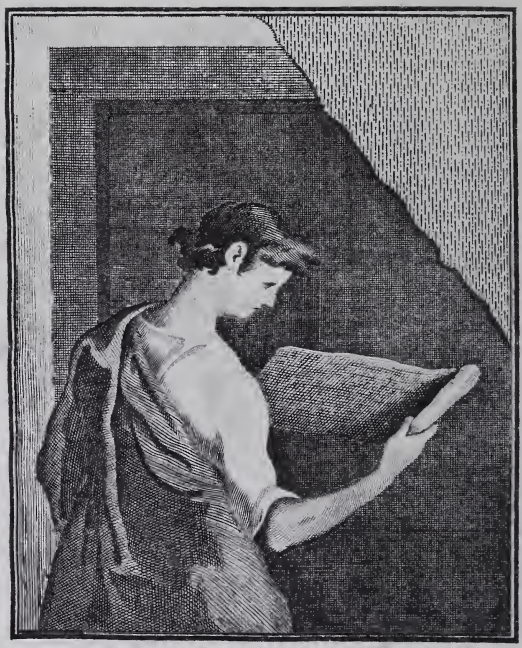


THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

Digitized by the Internet Archive
in 2016 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/katalogdergemald00stat

Victor Fleischer
1905.

Hochparterre.

A Kunsthof.

B. Freitreppe.

Hauptgeschoss.

C. Loggia, Eingang.

Raum

I. Cartons von P. v. Cornelius, Büsten der Präsidenten der Gesellsch. patr. Kunstfreunde und andere Sculpturen.

II. u. III. Böhm., deutsche u. niederländ. Meister des 14—16. Jahrh.

IV. Links: Vläm., holländ. und deutsche, rechts: italienische, zu beiden Seiten der in den Saal VII. führenden Thüre böhm. Meister des 16—18. Jahrh.

V. Durch Scherwände in 8 Cabinete *a—h* getheilt:
a—c. Vläm. und holländ. Meister. 15—17. Jahrh.
d. Italienener und Franzosen des 17. und 18. Jahrh. } Hoser'sche Sammlung
e—g. Vläm. und holländ. M. des 16—18. Jahrh. }
h. dergl. und einige deutsche M. des 19. Jahrh. }

VI. Wiener und Prager Meister des 17—19. Jahrh. }

VII. Böhmische Meister des 17. und 18. Jahrh.

VIII. Böhm., deutsche, niederl. und franz. Meister, 16—19. Jahrh.

IX. u. X. Meister des 19. Jahrh.

XI. Aquarelle und Cartons, Skizzen und Studien.

XII. Verbindungsgang.

XIII. Stiege zum Kupferstichcabinet und zum Hollareum.

Geschoss über dem Saal V.

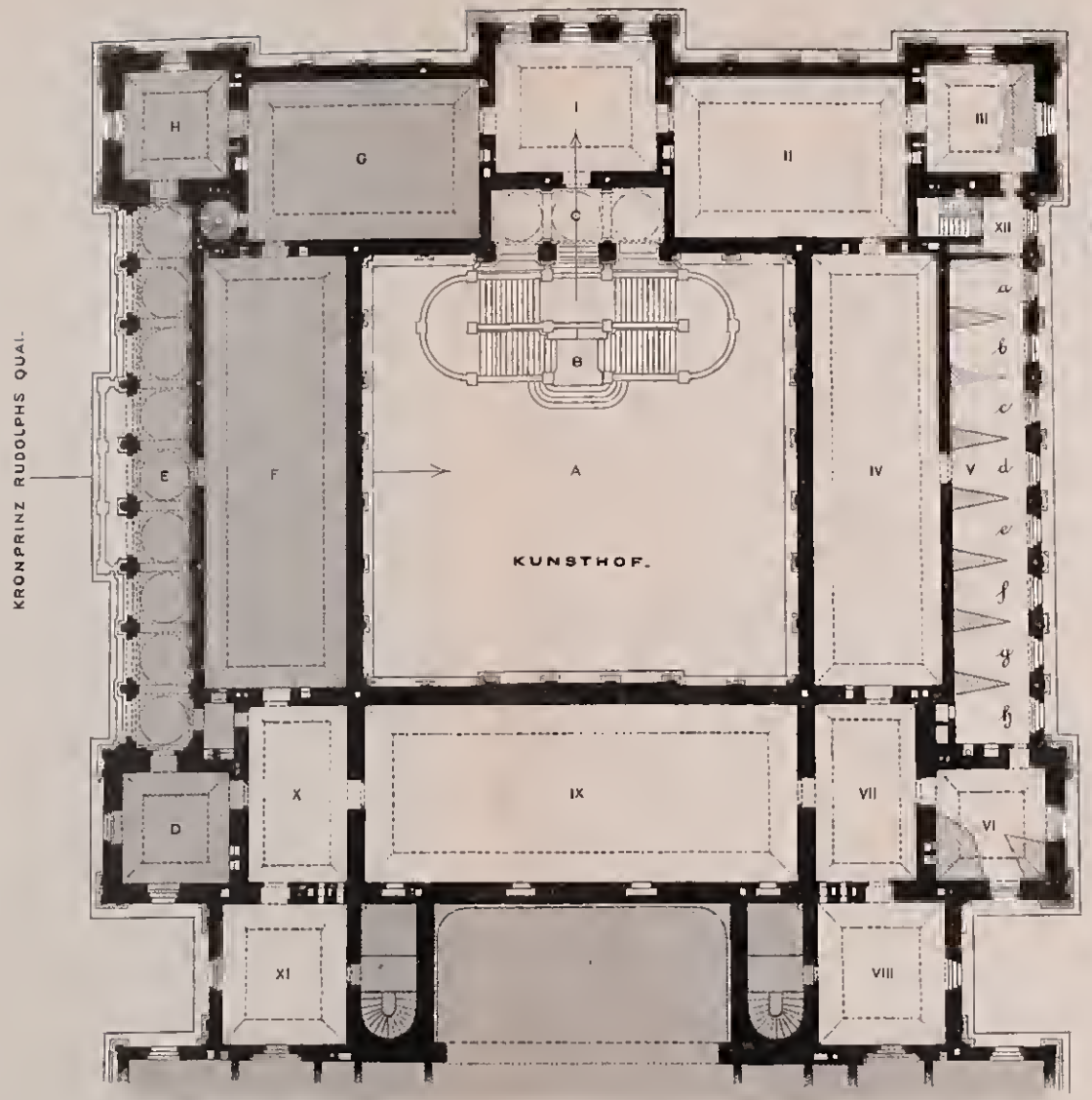
XIV. Kupferstichcabinet, gestiftet von Ad. Ritter von Lanna.

XV. Hollareum (Landeseigenthum).

D—G. Ausstellungsräume des Kunstvereins für Böhmen.

H. Zimmer des Galerie-Inspectors.

HAUPTGESCHOSS.



GESCHOSS ÜBER DEM SAAL V

SALNITERGASSE.

GESELLSCHAFT PATRIOTISCHER KUNSTFREUNDE
IN BÖHMEN.

KATALOG

DER

GEMÄLDE-GALERIE

IM

KÜNSTLERHAUSE RUDOLPHINUM

ZU PRAG.

MIT EINEM PLANE.

PREIS 2 GULDEN.

PRAG.

K. U. K. HOFBUCHDRUCKEREI A. HAASE. — SELBSTVERLAG.

1889.

N
1629
K1
1889
PRAGUE

Alle Rechte vorbehalten.

THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

INHALTSVERZEICHNISS.

Seite

Erklärung der Abkürzungen und Zeichen IV
Bemerkungen zum Gebrauche des Kataloges V
Vorwort VII
Geschichtliche Einleitung XIII
Beschreibende Verzeichnisse und zwar:
I. Abtheilung: Oelgemälde 1
Nachtrag dazu 255
II. Abtheilung: Aquarelle und Cartons. Naturstudien und Skizzen 273
III. Abtheilung: Plastische Werke 309
Verzeichniss der Künstlernamen 319
Berichtigungen und Zusätze 329

ERKLÄRUNG

der

Abkürzungen und Zeichen.

a) **im Kataloge:**

A. = Architekt.
B. = Bildhauer.
Bez. = Bezeichnet.
br. = breit.
E. C. No. = Nummer des Einreichungs-Kataloges.
Einger. = Eingereicht und aufgenommen in den Einreichungs-Katalog.
Fig. = Figur oder Figuren.
geb. = geboren.
gest. = gestorben.
h. = hoch.
Halbfig. = Halbfigur oder Halbfiguren.
H. S. No. = Inventarsnummer der Hoser'schen Sammlung.
Inv. No. = Inventarsnummer der II. Abtheilung.
Lebensgr. = Lebensgrösse.
Leinw. = Leinwand.
M. = Maler.
P. = Pultvitrine.
R. = Rahmen.

b) **auf den an den Kunstwerken die Namen der Künstler bezeichnenden Täfelchen:**

ca. = circa.
d. Ä. = der Aeltere.
d. J. = der Jüngere.
Mer. = Meister.
Monogr. = Monogrammist.
✡ = Geboren.
✝ = Gestorben.

Eine einzelne Jahreszahl ohne Beizeichen bedeutet die auf dem Kunstwerke vorkommende Datirung, zumal keine anderen Daten bekannt sind.

BEMERKUNGEN

zum

Gebrauche des Kataloges.

Vom Vorwort und der geschichtlichen Einleitung abgesehen, besteht der vorliegende Katalog aus *drei Abtheilungen* und zwar aus den beschreibenden Verzeichnissen:

I. der Gemälde;

II. der Aquarelle und Cartons, Naturstudien und Skizzen;

III. der plastischen Werke.

Diese drei Abtheilungen des Kataloges sind von aussen durch die Färbung des Buchschnittes kenntlich, bei der I. und III. Abtheilung ist er weiss, bei der II. Abtheilung blau.

Jedes der drei Verzeichnisse ist *nach der alphabetischen Reihenfolge der Künstlernamen geordnet* und es sind daher die ausgestellten Kunstwerke nach den *unterstrichenen Namen* auf den unten an den Rahmen oder Postamenten befindlichen Täfelchen aufzusuchen, bei den doppelsprachigen Bezeichnungen auf der linken Seite der Täfelchen. Ausserdem tragen die Gemälde in der linken unteren Ecke des Rahmens *schwarze,* die Aquarelle, Cartons und Zeichnungen *blaue* und die Sculpturen *rothe* Nummern, welche mit den Nummern dieses Kataloges übereinstimmen.

Kunstwerke mit Nummernbezeichnung in Gold auf schwarzen Täfelchen sind neuere Erwerbungen und in den *Nachträgen* der betreffenden Abtheilungen beschrieben; die neuesten Erwerbungen aber, welche in die Nachträge nicht mehr aufgenommen werden konnten, entbehren jeder Nummernangabe.

Die Bezeichnung »links« oder »rechts« in den Beschreibungen der Kunstwerke gilt immer vom Standpunkte des Beschauers.

Die *Grössen* sind nach dem Metermasse angegeben.

Ueber die *Gesammtanordnung* der Gemälde-Galerie und der mit ihr vereinigten Sammlungen bietet der beigegebene Plan die nothwendige Uebersicht.

Mit Rücksicht auf die Anlage der Räume, auf ihre Grössenverhältnisse und auf die Anzahl der Gemälde, sowie mit Rücksicht auf den Wunsch Dr. Hoser's, dass die nach ihm benannte Sammlung vorläufig nicht unter die übrigen Gemälde vertheilt werden möge, konnte die Gemälde-Sammlung nicht strenge nach Schulen getrennt werden. Bei der sonst durchgeführten chronologischen Anordnung wurde jedoch darauf Bedacht genommen, dass die Werke eines jeden Landes aus der gleichen Zeit und eines Meisters nach Möglichkeit beisammen oder doch nahe nebeneinander ihren Platz fanden.

Das *Namensverzeichniss* am Schlusse des Kataloges enthält die Namen *aller* in den drei Abtheilungen vertretenen Künstler. Die in Böhmen geborenen und jene fremden Meister, welche hier dauernd thätig waren, sich hier ansässig machten und darum zu den einheimischen gezählt werden können, sind durch andere Typen kenntlich gemacht.

VORWORT.

Der erste im Jahre 1827 gedruckte *Katalog* stimmt in Bezug auf die Angabe der Meister und der fortlaufenden Nummerirung der Kunstwerke mit dem bei der Gründung der Gemälde-Galerie im Jahre 1796 angelegten Grundbuche — dem sogenannten Einreichungs-Kataloge — in welchem alle aufgenommenen Kunstwerke der Reihe ihres Einlangens nach eingetragen wurden, vollkommen überein.

In allen späteren sechs Ausgaben, von denen die letzte im Jahre 1872 erschienen ist, wechselte die Nummerirung, indem dieselbe in jedem der vielen Aufstellungsräume stets mit No. 1 begann und überdies die Anzahl der Kunstwerke, wie in der geschichtlichen Einleitung des Näheren mitgetheilt wird, bald durch zahlreiche Zurücknahme der geliehenen Bilder, bald durch neuen Zuwachs immerwährenden Schwankungen unterlag. Um den Uebelständen zu begegnen, welche aus den dadurch nothwendig gewordenen, immer wiederkehrenden Neuanordnungen der Galerie entstehen mussten, wurde schon in der 3. und 4. Ausgabe, welche in den Jahren 1835 und 1838 erschienen ist, der neuen

Nummerirung diejenige des Einreichungs-Kataloges beigefügt. Leider fehlt diese zweckmässige Einrichtung in allen nachfolgenden, in den Jahren 1844, 1856 und 1872 veranlassten Ausgaben. Erst unsere Katalogsausgabe hat sie wieder aufgenommen.

Diese — die achte — nach der *alphabetischen Reihenfolge der Künstlernamen* geordnete Ausgabe ist eine ganz neue.

Die noch in dem letzten Kataloge vom Jahre 1872 bezüglich der Meister mehr als fünfzigmal vorkommende ganz allgemeine Bezeichnung »Unbekannt«, welche ebenso bei den ältesten, z. B. den byzantinischen, wie auch bei einigen Kunstwerken aus dem Anfange dieses Jahrhundertes und bei allen Schulen in gleicher Weise angewendet worden war, ist jetzt grundsätzlich ausgeschlossen und findet man wenigstens die Zeit, die Schule oder jenen Meister, welchem das Kunstwerk am nächsten steht, angegeben.

Ueber Einladung des Ausschusses der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde kam Herr Dr. *Wilhelm Bode,* Director an den königlichen Museen zu Berlin, nach Prag, um die alten und die neuen Namensgebungen eingehend zu prüfen und die *Meister* zu bestimmen; mit dankenswerther Bereitwilligkeit übernahm er es auch, die biographischen Daten, sowie den ganzen Katalog einer sorgfältigen Revision zu unterziehen.

Die *Lebensbeschreibungen,* namentlich die in anderen Katalogen ausführlich behandelten der bekannteren Meister sind hier möglichst knapp gehalten, nur bei

den einheimischen, auswärts weniger bekannten und jenen der neuesten Zeit angehörigen Meistern ausführlicher erörtert.

Die Lebensbeschreibungen der holländischen Maler erhielten überdies durch Herrn Dr. *Abr. Bredius* in Amsterdam eine namhafte Bereicherung an werthvollen Daten, welche von diesem höchst verdienstvollen und unermüdlichen Kunstforscher in der letzten Zeit — während der Drucklegung des vorliegenden Kataloges — in den holländischen Archiven aufgefunden wurden.

Die neuen zumeist den hierortigen noch wenig benützten Quellen entstammenden Daten für die Lebensbeschreibungen der böhmischen Maler *Brandl, Reiner* und *Screta,* welche theilweise von den bisher als richtig angenommenen abweichen, oder dieselben vervollständigen, wurden von Herrn Ph. Dr. *Gustav Pazaurek* in Prag freundlichst zur Verfügung gestellt.

Etwa dreissig lebende Künstler, deren Werke in verschiedenen Kunstausstellungen der letzten Jahre angekauft wurden und deren Lebensbeschreibungen noch unbekannt waren, haben die erbetenen Daten selbst mitgetheilt, sowie dies anderseits durch Verwandte oder Freunde einiger in den letzten Jahrzehnten verstorbener Künstler geschehen ist.

In Bezug auf die *Schreibart der Vor- und Familiennamen* wurde die persönliche Schreibweise der Meister selbst, und wo diese nicht immer die gleiche, oder wo sie nicht festzustellen war, die gebräuchlichste angewendet unter eventueller Beifügung anderer be-

kannter Schreibweisen, sowie der allfälligen Beinamen der Künstler.

Die *Beschreibung der in den Kunstwerken enthaltenen Darstellungen* wurde nach Bedarf mehr oder minder ausführlich behandelt; vor Allem aber sind hier manche in den alten Ausgaben unterlaufene Irrthümer berichtigt worden.

Die 103 kleinen Bilder des einheimischen Malers *Norbert Grund,* welche, wie »die 12 Monate« von *Christian Brand,* in den älteren Katalogen nur nach ihrer Anzahl erwähnt und damit kurz abgethan worden waren, sind hier das erstemal einzeln angeführt und in gleicher Weise behandelt, wie alle anderen Kunstwerke dieser Abtheilung.

Bei den Gemälden waren die *Dimensionen* nach dem alten Pariser (nur bei jenen der Hoser'schen Sammlung nach dem alten Wiener) Maasse verzeichnet. Nachdem während der Katalogsarbeiten einige auffallende Unrichtigkeiten bezüglich dieser Maassen zu Tage traten (namentlich im Inventare der Hoser'schen Sammlung), wurden sämmtliche Bilder neu abgemessen und es sind die Grössen derselben jetzt nach dem Metermaasse angegeben.

Bei der Bezeichnung des *Materiales,* auf welchem die Bilder gemalt sind, fanden sich in den alten Verzeichnissen ebenfalls mehrfache Irrthümer vor, indem manchmal Leinwand anstatt Holz und umgekehrt Holz anstatt Leinwand angegeben war. Bei einigen auf Kupfer gemalten Bildchen, welche rückwärts durch

Brettchen gedeckt sind, oder wo die morsche Leinwand auf Holz gezogen war, wurde das letztere als Material angesehen und in den älteren Inventaren so verzeichnet. Somit war auch in dieser Richtung eine Revision und Richtigstellung der Irrthümer nothwendig. Bei den auf Holz gemalten Bildern ist jetzt auch die Gattung des Holzes näher bezeichnet und nur in einigen Fällen, wo die Rückseite mit Leinwand überzogen oder überstrichen ist, musste der allgemeine Ausdruck »Holz« beibehalten werden.

Die möglichst genaue *Wiedergabe der Signaturen* geschah mit besonderer Sorgfalt. Dieselben wurden von dem techn. stud. Herrn *Franz Kolb* und von dem Maler Herrn *Wilhelm Trsek* gepaust und gezeichnet und vom Xylographen Herrn *Joseph Holas* in Holz geschnitten. Diese facsimilirten Signaturen sind zumeist in der Grösse der Originale; wo dies nicht möglich war, findet sich das Verhältniss derselben zum Originale dabei bemerkt. Bei den Signaturen auf Werken der Neuzeit erfolgte deren Wiedergabe nicht im Facsimile, sondern nur in ähnlicher Schrift.

Bezüglich der *Provenienz der Kunstwerke* in der Sammlung Hoser sind die vom Hofrath Dr. *Hoser* in dem von ihm selbst verfassten, 1846 gedruckten »Catalogue raisonné« mitgetheilten Daten, bezüglich der anderen Kunstwerke zumeist die im Einreichungs-Kataloge — allerdings sehr spärlichen — Angaben, sowie andere im Laufe der Jahre gesammelte Notizen in Benützung gekommen.

Es kann somit der vorliegende Katalog, welcher zugleich der erste ist, der in den beiden Landessprachen Böhmens erscheint — wenn auch bei allem guten Willen und ernsten Bestreben mancher Fehler unterlaufen sein dürfte, dessen Berichtigung jederzeit mit besonderem Danke entgegengenommen werden wird — doch wenigstens als das erste vollständige Inventar unserer Gemälde-Galerie angesehen werden und als Grundlage für die künftigen Auflagen dienen.

Es ist dies dem Zusammenwirken jener Herren zu danken, welche sich für dieses Unternehmen interessirt und dabei werkthätig betheiligt haben — *in erster Reihe* dem Herrn Director Dr. *Wilhelm Bode* in Berlin und dem Herrn Dr. *Abraham Bredius* in Amsterdam. Neben diesen und den oben schon genannten Herren haben sich noch Herr Geheimrath *Dielitz* in Dresden durch die Erklärung der Wappen auf einigen Gemälden und der langjährige Geschäftsleiter der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde Herr JUDr. *Joseph Neumann* durch die Textrevision des Kataloges verdient gemacht.

Der instructive »*Führer durch das Kupferstichcabinet*«, von dem Gründer desselben verfasst, liegt bereits seit dem Jahre 1885, in beiden Landessprachen gedruckt, im genannten Cabinete auf.

PRAG, Weihnachten 1889.

Victor Barvitius.

GESCHICHTLICHE EINLEITUNG.

Dreizehn Jahre nach der mittelst des Hofdecretes vom 22. Mai 1783 verfügten Auflösung der drei Prager Maler-Confraternitäten, deren älteste seit dem Jahre 1348 ununterbrochen hier bestanden hatte — in einer Zeit, in welcher durch fremde Agenten eine grosse Menge von Kunstwerken, ja ganze Sammlungen aus Böhmen in das Ausland verschleppt worden waren,[1]) wurde

[1]) Karl Woermann's Katalog der königlichen Gemälde-Galerie zu Dresden 1887: »Diesseits der Alpen war in der nächsten Nachbarschaft Sachsens Böhmen eine Hauptfundgrube von Gemälden. Zunächst wurde 1741 die gräflich Waldstein'sche Sammlung zu Dux (268 Bilder für 22.000 fl.) erworben, mit ihr z. B. des Delfter Jan Vermeer's Meisterwerk (No. 1374) und die beiden vortrefflichen kleinen Bildnisse des Frans Hals (No. 1367 und 1368); 1742 folgten 84 Bilder aus Prag, unter ihnen Frans Snijders grosses Stillleben mit dem Schwane (No. 1201); die bedeutendste Erwerbung aus Prag aber fand 1749 statt; in diesem Jahre gelangten 69 Bilder der dortigen kaiserlichen Galerie für den Preis von 50.000 Thalern nach Dresden: unter ihnen z. B. Rubens köstliche »Schweinsjagd« (No. 971).«

über Anregung des als Kunstkenner und Kupferstichsammler heute noch in Fachkreisen wohl bekannten *Franz Reichsgrafen Sternberg-Manderscheid* und im Vereine mit dem ihm gleichgesinnten Vaterlandsfreunden:

Anton Isidor Fürst Lobkowicz,
Franz Ant. Grafen Kolowrat-Nowohradský,
Rudolph Grafen Czernin,
Franz Grafen Wrtby,
Friedrich Grafen Nostitz-Rhinek,
Christian Grafen Clam-Gallas und
Joseph Grafen Czeyka

die ***Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde*** gegründet (1796), deren vornehmster Zweck »die Wiederemporbringung der Kunst und des Geschmacks« sein sollte.

Als die dienlichsten Mittel zur Erreichung dieses Zweckes wurden gewählt:

1. Die Aufstellung einer *Gemälde-Galerie,* wodurch dem ferneren Verderben und dem Auswandern von Gemälden und anderen Kunstwerken gesteuert und angehenden Künstlern und Kunstliebhabern gute Vorbilder dargeboten würden, dann
2. die Gründung und Einrichtung einer *Kunstschule,* worin junge Künstler in ihren Bemühungen, sich in ihren Arbeiten jenen Vorbildern zu nähern, die erforderliche Leitung fänden.

In der ersten *am 5. Februar 1796* stattgehabten constituirenden Versammlung dieser Gesellschaft wurde

Franz Ant. Graf Kolowrat-Nowohradský zum Vorsitzenden,[1])

Joseph Graf Czeyka zum Secretär, ferner

Franz Graf von Sternberg-Manderscheid,

Friedrich Graf Nostitz-Rhinek,

Wenzel von Schönau,

Ignaz Wessely,[2])

Abbé Tobias Gruber und

Johann Quirin Jahn[3])

zu Mitgliedern des Ausschusses gewählt.

Mit der Anlage der *Gemälde-Galerie* wurde sofort begonnen, die *Kunstschule* im Jahre 1800 eröffnet und

---

[1]) Als *Präsidenten* der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde sind zu verzeichnen:

Franz Ant. Graf Kolowrat-Nowohradský	vom J.	1796—1802
Franz Graf von Sternberg-Manderscheid	» »	1803—1829
Christian Graf Clam-Gallas	» »	1830—1838
Erwein Graf Nostitz-Rhinek	» »	1839—1864
Franz Graf von Thun und Hohenstein	» »	1865—1870
Albrecht Graf Kaunitz	» »	1871—1888

Karl Graf Buquoy, gewählt in der Generalversammlung am 28. Juni 1889.

[2]) Des Malers Jaroslav Čermák Grossvater von mütterlicher Seite. Siehe Seite 212 und 282.

[3]) Durch den mit dem Studium der Geschichte und Literatur der vaterländischen Kunst beschäftigt gewesenen Historienmaler und Kunstschriftsteller *Johann Quirin Jahn* (Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien), der als der letzte Oberälteste der Prager Maler-Confraternität beinahe alle bis in das Jahr 1348 zurückreichenden Malerbücher, Gnadenbriefe, Diplome und andere Acten der drei Prager Maler-Confraternitäten bei deren Versteigerung gekauft und so vor dem Verschleppen gerettet hatte, kamen diese in den Besitz der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde.

schliesslich im Jahre 1835 der seit dem Jahre 1832 wiederholt in Antrag gebrachte Plan einer »Subscription auf Actien zur Verlosung von Kunstwerken vaterländischer Künstler« durch Gründung des »*Kunstvereines für Böhmen*« verwirklicht.

Die erstgenannten beiden Kunstinstitute, welche von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde ausschliesslich aus ihren eigenen Privatmitteln erhalten worden sind, werden, sowie der »Kunstverein für Böhmen«, seit ihrem Bestehen durch den *Gesellschaftsausschuss* verwaltet.

Die Gemälde-Galerie, das älteste dieser drei von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde gegründeten Kunstinstitute wurde, wie erwähnt, sofort mit grossem Eifer in's Leben gerufen.

Nachdem *Rudolph Graf Czernin* die zur Aufnahme und Aufstellung der Gemälde-Galerie nothwendigen Räume in seinem auf dem *Hradschin gelegenen majestätischen Palaste* [1]) zur Verfügung gestellt hatte, konnte schon am 12. April desselben Jahres, also nur wenige Wochen nach erfolgter Constituirung der Gesellschaft, vom *Grafen Christian Sternberg* der Anfang gemacht werden, indem er aus seinem Prager Hause (No.-C. 7-III.) und aus seinem Schlosse zu Zasmuk 66 zu seinem Fideicommisse gehörige Kunstwerke der Gesellschaft leihweise überliess; an demselben Tage begann auch der Ankauf von Gemälden aus dem Fonde der Gesellschaft, so dass am Ende dieses Monates 436, und am

[1]) Das Palais, welches seit 1848 als Caserne in Verwendung stand, wurde später vom k. k. Aerar angekauft und 1852 vollends zu militärischen Zwecken (Franz Josephs-Caserne) umgestaltet.

Schlusse des ersten Jahres 566 Kunstwerke beisammen waren.

Die meist ohne Rahmen eingereichten Gemälde erhielten auf Kosten der Gesellschaft eine einfache Umrahmung.

Im Sommer 1801 konnten 704 Gemälde aufgestellt werden; aber erst nach der im Jahre 1804 erfolgten Berufung eines eigenen Custos *(Joseph Burde)* war es möglich, die Gemälde-Galerie an gewissen, mit besonderer Rücksicht auf die studirende Jugend bestimmten Tagen und Stunden *Jedermann zugänglich* zu machen.

Die Kriegsjahre zu Anfang unseres Jahrhundertes blieben nicht ohne nachhaltigen Einfluss auf die Schicksale unserer Kunstsammlung. Am 22. April 1809 erhielt die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde von der k. k. Stadthauptmannschaft den Auftrag, die Gemälde-Galerie schleunigst *aus dem Graf Czernin'schen Hause zu entfernen,* nachdem von der hohen Landesstelle im Einvernehmen mit dem k. k. General-Commando der Beschluss gefasst worden war, dasselbe als Militär-Hauptspital einzurichten.

Trotzdem damals in diesem Graf Czernin'schen Palaste »ein Saal, der fast die ganze Länge dieses mächtigen Baues einnahm, und fünf geräumige Zimmer mit Gemälden angefüllt waren«, wurde der Auftrag doch so rasch durchgeführt, dass diese angeordnete Räumung schon vor Anfang Mai beendet war und wenige Wochen darauf die in der Schlacht bei Aspern (22. Mai 1809) Verwundeten daselbst untergebracht werden konnten.

Die aus dem Graf Czernin'schen Palaste entfernten Kunstwerke fanden Aufnahme zum Theile im zweiten

Stockwerke des *Graf Clam-Martinitz'schen Hauses auf dem Hradschin* und zum Theile im ersten Stockwerke des *Christian Graf Sternberg'schen Majorats-Hauses* auf dem Kleinseitner Ring (No.-C. 7), in demselben Hause, in welchem die ganze Sammlung 67 Jahre später abermals einige Jahre hindurch aufgestellt war.

Nachdem die Hoffnung, die ehemals der Gemälde-Galerie zur Verfügung gestellten Räume des Graf Czernin'schen Palastes wieder zu gewinnen, geschwunden war und alle Bemühungen, ein anderes angemessenes Gebäude ausfindig zu machen, erfolglos geblieben sind, fasste die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde im Jahre 1810 den Beschluss, ein *eigenes Gebäude* zu diesem Zwecke selbst zu erbauen.

Das für den Ankauf des Bauplatzes nothwendige Geld ist von einigen Mitgliedern der Gesellschaft sehr rasch aufgebracht und am 29. Mai 1810 dem k. k. General-Commando angezeigt worden, dass die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde *das auf der Kleinseite nächst dem Gebäude der k. k. Montours-Oekonomie-Commission gelegene Haus und Garten No.-C. 130* in Prag[1]) als Baustelle gekauft habe, auf welcher sie »*ein öffentliches Kunstgalerie-Gebäude*« errichten wolle.

Doch kam dieser Plan nicht zur Ausführung, zumal sich bald darauf eine überaus günstige Gelegenheit dazu bot, das auf dem Hradschin gelegene *Graf Sternberg'sche Fideicommiss-Haus No.-C. 57* mittelst Vertrages vom 1. Juli 1811 um 11.932 fl. W. W. anzukaufen, womit das Project eines Neubaues neben dem

[1]) In der Kettensteggasse neben der seither errichteten »Klar'schen Blindenversorgungs- und Beschäftigungsanstalt«.

Gebäude der Montours-Oekonomie-Commission endgiltig fallen gelassen wurde.

Die *Adaptirung* dieses schönen und geräumigen, aber »alten und unausgebauten Hauses«, zu welchem man durch ein steil abfallendes, zum Theile von einem Seitenflügel der erzbischöflichen Residenz überbautes Gässchen gelangte,[1]) nahm viel Zeit und Geld in Anspruch. Im Jahre 1813 waren die unter der Leitung des Architekten *Pawiczek,* eines ehemaligen Schülers der Prager Kunstschule, ausgeführten Adaptirungsarbeiten so weit vorgerückt, dass die im Graf Clam-Martinitz'schen Hause seit dem Jahre 1809 zeitweilig aufbewahrt gewesenen Galerie-Gemälde an ihren neuen Aufstellungsort übertragen werden konnten. Im Jahre 1814 erfolgte die zweckentsprechende Aufstellung der Gemälde in 12 grösseren und kleineren Zimmern.

Nach Rückstellung von 170 Gemälden an ihre Eigenthümer befanden sich damals 1095 Kunstwerke in der Verwahrung der Galerie.

Da die zweckmässige Vollendung des Galerie-Gebäudes noch immer einen gegen das beschränkte Einkommen der Gesellschaft unverhältnissmässigen Aufwand erforderte, wurde im Jahre 1817 abermals ein Aufruf an die Gesellschaftsmitglieder beschlossen, »um sie zur Erhöhung ihrer Beiträge oder zu neuen Anwerbungen aufzufordern — und der Erfolg rechtfertigte

---

[1]) Dieser Zugang durch ein Seitenthor der erzbischöflichen Residenz gab häufig Anlass zu der irrigen Benennung »Erzbischöfliche Galerie«, sowie der Umstand, dass die Gründer und die Mehrzahl der Gesellschaftsmitglieder den Böhmischen Ständen angehörten, zu der ebenso irrigen Bezeichnung: »Ständische Gemälde-Galerie« Veranlassung bot.

vollkommen das in die wirksame Theilnahme der kunstliebenden Böhmen gesetzte Vertrauen«.[1])

Die Bauarbeiten fanden im Jahre 1821 mit der Vollendung des Hauptportales ihren endlichen Abschluss.

Die entbehrlichen grossen Räume in den unteren Geschossen miethete von Georgi 1821 angefangen »das Böhmische Museum« um 900 fl. W. W. und benützte dieselben bis zu seiner im Jahre 1847 erfolgten Uebersiedlung in das Ständische Haus am Graben.

Begünstigt durch den Besitz des eigenen Hauses, in welchem noch unbenützte Räume zur Verfügung standen, setzte die Gesellschaft die Vermehrung der Sammlung mit Eifer fort. Es wurden viele Gemälde von Privaten geliehen, namentlich aber wieder zahlreiche Kunstwerke aus dem Fonde der Gesellschaft angekauft, welche jedoch regelmässig in den *letzten Tagen eines jeden Jahres unter den zahlenden Mitgliedern versteigert* werden mussten, weil damals in den Statuten die Bestimmung ausgesprochen war, dass die Gesellschaft *keinen gemeinschaftlichen Besitz an Kunstwerken* haben solle. — Aus diesem Grunde konnte denn auch die der Gesellschaft im Jahre 1819 zum Kaufe angetragene *Graf Cavrianische, einst Graf Kolowrat'sche Sammlung* leider nicht erworben werden.

Ein im engeren Kreise der Gesellschafts-Mitglieder seit dem Jahre 1800 bestehender Verein hat zwar den Zweck, Werke von Meistern der Gegenwart für die »*Galerie lebender Maler*« anzukaufen, welche dann nach der Anciennität mittelst Wahl in den Besitz der Theilnehmer übergehen; dieselben haben aber nur eine

---

[1]) Wörtlich aus dem Jahresberichte 1817.

Anzahl von Jahren — zum mindesten 12 Jahre — in der Galerie zu verbleiben und können dann von den Besitzern zurückgenommen werden.

Somit waren alle damals in der Gemälde-Galerie befindlichen Kunstwerke Privat-Eigenthum, welche nach einer bestimmten Zeit gegen halbjährige Kündigung von den Eigenthümern zurückgenommen werden konnten und zum grössten Theile auch zurückgenommen wurden. Diese *Besitzverhältnisse* übten selbstverständlich auf den Bestand der Sammlung einen höchst nachtheiligen Einfluss, da derselbe immerwährenden, mitunter sehr bedeutenden Schwankungen unterworfen blieb. Der im Jahre 1827 gedruckte Katalog zählte 1725 Kunstwerke, der nächste im Jahre 1831 erschienene nur 949, vier Jahre später stieg die Zahl wieder auf 1142, im Jahre 1838 auf 1173; im Jahre 1844 sank sie dagegen auf 315 herab.

Diese Verhältnisse gaben dem Ausschusse der Gesellschaft in seinen Jahresberichten Veranlassung zum Ausdrucke immer wiederkehrender Klagen über den Mangel an Stabilität der Gemälde-Galerie und ernster Besorgnisse um die Zukunft derselben.

Vielleicht angeregt durch die *Nachlassabhandlung nach Franz Grafen von Sternberg-Manderscheid* (gest. am 8. April 1830), in Folge deren einige hundert Kunstwerke an mehre Erben vertheilt wurden und zum grössten Theile an dieselben zurückgestellt werden sollten, erfolgte in der *Generalversammlung des Jahres 1835* der wichtige Beschluss, dass die bis dahin bei der Gesellschaft statutenmässigen Versteigerungen der aus dem Gesellschaftsfonde gekauften Kunstwerke nicht mehr stattzufinden haben, wobei auf den Umstand mit Recht hingewiesen wurde, dass der Gesellschaftsfond durch

diese Ankäufe und Verkäufe zu sehr in Nachtheil versetzt werde. Dagegen wurde in derselben Versammlung beschlossen:

»*dass die Gesellschaft künftighin auch für ihre Galerie Eigenthum erwerben und besitzen könne.*«

Mit diesem hochwichtigen Beschlusse ist der Grund zu dem gegenwärtig festen und dauernden Bestande der Gemälde-Galerie gelegt worden, die dann nach und nach einen bedeutenden eigenen Besitz erworben hat, und zwar nicht bloss durch *Ankäufe,* sondern auch durch *Schenkungen.*

Die erste und zugleich grossartigste Vermehrung erfuhr die Gemälde-Galerie im Jahre 1844 durch Widmung einer in jeder Beziehung höchst bedeutenden Privat-Sammlung, welche seitdem unter dem Namen der »*Hoser'schen Sammlung*« einen Bestandtheil, sozusagen den *Grundstock der jetzigen Gemälde-Galerie* bildet und gegenwärtig 309 Gemälde zählt.

Hofrath MDr. *Joseph Hoser,* geboren 1770 zu Ploschkowitz im nördlichen Böhmen, Leibarzt Sr. kaiserl. Hoheit des *Erzherzogs Karl,* hatte 40 Jahre hindurch mit seltenem Verständnisse und grossen Opfern eine kostbare Sammlung von Gemälden angelegt, welche in Wien bis zum Frühjahre 1843 bestanden hat und daselbst den Künstlern und Kunstfreunden zugänglich war.

Innige Liebe zu seinem Geburtslande vermochte den Hofrath Dr. *Hoser,* sich noch bei Lebzeiten von seinem Schatze zu trennen, um ihn zu einem »nützlichen Gemeingut der Nation« zu machen. Im Jahre 1843 liess er die Sammlung von Wien nach Prag übertragen und übergab dieselbe der Gesellschaft patriotischer

Kunstfreunde, welche sie ihrer Gemälde-Galerie einverleibte.

Von den verschiedenen, seit dieser Zeit der Galerie zu Theil gewordenen *Geschenken,* sodann von den *Ankäufen* und *anderweitigen Erwerbungen* sollen hier nur die bedeutenderen erwähnt werden.

Im Jahre 1846 schenkten die *Stände des Königreiches Böhmen* der Gesellschaft den Betrag von 1000 fl. Conv.-Münze, damit der eine der beiden, in die Graf Sternberg-Manderscheid'sche Verlassenschaft gehörigen, von *Hans Holbein* d. ä. gemalten Altarflügel (Kat.-No. 378) angekauft werden könne und dem Lande erhalten bleibe.[1])

Im Jahre 1856 widmete *Friedrich Graf Sylva-Tarouca,* einer der vier Schwiegersöhne und Erben des Franz Grafen Sternberg-Manderscheid aus dem Nachlasse desselben 20 Gemälde, darunter das »Brustbild eines jungen Mädchens« von *Jean-Baptiste Greuze,* die »holländische Kirchweih« von *Karel van Mander* und die »Eberjagd« von *Frans Snijders* unserer Sammlung.

Mit dem *Landtagsbeschlusse vom 16. März 1863* war der Landesausschuss des Königreiches Böhmen zum Ankaufe einer von dem Kunsthändler und Sammler *Hermann Weber* in Bonn zusammengebrachten Sammlung von Kupferstichen des 1607 in Prag geborenen, 1677 in London verstorbenen Kupferstechers *Wenzel Hollar* ermächtigt worden. Die ganze aus 2819 Blättern bestehende Sammlung (»*Hollareum*«) übernahm sodann

---

[1]) »Alles andere ist bereits in's Ausland gewandert und wird im Laufe des nächsten Monates in Dresden einzeln an den Meistbietenden versteigert werden.« (Jahresbericht v. 27. März 1847.)

die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in ihre Verwaltung.

Im Jahre 1866 übergingen durch letztwillige Verfügung des kunstliebenden Advocaten JUDr. *Joh. Kanka* in Prag 19 Gemälde seiner Sammlung in das Eigenthum der Gesellschaft.

Inzwischen hatte der, wie anfangs schon erwähnt wurde, ebenfalls von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde gegründete und vom Gesellschafts-Ausschusse verwaltete »*Kunstverein für Böhmen*« in Bezug auf die oft wechselnden gemietheten unzulänglichen Ausstellungslocalitäten mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Um diesem Uebelstande zu begegnen, wurde über Anregung des damaligen Präsidenten der Gesellschaft, des um die Hebung des Kunstlebens in Böhmen hochverdienten *Franz Grafen von Thun und Hohenstein,* der seinerzeit auch den Impuls zur Gründung des »Kunstvereines für Böhmen« gegeben hatte und dessen Andenken von Künstlern und Kunstfreunden treu und dankbar bewahrt wird, vom Ausschusse in der *Sitzung vom 5. Januar 1868* beschlossen, aus den Mitteln des »Fondes zur Veranlassung öffentlicher Kunstwerke« *ein eigenes Ausstellungsgebäude* zu erbauen. Nachdem bald darauf sich die Gelegenheit fand, das gar zu sehr entlegene Galeriegebäude auf dem Hradschin unter vortheilhaften Bedingungen veräussern und dadurch die zu einem Neubau in einem belebteren Stadttheile nöthigen Geldmittel vermehren zu können, so beschloss die Gesellschaft in der Generalversammlung vom 14. März 1871 das Hradschiner Haus um den Preis von 84.000 fl. ö. W. zu verkaufen. Unter Zuhilfenahme der vom Kunstvereine für den Umbau eines Ausstellungsgebäudes in Aussicht genommenen

Summe konnten nun auch die für die Aufstellung der Gemälde-Galerie nothwendigen Räume geschaffen werden.

In Folge dieses Hausverkaufes übersiedelte unsere Galerie noch in demselben Jahre in das in der Brenntegasse auf der Neustadt in Prag gelegene *v. Portheim'sche Haus,* wo sie bis zum October 1876 verblieb. Von hier kam die Sammlung wieder in das *Graf Sternberg'sche Majoratshaus* auf der Kleinseite, in welchem ein Theil derselben schon im Jahre 1809 vorübergehend untergebracht gewesen war.

Während das Baucomité sich mit der Wahl eines geeigneten Platzes für das künftige vereinigte *Kunstausstellungs- und Galerie-Gebäude* beschäftigte, trat ein Ereigniss ein, welches für die weitere Entwicklung der Galerie von *nachhaltigstem* Einflusse geworden ist.

Aus Anlass des *fünfzigjährigen Bestehens der »Böhmischen Sparcassa« in Prag und zur bleibenden Erinnerung daran* fasste die Generalversammlung derselben am 22. Mai 1872 den Beschluss, ein der *Tonkunst,* der *bildenden Kunst* und dem *Kunstgewerbe* gewidmetes monumentales Gebäude zu erbauen, welches einen grossen Concertsaal nebst den geeigneten Räumen für das *Conservatorium,* sowie vollkommen zweckentsprechende Räume für die *Gemälde-Galerie,* für die Ausstellungen des *Kunstvereines für Böhmen* und für das von der Prager Handels- und Gewerbekammer neu gegründete *Kunstgewerbe-Museum* enthalten und *zu Ehren Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Kronprinzen Rudolph* »***Künstlerhaus Rudolphinum***« benannt werden solle.

An dem rechten Ufer der Moldau, gegenüber dem Hradschin, bei dessen Anblicke die Erinnerung an die

unter *Kaiser Karl IV.* und *Kaiser Rudolph II.* hier besonders erblühte Kunstthätigkeit wachgerufen wird, wurde eine grössere Gruppe von Häusern angekauft, an deren Stelle der neue monumentale Bau erstehen sollte.

Die Aussicht, in einigen Jahren die für die Zwecke der Gesellschaft geeigneten Räume beziehen zu können, sowie der Umstand, dass die Gesellschaft von dem von ihr geplanten Neubau jetzt absehen konnte, setzten dieselbe finanziell in die Lage, von nun an hervorragendere Kunstwerke für ihre Gemälde-Galerie zu erwerben. So wurde in der Prager Kunstausstellung 1877 die »Madonna vor der Grotte« von *Carl Müller* angekauft und zu gleicher Zeit bei dem in Prag geborenen *Jaroslav Čermák,* einem ehemaligen Schüler der Prager Akademie und des Louis Gallait in Brüssel, ein grosses Gemälde bestellt. Leider hat der im Frühjahre 1878 erfolgte Tod des Meisters die Vollendung dieses seines letzten, gross angelegten Gemäldes vereitelt. Die Kohlenzeichnung auf der zur Ausführung bestimmt gewesenen Leinwand wurde von den Erben des Künstlers der Galerie freundlichst gewidmet. (Siehe Seite 282.)

Im Jahre 1882 übergingen 22 Gemälde alter Meister, welche früher Eigenthum des *Franz Grafen Sternberg-Manderscheid* waren und seit dem Bestehen der Galerie einen Bestandtheil derselben gebildet haben, nach dem Tode seines Schwiegersohnes und Erben des *Friedrich Grafen Wallis* durch Kauf in den Besitz der Gesellschaft und blieben so der Galerie erhalten. Unter diesen theilweise sehr werthvollen Gemälden befand sich auch der linke Altarflügel von *Hans Holbein* d. ä., dessen Gegenstück bereits im Jahre 1847 angekauft worden war. [1]) Bald darauf bot sich die Gelegenheit,

[1]) Siehe Seite XXIII.

aus demselben Nachlasse noch fünf andere Gemälde alter Meister erwerben zu können, und wurde seit jener Zeit die Gemälde-Galerie durch zahlreiche Ankäufe und Schenkungen weiter vermehrt.

Die nahe bevorstehende Uebersiedelung in die schönen Räume des Rudolphinums, welche die Böhmische Sparcasse in grossmüthiger Weise der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde für ihre Gemälde-Galerie und für die Jahresausstellungen des Kunstvereines für Böhmen zur Verfügung gestellt hatte, gab dem Ausschusse Veranlassung, im Jahre 1882 ein engeres Comité — das *Galerie-Comité* — zu ernennen, welches alle auf die Restaurirung und Ausstattung der Kunstwerke, sowie auf die würdige Einrichtung der Räume bezüglichen Arbeiten zu berathen und selbständig durchzuführen die Aufgabe hatte.

Dieses Comité bestand aus drei Mitgliedern des Ausschusses, und zwar aus den Herren:

Adalbert Ritter von Lanna (Obmann),
JUDr. *Joseph Neumann,*
Zdenko Grafen von Thun und Hohenstein
und dem Galerie-Inspector *Victor Barvitius.*

Auf Grund der Erfahrungen, welche der Galerie-Inspector auf den in den Jahren 1882 und 1883 wiederholt nach Wien, dann nach Dresden, Berlin und München unternommenen Informationsreisen gesammelt hatte, konnte bald darauf mit den umfassenden Vorarbeiten begonnen werden.

Der Zustand der Kunstwerke wurde commissionell geprüft, darüber ein Protokoll aufgenommen und die für die Erhaltung einiger derselben als dringend nothwendig erkannten Arbeiten dem Restaurator Herrn

Wolfgang Böhm[1]) anvertraut, welcher zu diesem Zwecke wiederholt nach Prag kam und diese Arbeiten in den Localitäten unserer Gemälde-Galerie (anfangs noch in den alten, später in den neuen des Rudolphinums) mit grosser Sorgfalt und besonderer Geschicklichkeit ausführte.

Einige hundert Gemälde, deren *Umrahmung* bis dahin nur aus gleichmässig hergestellten plumpen Leisten — oft nur von rohem weichen Holze — bestanden hatte, bekamen neue dem Werthe und Charakter der Kunstwerke entsprechendere Rahmen. Für einige hervorragendere Werke wurden aber besondere Rahmen nach für diesem Zweck entworfenen Zeichnungen angefertigt, z. B. für die beiden Flügelbilder von Hans Holbein d. ä., einige Gemälde altböhmischer Meister u. m. a.

Im Monate August 1884 wurden den betheiligten Instituten die ihnen zugewiesenen Räume des Rudolphinums übergeben und die Uebertragung der Kunstwerke in dasselbe noch im Laufe desselben Monates vollzogen. Nachdem Alles schon für diesen Fall wohl vorbereitet gewesen war, konnte die Einrichtung der Räume und die Anordnung der Galerie in verhältnissmässig kurzer Zeit durchgeführt und vollendet werden.

Am 7. *Februar 1885* erfolgte die feierliche *Eröffnung des Rudolphinums* und mit ihr zugleich die

[1]) Herr Wolfgang Böhm, Restaurator an der königlichen Museen in Berlin, welcher vor seiner Berufung dahin gegen 25 Jahre in London thätig gewesen war, ist ein geborener Wiener und Schüler des als Restaurator rühmlichst bekannten Directors der k. k. Belvedère-Galerie Erasmus Engert (gest. 1871) in Wien. Vor 1849 lebte er einige Jahre in Prag, wo er viel im Hause des Hofrathes MDr. Hoser verkehrte und in dessen Sammlung copirte.

der Gemälde-Galerie, welche um diese Zeit in das 90. Jahr ihres Bestehens getreten war und hier endlich eine bleibende, ihrem Werthe entsprechendere Heimstätte fand.

In den hellen und geräumigen Sälen, welche eine zweckmässigere Anordnung ermöglichten, bei dem günstigen Oberlichte der grossen Säle und dem hohen Seitenlichte der Cabinete, sowie durch die neue würdige Ausstattung der Kunstwerke kamen diese erst hier zur vollen Geltung.

Eine ganz neue, erst im Rudolphinum eingerichtete und der Oeffentlichkeit übergebene, höchst interessante Sammlung ist das von dem kunstsinnigen, um das Emporblühen aller heimischen Kunstinstitute hochverdienten und unermüdlich thätigen Ausschussmitgliede und Obmanne des Galerie-Comités Herrn *Adalbert Ritter von Lanna* gestiftete *Kupferstichcabinet,* welches im zweiten Stockwerke, über dem Saale V untergebracht ist.

Abgesehen von dem schon früher ausgestellten »Hollareum«, in welchem man die Kunstthätigkeit und die Bedeutung unseres im Ausland zu grossem Rufe gelangten Landsmannes *Wenzel Hollar* — aber auch nur dieses Einen Meisters allein — ziemlich vollständig kennen lernen konnte, war vordem in Prag keine Sammlung von Werken des Kunstdruckes dem Publicum zugänglich.

Diese neue Sammlung, welche ein möglichst klares Bild der Entwicklung des Kunstdruckes von seinen ersten Anfängen bis in die Neuzeit, nach Schulen geordnet, zur Anschauung bringt, besteht mit Zuhilfenahme von Heliogravuren, aus solchen Blättern, welche die betreffende Zeit, das Land, die Stichgattung und den Meister am treffendsten charakterisiren. Es befinden

sich darunter viele Originale von grosser Seltenheit und vortrefflicher Erhaltung.

Die Anordnung und Aufstellung dieses Theiles der Sammlungen hatte der Stifter sich selbst vorbehalten und persönlich durchgeführt.

Die im Jahre 1879 angekauften Handzeichnungen von *Jos. Manes,* welche bis dahin in den Mappen geruht hatten, konnten im Vereine mit später hinzugekommenen *Cartons, Aquarellen und Zeichnungen* in einem der kleineren Räume mit Oberlicht aufgestellt werden und bilden jetzt eine für sich bestehende Abtheilung (II), welche seitdem durch Geschenke und Ankäufe eine ansehnliche Vermehrung erfahren hat. Dazu gehören auch zwanzig im Jahre 1886 erworbene, unter der Leitung des Prof. *Cl. Zimmermann* von dessen Schülern ausgeführte Cartons aus dem für die Loggien der alten Pinakothek in München von *Peter von Cornelius* entworfenen Bilder-Cyklus, welche in dem Eintrittssaal mit den darin aufgestellten Büsten der Präsidenten der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde ihren Platz erhalten haben.

So bedeutungsvoll das Jahr 1885 durch die Eröffnung der Gemälde-Galerie in dem neuen Künstlerhause Rudolphinum war, indem dadurch die kräftige Entwicklung derselben zum Ausdruck gelangt ist, so hatte dieselbe weiter die erfreuliche Folge, dass *neue Vermehrungen und Erweiterungen der Sammlung* ermöglicht wurden und dass zahlreiche Kunstfreunde sich bewogen fanden, höchst bedeutende Kunstwerke den Sammlungen zu widmen.

Ihre Zahl ist so gross, dass wir mit Rücksicht auf den beschränkten Raum für diesen kurzen geschichtlichen Rückblick darauf verzichten müssen, die Kunst-

werke und ihre Spender einzeln zu nennen und müssen auf den nachfolgenden Katalog verweisen, in welchem bei jedem Kunstwerke die Zeit der Aufnahme in die Galerie, die Art der Erwerbung und bei den geschenkten Kunstwerken auch die Namen der Geschenkgeber angegeben werden; mit Ausnahme Jener, welche ausdrücklich gewünscht haben, nicht genannt zu werden.

Gleichwohl können wir es uns nicht versagen, wenigstens nur auf einige von den *26 Gemälden hervorragender lebender Maler,* auf die Werke von *Jos. van Luppen, Oswald Achenbach, Adelsteen Normann, Karel Ooms, Albert Flamm, Robert Russ, Louis Douzette, Carl Ludwig, Julius Mařák, Heinrich Zügel, Paul Meyerheim, Adolph Ditscheiner, Hermann Baisch* und *Frans van Leemputten* hinzuweisen, durch welche *Einer* dieser hochherzigen ungenannt bleiben wollenden Kunstfreunde unsere Gemälde-Galerie während der letzten fünf Jahre bereichert hat.

Seit dem Jahre 1883 wurden fünf in den Kunstausstellungen zu Wien und Prag aus Staatsmitteln angekaufte Bilder vom hohen k. k. *Ministerium für Cultus und Unterricht* unserer Galerie überwiesen und zwar die Oelgemälde von *Hugo Charlemont, L. Marold, Carl Onken, J. Schikaneder* und ein Aquarell von *W. Joh. Martens.*

Im Jahre 1886 hat der löbl. *Prager Stadtrath* der Galerie aus dem städtischen Museum mehre Gemälde und Handzeichnungen böhmischer Künstler über Ansuchen der Gesellschaft bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Aber auch aus den *Mitteln der Gesellschaft* und aus dem »*öffentlichen Fonde*« *des Kunstvereines für Böhmen,* welch' letzterer aus einem Fünftel des ge-

sammten jährlichen Actienerträgnisses gebildet wird, und »zum Ankauf und zur Bestellung von Kunstwerken für jede Art des Bedürfnisses im öffentlichen Leben« bestimmt ist, wird die Gemälde-Galerie stetig vermehrt. So wurden in den Jahresausstellungen des genannten Kunstvereines und bei verschiedenen andern Gelegenheiten unter andern angekauft: die Gemälde von *Tadeusz Ajdukiewicz, Wilh. Schirm, Hans Canon, Eduard Kurzbauer, Karl Spitzweg, Anton Seitz, Aug. Kessler, Jan Portaels, Eduard v. Lichtenfels, Ferd. Fagerlin;* ferner Aquarelle von *Jaroslav Čermák, Ludwig Passini* und *Hans Bartels;* dann von einem Pariser Kunsthändler die grosse Dorflandschaft von *David Teniers* d. j., aus der Sammlung eines Prager Kunstfreundes 27 Kunstwerke *einheimischer Maler des XVII. und XVIII. Jahrhunderts,* sodann in der im September 1888 in München stattgehabten Versteigerung der kostbaren Gemälde-Sammlung des verstorbenen *Franz Altgrafen zu Salm-Reifferscheid* in Prag eine Marine von *Andreas Achenbach* und ein Genrebild von *Franz von Defregger* und endlich eine Sammlung von *28 Gemälden alter Meister,* welche *Franz Graf Wrtby,* einer der Mitbegründer der Galerie im Jahre 1796 derselben geliehen hatte und welche seitdem hier belassen worden war.

Wie bereits erwähnt, hatte die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde mit Ausnahme einiger wenigen Bilder, welche bei den Versteigerungen zurückgeblieben waren, bis zum Jahre 1835 keinen eigenen Besitz an Kunstwerken. 47 Jahre später, am Schlusse des Jahres 1882, als das Galerie-Comité seine Thätigkeit begann, hatte die Gesellschaft schon einen ansehnlichen eigenen Besitz. Das damalige Verhältniss des eigenen zum fremden Besitze ist aus der nachstehenden Uebersicht zu entnehmen.

Abtheilung	Ausgestellt	Im Depote od. in Mappen	Zusammen
I. Oelgemälde:			
Eigene	420	19	439
Fremde	205	—	205
	625	19	644
II. Aquar. u. Zeichn.:			
Eigene	2	180	182
Fremde	1	—	1
	3	180	183
III. Plastische Werke:			
Eigene	13	—	13
Fremde	3	—	3
	16	—	16
IV. Kunstdrucke:			
Eigene	—	104	104
Fremde	184	2635	2819
	184	2739	2923

mithin zusammen 738 eigene und 3028 fremde;

dagegen zu Ende Juni 1889:

I. Oelgemälde:			
Eigene	589	—	589
Fremde	195	—	195
	784	—	784
II. Aquar. u. Zeichn.:			
Eigene	146	1012	1158
Fremde	31	82	113
	177	1094	1271
III. Plastische Werke:			
Eigene	14	1	15
Fremde	7	—	7
	21	1	22
IV. Kunstdrucke:			
Eigene	658	2313	2971
Fremde	457	2362	2819
	1115	4675	5790

daher 4733 eigene und 3134 fremde Kunstwerke.

Aus diesen Zahlen ist wohl am deutlichsten zu ersehen, in welcher Weise sich die Besitzverhältnisse der Gemälde-Galerie und der mit ihr vereinigten Sammlungen seit dem Jahre 1835 und namentlich seit Ende des Jahres 1882 günstig gestaltet haben; denn während der letzten $6^1/_2$ Jahre hat *der eigene Besitz zugenommen:* um 150 Oelgemälde, 976 Aquarelle und Zeichnungen, 2 Sculpturen und 2867 Werke des Kunstdruckes, zusammen um 3995 Kunstwerke.

Während der ersten Jahre ihres Bestehens war der *Besuch der Gemälde-Galerie* gegen Eintrittskarten gestattet, die jedoch nur bei einem Mitgliede des Ausschusses erhoben werden konnten, später genügte die Anmeldung beim Galerie-Inspector; ausserdem war der freie Eintritt in die Galerie vom Anfange Mai bis Ende August an allen Sonn- und Feiertagen — mit Ausnahme der Normatage — somit jährlich an etwa 21 Tagen Jedermann gestattet. Diese Ordnung galt bis zum Jahre 1884. Seit der Eröffnung des Rudolphinums ist die Gemälde-Galerie das ganze Jahr hindurch täglich — mit Ausnahme des Montages und der Normatage — dem öffentlichen Besuche geöffnet, sohin etwa an 307 Tagen, bei einer bisherigen durchschnittlichen Besucherzahl von 38.000 Personen im Jahre.

Die Prager Akademie bildender Künste, dermal »*Prager Malerakademie*« benannt, das zweitälteste der von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde gegründeten Kunstinstitute, bis zum Jahre 1887 ausschliesslich aus den Mitteln der Gesellschaft erhalten, geniesst seit 1887 eine Landessubvention und seit 1889 auch eine solche aus Reichsmitteln; dieselbe erfreut sich (trotz der beklagenswerthen räumlichen Schwierigkeiten) während der letzten Jahre eines höchst be-

deutenden Aufschwunges. Ebenso nimmt der »*Kunstverein für Böhmen*« unter dem gleiche Zwecke anstrebenden Vereinen des In- und Auslandes eine hervorragende Stellung ein.

Das kraftvolle Wachsthum dieser drei von der »Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen« gegründeten und geleiteten Unternehmungen beweist, dass die Gesellschaft, seit ihrer vor nahezu 100 Jahren erfolgten Gründung, bis zum heutigen Tage das vorgesetzte hohe Ziel stets fest vor Augen behalten und die Erreichung desselben trotz aller Hemmnisse wechselvoller Zeiten ernst und unentwegt angestrebt hat und weiter anstrebt.

I. ABTHEILUNG.

OELGEMÄLDE.

(SCHWARZE NUMMERN.)

ABEL. *Joseph Abel.*

Geb. zu Aschbach in Ober-Oesterreich um 1760, gest. zu Wien den 4. Oct. 1818.

1. Amor als Kind. In kniender Stellung, im Begriffe einen Pfeil nach dem Beschauer abzudrücken.

Bez. rechts unten: Jos. Abel fecit 1817

Ganze Fig. Lebensgr. Eichenholz, h. 0,52, br. 0,40. — H. S. No. 237. — Aus der Sammlung des Kupferstechers Franz Gabet in Wien.

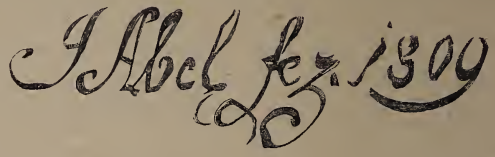
2. Amor als Knabe. Nach dem Beschauer zielend, von zwei kleinen Amoretten begleitet. (Unvollendet.)

Ganze Fig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 1,17, br. 0,89. — H. S. No. 200. — Gemalt für den Freiherrn von Kielmansegge, dann im Besitze des Kupferstechers Franz Gabet.

3. Albius Tibullus. Der römische Dichter sitzt nach links gewendet vor seiner Villa, mit der Linken die goldene Leier ergreifend. Er sieht sich um nach dem tief gelegenen Thal rechts, in welchem

junge Leute tanzen. Rechts durch den Ausgang des Thales Ausblick über die tiefer gelegene Ebene bis zum Meer.

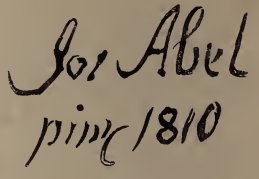
Bez. rechts über dem Wasser:



Ganze Fig. Leinw., h. 0,66, br. 0,53. — H. S. No. 205. — Vorletzter Besitzer: Grosshändler Bruchmann in Wien.

4. Horatius in seiner Villa zu Tibur. Vor dem Porticus, durch den man die Höhe von Tibur mit den Tempeln der Vesta und Sybilla, sowie die Wasserfälle sieht, sitzt der Dichter in halb liegender Stellung nach links gewendet auf einem Ruhebette und schreibt auf einem auf seinem Knie liegenden Papierstreifen. Rechts an dem runden Tische, auf welchem Feigen und Weintrauben liegen, ist eine goldene Leier angelehnt.

Bez. rechts hinter dem Tische:



Ganze Fig. Leinw., h. 0,66, br. 0,53. — H. S. No. 203. — Vorletzter Besitzer: Grosshändler Bruchmann in Wien.

5. Eine Verlobung nach den olympischen Spielen. Gegenüber dem Beschauer am Fusse eines Hügels, unter uralten Bäumen, sitzen und stehen in Reihen die Verheirateten, hinter ihnen musicirende Männer und Frauen. Links kommen die von den Kampfspielen heimkehrenden Jüng-

linge, an deren Spitze der Sieger den emporgehaltenen Sieges-Kranz der schönsten Jungfrau, die ihm (rechts) als Braut, von tanzenden Mädchen gefolgt, zugeführt wird, entgegenbringt.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,90, br. 1,08. — H. S. No. 204. — Früher im Besitze des Kupferstechers Franz Gabet in Wien.

6. Klopstock's Ankunft im Elysium. Rechts sitzen und stehen vor einer Baumgruppe im Halbkreise die Dichter des Alterthumes, aus deren Mitte Homer vortritt, um Klopstock, der links von der Poesie in's Elysium eingeführt wird, zu begrüssen. Links in der Entfernung erblickt man im Schatten der Cypressen und Palmen unter Anderen auch Dante, Tasso, Petrarca, Boccaccio. Ober Homer schweben die drei Grazien, die dem Ankommenden Kränze entgegenbringen.

Bez. rechts gegen die Mitte auf einem Steine: J. Abel pi Roma 1805.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,59, br. 0,75. — H. S. No. 209.

ABEL. Copie nach *Jos. Abel* von der Hand des *Eduard Moessmer.*

7. Selbstbildniss. Links gewendet nach dem Beschauer blickend. Mit dunkelbraunem gelockten Haar und kurzem Backenbart; in dunklem, über die Schulter geworfenen Mantel. Heller Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinw., h. 0,68, br. 0,55. — H. S. No. 151.

ABEL. Copie nach *Jos. Abel* von der Hand des *J. Höfel.*

Johann Nep. Höfel. Geb. zu Pest 1788, gest. zu Wien 1864.

8. Bildniss des Landschaftsmalers Martin von Molitor (geb. zu Wien 1759, gest. daselbst

1812). Etwas nach rechts gewendet, sich nach links umsehend. Mit weissem Haar und bartlos; in schwarzem Rock, weisser Weste mit hohem herausstehenden Kragen und weissem Halstuch. Landschaftlicher Hintergrund.

Brustbild in Lebensgr. Leinw., h. 0,73, br. 0,60. — H. S. No. 150.

ACHENBACH. *Oswald Achenbach.*

Geb. 2. Februar 1827 zu Düsseldorf, Schüler seines Bruders Andreas.

9. Fischfang bei Mondschein am Strande von Neapel. Links vorn am Strande einige Fischer bei einem Feuer, welches dieselben, sowie das Mauerwerk hinter ihnen und ein auf das Land gezogenes Fischerboot beleuchtet. In der Ferne links Neapel und der rauchende Vesuv. Ueber diesem der Vollmond, der sich in der ruhigen Meeresfläche abspiegelt.

Bez. unten links gegen die Mitte: Osw. Achenbach 1885.

Leinw., h. 1,05, br. 1,50. — E. C. No. 2071. — Geschenkt 1885.

ADAM. *Albrecht Adam.*

Geb. zu Nördlingen den 16. April 1786, gest. zu München den 28. Aug. 1862.

10. Pferde auf einer bayerischen Alpe. Im Vordergrunde bei einem Wassertroge vier Pferde und zwei Füllen, auf der links aufsteigenden Wiese zahlreiche andere Pferde. Rechts in der Tiefe eine weite Ebene.

Bez. rechts unten: A. Adam 1847.

Leinw., h. 0,61, br. 0,80. — E. C. No. 1917. — Erworben 1847.

ADAM. *Benno Adam.*

Geb. zu München den 15. Juli 1812, ältester Sohn des Albrecht Adam.

11. Hunde vor der Fütterung. In einem Hundestall sitzen einige Jagdhunde, die verschlossene Thür erwartungsvoll ansehend.

Bez. links unten: Benno Adam 1860.

Leinw., h. 0,385, br. 0,540. — E. C. No. 2019. — Einger. 1882.

AGRICOLA. *Carl Jos. Al. Agricola.*

Geb. zu Säckingen den 18. Oct. 1779, gest. zu Wien 1852.

12. Venus und Amor. Venus, nach links gewendet, in einer goldenen Biga auf rothsammtnem Polster kniend, lenkt mit ihrer Linken ein Taubengespann durch die Lüfte und hält in der emporgehobenen Rechten den Pfeil und Bogen ihres Sohnes, der, vor ihr stehend, mit beiden Händen darnach greift. Hintergrund Wolken und blaue Luft.

Bez. links unten: C. Agricola f. 1822.

Ganze Fig. Lindenholz, h. 0,20, br. 0,18. — H. S. No. 253.

AGRICOLA. *Christian Ludwig Agricola.* Deutsche Schule.

Geb. zu Regensburg den 5. Nov. 1667, gest. daselbst 1719.

13. Landschaft mit rastenden Orientalen. Unweit eines Baches, der links von einem hohen Felsen herabstürzt, rasten reisende Orientalen, von denen einige unter zwei hohen Bäumen rechts bei einem Feuer kochen. Am Ende der Ebene, die in der Ferne durch mehrfache hohe Gebirgszüge begrenzt wird, liegt eine grosse Stadt an einem Flusse.

Kupfer, h. 0,26, br. 0,37. — H. S. No. 242.

AIGEN. *Carl Aigen.*

Geb. zu Olmütz 1684, gest. zu Wien 1762.

14. Der bettelnde Invalide. Vor der Thüre seines Hauses steht ein Mann neben seiner auf einer Bank sitzenden Frau. Diese schneidet ein Stück Brod ab für einen alten Invaliden, der bittend sich ihnen von rechts nähert. Im Hintergrunde ein Taubenschlag, rechts ein Bauernhaus.

Ganze Fig. Weissblech, h. 0,11, br. 0,16. — H. S. No. 59.

15. Der heimkehrende Bauer. Rechts ein Haus, in welches der Bauer, von seinem Knaben gefolgt, eintritt. Links melkt die Bäuerin eine Ziege. Im Hintergrunde links ein Bauernhaus. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Weissblech, h. 0,11, br. 0,16. — H. S. No. 60.

AJDUKIEWICZ. *Tadeusz Ajdukiewicz.*

Geb. zu Krakau 1852. Schüler der Münchener Akademie unter Seitz, Wagner und Jos. Brandt. Machte grössere Studienreisen in Egypten, Nubien, Klein-Asien und Süd-Russland. Lebt in Wien.

16. Markt in Kairo. Vorn ein vornehmer Türke und ein Tscherkesse, denen ein brauner Hengst vorgeführt wird. Links vorne auf der Erde sitzen Obstverkäufer. Dahinter, an Häuser angelehnt, Zelte, in denen Metallgeschirre, Waffen, Teppiche feilgeboten werden. Rechts im Mittelgrunde zahlreiche Zelte, Kaufleute und Käufer.

Bez.: Tadeusz Ajdukiewicz 1884.

Leinw., h. 1,00, br. 1,75. — E. C. No. 2079. — Erkauft in der Prager Kunstausstellung 1885.

AKEN. Alte Copie nach *Hieronymus van Aken,* gen. *Bosch.* Niederländische Schule.

Geb. zu Herzogenbusch um 1462, gest. daselbst 1518.

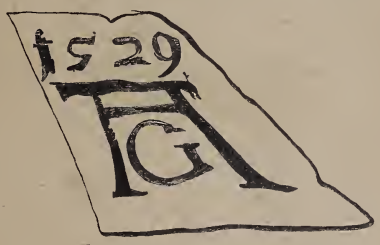
17. Christus in der Vorhölle. Vorn der Heiland, der die Gerechten des alten Testamentes, die rechts hinter der Zugbrücke in der Pforte stehen, aus dem Fegefeuer erlöst. Mit diesem Bau, durch Brücken verbunden, in der Mitte ein mächtiger Hochofen und eine grosse Retorte, beide bevölkert durch eine Unzahl von Seelen der Verdammten, die von allerlei Teufelsspuck verfolgt und gefoltert werden. Im Hintergrunde Flammen, die aus weitläufigen Baulichkeiten emporlodern.

Eichenholz, h. 1,69, br. 1,23. — E. C. No. 1194. — Einger. 1811. Geschenkt 1856 von Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

ALDEGREVER. *Heinrich Aldegrever* oder *Alde Grave.* Deutsche Schule.

Geb. zu Soest (oder Paderborn?) 1502, lebte daselbst noch 1555. Bildete sich unter dem Einflusse von Albrecht Dürer und holländischen Meistern.

18. Der dornengekrönte Heiland. Rechts gewendet steht der dornengekrönte Heiland mit den blutenden Wundmalen und gebundenen Händen zwischen niederen Schranken. Rechts an einer kurzen Säule die Marterwerkzeuge, dabei auf einer Steinplatte 30 Silberlinge; links das Kreuz, die Leiter, 3 Nägel. Dunkler Grund.



Bez. rechts neben der Hand:

Halbfig. unter Lebensgr. Lindenholz, h. 1,01, br. 0,69. — E. C. No. 1151. — Einger. 1808.

ALT. *Franz Alt.*

Geb. zu Wien 1821. Jüngerer Sohn des Jakob und Bruder des Rudolph Alt. Schüler der Wiener Akademie.

19. Eingang in das Arsenal zu Venedig. Rechts die durch ein Eisengitter verschlossene Einfahrt mit 2 Thürmchen, zwischen denen ein Wassercanal in das Arsenal führt.

Bez. rechts unten: Franz Alt 1849.

Pappelholz, h. 0,18, br. 0,23. — E. C. No. 1995. — Geschenkt 1876 von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph aus dem Nachlasse weiland Sr. Maj. Kaiser Ferdinand.

ANTUM. *Aart van Antum.* Holländische Schule.

Nachweisbar thätig um 1604—1608.

20. Stürmische See. Rechts auf felsigem Ufer ein Castell mit rundem Thurm. An den Klippen eine gescheiterte Fregatte mit dem Wappen der Stadt Amsterdam. Links davon einige grosse Segelschiffe im Kampf mit den Wellen.

Bez. auf einem Pfahl im Wasser links:

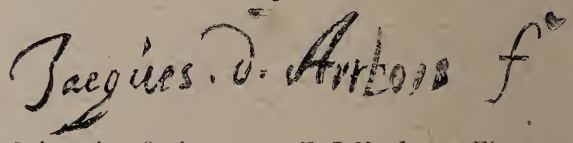
Eichenholz, h. 0,76, br. 1,10. — E. C. No. 794. — Einger. 1800.

ARTHOIS. *Jacques d'Arthois.* Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel 1613, gest. daselbst 1665.

21. Baumreiche vlämische Landschaft. Links vorn an der Strasse eine Gruppe von grossen Bäumen, unter welchen eine Frau ausruht. Im Mittelgrunde, zu beiden Seiten eines kleinen Flusses, Wiesen mit Heuschobern, rechts Baumgruppen. Dahinter und in der Ferne langgedehnte Hügel.

Bez. links unten am Wege:



Leinw., h. 0,82, br. 1,17. — E. C. No. 693. — Einger. 1798.

22. Der Buchenwald. Rechts führt ein breiter Weg durch eine Lichtung des Waldes, von der aus man links über die bewaldete Lehne hinweg im Thale eine Kirche und in die weite Ferne sieht. An der linken Seite streckt eine alte Buche ihre schattigen Aeste bis in die Mitte des Bildes. Auf dem Wege unter Anderen ein Reiter auf einem Schimmel.

Leinw. aufgezogen auf Eichenholz, auf dessen Rückseite ein altes Portrait; h. 0,39, br. 0,52. — H. S. No. 156.

23. Am Waldesrand. Aus dem dunklen Walde links kommen zwei auf Schimmeln reitende Jäger mit Gefolge und Jagdhunden, rechts ein Teich; in der Ferne eine Dorfkirche.

Eichenholz, h. 0,20, br. 0,26. — H. S. No. 112.

24. Der Waldweg. Durch einen Laubwald führt ein Weg mit tief eingefahrenen Geleisen von vorn links etwas nach rechts zum Ausgange des Waldes, durch welchen man in die Ferne blickt. Auf dem Wege einige Personen und ein Hund, rechts im Vordergrunde neben den Buchen zwei Ziegen.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,34. — H. S. No. 111.

ASSELEIJN. Angeblich *Jan Asselijn,* gen. *Crabettje.* Holländische Schule.

Geb. zu Dieppe in Frankreich 1610, gest. zu Amsterdam 1652. Schüler des Es. van de Velde.

25. Das Colosseum. Dunkle, hoch gewölbte unterirdische Räume, in welche durch die eingestürzte Wölbung des mittleren Theiles das Tageslicht eindringt. Im vorderen dunklen Raume sitzt auf dem Schutte ein Zeichner, daneben stehen zwei Männer mit einem Hund.

Leinw., h. 0,434, br. 0,370. — H. S. No. 224.

BAISCH. *Hermann Baisch.*

Geb. den 12. Juli 1846 zu Dresden. Schüler des Adolph Lier in München.

26. Abenddämmerung. Flaches Ufer an einem See, vorn im seichten Wasser und am Rand des Ufers einige Kühe. In der Ferne links eine langgezogene Gebirgskette.

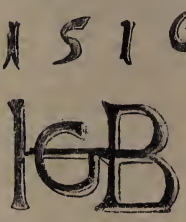
Bez. rechts: Hermann Baisch. München 1881.

Leinw., h. 0,58, br. 1,00. — E. C. No. 2009. — Erworben 1881.

BALDUNG. *Hans Baldung*, gen. *Grien.* Deutsche Schule.

Geb. zu Gmünd um 1476, gest. zu Strassburg 1545.

27. Martertod der heil. Dorothea. In einer mit Schnee bedeckten Landschaft kniet vorn die Heilige, nach rechts gewendet, das Haupt mit Rosen bekränzt. Links neben ihr der Scharfrichter, in der Rechten das gesenkte Schwert. Rechts steht Theophilus, der voll Erstaunen sieht, wie ein Engel einen Korb mit Aepfeln und Rosen der Heiligen darbringt. Hinter ihm Kriegsvolk. Links ein Palast, von dessen Söller der Kaiser Decius mit seinen Begleitern herabsieht. Unten im Eingang abermals Theophilus und ein kleiner Engel. Im Mittelgrund der Schneelandschaft eine feste Burg; in der Ferne schneebedeckte Berge.



Bez. links auf dem unteren Theile des Pfeilers:

Eichenholz, h. 0,78, br. 0,61. — E. C. No. 863. — Einger. 1796.

BALKO. (Siehe *Palcko.*)

BAMBOCCIO. (Siehe *Laar.*)

BASSANO. (Siehe *Ponte.*)

BASSEN. *Bartholomeus van Bassen.* Holländische Schule.

1613 als Meister in die Lukasgilde zu Delft aufgenommen, begraben den 28. Nov. 1652 im Haag.

28. Inneres einer Renaissance-Kirche. Links bei einem inmitten des Hauptschiffes aufgestellten kleinen Altar wird eine heil. Messe gelesen, welcher einige Chorherren sitzend beiwohnen. Rechts in dem weiten hohen Pfeiler-Durchgang, der eine Durchsicht gewährt, ist auf dem Balcon ober der Thür eine kleine Orgel aufgestellt. Links vorn kniet auf einem Betstuhl eine schwarzgekleidete Frau, etwas weiter rechts geht ein Herr in rother Kleidung, gefolgt von einem Hund; weiter zurück mehre Leute, die die Kirche besehen.

Bez. am Sockel des mittleren Pfeilers:

B. Van Bassen. f

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,50. — H. S. No. 20.

BAYER. *August von Bayer.*

Geb. zu Rorschach 1804, gest. in Karlsruhe den 2. Febr. 1875.

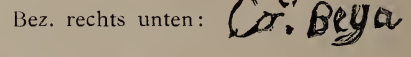
29. Erinnerung an Maulbronn. Hoch gewölbter Kreuzgang, in welchen durch einen Bogen links das Sonnenlicht einfällt. Im Hintergrunde kommt ein Mönch aus einer Thür, durch die man in einen Gang mit einer Stiege sieht.

Leinw., h. 0,177, br. 0,217. — E. C. No. 1907. — Einger. 1842.

BEGA. *Cornelis Bega* (auch *Begga.*) Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem 1620, gest. daselbst den 27. Aug. 1664. Schüler des Adriaen van Ostade.

30. Die Dorfschänke. In der Mitte des geräumigen Locales, in welchem zahlreiche Bauern sich unterhalten, tanzt ein älteres Bauernpaar, dem von einem auf dem Tisch sitzenden Manne auf der Geige aufgespielt wird.

Bez. rechts unten: 

Eichenholz, h. 0,495, br. 0,605. — E. C. No. 1144. — Einger. 1807.

31. Schäkerndes Paar. Von zwei Männern zieht der rechts sitzende die Hand einer vor beiden stehenden Frau mit Zärtlichkeit an sich.

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,23. — H. S. No. 87. — Aus der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

BEICH. *Joachim Franz Beich.* Deutsche Schule.

Geb. zu Ravensburg 1665, gest. zu München 1748.

32. Waldige Landschaft. Vorn einige Kühe bei einem Wassertümpel, der von steinigen Abhängen eingeschlossen ist und nur gegen die Waldwiese im Mittelgrunde sich öffnet. Zwischen der links ansteigenden Lehne und der Baumgruppe in der Mitte sieht man in die weite Ferne. Rechts auf einem Felsblock ein nackter Mann, der die Aeste eines dürren Baumes abhackt.

Leinw., h. 0,58, br. 0,85. — H. S. No. 118.

BERGLER. *Joseph Bergler. a. J.*

Geb. zu Salzburg den 1. Mai 1753, gest. zu Prag den 25. Juni 1829, wo er seit 1800 als Director der Akademie gelebt hatte. Bildete sich unter Knoller in Mailand und A. von Maron in Rom.

33. Die dienstfertige Martha. In der Mitte bei einem Tisch sitzt Christus nach links gegen die vor ihm kniende Maria Magdalena gewendet und sich umsehend nach der von rechts kommenden Martha, die ihre Schwester abholen will.

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,81. — E. C. No. 1835. — Einger. 1836.

34. Der Schwemmteich zu Jerusalem. In einer offenen Halle, durch welche man im Hintergrunde den Schwemmteich erblickt, steht Christus mit seinen Jüngern den Kranken zugewendet, die links auf dem Fussboden liegen.

Bez.: Joseph Bergler pinxit 1828 Pragae.

Leinw., h. 0,72, br. 0,94. — E. C. No. 1836. — Einger. 1836.

35. Allegorie. Der Meister weist dem Kunstjünger den Weg zu dem Tempel des Ruhmes.

Leinw., h. 0,35, br. 0,43. — H. S. No. 223.

36. Hermann nach der Schlacht im Teutoburger Wald. Der Cheruskerfürst sitzt mit seiner Gemalin Thusnelda unter einer mächtigen Eiche nach links den Kriegern zugewendet, welche ihm die römischen Trophäen zu Füssen legen.

Ganze Fig. in Lebensgr. Leinw., h. 2,41, br. 3,04. — E. C. No. 1248. — Erworben 1813.

37. Bildniss des Bildhauers Joseph Mattersberger (geb. zu Windischmatrey in Tyrol 1754, gest. 1825 zu Breslau). Rechts gewendet, vor sich blickend, bartlos; im grauem Rock und mit weisser Halsbinde. Heller Grund.

Brustbild. Leinw., h. 0,52, br. 0,36. — E. C. No. 1851. — Erworben 1836.

BERGLER. Copie nach *Quido Reni.*

38. Amor. Nach links schreitend und nach dem Beschauer blickend, in der Linken den Bogen, deutet Amor mit der Rechten auf die ferne Meeresfläche. Rechts hinter ihm ein Felsen.

Ganze Fig. unter Lebensgr. Leinw., h. 0,73, br. 0,62. — E. C. No. 1853. — Erworben 1836.

BIDERMANN. *Johann Jacob Bidermann.*

Geb. zu Winterhur 1762, gest. zu Constanz 1828. Lernte bei A. Graff in Dresden.

39. Schloss Gleroll am Genfer See. Im Mittelgrunde links auf dem schroffen Ufer das alte Schloss, etwas entfernt davon eine am Ufer des von hohen Bergen eingeschlossenen Sees sich weit ausdehnende Stadt. Vorn am Strande werden von einem Manne eine Stute mit ihrem Füllen, zwei Ochsen und eine Ziege zum Wasser geführt; nicht weit davon am See ein mit Holz beladenes Schiff.

Leinw., h. 0,41, br. 0,54. — E. C. No. 675. — Einger. 1798.

BLES. *Herri (Hendrik) Bles,* gen. *Civetta.* Niederländische Schule.

Geb. zu Bouvignes bei Namur um 1480, gest. nach 1521, vermuthlich in Lüttich.

40. Landschaft mit Eisenhütten. Links ein Eisenhammer, in der Mitte ein Walzwerk, daneben eine Wage, auf welcher Eisenbarren abgewogen werden; rechts zwei Schächte, neben welchen Erze zerschlagen und geschlemmt werden. Im Mittelgrund einige Häuser und Thürme, die durch zwei

gedeckte Brücken mit einander verbunden sind. Dahinter und in der Ferne schroffe vielgestaltige Felsmassen. Rechts im Thal eine grosse befestigte Stadt an den Ufern eines Flusses.

Bez. auf dem Stützbalken des Daches bei dem Eisenhammer links mit dem Käuzchen (civetta), dem Zeichen des Meisters:

Eichenholz, h. 0,88, br. 1,15. — E. C. No. 1187. — Einger. 1811. Erworben 1882.

BLES. Art des *Herri Bles.*

41. Anbetung der heil. drei Könige. Vor den Ruinen eines prachtvollen Gebäudes sitzt, nach rechts gewendet, Maria mit dem Kinde, das nach dem Geschenke langt, welches ihm der kniende König in einem goldenen Gefässe reicht. Links steht der Mohr, rechts der dritte König. Im Mittelgrunde einige Herren des Gefolges.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,92, br. 1,07. — E. C. No. 1141. — Einger. 1807.

BLOEMAERT. *Abraham Bloemaert.* Holländische Schule.

Geb. zu Gorcum den 25. Dec. 1564, gest. zu Utrecht um 1658.

42. Das Leben der ersten Menschen. Links ein junger Mann, um die Lenden ein Fell gebunden, bearbeitet die Erde mit dem Spaten, rechts etwas entfernter knien zwei grössere Kinder, welche dem Vater helfen, indem sie die ausgegrabenen Steine entfernen. Rechts unter einem Baum sitzt ein junges Weib mit dem Spinn-

rocken. Auf einem Hügel rechts eine Hütte, unter deren Strohdach ein Mann und ein trinkendes Weib mit zwei kleinen Kindern sitzen. Im Hintergrunde hohe Berge.

Blech, h. 0,27, br. 0,20. — H. S. No. 96.

BLOEMEN. *Jan Frans van Bloemen,* gen. *Orizonte.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 12. Mai 1662, gest. zu Rom, angeblich 1740. Schüler des Antonius Goubau, in Rom unter dem Einflusse Claude Lorrain's und Gaspard Dughet's ausgebildet.

43. Italienische Landschaft. Im Mittelgrunde führt zu einigen Häusern ein Brückenbogen, unter dem ein Bach abfällt, der sich tiefer zu einem kleinen See ausbreitet. Vorn sitzen ein Mann und eine Frau, die mit einem vor ihnen stehenden Mann sprechen.

Leinw., h. 0,48, br. 0,66. — H. S. No. 100.

BLOEMEN. *Peeter van Bloemen,* gen. *Standaart.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen im Januar 1651, gest. daselbst im März 1720. Schüler des Simon van Douw.

44. Italienische Landschaft mit Vieh. In der Mitte steht eine weisse Ziege, die sich umsieht; hinter ihr liegen zwei Ziegen und zwei Schafe und hinter diesen steht ein bepackter Esel. Hintergrund hügelige Landschaft.

Papier auf Holz, h. 0,29, br. 0,42. E. C. No. 1290. — Einger. 1821.

45. Bewaffnete Reiter vor einer Schmiede. Rechts, anstossend an ein grösseres Gebäude eine Schmiede, vor welcher einem braunen Pferde ein Hufeisen befestigt wird; daneben hält ein Soldat

zwei gesattelte Pferde, einen Braun und einen Schimmel; hinter diesen sitzt ein Mann zu Pferd. Links steht ein bepackter Esel und liegen zwei Kühe, ein Schaf und eine Ziege. Rechts schläft ein schwarz und weiss gefleckter Hund. Links in der Ferne eine Stadtmauer mit Thürmen.

Bez. rechts, oberhalb des gebrochenen Rades:

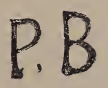
Leinw., h. 0,66, br. 0,82. — E. C. No. 264. — Einger. 1796.

46. Lager vor einer Stadt. Links einige Zelte, vor welchen vier gesattelte Pferde stehen und ein Soldat mit einer Dirne scherzt; in der Mitte zwei schlafende Hunde; rechts kniet ein Weib bei einem Feuer, hinter diesem und in der Ferne lange Reihen von Zelten. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. links auf dem Deckel des Fasses:

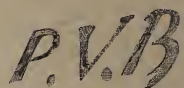
Leinw., h. 0,66, br. 0,82. — E. C. No. 265. — Einger. 1796.

47. Zwei Zugpferde. Zwei schwere Arbeitspferde, ein Braun und ein Schimmel, stehen, nach rechts gewendet, angebunden an einer Planke. Im Hintergrunde rechts auf einem Hügel eine Hütte und hohe Bäume, links Blick in die Ferne.

Bez. rechts auf der Planke: 

Eichenholz, h. 0,268, br. 0,315. — H. S. No. 139. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries, später in jener des Freiherren von Pouthon in Wien.

48. Im Feldlager. Zwei Pferde, ein gesattelter Schimmel und ein bepackter Fuchs, stehen neben einem Futtertrog, hinter diesen links sprechen ein Trompeter in rothem Rock, auf einem Braun reitend, und ein Cavallerist mit einer Frau, neben der ein Knabe steht. Rechts vorn nagt ein Hund an einem Knochen. Im Hintergrund Zelte, welche rechts eine Reihe bilden, bei welcher zwei Reiter vorbei galoppiren.

Bez. auf dem Zelte links: 

Kupfer, h. 0,28, br. 0,34. — H. S. No. 137. — Früher im Besitze des Malers Klengel in Dresden.

49. Pferde vor dem Futtertroge. Ein vom Sattel verwundeter alter Schimmel steht neben einem Braun, der aus dem vollen Troge das von einem Reiter dargereichte Futter frisst. Links ein Baum, an welchen ein Zelt aufgerichtet ist. Rechts vorn ruht ein gefleckter Jagdhund. Im Hintergrund rechts zwei Reiter vor einem Zelt.

Bez. auf dem Futtertroge:

Leinw., h. 0,27, br. 0,39. — H. S. No. 232. — Früher in der Sammlung des Akademie-Directors Christian Brand in Wien.

BLOOT. *Pieter de Bloot.* Holländische Schule.

Geb. wahrscheinlich zu Rotterdam vor 1600, gest. daselbst im Nov. 1652.

50. Gesellschaft von Spielern und Rauchern. In dem linken vorderen Theile einer grossen Bauernstube sitzen einige Bauern um ein Fass herum, über welches ein Brett gelegt ist, auf welchem die Karten ausgeworfen wurden. An der

rechten Seite sitzt nach vorn gewendet ein Mann, der darauf wartet, bis der Gegner seine Karte ausgespielt hat. Rechts metallene und irdene Gefässe, bei welchen eine Katze sitzt. Im Hintergrunde sitzt ein Mann allein beim Kamin.

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,355, br. 0,495. — H. S. No. 66. — Früher in der Sammlung der Augsburger Akademie, später in dem Lansberg'schen Cabinet in Frankfurt a. M., zuletzt in der Galerie des Grafen Fries in Wien.

BÖHMISCHER MEISTER *um 1380—1400.*

51—52. Zwei Flügel eines Altarwerkes.

51. Linker Flügel, von aussen: die heil. Katharina, Magdalena und Margaretha. Sie stehen aufrecht, etwas nach rechts gewendet, unter einer leichten, aus drei Rundbögen gebildeten Verdachung. Goldgrund. — Innenseite: Christus am Oelberge. In einer felsigen Landschaft kniet Christus, rechts gewendet gegen den Engel, der ihm in den Wolken erscheint, vor dem Leidenskelch. Rechts drei schlafende Apostel, links hinter einem Felsen, die von Judas geführten Soldaten. Im Gesträuche zwischen den Felsen viele Singvögel. Rother Grund mit goldenen Sternen. Die Waffen und Rüstungsstücke auf unterlegtem Silber und Gold gemalt.

Ganze Fig. Tempera auf mit Leinwand überzogenem Holz, h. 1,32, br. 0,92. — E. C. No. 1988 a. — Geschenkt von Albr. Grafen Kaunitz 1872.

52. Rechter Flügel, von aussen: die Apostel Jacobus d. J., Bartholomäus und Philippus. Sie stehen aufrecht unter einer flachen, eckig vor-

springenden, drei Abtheilungen bildenden Verdachung auf einer gemeinschaftlichen Fussplatte. — Innenseite: Die Auferstehung. Der auferstandene Heiland, mit einem rothen Mantel bekleidet, steht auf der Grabplatte, nach vorne gewendet, seine Rechte segnend erhoben, in der Linken die Fahne mit dem Kreuze. Links vorn ein, jenseits des Grabes drei aus dem Schlafe erwachende Krieger. Auf den Bäumen und Gesträuchen der felsigen Landschaft viele kleine Vögel. Rother Grund mit goldenen Sternen. Die Helme und Waffen auf unterlegtem Silber gemalt.

Tempera auf mit Leinwand überzogenem Holz, h. 1,32, br. 0,92. — E. C. No. 1988 b. — Geschenkt 1872 von JUDr. Cornelius Schäffner. Beide Flügel stammen aus der kleinen Kirche zu St. Magdalena b. Wittingau.

BÖHMISCHE SCHULE *des XV. Jahrhunderts.*

53. Die Verkündigung Mariens. In einer gewölbten Stube sitzt rechts die heil. Maria, in einem weiten blauen Mantel auf einer gothischen geschnitzten Bank. Links vor ihr steht ein Engel, über dessen Haupt von oben herab der heil. Geist in Gestalt einer Taube und das Christkind mit dem Kreuze schweben.

Mit Leinwand überzogenes Tannenholz, h. 0,43, br. 0,35. — E. C. No. 1074. — Einger. 1805.

BÖHMISCHER MEISTER *um 1450—1500.*

54. Flügelaltar. — Mittelbild: Der Tod der heil. Jungfrau Maria. Goldgrund. — Linker Flügel, Innenseite: oben die Verkündigung, unten der heil. Georg. Goldgrund. Aussenseite: oben der heil. Wenzel, unten die vor den Aposteln Philipp und Simon kniende Nonne (Benedictinerin).

Dunkelrother Grund mit Ornamenten. — Rechter Flügel, Innenseite: oben die Heimsuchung, unten die Anbetung der drei Könige. Goldgrund. Aussenseite: oben der heil. Georg, unten ein vor dem Apostel Andreas kniender — vermuthlich Prager — Domherr. Dunkelrother Grund mit Ornamenten.

Mit Leinwand überzogenes Holz. Mittelbild, h. 1,72, br. 0,95; Flügel je h. 1,72, br. 0,37. — E. C. No. 1656. — Einger. 1824. Aus dem aufgehobenen Kloster der Benedictinerinen zu St. Georg auf dem Hradschin zu Prag.

BÖHMISCHER MEISTER *um 1500.*

55. Maria mit dem Kinde und neun Heiligen. Die Madonna, rechts gewendet, mit dunkelgrünem rothgefütterten Mantel und weissem vom gekrönten Haupte herabfallenden Tuche hält das unbekleidete Kind in beiden Armen. Halbfig. auf Goldgrund. Auf dem breiten etwas erhöhten Rande: oben die heil. Barbara, Apollonia, Katharina; links Dorothea, Ludmilla, Petrus; rechts Margaretha, Ursula und Christoph; in der Mitte des untern Randes das Wappen des Donators. Auf verziertem Goldgrund. Halbfiguren.

Mit Leinwand überzogenes Föhrenholz, h. 0,50, br. 0,38. — E. C. No. 2033. — Geschenkt 1883 vom Adalbert Ritter von Lanna.

56. Maria mit dem Kinde, zwölf Heiligen und den Donatoren. In einem Kranz von Lilien und Rosen steht auf der Mondsichel die heil. Jungfrau in einem dunkelgrünen, rothgefütterten Mantel, auf dem Haupte die Krone mit der Mitra, in der Linken das Scepter haltend. Auf dem rechten Arm das unbekleidete Jesukind, das einen Apfel in der Hand hält. Ganze Fig. auf verziertem Goldgrund. Auf dem etwas erhöhten

breiten ebenfalls vergoldeten Rande: oben die heil. Margaretha, Katharina, Barbara und Dorothea; links Apollonia, eine unbekannte Heilige, ein Geistlicher und eine Franziskanerin als Donatoren, dann Magdalena; rechts Agnes, Ursula, Clara und Hieronymus; in der Mitte des untern Randes die heil. Anna selbdritt. Halbfiguren.

Mit Leinwand (auch auf der Rückseite) überzogenes Föhrenholz, h. 0,41, br. 0,31. — E. C. No. 2034. — Geschenkt 1883 vom Adalbert Ritter von Lanna. Beide Bilder stammen aus der Sammlung Stuchlik in Budweis.

BÖHMISCHE SCHULE *um 1500.*

57—58. Theile eines Altarwerkes.

57. Linker Flügel, Aussenseite: der heil. Sebastian. Verzierter Goldgrund. Ganze Fig. $^3/_4$ Lebensgr. — Innenseite: oben die heil. Barbara, unten der heil. Georg.

E. C. No. 1653. — Einger. 1824.

58. Rechter Flügel, Aussenseite: der heil. Christoph. Verzierter Goldgrund. Ganze Fig. $^3/_4$ Lebensgr. — Innenseite: oben die heil. Katharina, unten der heil. Martin.

Beide auf Holz, oben geschweift, h. 1,81, br. 0,55. — E. C. No. 1652. — Einger. 1824. Aus dem aufgehobenen St. Georgskloster auf dem Hradschin zu Prag.

BÖHMISCHER MEISTER *um 1500.*

59. Drei Apostel. Links steht Thaddäus, rechts Simon, rückwärts zwischen beiden Matthäus. Auf glattem Goldgrund.

Fig. h. 0,60. Lindenholz, h. 0,65, br. 0,33. — E. C. No. 2098. — Einger. 1886.

BÖHMISCHER MEISTER *des XVI. Jahrhunderts.*

60—61. Zwei Flügel eines Altarwerkes.

60. Linker Flügel, Vorderseite: die heil. Katharina. Sie steht, rechts gewendet, in der Linken ein auf-

geschlagenes Buch, die Rechte auf ein langes Schwert gestützt. Hinter ihr rechts das zerbrochene Rad. Hintergrund: bis zur Brusthöhe Wand, oben Goldgrund. Ueber Lebensgr. — Rückseite: oben Petrus, unten Andreas. Hintergrund: bis zur Schulterhöhe Wand, oben blauer Grund. Halbe Lebensgr.

Lindenholz, h. 2,67, br. 0,88. — E. C. No. 2141.

61. Rechter Flügel, Vorderseite: die heil. Barbara. Sie steht aufrecht, nach links gewendet, in beiden Händen den Kelch haltend. Im Hintergrunde: links ein Thurm, oben Goldgrund. Ueber Lebensgrösse. — Rückseite: oben Paulus, unten Jacobus der ältere. Hintergrund: bis zur Schulterhöhe Wand, oben blauer Grund. Halbe Lebensgr.

Lindenholz, h. 2,67, br. 0,88. — E. C. No. 2142. — Einger. 1886. Wie das vorhergehende aus der Teynkirche in der Altstadt Prag.

BÖHMISCHER MEISTER *des XVII. Jahrhunderts.*

62. Der Apostel Matthäus. Mit dunklem dichten Haar und Bart, den Kopf nach links gewendet, im rechten Arm das Evangelium und in der Hand die Axt. Mit der Linken vor sich zeigend. Dunkler Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinw., h. 1,20, br. 0,93. — E. C. No. 2139. — Einger. 1886.

BÖHMISCHER MEISTER R. S. *um 1820.*

63. Bildniss des Joseph Bergler, Directors der Prager Akademie bildender Künste seit ihrer Gründung im Jahre 1800—1829 (geb. 1753, gest. 1829). Rechts gewendet, nach dem Beschauer blickend, den Kopf mit einer anliegenden schwarzen Sammt-

kappe bedeckt; im braunem Rock und mit weisser Halsbinde. Grauer Grund.

Bez.: R. S.

Brustbild. Lebensgr. Eichenholz, h. 0,47, br. 0,30. — E. C. No. 1938. — Erworben 1858.

BOIS. *Guillam (Willem) du Bois.* Holländische Schule.

1646 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, begraben daselbst den 7. Juli 1680.

64. Der Eichenwald. Links vorn auf dem Wege, der sich nach rechts durch den Wald schlängelt, reitet ein Mann auf einem müden Schimmel neben einem alten Manne, der zwei Jagdhunde an der Leine führt.

Bez. links unten: Co Bois

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,51. — H. S. No. 47. — Aus der Sammlung des Baron von Puthon, früher im Besitz des Fürsten Prosper Sinzendorf.

BOLOGNESER MEISTER *der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts.*

65. Der Leichnam Christi. Zusammengesunken in kniender Stellung, den Oberkörper nach links auf einem mit weissen Tuch belegten grossen Stein zurückgelegt. Rechts kniet der stigmatisirte heil. Franziscus von Assisi, die linke Hand Christi erhebend und das Wundmal auf derselben betrachtend.

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,27. — E. C. No. 1974. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

BOSCH. (Siehe *Aken.*)

BOTH. *Jan Both.* Holländische Schule.

Geb. zu Utrecht um 1610, gest. daselbst 9. August 1652. Schüler des Abr. Bloemaert, unter dem Einflusse des Claude Lorrain weiter entwickelt.

66. Italienische Berglandschaft. Vorn ein von Felsen eingeschlossener Wassertümpel, an dessen Rande, in der Mitte des Bildes, zwei Steineichen und eine Tanne stehen. Dahinter rechts hochaufsteigende Felsen, die sich gegen links in die weite Ferne ziehen.

Bez. rechts neben dem Baume:

Leinw., h. 0,97, br. 0,54. — H. S. No. 39. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

BOURGUIGNON. (Siehe *Courtois.*)

BOUT. *Peeter Bout.* Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel 1658, gest. daselbst um 1710; gilt irrthümlich für einen Schüler des Ph. Wouwermann.

67. Hügelige vlämische Landschaft. Im Vordergrunde ein berittener Hirt und Weiber mit verschiedenem Vieh.

Bez. links unten: P. Bout.

Eichenholz, h. 0,123, br. 0,162. — E. C. No. 1965. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1886.

BOUTTATS. *Johann Bapt. Bouttats.*

Lebensverhältnisse unbekannt. In der kön. Galerie zu Schleisshein befinden sich zwei Fruchtstücke von J. Bouttats (Nagler K. L., Bd. II, pag. 96) und bis zum J. 1853 befanden sich in unserer Sammlung zwei ähnliche Gegenstände unter E. C. No. 1432 und 1433, die mit J. Bouttats F. 1705 bezeichnet waren.

68. Todtes Wild. Ein Fuchs, eine Wildente, eine Schnepfe, ein Nussheher und kleinere Vögel.

Natürl. Grösse. Leinw., h. 0,74; br. 0,94. — E. C. No. 1483 und 1776.

69. Todtes Wild. Ein Hase, Rebhühner und kleinere Vögel. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Natürl. Grösse. Leinw., h. 0,74, br. 0,94. — E. C. No. 1484 und 1777. — Beide einger. 1821, erworben 1831 von W. Mrkos Erben.

BOUTS. *Dierick Bouts (Dirk van Haarlem).* Früher irrthümlich *Stuerbout* genannt.

Geb. zu Haarlem um 1410—1420 (?), gest. zu Löwen den 6. Mai 1475. Unter dem Einflusse des Roger van der Weyden gebildet.

70. Die Grablegung Christi. In der Mitte kniet Maria, vom Johannes unterstützt, neben dem auf weissen Linnen ruhenden Leichname Christi, dessen Oberkörper von Joseph von Arimathia gehalten wird. Hinter diesen eine Frau und Nikodemus, der einer links stehenden Frau die abgenommene Dornenkrone reicht. Rechts zu den Füssen Christi sitzt Maria Magdalena, die Hände ringend. Hinter dieser das offene Grab. In der Ferne links Christus am Oelberge, rechts die Richtstätte, zwischen beiden eine befestigte am Meeresufer gelegene Stadt mit Kirchen.

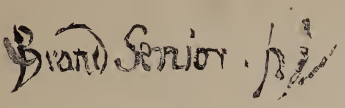
Eichenholz, h. 0,72, br 1,02. — E. C. No. 1966. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

BRAND. *Christian Brand,* der ältere. Deutsche Schule.

Geb. zu Frankfurt a. d. O. 1693, gest. zu Wien 1756. Vater des Johann Brand.

71. Landschaft mit Thieren. Im Vordergrunde am Ufer eines Baches zwei Kühe, Schafe und eine Ziege, deren Hirt, rechts auf einem Steine sitzend, mit seinem Hunde spielt. Rechts jenseits des Baches und links grosse Bäume. Dazwischen

Durchsicht auf das einsame kleine Thal mit einzelnen Bäumen und Buschwerk.

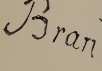
Bez. rechts unten: 

Leinw., h. 0,61, br. 0,75. — H. S. No. 122.

72. Ruinen eines Bergschlosses. Auf einer unbedeutenden Anhöhe im Mittelgrunde ein halbverfallenes ausgedehntes Schloss, dessen entfernterer Theil bewohnbar zu sein scheint. Im Vordergrunde links einige Schafe und Ziegen, deren Hirt mit einer Frau spricht.

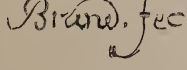
Leinw., h. 0,37, br. 0,54. — H. S. No. 127.

73. Herbstliche Landschaft mit Holzhauern. In der Mitte des Vordergrundes wärmen sich einige Männer bei einem kleinen Feuer, rechts zersägen zwei Männer einen Baumstamm. Links ein mit Buschwerk bewachsener Felsen, in der Ferne ein Kirchdorf, dahinter ein hoher Bergrücken.

Bez. links unten: 

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,37. — H. S. No. 125.

74. Landschaft. Links auf sanft ansteigendem Terrain eine Gruppe von Bäumen, an denen vorbei rechts ein Fahrweg nach dem kleinen am Rande eines Waldes gelegenen Kirchdorfe führt. Rechts vorn waten ein Mann und ein Knabe durch einen Wassertümpel.

Bez. rechts unten: 

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,35. — H. S. No. 220.

75. Anfang einer Hirschjagd. Links auf einem Kreuzweg vor einer Baumgruppe reiten ein Herr und eine Dame, an denen ein aufgejagter Hirsch, gegen rechts, durch einen Wassertümpel vorbei rennt. In der Ferne hohe Berge. (Nach Berghem.)

Fichtenholz, h. 0,20, br. 0,27. — H. S. No. 245.

76. Hirschjagd. Rechts verfolgt ein berittener Jäger in rothem Jagdrock einen nach dem Teiche links flüchtenden Hirsch, dem ein zweiter berittener Jäger links den Weg abzuschneiden sucht. Rechts Felsen, links Fernsicht. (Nach Berghem. — Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Fichtenholz, h. 0,20, br. 0,27. — H. S. No. 233.

77. Kleine Landschaft. Rechts hohe Bäume und Buschwerk zwischen Felsblöcken, vor denen zwei Männer einander begegnen. Links Aussicht auf hohe Bergspitzen.

Eichenholz, h. 0,13, br. 0,12. — H. S. No. 53.

78. Kleine Landschaft. Gruppe von grossen Bäumen, zwischen welchen ein Weg in die weite Ebene führt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,13, br. 0,12. — H. S. No. 54.

79—82. Die vier Jahreszeiten, eine Folge von vier kleinen Bildchen.

79. Der Frühling. Gondelfahrt auf dem See eines grossen Parkes. Links eine Terrasse, von der breite Stufen zum Wasser herabführen. In der Ferne Berge.

H. S. No. 189.

80. Der Sommer. Rechts ein Feld, auf welchem Getreide geschnitten wird; dahinter Bäume bei einem Gebäude mit rundem Thurme. Links auf

dem Wege Krämer mit einem beladenen Saumpferde.

H. S. No. 173.

81. Der Herbst. Hügelige Landschaft, rechts neben dem Eingange eines eingeplankten Weingartens steht auf einem kleinen Erdabhang ein einzelner Baum mit herbstlich geröthetem Laub, dahinter auf einer entfernten Anhöhe die Hütte eines Weinberghüters. Links am Wege ein mit drei Pferden bespannter Lastwagen.

H. S. No. 182.

82. Der Winter. Schlittschuhläufer auf einem grossen, im Horizonte sich verlierenden See. Links im Vordergrunde und rechts im Mittelgrunde Ufer mit elenden Baraken.

Jedes auf Weissblech, h. 0,11, br. 0,18. — H. S. No. 181.

83—94. Die zwölf Monate, eine Folge von zwölf kleinen Bildchen, die in dem Reifen eines Kronleuchters eingepasst sind.

83. Januar. In einer schneebedeckten Landschaft links vorn eine Einplankung und ein Baum, vor welchem ein Mann steht, dem ein Knabe Schlittschuhe anschnallt. Im Hintergrunde ein Kirchthurm und eine Windmühle.

84. Februar. Grosse Eisfläche, rechts vorn ein Schlittschuhläufer, links stehen einige Männer, hinter ihnen am Ufer ein Haus. In der Ferne ein Kirchthurm.

85. März. Links vorn spricht ein sitzender Mann mit einem Arbeiter, der die Erde mit dem Spaten umgräbt; im Mittelgrunde rechts macht ein Mann eine Umzäunung aus Weidenruthen.

86. April. Ein Weingarten, in welchem Arbeiter die Erde lockern und die Weinreben anbinden.

87. Mai. Gondelfahrt auf dem See in einem grossen Parke. Im Mittelgrunde rechts eine Insel mit dichten hohen Bäumen.

88. Juni. Die Heumahd. Rechts steht eine Frau, die einen auf dem Rasen schlafenden Arbeiter weckt; links im Mittelgrunde auf einer grossen Wiese drei Heuschober.

89. Juli. Rechts im Mittelgrunde ein Feld mit hohem Getreide, das von einem Arbeiter geschnitten und von einer Frau in Garben gebunden wird. Links vorn sitzen zwei Männer im Schatten eines Baumes.

90. August. Am Ufer eines Teiches zwei Jäger, deren einer kniend nach den Wasservögeln, links vor einer baumreichen Insel späht.

91. September. Rechts ein Apfelbaum und ein Haus, in dessen Schatten ein Mann auf einer Rasenbank sitzt und mit einer vor ihm stehenden Frau spricht. Links sitzt eine Frau, neben der ein mit Aepfeln gefüllter Korb auf der Erde steht.

92. October. Links vor einer Hütte giesst ein Mann Weinmost in ein Fass; eine Frau in Begleitung eines Mannes trägt aus dem Weingarten Trauben herbei.

93. November. Links eine offene Scheuer, rechts spricht ein sitzender Mann mit einem vor ihm haltenden Reiter.

94. December. Rechts ein hoch aufgeschlichteter Holzstoss, vor dem ein Mann einige Scheite zerkleinert. Im Mittelgrunde links ein Bauernhaus.

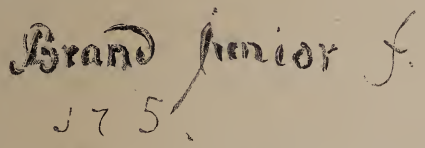
Alle zwlöf auf Kupfer, h. 0,143, br. 0,085. — H. S. No. 309.

BRAND. *Johann Brand,* der jüngere. Deutsche Schule.

Geb. zu Wien 1723, gest. daselbst 1795. Aeltester Sohn des Christian Brand.

95. Gegend bei dem Schlosse Theben am Einflusse der March in die Donau. Am jenseitigen Ufer des grossen Stromes, der von links nach rechts fliesst, zieht sich diesem entlang ein hoher theils bewaldeter, theils mit Weinreben bebauter, links stellenweise kahler Bergrücken, an dessen Ausläufen rechts sich die Burg Theben auf einem isolirten Felsen erhebt. Auf dem diesseitigen Ufer einige vierspännige Equipagen und eine grosse Gesellschaft von berittenen Jägern, die mit ihrem Gefolge und zwei Meuten die Ueberfuhrschiffe erwarten.

Bez. unten in der Mitte:



Leinw., h. 0,79, br. 1,28. — H. S. No. 116. — Frühere Besitzer: Fürst Palffy, Graf Kollonitsch, Graf Fries, Fr. Gabet.

96. Flache Landschaft mit einem Bach. Rechts vom Ufer eines Baches, den ein Weib und ein Knabe durchwaten, ruhen ein Hirt und ein Weib mit einigen Hausthieren. Links am andern Ufer eine Gruppe von Bäumen inmitten eines Weges, auf welchem ein Kutscher mit einem Handpferd zum Bach herab reitet. Im Mittelgrunde Bäume und Gesträuch, in der Ferne rechts ein Dorf mit einer Kirche.

Leinw., h. 0,68, br. 0,90. — H. S. No. 1.

97. Flache Landschaft mit einem Flusse. Vorn am Ufer wartet ein Kutscher mit zwei Pferden, rechts einige Leute vor einem offenen Feldkeller, dahinter eine Gruppe von Bäumen und Rindvieh. Links ein Fluss, auf welchem drei Männer einen Kahn beladen. Jenseits des Flusses ein Städtchen mit einer Kirche. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., h. 0,68, br. 0,90. — H. S. No. 3.

98. Hügelige Landschaft mit einem Teiche. Im Mittelgrunde zwischen Bäumen und Buschwerk eine an alte Mauerreste angebaute kleine Hütte. Auf dem Wege dahin, rechts, einige Leute. Links vorn ein Teich, auf welchem zwei Männer auf einem Kahn fahren. Dahinter in der Ferne ein hoher Berg.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,57. — H. S. No. 199.

99. Slovakisches Dörfchen. Am Ufer eines sich links ausbreitenden Teiches in flacher Gegend einige Bäume und ärmliche mit Stroh gedeckte Häuschen. Links am Ufer waschen Weiber.

Leinw., h. 0,49, br. 0,69. — H. S. No. 123.

100. Flache Landschaft mit Streifregen. Weite Ebene, im Mittelgrunde ein kleiner Brückenbogen, über welchen ein Weg nach links vorn führt, wo ein Reiter mit einem Manne spricht. Rechts vorn Wasser, auf welchem ein Mann mit einem Kahn fährt. Dahinter in der Ferne ein rundes breites Gebäude.

Bez. rechts: J. ch Brand. 17 8 5.

Lindenholz, h. 0,14, br. 0,23. — H. S. No. 214.

101. Felsige Landschaft. Rechts ein überhängender Felsen, unter welchem sich einige Ziegen und Schafe gelagert haben, links vorn der Hirt mit seinem Hund und einer Ziege. Im Mittelgrunde links einige grosse Gebäude, in der Ferne hohe Berge.

Lindenholz, h. 0,16, br. 0,23. — H. S. No. 218.

102. Architektur. Links am Ufer eines Baches eine halb verfallene Burg, zu welcher ein hoher Brückenbogen führt.

H. S. No. 258.

103. Architektur. Rechts am gemauerten Ufer eines Baches verfallene Gebäude, zu denen ein hoher Brückenbogen führt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide auf Blech, h. 0,18, br. 0,11. — H. S. No. 273.

104. Blumenstrauss. In einem flachen Körbchen ein Strauss von losen Rosen, Nelken, Feldwinden und andern Blumen. Grauer Grund.

Bez. links unten: Brand 1773

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,31. — H. S. No. 141.

BRANDEIS. *Johann Brandeis.*

Geb. zu Navarov in Böhmen den 9. Juni 1818, gest. zu Prag den 13. November 1872. Als Schüler der Prager Akademie unter Kadlik aufgenommen 1837, studirte später bei Bernard in München, bereiste Deutschland, Belgien und Holland, ging 1853 nach Paris, wo er in das Atelier von Couture eintrat und 1 Jahr lang verblieb. Thätig in Prag und während einiger Jahre in Wien.

105. Bildniss des Franz Grafen Thun-Hohenstein, Präsidenten der Gesellschaft patriotischer

Kunstfreunde in Böhmen vom Jahre 1864 bis 1870. Mit grauem Vollbart, aufrechtstehend, nach links gewendet und vor sich blickend, die Linke auf eine Steinplatte gestützt. In schwarzem Sammtrock und über die linke Schulter geworfenem schwarzen Mantel, den er auf der Brust mit der Rechten hält. Heller Grund.

Bez. links unten: J. Brandeis 1871.

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,24, br. 0,90. — E. C. No. 1987. — Geschenkt 1871 von Albr. Grafen Kaunitz.

BRANDL. *Peter Joh. Brandl (Prantl).*

Geb. zu Prag 1660, gest. zu Kuttenberg 1739. Schüler des Hofmalers Joh. Schrödter in Prag.

106. Die Heilung des blinden Tobias. Links sitzt der alte Tobias, dessen erblindete Augen sein Sohn Tobias heilt, indem er sie mit der Galle des Fisches bestreicht. Dabei führt ihm der zwischen beiden stehende Erzengel Raphael die Hand. Dahinter links Anna, die dankbar nach dem Engel sieht, rechts zwei Männer. Im Hintergrunde ein rother nach beiden Seiten zurückgeschlagener Vorhang. Dazwischen, ober einer Mauer der Himmel, nach welchem der Engel mit seiner Linken hinweist.

Bez. links auf der zweiten Stufe:

(1/4 der wirkl. Grösse.)

Lebensgr. Leinw., h. 2,59, br. 1,77. — E. C. No. 567 und 2140. — Einger. 1797 und 1886. Früher im Besitze der Gräfin Kolowrat, geb. Gräfin O. Gilvy.

107. Bildniss eines Mannes in Bergmannskleidung und Allonge-Perücke. Rechts gewendet und nach dem Beschauer blickend. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,65, br. 0,50. — E. C. No. 906. — Einger. 1802. — Geschenkt 1856 von Friedr. Grafen Sylva-Tarouca. Früher im Besitze des Franz Grafen Sternberg-Manderscheid.

108. Bildniss eines bartlosen Mannes mit blauen Augen. Die Pelzmütze auf sein rechtes Ohr gedrückt. Weiter dunkler Pelz, offener Hemdkragen. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,85, br. 0,68. — E. C. No. 2094. — Geschenkt 1885 von Adalbert Ritter von Lanna. Stammt aus dem aufgehobenen Kloster Plas bei Pilsen, wo es als des Meisters Selbstbildniss galt.

109. Selbstbildniss. Junger Mann, bartlos, mit braunen Augen. Ganz nach rechts gewendet, gradaus blickend. In seiner Linken hält er die Palette. Brauner Rock, rothbraune faltige, nach der linken Seite herabhängende Mütze. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,73, br. 0,55. — E. C. No. 1085. — Einger. 1805.

110. Bildniss eines älteren Mannes. Angeblich das Bildniss des Kupferstechers Michael Renz (geb. 1701, gest. 1758), der in seinem 39. Lebensjahre stand, als Brandl starb. Bartlos, auf dem Kopf eine Hausmütze, unter der beim Ohr graues Haar hervorsieht. Mit aufgeknöpftem Halskragen und dunkelbraunem, mit Pelz verbrämten weiten Rock. Den Kopf und Blick nach rechts gewendet. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Eichenholz, h. 0,68, br. 0,48. — E. C. No. 655. — Einger. 1797.

BRANDL. Copie nach *Petrus Brandl.*

111. Simeon. Das Christkind in den Armen haltend, wendet er den Kopf nach links, dankbar gegen den Himmel blickend, der ihn dieses Glück noch erleben liess. Dunkler Grund.

Brustbild m. Händen. Lebensgr. Leinw., h. 0,83, br. 0,62. — E. C. No. 2100. — Einger. 1886. Das Original, gegenwärtig im Besitze des Herrn Daněk Edlen von Esse, befand sich vom Jahre 1815 bis 1855 in der Galerie unter E. C. No. 1280.

BRASCH. *Wenzel Ignaz Brasch* oder *Prasch,* auch *Prosch,* wahrscheinlich ursprünglich *Brož.*

Geb. zu Prag, gest. zu Schwabach 1761. Thätig zu Frankfurt a. M., 10 Jahre zu Bamberg.

112. Truthühner. Auf einer niedrigen Mauer stehen ein Truthahn und eine Truthenne. Links ein Baum. Hintergrund Luft.

Bez. rechts: W. J. B. F.

Leinw., h. 0,19, br. 0,11. — E. C. No. 2114. — Einger. 1886.

BREUGHEL. (Siehe *Brueghel.*)

BREYDEL. *Frans Breydel.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1679, gest. 1750.

113. Unterhaltung im Garten. Links ein rundes Bassin, an dessen Rande eine auf dem Rasen unter hohen Bäumen lagernde Gesellschaft von jungen Damen und Herren sich mit Gespräch, Spiel und Musik unterhält.

Kupfer, h. 0,31, br. 0,42. — H. S. No. 85. — Aus dem Cabinet des neapol. Fürsten Cariliano Saluzzo.

BREYDEL. *Karel Breydel,* gen. *Cavalier d'Anvers.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1677, gest. 1744. Schüler des P. Ykens.

114. Landschaft. Rechts am Ufer eines Flusses ein Haus, in der Nähe eines Landungsplatzes, auf dem mehre Leute warten.

Eichenholz, h. 0,22, br. 0,32. — H. S. No. 70.

115. Landschaft mit einem Flusse. An dessen Ufer werden Fische aus den Barken getragen. Links auf dem Wege längs des Ufers ein mit einem Schimmel bespannter Wagen, dann Leute, die aus der Stadt kommen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,22, br. 0,32. — H. S. No. 73.

BRUEGHEL. *Jan Brueghel (Breughel),* gen. *Fluweelen* oder *Sammetbrueghel.* Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel 1568, gest. zu Antwerpen den 13. Jan. 1625, der 2. Sohn des Peeter Brueghel d. ä. (Bauernbrueghel). Schüler des P. Goetkint.

116. Vlämische Kirmes. In einer breiten Dorfstrasse, die in der Ferne mit einer Kirche abschliesst, tanzen einige Bauernpaare, denen links zwei auf Schimmeln reitende Herren zusehen.

Bez. links unten: I.BREUGHEL.FINX.

Eichenholz, h. 0,15, br. 0,19. — H. S. No. 41.

BRUEGHEL. Schüler des *Jan Brueghel* um 1650.

117. Landschaft mit Gebäuden und zahlreicher Staffage. Links eine Scheuer an ein hohes Haus angebaut, daneben grosse Bäume. Rechts vorn ein kleiner Bach und ein grosser Baum, der das Bild nach dieser Seite abschliesst; dahinter im Mittelgrunde zwei Häuser, vor welchem Radmacher arbeiten. In der Mitte ein von vielen Leuten und den verschiedensten Hausthieren belebter, unebener Platz, über welchen ein Fahrweg

nach einer grossen in der Ferne sichtbaren Stadt führt. Mehre Kirchen mit Thürmen ragen über der Stadt empor.

Kupfer, h. 0,34, br. 0,42. — E. C. No. 1975. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

BRUEGHEL. *Peeter Brueghel* d. ä., gen. *Boeren-Brueghel.* Vlämische Schule.

Geb. in dem Dorfe Brueghel bei Breda um 1525, gest. zu Brüssel 1569. Schüler des P. Koeck van Aelst.

118. Anbetung der heil. drei Könige. Diese ziehen bei Schneegestöber durch ein Dorf über eine kleine gemauerte Brücke nach vorn zu dem halbverfallenen offenen Stalle links, in welchem Maria sitzend das Christkind auf ihrem Schoss hält. Hinter dieser Hütte ein Zelt, unter welchem sich Leute bei einem offenen Feuer wärmen. Rechts am Ufer des Baches vor den Ruinen eines grossen steinernen Gebäudes ein Leinwandzelt, unter welchem gekocht wird. In der Mitte auf dem Platze Leute aus dem Gefolge der heil. Könige, Soldaten und Bewohner des Ortes, die ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nachgehen.

Bez. links unten: P·BRVEGHEL·

Eichenholz, h. 0,390, br. 0,556. — E. C. No. 843. — Einger. 1801. Erworben 1882 aus der Verlassenschaft des Fried. Grafen Wallis.

119. Winterlandschaft. Ein Kirchdorf an beiden Ufern eines kleinen Flusses, auf dessen Eisdecke sich Kinder und Erwachsene belustigen. Rechts auf dem Schnee unter kahlen Bäumen bei einer Vogelfalle und vorn im Gestrüppe verschiedene Vögel. In der Ferne am Horizonte eine grosse Stadt.

Eichenholz, h. 0,385, br. 0,572. — E. C. No. 1186. — Einger. 1811 von Hr. Grafen Sternberg. Geschenkt von dessen Enkel Fried. Grafen Sylva-Tarouca 1856.

120—123. Folge von vier kleinen Landschaften.

120. Die Burg. Befestigte Stadt mit einer Burg an einem Flusse.

Bez. unten: BREVGHEL.

E. C. No. 1467.

121. Mondnacht. Drei Segelboote auf ruhigem Wasser in der Nähe eines flachen, mit Bäumchen bewachsenen Ufers und einer auf Piloten im Wasser stehenden kleinen hölzernen Kapelle.

Bez. unten: BREVGHEL

E. C. No. 1468.

122. Felsige Landschaft. Schroffe Felsen, zwischen denen sich ein Weg hinaufzieht.

Bez. unten: BREVGHEL

E. C. No. 1469.

123. Winterlandschaft. Schlittschuhläufer auf einem gefrorenen Bache; vorn ein kahler Baum, rückwärts eine Mühle und ein grosses Bauernhaus.

Alle vier auf Eichenholz, rund, im Durchm. 0,165. — E. C. No. 1470. — Erworben 1821.

BRUN. Art des *Charles le Brun.*

Geb. zu Paris 1619, gest. daselbst 1690.

124. Kreuzabnahme. Der Leichnam Christi ruht in halber Höhe des Kreuzes auf dem Rücken eines die Leiter herabsteigenden Mannes. Ein über den Kreuzesarm sich herabneigender alter Mann hält von oben den Leichnam an dem Arm. Gestützt wird der Leichnam durch den unten stehenden heil. Johannes Ev. Rechts vorn liegt Maria ohnmächtig in den Armen der Maria Magdalena. Links hängt der eine Schächer noch am Kreuz,

vor ihm reitet der römische Hauptmann. Im Hintergrunde einige Männer und Weiber.

Leinw., h. 0,78, br. 0,60. — E. C. No. 1030. — Einger. 1803. Erworben 1882.

BUBÁK. *Alois Bubák.*

Geb. 20. August 1824 in Kosmanos, gest. 20. März 1871 in Prag. Studierte am Gymnasium in Jungbunzlau und wurde 1844 als Schüler der Prager Maler-Akademie aufgenommen.

125. Der Mužskýberg bei Münchengrätz. Vorn links einzelne Waldbäume, rechts im Mittelgrunde am jenseitigen Ufer eines Teiches einige Bauernhöfe, dahinter das zum Theil bewaldete Hochplateau des Mužskýberges. In der Ferne Gebirge.

Bez. links unten: A. Bubák.

Leinw., h. 1,15, br. 1,48. — E. C. No. 2157. — Erworben 1886.

BUECKELAER. *Joachim Bueckelaer.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen wahrscheinlich um 1515, gest. daselbst 1573. Schüler des Peeter Aertsen.

126. Die Küche. Eine Köchin steht vor dem Küchentische, der mit todtem Geflügel, Fleisch, Gemüse und allerhand Geschirr bedeckt ist. Im Hintergrunde Christus in Emaus.

Halbfig. Lebensgr. Eichenholz, h. 1,11, br. 1,44. — E. C. No. 1098. — Einger. 1806. Erworben 1882. Frühere Besitzer: Franz Graf Sternberg-Manderscheid, Friedr. Graf Wallis.

BUONARROTI. Nachfolger des *Michel Angelo Buonarroti.* Italienische Schule um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

127. Die heil. Familie. Maria mit dem Kinde am Arm vor einer Steinplatte, auf welcher Weintrauben liegen, nach denen rechts ein Knabe langt. Links ein zweiter Knabe, der, ebensowie Maria und das

Christuskind, Weintrauben in der Hand hält. Rechts der heil. Joseph. Goldgrund.

Halbfig. Lebensgr. Pappelholz, rund, im Durchm. 0,72. — E. C. No. 923. Wie E. C. No. 921 Theil einer den Franzosen in Italien von den k. k. Truppen abgenommenen Kriegsbeute. — Einger. 1802.

BURGKMAIR. *Hans Burgkmair.* Schwäbische Schule.

Geb. 1473 oder 1474 zu Augsburg, gest. daselbst 1531.

128. Kaiser Heinrich II. (geb. 972, gest. 1024). Heinrich II., mit Nimbus, der Krone auf dem Haupte und goldener Halskette, in einem weiten mit Zobel gefütterten Brokat-Mantel und mit Scepter, hält rechts gewendet in beiden Händen das Modell einer Kirche mit zwei Thürmen. In den goldenen Ranken, die sich oben von links nach rechts ziehen, ein nackter bärtiger Mann mit einem Bogen. Grund oben blau, bis zur Schulter ein rother Teppich.

Ganze Fig. Lebensgr. Kiefernholz, h. 2,43, br. 0,87. — E. C. No. 1122. — Einger. 1806.

129. Die heil. Kunigunde, Kaiser Heinrich's II. Gemahlin. Kunigunde, mit Nimbus, Haube von weissem Goldstoff, steht links gewendet, in einem weiten hellröthlichen grüngefütterten faltenreichen Mantel, mit beiden Händen das Modell einer zweithürmigen Kirche und das Scepter haltend. In der rechten oberen Ecke in den goldenen Ranken, die sich von rechts nach links oben ziehen, ein goldener Adler. Grund oben blau, bis zur Schulter ein rother Teppich. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Lebensgr. Kiefernholz, h. 2,43, br. 0,87. — E. C. No. 1123. — Einger. 1806. Beide aus der Kirche Maria Schnee in Prag.

BURGKMAIR. Alte Copie nach *Hans Burgkmair.*

130. Die Basilica Santa Croce zu Rom. Breite dreitheilige Bildtafel. — Mittelbilder, oben:

Christus am Kreuze. Vier goldgeflügelte Engel in goldenen Kleidern umschweben ihn. Unten stehen einerseits Maria, nebst den andern heil. Frauen, Johannes und Nicodemus, andererseits der gute Hauptmann in reicher goldener Rüstung mit Begleitern und Juden. Im Hintergrunde Jerusalem und schneebedeckte Berge. Darunter die Kirche Santa Croce, einer der sieben alten Hauptkirchen zu Rom, und der Platz davor mit kommenden und gehenden Pilgern und Pilgerinen. — Seitenbilder: Das Martyrium der heil. Ursula und ihrer Gefährtinen und Begleiter vor der Stadt Köln am Rhein.

Breiter Spitzbogen. Holz, h. 2,31, br. 3,37. — E. C. No. 1651. — Einger. 1824. Aus dem alten St. Georgskloster auf dem Hradschin zu Prag.

BURGKMAIR. Nachfolger des *Hans Burgkmair.*

131. Krönung Mariä. Zwei fliegende Engel halten die Krone ober dem Haupte der heil. Jungfrau. Diese hält, umgeben von einer Schar Erlöster, das auf ihrem Knie stehende Christuskind, welches einen Rosenkranz, zum Theil um den Hals geschlungen, in der Hand hat. Ueber der Krone der heil. Geist in Gestalt einer Taube, darüber Gott Vater auf goldenem Throne.

Holz, h. 1,49, br. 1,00. — E. C. No. 810. — Einger. 1800. Geschenkt 1856 von Friedr. Grafen Sylva-Tarouca. Früher im Besitze des Franz Grafen Sternberg-Manderscheid.

BÜRKEL. *Heinrich Bürkel.*

Geb. zu Pirmasenz den 9. Sept. 1802, gest. zu München den 10. Juni 1869.

132. Die Zugspitze bei Gornisch in Bayern. Vorn links eine hölzerne Brücke, über welche eine grosse Rinderherde getrieben wird, die aus der

Stadt kommt, welche in einer weiten Ebene am Fusse des Hochgebirges liegt.

Bez. links: H. BÜRKEL 1840.

Leinw., h. 0,54, br. 0,77. — E. C. No. 1910. — Erworben 1843.

BYZANTINISCHE SCHULE. *Slavisch - byzantinische Schule.*

133. Hausaltärchen. In sieben Felder abgetheilte religiöse Darstellungen, wovon oben in den Ecken links Maria mit dem Kinde und rechts der heil. Nicolaus als Brustbilder. Zwischen diesen Christi Himmelfahrt. Darunter, über die ganze Breite des Bildes, die zwölf Apostel nebeneinander. Zu unterst drei Felder; in dem mittleren fünf Heilige, links der heil. Georg zu Pferde, rechts ein Heiliger in einem Thore.

Harzmalerei. Lindenholz, h. 0,32, br. 0,28. — E. C. No. 855. — Einger. 1801. Erworben 1882. Frühere Besitzer: Franz Graf Sternberg, dann Friedr. Graf Wallis.

134. Madonna mit dem Kinde und einem Engel. Sie ist rechts gewendet in rothem Mantel und hält das mit einem grünlichen Kleide und hellrothen Obergewande bekleidete Kind in ihrem Arm. In der oberen Ecke links ein Engel, der diesem den Leidenskelch bringt.

Brustbild. Lebensgr. Tempera. Lindenholz, h. 0,80, br. 0,58. — E. C. No. 942. — Einger. 1803.

CALIARI. Art des *Paolo Caliari,* gen. *Paolo Veronese.* Italienische Schule am Ende des XVI. Jahrhunderts.

135—137. Drei Bilder aus einem Cyklus: Die Geschichte der Esther.

135. Esther und Ahasver. Esther kniet zu den Füssen ihres königlichen Gemahls Ahasver, der

ihr zum Zeichen seiner Gnade die Spitze des Scepters zum Kusse reicht.

E. C. No. 359.

136. König Ahasver. Der König tritt mit Gefolge in eine Halle, in welcher gedeckte Tafeln stehen und mehre Hofbeamte ihn erwarten.

E. C. No. 361.

137. Die Königin Esther mit ihrem königlichen Gemahl und Aman bei der Tafel. Im Hintergrunde der langen Halle der Eingang mit der Aussicht in den Garten.

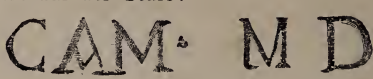
Jedes auf Leinw., h. 0,65, br. 1,14. — E. C. No. 360. — Einger. 1796.

CAMPAGNOLA. *Domenico Campagnola.*

Geb. zu Padua um 1482, thätig in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts zu Padua und Venedig.

138. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links, neben dem erhöhten Throne, auf welchem zwischen zwei Säulen Maria mit dem Kinde sitzt, steht ein heil. Bischof; rechts kniet eine Nonne in weissem Ordenskleide mit schwarzem Schleier unter dem Schutze des heil. Petrus, der vor ihr auf den Stufen des Thrones stehend, ihre Schulter mit seiner Linken berührt und zur Madonna aufblickt. Hinter beiden steht rechts ein Heiliger im Harnisch mit einer rothen Fahne. Im Hintergrunde Architektur.

Bez. auf der Stufe:



(1/4 der wirkl. Grösse.)

Ganze Fig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 2,16, br. 1,36. — E. C. No. 1067. — Einger. 1805. Früher im Besitze des Fürsten Khevenhüller in Wien.

CAMUCCINI. *Vincenzo Camuccini.* Italienische Schule.

Geb. zu Rom 1773, gest. daselbst den 2. Sept. 1844.

139. Christus erlöst die Altväter aus der Vorhölle. Christus reicht den vor ihm knienden Gerechten des alten Testamentes die Hand, hinweisend auf das Kreuz, das hinter ihm von einem Engel gehalten wird. Links in der Tiefe des zerklüfteten Felsens die Verdammten.

Ganze Fig. Leinw., h. 1,57, br. 1,33. — E. C. No. 1821. — Einger. 1833.

CANON. *Hans Canon,* mit seinem Familiennamen *Straschiripka.*

Geb. zu Wien 1829, gest. daselbst den 12. Sept. 1885. Studierte an der Wiener Akademie und trat als Schüler bei Waldmüller ein, nachdem er als Cavallerie-Officier gedient hatte. War in Wien thätig.

140. Die Obstverkäuferin. Sie sitzt vor der Verkaufsbude, links gewendet, nach dem Beschauer blickend, den rechten Arm auf den mit Früchten bedeckten Tisch gestützt, in ihrer Linken einen Apfel haltend. Rechts unten ein Korb mit Früchten.

Bez. rechts unten: CANON 1885.

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 1,83, br. 1,33. — E. C. No. 2153. — Gekauft 1886 aus der Verlassenschaft des Meisters.

CARABAIN. *Jacques Carabain* in Brüssel.

Geb. in Amsterdam 1834. Schüler der kön. Akademie daselbst, des Doyer und V. Bing, machte Naturstudien vornehmlich in Italien, wo er sich mehrmals längere Zeit aufhielt und bereiste Deutschland, Frankreich, Oesterreich und die Schweiz. Seit 1880 naturalisirt in Belgien, lebt in Brüssel.

141. Treppe in Poggiodomo. Zwischen hohen kahlen Häusern ein schmales am oberen Ende durch ein Thor abgeschlossenes Gässchen, mit

gepflasterten Stufen, über welche eine Frau mit zwei Kindern herabkommt; rechts vorn drei Kinder mit einem Hunde vor der Hausthür.

Bez. rechts unten: J. Carabain.

Leinw., h. 0,58, br. 0,41. — E. C. No. 2160. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1886 für die Galerie lebender Maler.

CARRACCI. *Annibale Carracci.* Bolognesische Schule.

Getauft zu Bologna den 3. November 1560, gest. zu Rom den 14. oder 15. Juli 1609. Schüler des Lodovico Carracci zu Bologna, Hauptmeister der durch die Carracci begründeten akademischen Reform; thätig in Bologna und Rom.

142. Pieta. Die heil. Maria, sitzend und nach links gewendet, betrauert den Leichnam Christi, dessen Oberkörper auf ihren Knien ruht. Rechts ein kleiner Engel, der die Linke des Heilandes unterstützt. Dunkler Grund.

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., oben rund, h. 1,38, br. 1,18. — E. C. No. 1674. — Einger. 1825.

CASANOVA. *Francesco Casanova.* Italienische Schule.

Geb. zu London 1730, gest. in der Brühl bei Wien den 8. Juli 1805.

143. Ueberfall durch Räuber. In der Mitte eine umgeworfene Kutsche, aus welcher eine junge Frau von einem Räuber herausgezerrt und von einem alten Mann vertheidigt wird. Vorn liegen todt ein Mann und eines der vorgespannten Pferde. Links ein berittener Räuber, dahinter dichtes Gebüsch. Rechts in der Ebene Reiter und gefangene Männer.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,76, br. 1,01. — E. C. No. 884. — Einger. 1802.

144. Die Theilung des Raubes. Rechts ein hoher überhängender Felsen, unter welchem Räuber beim

Scheine einer Fackel ihre Beute vertheilen. In der Mitte vorn bewacht ein Reiter die auf der Erde liegenden gefesselten Gefangenen. Links ein Baumstrunk am Ufer eines Flusses, in welchem sich der Vollmond abspiegelt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Leinw., h. 0,76, br. 1,01. — E. C. No. 885. — Einger. 1802.

CAVAZZOLA. (Siehe *Morando.*)

CHARLEMONT. *Hugo Charlemont.*

Geb. 1850 zu Znaim.

145. Stillleben. Auf einem durch einen überworfenen Teppich gedeckten Stuhl liegen eine Mandoline und eine Geige, daneben auf dem Fussboden ein Globus und ein reich in Silber getriebenes Schild, ein Prunkgefäss und alte Bücher.

Bez. rechts unten: Hugo Charlemont 1881.

Natürl. Grösse. Leinw., h. 1,94, br. 0,95. — E. C. No. 2026. — Einger. 1883.

CIGNANI. *Carlo Cignani.* Bolognesische Schule.

Geb. zu Bologna den 15. Mai 1628, gest. zu Forli den 6. Sept. 1719.

146. Schäferscene. Ein Mädchen hört mit Aufmerksamkeit ihrem Geliebten zu; vor ihnen zwei Kinder, die mit einem Schafe spielen.

Leinw., h. 0,43, br. 0,53. — H. S. No. 64. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

CIVETTA. (Siehe *Bles.*)

CLERC. *David le Clerc.* Deutsche Schule.

Geb. zu Bern 1680, gest. zu Frankfurt a. M. 1738.

147. Flusshafen. Vor einer Stadt mit einer gothischen Kirche viele Leute, die auf dem flachen Ufer eines grossen ruhigen Wassers spazieren gehen.

H. S. No. 107.

148. Flusshafen. Vor einer Stadt mit einem runden Thurm am flachen Ufer eines Flusses viele Spaziergänger und Arbeiter. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide auf Leinw., h. 0,19, br. 0,26. — H. S. No. 108.

CLEYNHENS. *Theodore Joseph Cleynhens.*

Geb. in Antwerpen 1841. Schüler der königlichen Akademie daselbst und des Victor Lagye. Lebt in Antwerpen.

149. Adeliges Damenstift Sainte Anne in Antwerpen im XVI. Jahrhundert. Einige schmale alterthümliche Häuser, rechts zum Theil aus Ziegeln in Rohbau ausgeführt, und die dem Beschauer gegenüber liegende Umfassungsmauer mit dem Eingangsthor bilden einen Winkel eines grasbewachsenen Hofes, in welchem zwei Platanen stehen. Im Hintergrunde links, ober der Hofmauer, eine Capelle und die Giebel von einigen Wohnhäusern.

Bez. links unten: Th. Cleynhens 1875.

Mahagoniholz, h. 0,46, br. 0,67. — E. C. No. 1997. — Einger. 1877.

CONCA. *Sebastiano Conca.* Italienische Schule.

Geb. zu Gaeta 1676, gest. zu Neapel 1764. Schüler des Francesco Solimena.

150. Die Ermordung der Semiramis. Die Königin auf dem Boden liegend, auf ihre Linke gestützt, erhebt ihren rechten Arm abwehrend gegen ihren Sohn, der ihn erfasst, um mit dem Dolche

in seiner Rechten den tödtlichen Streich führen zu können. Rechts ein Sarcophag. Im Hintergrunde Architektur mit hohen Bogen, durch die man in die Ferne sieht.

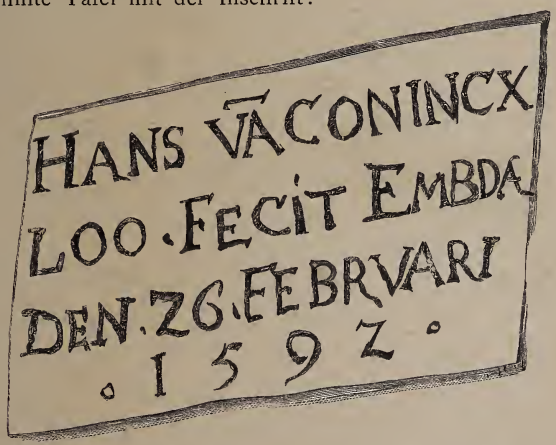
Ganze Fig. ¾ Lebensgr. Leinw., h. 1,35, br. 1,75. — E. C. No. 1086. — Einger. 1805.

CONINCXLOO. *Hans van Conincxloo.* Niederländische Schule.

Geb. zu Antwerpen, liess sich 1571 in Emden nieder, von 1599—1619 in Amsterdam ansässig, kehrte nach Emden zurück, woselbst er auch starb.

151. Herkules im Olymp. Er steht aufrecht nach links gewendet auf Wolken, rechts Pomona, links sitzt Minerva. Zwischen ihnen bewegt sich von links nach rechts ein Zug von weiblichen Gestalten, die Speisen auftragen. In den Wolken darüber Fama und spielende Amoretten. Neben den Füssen des Helden ein Steinbild der Sphinx.

Rechts hält ein kleiner Engel (grau in grau) eine eingerahmte Tafel mit der Inschrift:



Ganze Fig. Eichenholz, h. 1,01, br. 0,71. — E. C. No. 866. — Einger. 1801.

CORNELISZ. *Cornelis (Cornelisz) van Haarlem.* Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem 1562, gest. daselbst den 11. November 1638. Schüler von Pieter Pietersz in Amsterdam und Gillis Coignet in Antwerpen.

152. Die Bekehrung Saul's. An der Spitze eines langen Zuges bewaffneter Reiter und Fussvolkes, der sich von links nach rechts in einem weiten Bogen nach dem Mittelgrunde zieht, stürzt Saulus (Paulus), von dem himmlischen Lichtstrahl geblendet, mit seinem Pferde zu Boden. Rechts davon und im Hintergrunde schroffe Felsen, dazwischen Durchblicke in die weite Ferne und auf die Stadt Damascus.

Bez. links unten:

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,75, br. 1,11. — E. C. No. 788. — Einger. 1799.

153. Bacchanal. Im Schatten eines zwischen hohen, dichten Bäumen aufgespannten Baldachins sitzt um einen gedeckten Tisch herum eine Gesellschaft von Bacchanten und Bacchantinen. Rechts sitzt neben zwei Bacchantinen ein das Violoncello spielender Mann.

Ganze Fig. Nussholz, h. 0,33, br. 0,27. — E. C. No. 605. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

CORREGGIO. *Ludwig Correggio.*

Geb. den 15. Mai 1846 zu München, lebt in München.

154. Dorfpartie bei München. Links von dem Fahrweg, der durch das Dorf führt, einige strohgedeckte Bauernhäuser, rechts der kleine eingeplankte Dorfteich, dahinter eine alte Scheuer. Hinter den letzten Häusern ein Kirchthurm.

Bez. rechts unten: L. Correggio 1875.

Leinw., h. 0,41, br. 0,56. — E. C. No. 2001. — Einger. 1878.

COURTOIS. *Jacques Courtois,* gen. *le Bourguignon.*

Geb. zu St. Hippolyt 1621, gest. zu Rom den 14. November 1676. Schüler seines Vaters Jean Courtois, in Bologna von Quido Reni und Francesco Albani.

155. Reitergefecht. Im Vordergrunde bei der Stadtmauer mit einem achteckigen Thurm rechts sind fürstliche und kaiserliche Reiter im Handgemenge; links jagt ein blasender Trompeter nach vorn; in der tiefer gelegenen ausgedehnten Ebene im Mittelgrunde kämpfen grössere Massen von Reitern. In der Ferne langgezogene Bergrücken.

Leinw., h. 0,95, br. 1,31. — E. C. No. 688. — Einger. 1798.

156. Belagerung einer Stadt. Im Vordergrunde rechts vor alten verfallenen Festungswerken, mit einem runden Thurm, erwarten geharnischte Reiter und links zahlreiches Fussvolk den Befehl zum Vorrücken gegen eine Stadt auf einer gegenüberliegenden, durch ein Thal getrennten Anhöhe, auf welcher bereits lebhaft gekämpft wird. In der Mitte des Vordergrundes reitet ein Officier auf einem Braun vor einer dichten Rauchwolke, links schwingt ein Träger das lange rothe Banner. Im Hintergrunde links hohe, nach rechts verlaufende Berge. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., h. 0,95, br. 1,31. — E. C. No. 687. — Einger. 1798.

COXIE. (Siehe unter *Gossaert.*)

COYPEL. *Charles-Antoine Coypel.* Französische Schule.

Geb. zu Paris 1694, gest. daselbst 1752. Schüler seines Vaters Antoine.

157. Amor. Aufrechtstehend, sieht nach dem Beschauer, gegen den er drohend den Finger seiner rechten Hand erhebt.

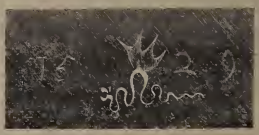
Ganze Fig. Föhrenholz, h. 0,340, br. 0,266. — H. S. No. 227.

CRANACH. *Lucas Cranach* d. ä. Nach seinen Eltern *Lucas Müller,* nach seiner Kunst *Lucas Maler* genannt. Deutsche Schule.

Geb. zu Kronach in Franken im October 1472, gest. den 16. October 1553 zu Weimar.

158. Sündenfall und Erlösung des Menschen. Links: Moses empfängt die Gesetzestafeln, Adam und Eva beim Apfelbaum, die eherne Schlange und der Tod des Propheten; rechts: Johannes der Täufer, Empfängniss Mariä, Christus am Kreuze und die Auferstehung. Im Hintergrunde der Landschaft eine Stadt mit einer Burg und vielen Kirchen.

Bez. unten in der Mitte auf dem Baumstock:



Darunter neun Psalmen.

Tempera. Lindenholz, h. 0,88, br. 0,87. — E. C. No. 819. — Einger. 1800.

159. Sündenfall und Erlösung des Menschen. Genaue Copie oder Wiederholung des vorgenannten Bildes E. C. No. 819.

Bez. an der gleichen Stelle:

Eichenholz, h. 0,72, br. 0,88. — E. C. No. 1265. — Einger. 1814.

160. Die heil. Dorothea und Barbara. Kniend, einander zugewendet, jede ein Blatt Papier mit gothischer Schrift in der Hand. Zwischen beiden zwei Engel. Der Hintergrund ist später mit dicker grauer Farbe überstrichen worden.

Ganze Fig. $^3/_4$ Lebensgr. Eichenholz, h. 1,03, br. 1,72. — E. C. No. 640. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

161. Venus und Amor. Venus unbekleidet, nur eine goldene Kette um den Hals und einen breiträndigen Hut am Kopfe, steht links gewendet vor einem Baum, an dessen Ast sie sich mit der rechten Hand hält; mit der Linken hebt sie ihren linken Fuss. Links vor ihr steht der kleine Amor mit einer Honigwabe, die er aus der Höhlung des Baumes genommen und beklagt sich über die Stiche der Bienen, die ihn umschwirren. Rechts durch ein Gebüsch verdeckt, ein liegender Hirsch.

Lindenholz, h. 0,263, br. 0,172. — E. C. No. 1976. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

162. Herkules am Scheidewege. Herkules sitzt in der Mitte unter einem Baume, im Begriff der Gestalt der Tugend die Hand zu reichen; rechts das Laster.

Bez. auf dem Steine unter dem linken Fusse:

Ganze Fig. Rothbuchenholz, h. 0,645, br. 0,445. — E. C. No. 2068. — Einger. 1885.

163. Bildniss einer Frau in reicher Tracht (angeblich Cranach's Frau). Aufrechtstehend, links gewendet, hält sie in ihren beiden, mit weissen Puffenhandschuhen bekleideten Händen einen Apfel. Sie hat ein dunkelrothbraunes Sammtkleid mit hohem, vorn offenen Stehkragen und Puffärmel, um den Hals goldene Ketten, am Kopf ein mit Perlen und Gold gesticktes Netz. Dunkler Grund.

Bez. rechts:

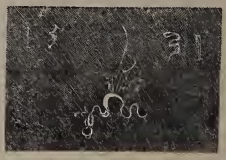
Eichenholz, h. 0,38, br. 0,25. — E. C. No. 607. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

164. Der thörichte Alte. Ein kahlköpfiger Alter in einem schwarzen Pelzrock küsst eine reichgekleidete junge Frau, die indess in seine Geldtasche greift. Dunkler Grund.

Bez. rechts:

Kniestück. Eichenholz, h. 0,378, br. 0,247. — E. C. No. 1963. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

165. Der verliebte Alte. Ein alter Mann in grauem Mantel und dunklem Barett umarmt ein junges Weib, das mittlerweile in seine Geldtasche greift. Dunkler Grund.

Bez. rechts: 

Halbfig. Buchenholz, h. 0,490, br. 0,345. — E. C. No. 606. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

CRANACH. Werkstatt des *Lucas Cranach* d. ä.

166. Bildniss eines jungen Mädchens mit blondem Haar. Nach links gewendet und vor sich ein grosses Blatt mit einer lateinischen Inschrift haltend. Grünlich grauer Grund, darunter Spuren des ursprünglichen Goldgrundes. Auf der Rückseite ein grosser kniender Engel im Profil.

Halbfig. Lindenholz, auf allen Seiten stark beschnitten, h. 0,70, br. 0,47. — E. C. No. 850. — Einger. 1801.

CRANACH. Art des *Lucas Cranach.*

167. Christi Verspottung. In der Mitte eines engen Kerkers sitzt Christus umgeben von acht Schergen, die ihn verschiedentlich zu quälen und zu höhnen suchen.

Ganze Fig. Lindenholz, h. 0,42, br. 0,28. — E. C. No. 635. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

CRAYER. *Jasper de Crayer.* Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 1. April 1582, gest. zu Gent am 27. Jan. 1669.

168. Vier Heilige. Alle stehen in Dalmatiken von Goldbrocat aufrecht; links der heil. Laurentius, die Rechte auf den Rost gestützt, die Linke erhoben; diesem gegenüber und ihm zugewendet mit erhobenem Haupte der heil. Stephanus, der in der Rechten das Evangelium hält und mit der erhobenen linken Hand nach oben zeigt. Hinter ihm steht ein Heiliger mit weissem Bart, der nach dem heil. Laurentius sieht; hinter diesem der vierte Heilige. Dunkler Grund.

Ganze Fig. 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,78, br. 1,01. — H. S. No. 24. — Früher in dem Lansberg'schen Cabinet in Frankfurt a. M., dann in der Sammlung des Baron Pouthon in Wien.

CUIJP. *Aalbert Cuijp.* Holländische Schule.

Geb. zu Dordrecht im October 1620, begraben daselbst den 7. Nov. 1691. Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz Cuijp.

169. Landschaft mit Vieh. Eine gelbe und zwei braune Kühe liegen auf der Wiese, eine schwarze Kuh steht hinter ihnen, dem Hirt zugewendet, der rechts bei einem kleinen Hügel steht. Links in der Ferne ein Dorf mit einem breiten Thurm.

Bez. links unten

Eichenholz, h. 0,377, br. 0,470. — H. S. No. 62. — Früher in der Privatsammlung des Königs Max von Bayern durch die Versteigerung derselben im Dec. 1826 kam es in den Besitz des Baron Joh. von Pouthon in Wien.

DAHL. *Joh. Christian Dahl.*

Geb. zu Bergen in Norwegen den 24. Febr. 1788, gest. zu Dresden den 14. October 1857.

170. Gebirgige Landschaft. Links beim Ufer eines reissenden Gebirgsbaches einige Schafe auf einer Wiese, dahinter grosse Fichten; rechts Wiesen vor einem hohen theilweise bewaldeten Berg. In der Ferne die schneebedeckte Spitze eines Berges.

Bez. unten auf einem Steine: Dahl 1824.

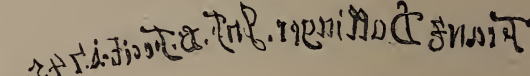
Leinw., h. 0,31, br. 0,43. — E. C. No. 1649. — Einger. 1824.

DALLINGER. *Franz Theodor Dallinger.*

Geb. zu Linz 1710, gest. zu Prag 1771. Nach längeren Reisen durch Italien, Frankreich und den Niederlanden kam er nach Prag, wo er sich niederliess und bis zu seinem Tode blieb.

171. Stillleben. Im Freien auf dem Boden liegend Erbsenschoten, verschiedene Pilze, Krautköpfe und Rüben. Im Hintergrunde tiefgrauer Himmel.

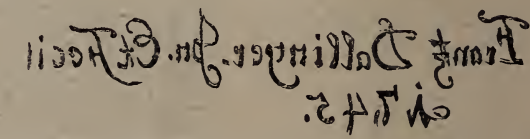
Bez. links auf einem Stengel:



E. C. No. 2115.

172. Stillleben. Im Freien auf dem Boden liegend ein Bund Spargel, Pilze, Krautköpfe und verschiedenes Grünzeug. Im Hintergrunde tiefgrauer Himmel. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. links unter dem letzten Pilze:



Natürl. Grösse. Beide auf Leinw., h. 0,73, br. 0,97. — E. C. No. 2116. — Einger. 1886. Erworben 1888.

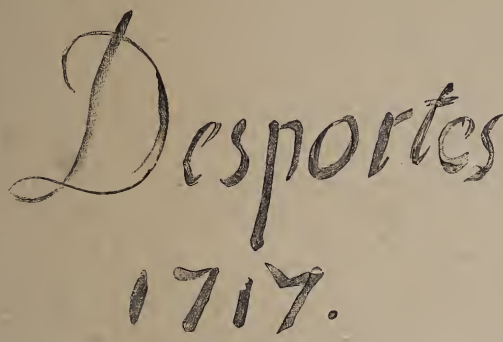
DAPPER. (Siehe *Tamm*.)

DESPORTES. *François Desportes*, Französische Schule.

Geb. zu Champigneul den 24. Febr. 1661, gest. den 15. April 1743.

173. Stillleben. Ein todter Hase und Repphühner, daneben auf einer Steinplatte und in einem Korbe Weintrauben, Pfirsiche und Pflaumen.

Bez. links in halber Höhe:

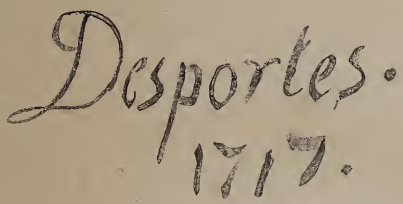


(⅔ der wirkl. Grösse.)

E. C. No. 1424. — Einger. 1820.

174. Stillleben. Ein todtes wildes Kaninchen und Federwild, dabei eine Flinte; auf einer Steinplatte und in einem Korbe Feigen und Aprikosen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. rechts auf dem Steine:



(⅔ der wirkl. Grösse.)

Natürl. Grösse. Beide auf Leinw., h. 0,72, br. 0,92. — E. C. No. 1425. — Einger. 1821.

DEUTSCHER MEISTER *um 1500.*

175. Das Innere einer gothischen Kirche mit zwei Altären, an welchen gleichzeitig Messen gelesen werden. Von der Hostie, die der am nächsten Altar die Messe celebrirende

Priester in der Hand hält, geht über dessen Kopfe im Bogen nach dem Vordergrunde eine rothe Linie, wo sie in drei Linien getheilt im Fussboden verschwindet, während eine vierte Abzweigung von dem Knotenpunkte derselben nach dem Geldstück führt, welches rechts als Almosen von einem Bürger dem vor ihm knienden Bettler gereicht wird.

Ganze Fig. Tannenholz, h. 1,05, br. 0,48. — E. C. No. 841. — Einger. 1801.

DEUTSCHER MEISTER *um 1500.*

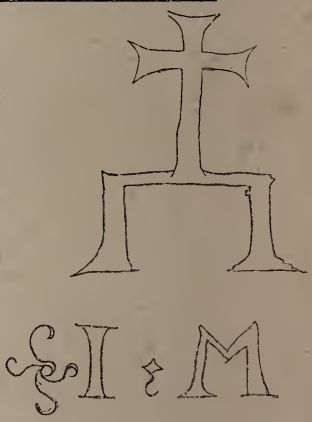
176. Der dornengekrönte Heiland. Christus steht aufrecht mit den blutenden Wundmalen zwischen Maria und den heil. Johannes Ev. Oben schweben einige Engel. Goldgrund. Eingefasst durch einen niederen Spitzbogen.

Halbfig. Ungrundirte Leinw., h. 0,194, br. 0,154. — E. C. No. 2069. — Einger. 1885.

DEUTSCHER MONOGRAMMIST I. M. *1514.*

In der Art des *Altdorfer*.

177. Die Vermählung der heil. Katharina. Die heil. Maria sitzt unter Bäumen mit dem Christuskinde, das der neben ihm knienden heil. Katharina einen Ring an den Mittelfinger ihrer rechten Hand steckt.



Bez. rechts auf dem Steine:

(Tiefer 1514.)

Ganze Fig. Fichtenholz, h. 0,790, br. 0,545. — E. C. No. 963. — Einger. 1803.

DEUTSCHER MEISTER *um 1528.*

178. Bildniss eines jungen Mädchens. Nach links gewendet, in zierlichem und reich mit Perlen gesticktem Kleide und breiter goldener Halskette und einem Barett mit breitem Rande. Dunkler Grund.

Bez. links oben: 1528.

Halbfig. ½ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,35. — E. C. No. 569. — Einger. 1797.

DEUTSCHER MEISTER *um 1540—1550.*

179. Bildniss Kaiser Karl's V. (1500—1558). Links gewendet, heraus blickend, die rechte Hand mit dem gezückten Schwert an der Brust haltend. Im Harnisch, um den Hals das goldene Vliess. Dunkler Grund.

Brustbild unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,348, br. 0,270. — E. C. No. 272. — Einger. 1796.

DEUTSCHER MEISTER *um 1612.*

180. Familienbild. Ein vornehmer Mann und seine Frau, mit mehrfachen goldenen Ketten um den Hals, stehen mit ihrem kleinen Sohn hinter einer Tischplatte, auf welcher ein kleiner Todtenkopf liegt. Vor dem Knaben, der Seifenblasen machte, der Spruch: OMNIA · VANITAS. Oben in der Mitte das Familienwappen.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,83, br. 1,08. — E. C. No. 245. — Einger. 1796.

DEUTSCHER MEISTER *um 1640.*

181. Bildniss eines reich gekleideten Knaben und eines kleineren Mädchens. Der Knabe

mit blondem langen Haar steht aufrecht, den Kopf und Blick nach rechts gewendet; in gelbem, reich gestickten Kleid mit offenen Aermeln, rother Schärpe, darüber einen umgeschlagenen breiten Spitzenkragen. Er legt die Linke auf den Kopf eines vor ihm tiefer stehenden Mädchens, das um den Hals ein Band mit einem Medaillon trägt und, nach vorne gewendet, den Beschauer ansieht. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,708, br. 0,560. — E. C. No. 468. — Einger. 1796.

DEUTSCHER MEISTER *um 1650.*

182. Bildniss des Ernst Schütz von Rumers. Etwas nach rechts gewendet, nach dem Beschauer blickend. Die braunen herabhängenden Haare auf der Stirne getheilt; in gelbem Koller, weissem Halskragen über der eisernen Halsberge. In der Linken den eisernen Helm. Dunkler Grund. Links das Wappen und E. V. S. V. R.

Brustbild mit Händen. Lebensgr. Leinw., h. 0,75, br. 0,62. — E. C. No. 1732. — Erworben 1829.

DIEPRAEM. *Abram (Abraham) Diepraem* oder *Diepraam.* Holländische Schule.

1648 Mitglied der Malergilde zu Dordrecht, 1674 noch am Leben, gest. angeblich zu Rotterdam.

183. Das Liebespaar. Ein ältlicher Mann umarmt eine bei einem Tische sitzende Frau. Im Hintergrunde ein Mann, der eben in die Stube eintritt.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,22, br. 0,18. — H. S. No. 40.

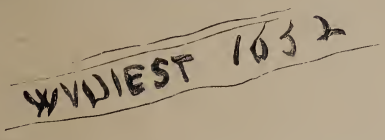
DIEST. *Willem van Diest.* Holländische Schule.

Er war 1631 im Haag schon verheiratet, trat hier erst 1634 als Bürger ein, that 1656 die Gilde mit auf und lebte daselbst noch im Herbst 1663.

184. Stille See. Rechts ein Segelboot und einige kleine Kähne; in der Ferne grosse Segelschiffe.

Links in der Ferne flaches Ufer mit einer Windmühle. Links vorn einige im seichten Meeresgrunde eingeschlagene Pflöcke.

Bez. links auf einem Brette:



Leinw., h. 0,58, br. 0,93. — E. C. No. 191. — Einger. 1796.

DIETRICH. *Dietrich von Prag.* (Siehe *Theodorich.*)

DIETRICH. *Christian Wilh. Ernst Dietrich* oder *Dietricij.* Deutsche Schule.

Geb. zu Weimar den 30. Sept. 1712, gest. zu Dresden den 24. April 1774.

185. Der Wasserfall (Copie nach Berghem). Zwei über Felsblöcke stürzende Arme eines Flusses, die sich am Fusse eines hohen Felsens vereinigen, auf welchem ein altes Castell steht. Im Vordergrunde lagern am Ufer einer Insel zwei Männer mit einigen Hausthieren.

Leinw., h. 0,58, br. 0,49. — H. S. No. 120.

186. Männliches Bildniss. Nach links gewendet, aus dem Bilde blickend, mit blondem Knebelbart, buntem Turban; in dunklem Pelz, darüber eine lange Kette mit dem Halbmond. Dunkler Grund.

Brustbild. 1/4 Lebensgr. Buchenholz, h. 0,43, br. 0,33. — E. C. No. 247. — Einger. 1796.

DIRK VAN HAARLEM. (Siehe *Bouts.*)

DOES. *Jacob van der Does* der ältere. Holländische Schule.

Geb. zu Amsterdam den 4. März 1623, gest. zu Sloten bei Amsterdam den 17. Nov. 1673. Schüler des N. Moeyaert.

187. Landschaft mit Vieh. Vorn einige Schafe und Ziegen, hinter ihnen sitzt, an eine Mauer gelehnt, ein kleines Mädchen. Im Hintergrunde ein Hügel, vom Abendhimmel beleuchtet.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,28. — H. S. No. 228.

DOLCI. Alte Copie nach *Carlo Dolci.*

Geb. zu Florenz den 25. Mai 1616, gest. daselbst den 17. Januar 1686.

188. Betende Madonna. Links gewendet, beinahe im Profil; das gesenkte Haupt und zum Theil die gefalteten Hände mit dem blauen Mantel bedeckt. Brauner Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,49, br. 0,38. — E. C. No. 111. — Einger. 1796.

DOUW. *Simon van Douw.* Holländische Schule.

Thätig um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in Middelburg und Rotterdam.

189. Reitergefecht. Links auf einem freien Platz vor einer steilen Anhöhe kämpfen einige kaiserliche Reiter mit berittenen Türken. Im Mittelgrunde rechts ein Brückenbogen, über welchen fliehende Türken verfolgt werden.

Bez. links unten: S. V. Douw

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,83. — E. C. No. 224.

DOUZETTE. *Louis Douzette.*

Geb. 1834 zu Triebsees in Neuvorpommern. Er kam 1856 nach Berlin, wo er 1864 Schüler des Hermann Eschke wurde. Lebt in Berlin.

190. Mondnacht am Prerow-Strom. Bewegte Wasserfläche zwischen niedrigen Ufern, nur zum Theil von dem durch Wolken halbverdeckten

Monde beleuchtet. An dem schilfbewachsenen Ufer rechts zwei Männer auf einem Kahne.

Bez. rechts: L. Douzette 1886.

Leinw., h. 0,90, br. 1,20. — E. C. No. 2164. — Geschenk, gekauft in der Jubiläums-Ausstellung der königlichen Akademie der Künste in Berlin 1886.

191. Mondnacht im Frühling. Im Mittelgrunde links einige schlanke Bäume am flachen und sumpfigen Ufer einer leicht bewegten, in der Ferne durch Gehölz begrenzten Wasserfläche, in welcher sich der durch einen dünnen Wolkenschleier leuchtende Vollmond abspiegelt. Im Hintergrunde Licht in einer einsamen Hütte.

Bez. links: L. Douzette.

Leinw., h. 0,670, br. 0,845. — E. C. No. 2183. — Geschenk, gekauft in der Prager Kunstausstellung 1887.

DUGHET. *Gaspard Dughet,* gen. *Gaspre Poussin.* Französische Schule.

Geb. zu Rom im Mai 1613, gest. daselbst den 25. Mai 1675. Schüler und später Adoptivsohn seines Schwagers Nicolas Poussin.

192. Das Bergschloss. Inmitten eines breiten, von hohen Bergen eingeschlossenen Thales erhebt sich eine einzelne Bergkuppe, die ein stark befestigtes Schloss mit Thürmen krönt, zu welchem links ein Weg hinaufführt. An der rechten, schroff abfallenden Seite des Berges fliesst ein kleiner Fluss. Links erweitert sich das Thal, aus dem man auf eine weite Ebene sieht. Im Vordergrunde links am Rande ein Baum, in der Mitte zwei ruhende Männer.

Leinw., h. 0,49, br. 0,88. — H. S. No. 222. — Früher in den Sammlungen des Grafen Fries und des Baron Pouthon in Wien.

DUJARDIN. (Siehe *Jardin.*)

DÜRER. Dem *Albrecht Dürer* zugeschrieben (?).

Geb. zu Nürnberg den 21. Mai 1471, gest. daselbst den 6. April 1528. Schüler seines Vaters, später (seit 1486) des Michael Wolgemut.

193. Madonna mit der Schwertlilie. Im rothen Kleide und mit zum Theil von der Schulter herabgefallenen weiten weisslichen Mantel sitzt die heil. Jungfrau auf einer Rasenbank mit dem unbekleideten Kinde an der Brust. Rechts hinter ihr ein Weinstock, links eine Schwertlilie. Dahinter ein halbverfallener Bogen mit dem Durchblick auf das offene Meer. Heiterer blauer Himmel.

Ganze Fig. $^3/_4$ Lebensgr. Eichenholz, h. 1,49, br. 1,20. — E. C. No. 815. — Einger. 1800.

DUSART. *Cornelis Dusart* oder *Dusaert.* Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem den 24. April 1665, gest. daselbst 1. October 1704. Schüler des Adriaan van Ostade.

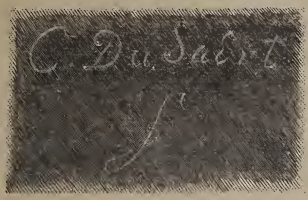
194. Der Dudelsackpfeifer. Vor einem holländischen Bauernhause auf der linken Seite spielt ein Dudelsackpfeifer, um den vier Kinder herumstehen und dem die in der Hausthüre stehende alte Frau, sowie der rechts an eine Barrière gelehnte Mann aufmerksam zuhören. Der neben der Thür sitzende alte Mann erhebt vergnügt sein Bierglas. Hinter dem Hause ein grosser Baum, rechts etwas entfernt ein Bauernhaus mit Bäumen.

Bez. links auf einem Brette: Corn DuSart f 1686.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,52, br. 0,48. — H. S. No. 29. — Dieses Bild stammt aus der Sammlung des Herzogs Emerich von Dalberg in Mannheim. Von Baron Pouthon in Wien, der es von Artaria et Fontaine erkauft hatte, wurde es dem letzten Besitzer überlassen.

195. Der Leiermann. Er steht, etwas nach rechts gewendet, einen hohen spitzen Hut auf dem Kopfe, hinter einem Tisch und dreht mit der Rechten die Leier, die er an seiner linken Seite trägt. Heller Grund.

Bez. links in der Höhe des Ellbogens:



Halbfig. Eichenholz, h. 0,27, br. 0,20. — H. S. No. 9.

DYCK. *Antonius (Anthonie) van Dyck.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen den 22. März 1599, gest. zu Blackfriars bei London den 9. December 1641. Schüler des H. van Balen, unter Rubens' Einfluss ausgebildet.

196. Bildniss des Johann Wilhelm Prinzen von Oranien im Knabenalter. Aufrechtstehend, etwas nach rechts gewendet, nach links blickend; in langem gelben Kleid mit spitzenbesetzten Kragen und solchen Manschetten, schwarzem Barett mit herabhängender Straussfeder. Links ein weiss und schwarz gefleckter Windhund. Dahinter eine Säule und Vorhang mit dem Wappen.

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 1,11, br. 0,83. — E. C. No. 845. — Einger. 1801.

DYCK. Copie nach *Ant. van Dyck.*

197. Bildniss der Königin Henriette von England. Im weissen Atlaskleid mit kurzen Puffärmeln, rothseidenen Bändern und reichem Perlenbesatz. Sie steht in einer Säulenhalle mit

grünen Vorhängen und greift nach den Rosen, die ihr ein rothgekleideter Mohrenknabe reicht.

Nach dem Originale in Lebensgr. (»Schulbild«) in der Münchner alten Pinakothek No. 866. — Leinw., h. 0,53, br. 0,36. — H. S. No. 19.

EBERT. *Anton Ebert.*

Geb. zu Tachau in Böhmen 1835, lebt in Wien.

198. Der Raucher. Ein alter behäbiger Bauer mit kurzem grauen Vollbart, den Kopf mit einer buntgestreiften Zipfelmütze bedeckt, in einer weissen gestrickten Wolljacke und einer rothen Weste darüber, sitzt rechts gewendet, nach dem Beschauer blickend. Er hält mit der rechten Hand eine kurze Pfeife im Munde, während die linke in dem Schoss ruht. Dunkler Grund.

Bez. links unten: A. Ebert Wien.

Kniestück. Mahagoniholz, h. 0,19, br. 0,13. — E. C. No. 2096. — Geschenkt 1885 von Vincenz Daněk Edlen von Esse jun.

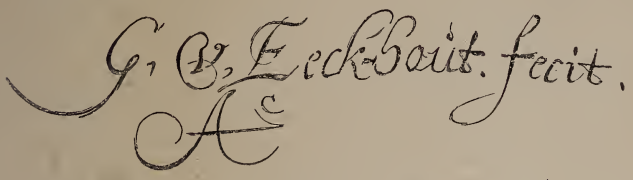
EECKHOUT. *Gerbrand van den Eeckhout.* Holländische Schule.

Geb. zu Amsterdam den 19. August 1621, begraben daselbst den 29. September 1674. Schüler des Rembrandt van Rijn.

199. Rebecca und Elieser am Brunnen. Elieser bittet Rebecca, die ganz nach links ihm zugewendet steht, um einen Trunk aus dem Krug, den sie soeben beim Brunnen gefüllt und in ihren Armen ihm entgegenhält. Links steht auf dem Boden Elieser's Korb mit einem darüber gelegten Teppich, daneben ein Gefäss. Rechts gehen zwei Frauen mit Gefässen zum Brunnen. Hinter ihnen im Mittelgrunde sind Elieser's schwerbepackte Kameele,

deren einige sich nach links der Tränke zugewendet haben. Im Hintergrunde hohe Berge.

Bez. rechts unten:



($^1/_3$ der wirkl. Grösse.)

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 2,03, br. 1,97. — H. S. No. 92. — Anfang dieses Jahrhunderts in der Sammlung Smith in Amsterdam, kam es durch d'Allard nach Wien in die Sammlung des Baron Pouthon.

ELSHEIMER. *Adam Elsheimer (Adamo Tedesco).*

Geb. zu Frankfurt a. M. im März 1578, gest. zu Rom wahrscheinlich 1620. Schüler des Philipp Uffenbach.

200. Landschaft mit dem Tiburtinischen Vesta-Tempel. In der Mitte am Ufer einer grossen ruhigen Wasserfläche erhebt sich eine grosse Gruppe von reich belaubten Bäumen und üppigen Gesträuch; dahinter rechts auf einem durch diese verdeckten Hügel die Reste eines runden antiken Tempels. Vorn, auf dem grasbewachsenen flachen Ufer drei Frauen, deren eine beim Wasser kniet und wäscht. Links am jenseitigen fernen, mit hohen Bäumen bewachsenen Ufer, über welches hinaus man Berge in blauer Ferne sieht, weidet ein Hirt die Schafe.

Kupfer, h. 0,240, br. 0,335. — H. S. No. 88. — Aus der Sammlung des Grafen Fries in Wien; wurde in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Rom gekauft.

ELST. (Siehe *Verelst.*)

ES. *Jacob van Es.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1606, gest. daselbst im März 1666.

201. Stillleben von Früchten. Auf einer Tischplatte liegen zwei mit einem gemeinschaftlichen Stiele verbundene weisse Weintrauben und davor die Hälfte einer aufgebrochenen Nuss. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten: IAGOB. VAN. ES.

Kupfer, h. 0,22, br. 0,27. — H. S. No. 90.

EVERDINGEN. *Allart van Everdingen.*

Geb. zu Alkmaar um 1621, gest. zu Amsterdam im November 1675. Schüler des Roelant Saverij zu Utrecht.

202. Norwegische Gebirgslandschaft. Ein Wasser, das vom Walde herkommt, bildet über grosse Felsblöcke stürzend einen breiten Fall. Am Ufer einige Blockhäuser.

Bez. auf dem Felsen, rechts gegen die Mitte:

A (v Everdingen

Leinw., h. 1,375, br. 1,105. — E. C. No. 170. — Einger. 1796.

203. Norwegische Landschaft. Zwischen hohen schroffen Felsen, auf denen rechts ein Schloss steht, windet sich der Lauf eines Flusses, auf welchem Baumstämme geschwemmt werden.

Bez. links auf dem Felsen:

A^v Everdingen

Leinw., h. 0,51, br. 0,69. — H. S. No. 10.

EZDORF. *Joh. Christian Ezdorf.*

Geb. zu Pössneck den 28. Februar 1801, gest. zu München den 18. December 1851.

204. Viehweide mit Strohhütten. Rechts am flachen Ufer eines Sees bei einigen Bäumen zwei mit Stroh gedeckte Hütten, vor welchen drei Kühe ruhen; links ein kleiner von Bäumen eingeschlossener Weideplatz, von den Hütten durch einen Landweg getrennt. Vorn bemühen sich zwei Männer einen Kahn auf das Land zu ziehen. Im Hintergrunde rechts eine weite Wasserfläche und dahinter flaches Land.

Bez. links unten: C. EZDORF 1841.

Leinw., h. 0,585, br. 0,705. — E. C. No. 1911. — Einger. 1843.

FERG. *Franz de Paula Ferg.* (?) Deutsche Schule

Geb. zu Wien 1689, gest. zu London 1740.

205. Die Rauferei. Ein Platz in der Nähe verfallener Gebäude ist mit Figuren reich belebt. Im Vordergrunde versucht ein Weib zwei Männer, die mit einander in Streit gerathen sind, zu trennen.

Lindenholz, h. 0,24, br. 0,30. — H. S. No. 144.

FERGUSON. *William Gouw. Ferguson.* Holländische Schule.

Geb. 1610 in Schottland, gest. nach 1695; thätig im Haag.

206. Stillleben. Zwei Repphühner, die mit den Füsschen mittels eines rothen Bandes auf der Wand aufgehängt sind. Darunter auf einer Tischplatte ein todter Nussheher, ein Rothkehlchen, ein Gimpel, eine

Kohlmeise und zwei Schmetterlinge. Links eine Theeschale, rechts oben fliegt ein Schmetterling.

Bez. links oben:

Natürl. Grösse. Leinw., h. 0,62, br. 0,49. — E. C. No. 1961. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

FISCHER. *Joseph Fischer.*

Geb. zu Wien 1769, gest. daselbst 1822.

207. Landschaft bei stürmischem Wetter. Im Mittelgrunde ein Laubwald, aus dem sich links eine alte Burg auf einer Anhöhe erhebt. Am Wege im Vordergrunde ein Mann mit einem Knaben. Im Hintergrunde hohe durch heran-nahenden Regen verschleierte Berge.

Bez. rechts: JF. 1808

Eichenholz, h. 0,41, br. 0,56. — H. S. No. 134.

FISCHER. *Jos. Anton Fischer.*

Geb. zu Oberstorf im Allgäu den 28. Februar 1814, gest. zu München den 20. März 1859.

208. Die Flucht nach Aegypten. Die heil. Maria mit dem in ihrem Armen schlummernden Christus-kind sitzt auf einem Esel, der von dem heil. Joseph geführt wird. Links vorn ein Gebüsch neben dem Weg, rechts im Hintergrunde eine Stadt; dahinter Gebirge.

Bez. links unten: J. A. Fischer 1850.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,76, br. 0,88. — E. C. No. 1926. — Geschenkt 1851 von Philippine Gräfin Nostitz.

FLAMM. *Albert Flamm.*

Geb. zu Köln 1823. Schüler des Andreas Achenbach, lebt in Düsseldorf.

209. Neapolitanische Küste. Links die steil aufsteigende Küste mit dem alten unausgebauten Castell (sog. Schloss der Königin Johanna) und dem unter dem Vesuv gegen das Meer abfallenden Stadttheil Pizze falconi in der Ferne. Im Vordergrunde eine hohe Terrasse, auf welcher Fischersleute sich mit Tanz und Musik unterhalten. Unterhalb derselben rechts, die bis an den Fuss des Vesuv's in der Ferne sich ausdehnende, ruhige Meeresfläche.

Bez. unten in der Mitte: A. Flamm.

Leinw., h. 1,06, br. 1,50. — E. C. No. 2152. — Geschenkt 1886.

FLORENTINISCHER MEISTER *um 1430—40.*

210. Das Urtheil des Paris. Minerva, Juno und Venus (im Costüm von 1380—1450) stehen vor Paris, der, den goldenen Apfel in der Rechten, rechts unter einem Baum auf einem Steinblock sitzt. Felsige Landschaft mit einzelnen Bäumen und Gesträuch.

E. C. No. 2037.

211. Die Entführung der Helena. In einer gewölbten offenen Halle Paris, der die sich sträubende Helena (im Costüm von 1380—1450) davonträgt. Links ein Segelschiff in der Nähe der felsigen Küste.

Beide Tempera auf mit Leinwand überzogenem Pappelholz, h. 0,39, br. 0,48. — E. C. No. 2038. — Geschenkt 1883 vom Architekten Anton V. Barvitius; früher im Besitze des Akad.-Prof. Franz Sequens, der sie in Rom erwarb.

FLORIS. (Siehe *Vriendt.*)

FRIEDLÄNDER. *Friedrich Friedländer.*

Geb. zu Kohljanovitz in Böhmen den 10. Januar 1825.

212. Ergreifung eines Brandstifters auf frischer That. Auf einem Stadtplatz steht vor einem steinernen Brunnen, umringt und bestürmt von Männern und Weibern der alte Pfarrer, der den der Brandstiftung verdächtigen Mann, der hinter ihm gefesselt wird, vor Gewaltthätigkeiten zu schützen sich bemüht. Im Hintergrunde stehen einige Häuser in vollen Flammen.

Bez. links unten: Friedr. Friedländer 864.

Ganze Fig. Leinw., h. 1,06, br. 1,59. — E. C. No. 1956. — Einger. 1865.

213. Invaliden in der Kirche. In drei Bänken sitzen, nach links gewendet, neun Invaliden und ein Knabe. Neben der zweiten Bank steht ein Unterofficier.

Bez. links unten: Friedr. Friedländer. 876.

Mahagoniholz, h. 0,267, br. 0,367. — E. C. No. 2000. — Einger. 1878.

FRIEDRICH. *Caspar David Friedrich.*

Geb. zu Greifswalde den 5. Sept. 1774, gest. zu Dresden den 7. Mai 1840.

214. Eine nordische See vom Monde beleuchtet. Ruhige See, aus welcher unzählige Klippen und im Hintergrunde grosse schroffe Felseninseln emporragen. Vorn am flachen Ufer eine Fischerbarke.

Leinw., h. 0,22, br. 0,30. — E. C. No. 1648. — Einger. 1842.

FÜGER. *Friedr. Heinrich Füger.*

Geb. zu Heilbronn den 8. Dec. 1751, gest. zu Wien den 5. Nov. 1818.

215. Alceste. Aufrecht, nach vorn gewendet, den Blick zum Himmel erhoben, steht Alceste, mit

dem Giftbecher in der rechten Hand, im Begriffe sich dem Tode zu weihen, um dadurch ihrem kranken Gemahl Admetus, König von Pherä, dessen Hand sie ergriffen, das Leben zu retten.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,67, br. 0,53. — H. S. No. 81.

FÜHRICH. *Joseph Ritter von Führich.*

Geb. zu Kratzau in Böhmen den 9. Februar 1800, gest. zu Wien den 13. März 1876.

216. Maria mit dem Jesuskinde, der heil. Elisabeth und dem heil. Franziscus von Assisi. Maria sitzt ganz nach vorn gewendet in der Mitte des Bildes auf einem moosbewachsenen Steine. Sie hält vor sich auf dem Schosse das ebenfalls nach vorn gewendete Christuskind, das seine Rechte segnend erhebt und in der Linken die Weltkugel hält. Vor ihnen knien links die heil. Elisabeth, rechts der heil. Franziscus von Assisi. Zwischen diesen zwei kleine Engel, deren einer musicirt, während der andere Blumen sammelt. Hinter der Madonna ein Teppich, den drei zu beiden Seiten und ober ihr schwebende Engel als Baldachin an zwei Tannenbäume knüpfen und mit Festons schmücken. Dahinter dunkler Tannenwald.

Bez. unten auf der Lyra: Jos. Führich pinxit. A. D. 1835.

Ganze Fig. Leinw., h. 1,33, br. 1,00. — E. C. No. 2064. — Einger. 1885.

FURINI. Art des *Francesco Furini.* Florentinische Schule.

Geb. zu Florenz um 1600, gest. daselbst 1649. Schüler des Matteo Rosselli.

217. Brustbild eines jungen Mädchens. Nach links gewendet, aufwärts blickend, zu dem rechts

von oben nach ihr zielenden Amor; das leichte Kleid unter der halbentblössten Brust mit einer kostbaren Agraffe zusammengehalten. In der etwas erhobenen Rechten hält sie einen Apfel.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,69, br. 0,56. — E. C. No. 1979. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

GAGNEREAUX. *Benjamin Gagnereaux.*

Aus Burgund. Thätig um 1784 zu Rom, gest. daselbst 1795.

218. Der Besuch des Königs Gustav III. von Schweden bei Papst Pius VI. zu Rom. In der Mitte schreitet nach vorn der Papst mit seinem königlichen Gaste, begleitet von seinem und des Königs Gefolge, durch einen grossen Saal des Museums Pio-Clementino. Rechts vorn einige Mann der Schweizergarde; im Hintergrunde gradaus ein hoher weiter Bogen, durch den man in einen runden, von oben erleuchteten Saal sieht.

Bez. links unten:

Ganze Fig. Leinw., h. 1,62, br. 2,59. — E. C. No. 921. Wie E. C. No. 923. Theil einer den Franzosen in Italien von den k. k. Truppen abgenommenen Kriegsbeute. — Einger. 1802.

GAIL. *Wilhelm Gail.*

Geb. zu München den 7. März 1804, entwarf 1846 Pläne und Modelle zu einer böhmischen Ruhmeshalle, welche Ant. Veit auf seinem Besitze in Liboch bei Melnik aufführen liess, die aber unvollendet blieb.

219. Der Löwenhof in der Alhambra zu Granada. Vorn eine offene Säulenhalle, in welcher links drei Sclavinnen vor ihrem rechts auf einem Teppich ruhenden Gebieter tanzen; dahinter der grosse von der Sonne beschienene, durch Säulengänge geschlossene Hof oder Garten, in dessen Mitte sich der von Löwen getragene Springbrunnen erhebt.

Leinw., h. 1,19, br. 1,52. — E. C. No. 1905. — Einger. 1841.

GAUDRÉAU. *Pierre Gaudréau (Goudreaux).*

Thätig um 1724—1727. Lebensverhältnisse unbekannt. In der Pinakothek zu München befindet sich unter Kat. No. 1355 ein von P. Goudreaux gemaltes Bildniss des Kurfürsten Karl Philipp von der Pfalz (1724), das aus dem bischöfl. Schloss zu Bamberg stammt.

220. Brustbild eines alten Mannes. Ganz nach rechts gewendet, den Kopf zurückgeneigt, aufwärts blickend, Hals und Schulter entblösst. Dunkler Grund.

Bez. auf der Rückseite: Prre Gaudréau peint.
L'année 1727.

½ Lebensgr. Leinw., h. 0,31, br. 0,25. — E. C. No. 1012. — Einger. 1803. Geschenkt 1856 von Friedrich Graf Sylva-Tarouca. Früher im Besitze der Grafen Manderscheid, dann des Franz Grafen Sternberg-Manderscheid.

GAUERMANN. *Friedrich Gauermann.*

Geb. zu Miesenbach den 20. Sept. 1807, gest. zu Wien den 7. Juli 1862.

221. Gebirgslandschaft. Links im Schatten eines Bauernhauses unter einem grossen Baume ein Röhrbrunnen, bei welchem ein mit seinem Vieh heimkehrender berittener Bauer von seinem Weib und Kind begrüsst wird. Die nachkommenden Kühe und Ziegen hinter ihnen, sowie die rechts tiefer liegenden Wiesen, Wälder und die Alpen im Hintergrunde sind von der schon tief stehenden Sonne beleuchtet.

Bez. links unten: F. Gauermann 1832. — Rechts auf einem grossen Steine: »Für Charlotte und Marie von Max von Speck-Sternburg. St. Veit 1832.«

Leinw., h. 0,76, br. 0,95. — E. C. No. 1950. — Legat des Baron Max von Speck-Sternburg 1860.

GEERTGEN. *Geertgen von St. Jans,* auch *Geertchen van Haarlem.* Niederländische Schule.

Thätig zu Haarlem um 1460—1470; starb mit 28 Jahren. Schüler des Albert van Ouwater.

222—224. Dreitheiliger Flügelaltar.

222. Mittelbild: Anbetung des Jesuskindes. Unter einem auf hohen Balken ruhenden Dache sitzt links die heil. Maria, auf ihren Knien das unbekleidete Kind, dem der ältere der beiden rechts vor ihm knienden Königen das Händchen küsst; hinter ihnen steht der dritte König, der Mohr, in einem grünen Mantel. Im Hintergrunde ein Bach, über den eine Brücke in eine kleine Stadt führt, die von dem Gefolge belebt ist. Rechts, noch weiter zurück, eine Stadt mit Thürmen, Palästen und Kirchen.

Eichenholz. h. 1,11, br. 0,69. — E. C. No. 634. — Einger. 1797.

223. Linker Flügel: Der kniende Stifter unter dem Schutze des hinter ihm stehenden heil. Julian. — Rückseite: Die heil. Jungfrau Maria aufrechtstehend, dem Engel (am Gegenbilde) zugewendet. Grau in grau als Sculptur behandelt.

Eichenholz, oben um ein Stück verkleinert, h. 0,70, br. 0,38. — E. C. No. 601.

224. Rechter Flügel: Die kniende Stifterin unter dem Schutze des hinter ihr stehenden heil. Adrian, in dessen Harnische und Helme ihr Kopf und die ihm zunächst stehenden Personen des Mittelbildes sich abspiegeln. — Rückseite: Der Erzengel Gabriel, nach links gewendet, die Hand segnend er-

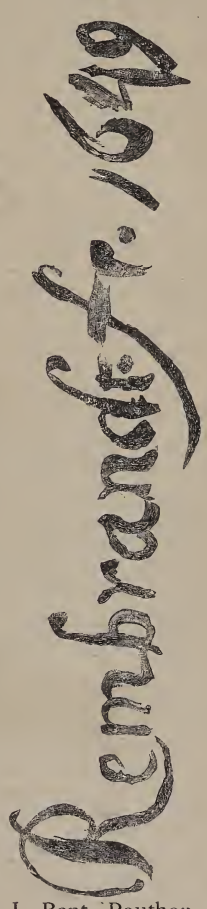
hoben gegen Maria (am Gegenbilde). Grau in grau als Sculptur behandelt.

Eichenholz, oben verkleinert und dadurch den Figuren auf der Rückseite der Kopf bis zur Schulter abgeschnitten; h. 0,70, br. 0,38. — E. C. No. 602. — Alle drei einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

GELDER. *Aart de Gelder.* Holländische Schule.

Geb. zu Dordrecht den 26. Oct. 1645, begraben daselbst den 28. Aug. 1727. Schüler von Hoogstraeten und Rembrandt.

225. Vertumnus und Pomona. Links Vertumnus, als alte Frau verkleidet und auf einen Stock gestützt, sich der nach vorn gewendeten, sitzenden Pomona nähernd, deren Arm er mit seiner linken Hand berührt. Pomona, deren Kopf mit einem breiten flachen Strohhut bedeckt ist, hält eine Orange in ihren Händen. Im Hintergrunde links eine Mauer, rechts ein Haus in einem Garten.



Bez. unten gegen die Mitte, neben dem Stabe der Alten:

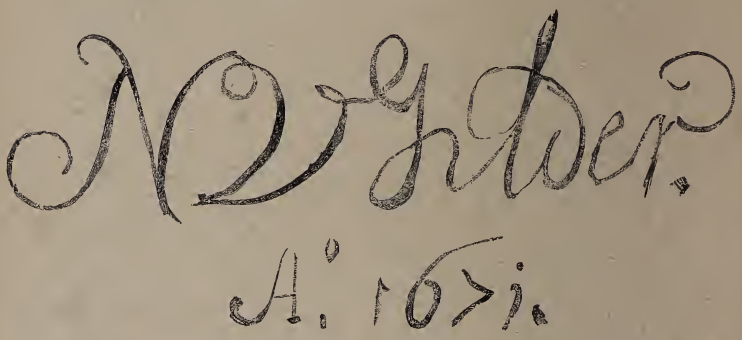
Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,93, br. 1,21. — H. S. No. 5. — Dieses Gemälde befand sich früher in den Sammlungen des Marquis de Lassay, der Gräfin de Verrue, des Blondel de Gagny im Jahre 1777, Durney 1789, des Le Brun 1798, dann des Herzogs von Choiseul, kam während der Emigrationszeit zu Anfang dieses Jahrhunderts in die Galerie des Grafen Fries nach Wien, nach deren Auflösung in die Sammlung des Baron J. Bapt. Pouthon, nach dessen Tode es im Jahre 1843 von Hofrath MDr. Jos. Hoser erworben wurde. — In der Sammlung von Le Brun (1798) galt dieses Bild ebenfalls für ein Werk des Aart de Gelder; in den übrigen vorgenannten Sammlungen — in Folge der falschen Signatur — als ein Werk Rembrandt's.

GELDER. *Nicolaus van Gelder.*

Thätig nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts, wahrscheinlich zu Amsterdam.

226. Stillleben von Früchten. Weintrauben und andere mittelst eines blauen Bandes an einem Ring aufgehangene Früchte.

Bez. links unten:



Natürl. Grösse. Leinw., h. 0,66, br. 0,52. — H. S. No. 34. — Früher im Besitze des Malers Christian Brand, dann des Grafen Fries in Wien.

GIORDANO. *Luca Giordano,* gen. *Luca fa presto.* Neapolitanische Schule.

Geb. zu Neapel um 1632, gest. daselbst den 12. Januar 1705. Schüler des Ribera, arbeitete später bei Pietro da Cortona in Rom.

227. Lucretia und Sextus Tarquinius. Lucretia, vom Beschauer abgewendet, liegt auf ihrem Ruhebette, den halb aufgerichteten Oberkörper auf die Linke gestützt und mit der Rechten den Tarquinius abwehrend, der von rechts herangetreten ist. Hinter ihm ein Mohrenknabe. Im Hintergrunde links ein aufgeraffter Vorhang von schwerem Stoff.

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 1,27, br. 1,80. — H. S. No. 225. — Früher in der Graf Czernin'schen Galerie zu Prag, die im Jahre 1778 veräussert wurde.

GIORDANO. Art des *Luca Giordano.*

228. Der heil. Sebastian. Der Heilige, nur mit einem Lendentuch bedeckt, ist mit den Armen hoch an einen Baumstamm zur Linken gebunden, an dem er leblos nach der linken Seite zusammengesunken ist. Rechts knien zwei Frauen, welche die Wunden reinigen.

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 1,55, br. 1,66. — E. C. No. 747. — Einger. 1798.

GOIJEN. *Jan van Goijen.* Holländische Schule.

Geb. zu Leiden den 13. Januar 1596, gest. im Haag Ende April 1656. Schüler des J. van Swanenburgh, E. van der Velde u. a.

229. Flusslandschaft. Vorn am flachen Ufer eines grossen, sich weit ausbreitenden Flusses ein kleiner Kahn, links bei den entfernter im Wasser eingerammten Pfahlreihen ein zweiter Kahn mit Fischern, die ihre Netze auswerfen; im Mittelgrunde ein grösseres mit Fässern beladenes Segelboot. Rechts auf dem andern, weit entfernten flachen Ufer erhebt sich aus einer Ortschaft eine Kirche.

Bez. links am ersten Kahne:

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,36. — H. S. No. 236.

GOSSAERT und **COXIE.** *Jan Gossaert* oder *Gossart,* gen. *Jan van Mabuse (Malbodius).* Niederländische Schule.

Geb. zu Maubeuge (Mabuse) um 1470, gest. zu Antwerpen 1541. Ausgebildet unter dem Einflusse von Quinten Massys und Gerard David.

230—232. Flügelaltar, bekannt als »Prager Dombild«.

230. Mittelbild. — Der heil. Lucas, der das Bildniss der heil. Jungfrau Maria zeichnet. In einer prachtvollen, mit Säulen und Sculpturen reich geschmückten Halle sitzt rechts der heil. Lucas, der das Bildniss der links vor ihm sitzenden Madonna mit dem Kinde zeichnet. Durch die Halle sieht man einen aus Bronze gegossenen gothischen Brunnen in einem Hof und dahinter eine offene gothische Kapelle, in welcher nochmals der heil. Lucas das Bildniss der vor ihm stehenden Maria malt.

Bez. am Gürtel des heil. Lucas:

Ganze Fig. $^3/_4$ Lebensgr. Eichenholz, oben geschweift, h. 2,30, br. 2,05.

Michiel van Coxie (Cocxie, Coxcien oder *Coxcyen).* Niederländische Schule.

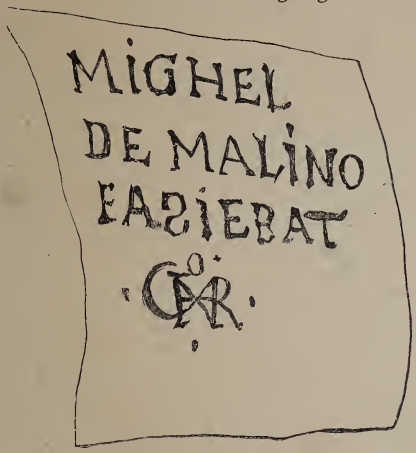
Geb. zu Mecheln 1499, gest. zu Antwerpen 1592.

231—232. Beide Flügel des Prager Dombildes.

231. Linker Flügel, Innenseite: das Martyrium des heil. Johannes Ev. Ganze Fig. $^1/_4$ Lebensgr. — Aussenseite: der heil. Lucas sitzend, rechts gewendet, schreibt auf einer, auf seinen Knien

ruhenden Tafel, die er mit seiner Linken hält. Zu seinen Füssen der Stierkopf.

Bez. auf einem in das Buch eingelegten Zettel:



Ganze Fig. Lebensgr. Eichenholz, h. 2,30, br. 0,90.

232. Rechter Flügel, Innenseite: der heil. Johannes der Evangelist auf der Insel Patmos. Ganze Fig. $^1/_4$ Lebensgr. — Aussenseite: Johann der Evangelist, den Kopf nach rechts gewendet, hält mit seiner Linken ein Buch, das auf seinem rechten Knie ruht, die rechte Hand auf die Brust gelegt. Zu seinen Füssen der Adler.

Ganze Fig. Lebensgr. Eichenholz, h. 2,30, br. 0,90. — Alle drei unter E. C. No. 1985. — Einger. 1870. — Das Mittelbild, sowie auch die beiden Flügel wurden nach der Plünderung von Mecheln am 9. April 1580 aus der Kirche des heil. Rombald, wo sie den St. Lucas-Altar der Maler-Corporation in der St. Lucas-Kapelle schmückten, entführt und später vom Erzherzog Mathias, dem nachmaligen Kaiser, nach Prag in die Burg gebracht, wo sie sich im Jahre 1614 befanden, als der Magistrat von Mecheln den Kaiser um die Rückgabe derselben bat. Wahrscheinlich wurden sie dem Prager Dom vom Kaiser erst nach 1619 als Entschädigung für die Verluste, welche die Kirche damals durch die Bilderstürmer erlitten hatte, geschenkt. — (Ch. Berthels in der »Revue d'Histoire et d'Archéologie« und der Dom zu Prag von Dr. A. Ambros.)

GOUBAU. *Antoon Goubau.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen am 27. Mai 1616, gest. daselbst am 11. März 1698. Schüler des Jan de Farius.

233. Zeitvertreib im Lager. Rechts ein hohes, nach vorn weit geöffnetes Zelt, unter welchem, etwas nach links herausgeschoben, ein langer gedeckter Tisch steht, auf dessen Ende links eine Frau sitzt, die ihren Gesang auf der Guitarre begleitet. Ein daneben sitzender Soldat hört der Sängerin mit Aufmerksamkeit zu; ein zweiter hinter ihr stehender Soldat neigt sich über den Tisch zu ihr und hält ein Glas Wein in seiner erhobenen Rechten. Am rechten Ende der vorderen Bank sitzt ein Soldat, der den ihm gegenüber Sitzenden zutrinkt. Rechts ist an das Postament einer Säule eine Fahne angelehnt, dabei liegen am Fussboden ein runder Schild, ein Harnisch und andere Rüstungsstücke. Links im Hintergrunde noch zwei Zelte und dahinter ein runder Thurm der Stadtmauer.

Bez. rechts unten: A°. COVBAV · F.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,35, br. 0,47. — H. S. No. 93. — Stammt aus der Sammlung des Grafen von Sickingen in Wien.

GOUPIL. (Siehe unter *Noter*.)

GRAFF. *Anton Graff.* Deutsche Schule.

Geb. zu Winterthurn den 20. November 1736, gest. zu Dresden den 22. Juni 1813.

234. Bildniss des Kapellmeisters J. G. Naumann. Links gewendet, vor sich blickend; in schwarzem Rock mit hohem Kragen und weissem Halstuch.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,520, br. 0,424. — E. C. No. 1645. — Einger. 1824. Erworben 1882. — Frühere Besitzer: Franz Graf Sternberg-Manderscheid und Friedr. Graf Wallis.

GREBE. *Fritz Grebe.*

Geb. zu Heisebeck bei Karlshafen den 11. October 1850. Von 1872—77 Schüler der Akademie in Kassel unter der Leitung von Bromeis.

235. Im Raftsund (Norwegen). Rechts an dem steil abfallenden baumlosen Ufer einige kleine Häuser mit davor liegenden Segelbooten, denen sich ein Dampfschiff nähert. Dahinter eine Reihe von hohen, zum Theil mit Schnee bedeckten Bergen, welche den weit in das Land eindringenden Sund umschliessen.

Bez. rechts unten: F. Grebe.

Leinw., h. 0,69, br. 1,00. — E. C. No. 2184. — Geschenk. Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1887.

GREUZE. *Jean-Baptiste Greuze.* Französische Schule.

Geb. zu Tournus bei Mâcon den 21. August 1725, gest. zu Paris den 21. März 1805.

236. Brustbild eines jungen Mädchens. Rechts gewendet, den Kopf und Blick nach aufwärts gerichtet, das blonde Haar mit einem rothen Bande lose zusammengehalten. Mit ihrer Linken hält sie unter dem Kinn einen leichten Schleier fest. Grund: graue Wolken, dazwischen blaues Firmament.

Brustbild unter Lebensgr. Eichenholz, oval, h. 0,36, br. 0,46. — E. C. No. 1291. — Einger. 1805. — Geschenkt 1856 von Friedr. Graf Sylva-Tarouca. Früher im Besitze des Franz Grafen Sternberg-Manderscheid.

GRIJF. *Adriaan de Grijf (Grijeff).* Vlämische Schule.

Geb. angeblich zu Antwerpen 1670 (?), gest. angeblich zu Brüssel 1715; verheiratete sich schon 1689 in Antwerpen, wo er erst 1698 in die Gilde trat.

237. Der Gemüsehändler. Vor einem Fenster, aus welchem der Händler heraussieht, steht eine Bank, auf welcher eine Wildente und eine Taube liegen; ein graues Huhn hängt daneben auf dem Riegel

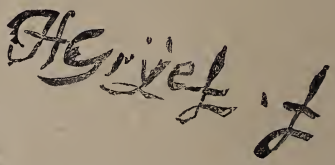
des Fensterladens; darunter liegen auf der Erde grosse Kohlköpfe, Zwiebel und Rüben. Vor dem Kram sitzt eine weiss und schwarz gefleckte Katze. Links ein Hund, darüber sitzt auf einer Stange ein angeketteter Falke.

Bez. links:

Eichenholz, h. 0,290, br. 0,374. — H. S. No. 109.

238. Früchte und Gemüse. Auf einer Steinplatte eine aufgeschnittene und eine ganze Melone, Weintrauben, daneben auf der Erde liegen durcheinander Pilze, Artischoken, Kohl; links einige Gurken und ein umgeworfener irdener Krug. Rechts in der Ferne eine Gemüsehändlerin bei ihrer Verkaufsstelle.

Bez. rechts in halber Höhe:



Natürl. Grösse. Leinw. auf Holz, h. 0,425, br. 0,582. — H. S. No. 58.

GRUND. *Norbert Grund.*

Geb. zu Prag 1714, gest. daselbst 1767. Schüler seines Vaters, bildete sich später in Wien, wo er nach niederländischen Meistern und nach Ferg arbeitete. Nachdem er Italien und Deutschland besucht hatte, kehrte er nach Prag zurück, wo er bis zu seinem Tode blieb.

239. Selbstbildniss des Meisters. Nach vorne gewendet und nach dem Beschauer blickend, bartlos, mit langem braunen Haar; in dunklem, vorn weit geöffneten Hauskleide. In der linken Hand

die Palette, von welcher er mit dem Pinsel in seiner Rechten Farbe aufnimmt.

Brustbild mit Händen. Lebensgr. Leinw., h. 0,69, br. 0,48. — H. S. No. 149. — Einger. 1827 unter E. C. No. 1700. — Früher im Besitze des Galerie-Inspectors Jos. Bourdet in Prag.

240. St. Hieronymus sich kasteiend. Er steht, einen Stein gegen seine Brust erhebend, aufrecht in einer geräumigen Höhle, aus der man zu beiden Seiten in's Freie sieht.

Blech, h. 0,088, br. 0,070. — H. S. No. 192.

241. Bathseba im Bade. Halb entkleidet, steht sie an eine niedrige Mauer gelehnt und sieht in einen Spiegel, den ihr eine Dienerin vorhält.

Lindenholz, h. 0,180, br. 0,145. — H. S. No. 183.

242. Endymion. Im Vordergrunde einer hügeligen und baumreichen Landschaft schlummert Endymion, dem sich Selene sachte nähert. Rechts einige Ziegen.

Kieferholz, h. 0,28, br. 0,35. — H. S. No. 158.

243. Das Urtheil des Paris. Im Vordergrunde einer weiten Landschaft stehen die drei Göttinen vor Paris, der, rechts auf einem Steine sitzend, der Venus den Apfel reicht. Hinter ihnen eine leichte Baumgruppe. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kieferholz, h. 0,28, br. 0,35. — H. S. No. 153.

244. Zwei badende Nymphen und ein Faun. In einem kleinen ruhigen Wasser, das seinen Zufluss durch einen Bach erhält, der von den Felsen rechts herabfliesst, baden zwei Nymphen. Dahinter liegt auf einem Felsen ein Faun, der auf sie herabsieht.

Kieferholz, h. 0,188, br. 0,160. — H. S. No. 166.

245. Drei badende Nymphen. Links stürzt von einem Felsen, dessen Spitzen durch einen Brückenbogen verbunden sind, ein Bach herab. In dem unten angesammelten, ruhig abfliessenden Wasser baden drei Nymphen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kieferholz, h. 0,188, br. 0,160. — H. S. No. 165.

246. Ein Faun wird von zwei Nymphen bekränzt. Ein hinter ihnen stehender zweiter Faun reicht ihnen Rosen, die er von einem Strauch bricht.

Eichenholz, h. 0,140, br. 0,127. — H. S. No. 184.

247. Der trunkene Silen. Auf einem Pantherfell ruhend, trinkt Silen den Saft einer Weintraube, den er mit der erhobenen rechten Hand auf seine Lippen träufelt.

Kieferholz, rund, im Durchmesser 0,14. — H. S. No. 196.

248. Vier badende Mädchen. In einem Flusse, der rechts weithin sichtbar bleibt, baden zwei Mädchen, während im Vordergrunde auf einem aus dem Wasser hervorragenden, flachen, grossen Steine zwei andere Mädchen sich entkleiden. Im Hintergrunde ein runder Thurm.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,28. — H. S. No. 234.

249. Fünf badende Mädchen. Vorn, am Ufer eines kleinen Flusses, sitzt auf einem Steine ein entkleidetes Mädchen, das sich nach einem zweiten im Wasser watenden wendet. Etwas entfernter davon, auf einem flachen Felsstücke, das eine Insel bildet, ruhen drei andere Mädchen. Im Hintergrunde Buschwerk und einzelne Bäume, rechts ein Brückenbogen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,28. — H. S. No. 244.

250. Badende Kinder bei einem Wasserfall. In einem breiten, ruhig fliessenden Bache tummeln sich zwei Kinder herum; ein Kind sitzt links auf einem grossen Steine, von welchem ein viertes in das Wasser herabspringt. Dahinter ein kleiner Wasserfall.

Lindenholz, h. 0,185, br. 0,245. — H. S. No. 254.

251. Badende Kinder bei einem morschen Baum. In einem ruhigen, von Gebüsch und einer kleinen Anhöhe eingeschlossenen Wasser baden einige Kinder. Auch auf dem Ufer treiben Kinder herum. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,185, br. 0,245. — H. S. No. 255.

252. Badendes Mädchen. An einem Bache stehend, neigt es sich, um den auf einen Stein gestützten linken Fuss abzutrocknen.

Eichenholz, h. 0,103, br. 0,097. — H. S. No. 191.

253. Ein Besuch im Maler-Atelier. Der Meister, der neben einem grossen, auf der Staffelei befindlichen Gemälde steht, zeigt einer davor sitzenden vornehmen Dame und einem Herrn nach einigen Skizzen und Büchern, welche neben einem Globus auf der Erde liegen. Im Hintergrunde links ein Mohr, rechts ein Farbenreiber.

Buchenholz, h. 0,25, br. 0,35. — H. S. No. 160.

254. Der Bildhauer in seiner Werkstatt. Der Meister, auf einer umgelegten lebensgrossen Holzfigur sitzend und daran arbeitend, sieht sich nach einem Arbeiter um, der die Abfälle sammelt. Hinter ihnen arbeiten zwei Gehilfen an einer grossen Marmorgruppe, während links ein anderer

einen Kopf modellirt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Buchenholz, h. 0,25, br. 0,35. — H. S. No. 159.

255. Das Frühstück. Ein Mohrenknabe bedient eine Dame mit Café.

Lindenholz, h. 0,167, br. 0,130. — H. S. No. 262.

256. Nach der Musikstunde. Ein junger Herr liebkost ein Hündchen, das eine junge Dame in ihren Armen hält. Links zwei Bassgeigen an einen Tisch gelehnt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,167, br. 0,130, — H. S. No. 277.

257. Der Briefbote. Eine junge Dame, die bei dem Schreibtische sitzt, erschrickt über einen schwarz gesiegelten Brief, der ihr durch einen Boten überbracht wird.

Carton, h. 0,10, br. 0,09. — H. S. No. 308.

258. Die Wahrsagerin. Eine vornehme junge Dame lässt sich von einem alten auf Krüken gehenden Weibe aus der Hand wahrsagen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Carton, h. 0,10, br. 0,09. — H. S. No. 307.

259. Spinnerin. In der Mitte sitzt vor einem Bauernhause eine Frau mit dem Spinnrocken; links liegt ein Mann auf der Erde, hinter ihm steht eine Frau mit ihrem Kinde an der Brust.

Kieferholz, h. 0,185, br. 0,195. — H. S. No. 283.

260. Wäscherin. Bei einem Ziehbrunnen steht eine mit der Wäsche beschäftigte Frau, die sich nach ihrem Kinde umsieht, das von links zu ihr eilt. Im Hintergrunde rechts sitzt ein Mann vor einem kleinen Hause. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kieferholz, h. 0,185, br. 0,195. — H. S. No. 288.

261. Der Trödler (A). Mit einem Sack am Rücken geht er in der Mitte einer breiten Strasse, sich nach Verkäufern umsehend.

Lindenholz, h. 0,238, br. 0,188. — H. S. No. 171.

262. Zwei Studenten (A). Auf einem Platz vor dem Collegium stehen zwei Studenten, die mit einem Brennglas Versuche anstellen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,238, br. 0,188. — H. S. No. 172.

263. Der Trödler (B). Wiederholung in kleinerem Format von H. S. No. 171. Jedoch mit mehr Figuren.

Eichenholz, h. 0,170, br. 0,165. — H. S. No. 260.

264. Zwei Studenten (B). Wiederholung in kleinerem Format von H. S. No. 172. Jedoch mit mehr Figuren und Häusern im Hintergrunde. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,170, br. 0,165. — H. S. No. 261.

265. Das Gesellschaftspiel (angeblich nach P. Stevens). In einer Gesellschaft junger Leute kniet vor einer Dame ein junger Mann, mit der Linken das Glas erhebend, die rechte Hand auf dem Rücken haltend.

Weissblech, h. 0,18, br. 0,26. — H. S. No. 168.

266. Das Brettspiel (angeblich nach P. Stevens). Eine junge Dame und ein Herr beim Brettspiele, während ein anderes Paar tanzt und ein junger Mann auf der Guitarre spielt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Weissblech, h. 0,18, br. 0,26. — H. S. No. 169.

267. Kartenspieler im Streit (angeblich nach P. Stevens). In einem grossen, spärlich beleuchteten

Saal kämpfen einige Herren mit dem Degen, während einige Frauen sich bemühen, diese so wie die andern anwesenden Herren vom Kampfe abzuhalten. Links vorn ein umgeworfener Tisch, auf dem Fussboden liegen die Spielkarten.

Zwetschkenholz, h. 0,13, br. 0,19. — H. S. No. 297.

268. Die Tanzunterhaltung (angeblich nach P. Stevens). In einem, durch Kerzen erleuchteten grossen Gemache spielen drei Musiker den anwesenden Herren und Damen zum Tanze auf. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Zwetschkenholz, h. 0,13, br. 0,19. — H. S. No. 305.

269. Unterhaltung im Parke (I). Unter einem Baum sitzen auf dem Rasen zwei Damen und ein Herr, neben welchem eine Harfe liegt.

Leinw., h. 0,353, br. 0,325. — H. S. No. 154.

270. Unterhaltung im Parke (II). In der Nähe eines kleinen gedeckten Tischchens sitzt ein junger Mann, der einer neben ihm sitzenden Dame ein kleines Bildchen zeigt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., h. 0,353, br. 0,325. — H. S. No. 157.

271. Der Necker. Ein junger Mann neckt einen Mops, den eine von den zwei jungen Damen, die am Ufer eines Baches sitzen, auf dem Schoss hält.

Lindenholz, h. 0,245, br. 0,190. — H. S. No. 284.

272. Der Angler. Ein junger Mann, dem zwei neben ihm am Ufer sitzende Damen und ein Herr zusehen, zieht mit der Angel einen grösseren Fisch aus dem Bache. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,245, br. 0,190. — H. S. No. 287.

273. Die Erfrischung im Parke. Im Schatten des Gebüsches vor einem Springbrunnen sitzen zwei Damen, denen ein junger Mann Wein in ein Glas einschenkt.

Leinw., h. 0,368, br. 0,290. — H. S. No. 251.

274. Spaziergang im Parke. Eine junge Dame geht in Begleitung eines, die Guitarre spielenden jungen Mannes im Park spazieren. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., h. 0,368, br. 0,290. — H. S. No. 252.

275. Spaziergang im Garten. Am Rande eines grossen Wasserbassins stehen zwei junge Damen neben einem jungen Mann, welcher mit einem Stecken im Wasser spielt.

Weissblech, h. 0,185, br. 0,145. — H. S. No. 256.

276. Erholung im Garten. Bei einem grossen Wasserbassin sitzen auf dem Rasen zwei Damen, von denen die eine auf der Guitarre spielt und die andere sich von einem vor ihr stehenden jungen Mann eine Erfrischung reichen lässt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Weissblech, h. 0,185, br. 0,145. — H. S. No. 257.

277. Dame auf der Schaukel. Vor ihr bückt sich ein Herr, der den von ihr verlorenen Schuh aufgehoben hat.

Lindenholz, h. 0,27, br. 0,22. — H. S. No. 230.

278. Die Menuette-Tänzerin. Links ein Herr, der auf der Guitarre spielt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,27, br. 0,22. — H. S. No. 240.

279. Der schaukelnde Pierrot. Er spricht mit zwei Damen, die in seiner Nähe auf dem Rasen sitzen.

Lindenholz, h. 0,210, br. 0,165. — H. S. No. 176.

280. Tänzer vor dem Dorfwirthshause. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kieferholz, h. 0,205, br. 0,165. — H. S. No. 178.

281. Die Begrüssung des Reiters. Ein Reiter, dessen Pferd nach hinten ausschlägt, grüsst eine grosse Gesellschaft von Damen, Herren und Kindern, die auf einem Platz vor einem Landhaus sich belustigen.

Lindenholz, h. 0,24, br. 0,31. — H. S. No. 195.

282. Das Jagd-Rendez-vous. Links sitzt auf einem Steine eine Dame mit einem Gewehr in der Hand. Ein vor ihr stehender Jäger reicht ihr eine kleine Erfrischung, während ein anderer auf dem Waldhorn bläst. Hinter ihnen stehen zwei gesattelte Pferde.

Kieferholz, h. 0,177, br. 0,130. — H. S. No. 247.

283. Heimkehr am Abend von der Falkenbeize. Ein Jäger mit zwei Hunden und ein Zwerg, der die Falken trägt, gehen vor einer Dame einher, welche auf einem Maulesel reitet. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kieferholz, h. 0,177, br. 0,130. — H. S. No. 246.

284. Ausritt zur Jagd (Morgen). Vorn ein galoppirender Jäger, der in das Waldhorn bläst; hinter ihm reiten ein Herr und eine Dame. Links führt ein Zwerg zwei Jagdhunde.

Lindenholz, h. 0,203, br. 0,184. — H. S. No. 272.

285. Ruhe nach der Jagd (Abend). Rechts sitzen zwei Damen auf einem Erdhügel, erlegtes Wild

liegt zu ihren Füssen. Vor ihnen kniet ein Jäger, der aus einer Flasche einschänkt. Links hält ein Diener zwei Reitpferde. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,203, br. 0,184. — H. S. No. 179.

286. Der rastende Jäger. Rechts sitzt auf einem abgebrochenen Baumstamme ein Jäger, der, auf seine Flinte gestützt, nach zwei Reitern in der Ferne sieht, die sich ihm nähern. Vor ihm zwei Jagdhunde, zu seinen Füssen erlegtes Wild. Flache Landschaft, im Hintergrunde Wald.

Eichenholz, h. 0,125, br. 0,147. — H. S. No. 190.

287. Die Serenade. Auf einem vom Monde beschienenen Stadtplatz musiciren fünf Männer, die von einem kleinen Laternenträger geleitet werden.

Nussbaumholz, h. 0,123, br. 0,150. — H. S. No. 290.

288. Die Nachtwache. Auf einem vom Vollmonde beschienenen Platze wird ein Mann von drei Soldaten verhaftet. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Nussbaumholz, h. 0,123, br. 0,150. — H. S. No. 289.

289. Ein blinder Stelzfuss wird von einem Knaben geführt.

Eichenholz, h. 0,086, br. 0,130. — H. S. No. 193.

290. Die Kastanienrösterin. In einem dunkeln Hofe sitzt rechts eine Frau, von dem Kohlenfeuer beleuchtet, auf welchem sie Kastanien in einer Pfanne röstet. Neben ihr wartet ein kleines Mädchen. Links, etwas entfernter, ein breites Thor, durch welches man auf die Gasse sieht.

Eichenholz, h. 0,087, br. 0,134. — H. S. No. 292.

291. Ankunft einer Cavallerie-Abtheilung in einem Dorfe. Bewaffnete Reiter mit zwei

Damen, gefolgt von einigen Karren, halten auf einem weiten, unebenen Platz. Im Hintergrunde rechts ein grosser Bauernhof, vor welchem einige Reiter verweilen.

Fichtenholz, h. 0,180, br. 0,237. — H. S. No. 267.

292. Abmarsch bewaffneter Reiter mit ihrem Tross. Reiter und einiges Fussvolk ziehen hinter einem Bagagewagen nach rechts in die Ferne, während die Nachzügler noch vor einem Wirthshause — im Mittelgrunde links — sich aufhalten. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Fichtenholz, h. 0,180, br. 0,237. — H. S. No. 268.

293. Feindliche Begegnung zweier Reiter. Im Vordergrunde einer weiten Ebene schiesst ein galoppirender Reiter mit einer Pistole nach einem ihm von links entgegenkommenden Officier, der, tödtlich getroffen, auf dem sich aufbäumenden Pferde zurücksinkt. In der Ferne einige Zelte.

Eichenholz, h. 0,14, br. 0,16. — H. S. No. 275.

294. Gewaltthätigkeiten, von Soldaten an Landleuten verübt. Vor einem brennenden Gehöft, durch dessen Gartenthür man plündernde Soldaten sieht, haut ein Reiter mit dem Säbel auf eine, vor ihm kniende Bäuerin, welche um Erbarmen fleht. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,14, br. 0,16. — H. S. No. 276.

295. Nächtlicher Ueberfall eines Lagers. Vor einem Zelte, an welchem eine rothe Fahne befestigt ist, kämpfen, vom Gewehrfeuer beleuchtet, einige Soldaten, denen andere von beiden Seiten zu Hilfe eilen.

Eichenholz, h. 0,205, br. 0,167. — H. S. No. 188.

296. Die gestohlene Gans. Ein Zigeuner, mit einer Gans unter dem Arm, gefolgt von einer reitenden Zigeunerin, eilt dem Ausgang eines Hohlweges zu. Links auf der Anhöhe eine Pyramide mit einem Brunnen.

Lindenholz, h. 0,210, br. 0,172. — H. S. No. 167.

297. Zigeunerleben (I). Zwei tanzende Zigeuner, denen andere rechts auf der Erde sitzende Zigeuner aufspielen oder zusehen.

Lindenholz, h. 0,18, br. 0,25. — H. S. No. 248.

298. Zigeunerleben (II). Eine Zigeunerin wahrsagt einem Herrn und einer Dame, links unter einem Zelte eine Zigeunerfamilie bei einem Feuer. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,18, br. 0,25. — H. S. No. 249.

299. Kurzer Aufenthalt. Zwei sitzende und eine stehende Frau sprechen mit einem Jäger, der, einige Schritte von ihnen entfernt, links auf einem Steine sitzt. Im Hintergrunde weitläufige, mit einer Mauer verbundene feste Gebäude auf einem Hügel.

Lindenholz, h. 0,15, br. 0,19. — H. S. No. 265.

300. Auf dem Wege zur Stadt. Eine Bäuerin, mit einem Handkorb am Arme, reitet auf einem Schimmel nach der in der Ferne sichtbaren Stadt. Rechts sitzt eine ermüdete Frau mit einem Kinde neben dem Wege. Im Mittelgrunde auf einer kleinen Anhöhe steht eine Pyramide. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,15, br. 0,19. — H. S. No. 274.

301. Die rastende Frau. In der Mitte ein schlanker Baum, unter welchem eine Frau mit ihrem Knaben ausruht. Dahinter links jagen zwei Reiter über

eine Wiese gegen eine Brücke, die rechts zu einer Stadt führt.

Lindenholz, h. 0,135, br. 0,205. — H. S. No. 259.

302. Landschaft. Auf der Wiese tanzende Hirten, denen ein Dudelsackpfeifer aufspielt.

Kieferholz, h. 0,16, br. 0,22. — H. S. No. 300.

303. Landschaft mit Ruinen. Links ein Maulthiertreiber, der neben seinen beladenen Thieren gehend, die Mandoline spielt. Im Hintergrunde ein grosses verfallenes Gebäude. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kieferholz, h. 0,16, br. 0,22. — H. S. No. 302.

304. Das Almosen. Eine Frau, die mit einem Kinde auf dem Arme auf einem Schimmel reitet, reicht einem Bettler ein Almosen.

Eichenholz, h. 0,085, br. 0,125. — H. S. No. 306.

305. Der müde Maulthiertreiber. Er sitzt am Wege und spricht mit einer neben ihm stehenden Frau, der er die Hand reicht. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,085, br. 0,125. — H. S. No. 296.

306. Pilgernde Familie. Ein Mann, ein Weib und ein Knabe in Pilgerkleidung ruhen unterwegs aus. In der Ferne eine Kirche mit einer grossen Kuppel.

Lindenholz, h. 0,133, br. 0,180. — H. S. No. 282.

307. Ein Bauer mit einem Esel. Dieser ist mit Körben beladen, nach welchen der hinter ihm stehende Bauer langt. Vor ihnen ein schwarzer Hund. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,133, br. 0,180. — H. S. No. 281.

308. Zwei Pilgrime im Gespräche mit einem am Wege ausruhenden Bettelmönche. Links hinter ihnen schlanke Bäume und Gebüsch, rechts in der Ferne ein rundes Gebäude.

Eichenholz, h. 0,123, br. 0,205. — H. S. No. 280.

309. Am Kreuzwege. Ein Wanderer spricht mit einem Manne, der zwei beladene Maulthiere führt, und den er nach dem Wege zu fragen scheint; rechts, in einiger Entfernung, kommt eine Frau mit einem Kinde aus einem jungen Walde. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,123, br. 0,205. — H. S. No. 279.

310. Der Abschied. Ein Bauer verabschiedet sich von seinem Weibe, das mit ihrem Kinde vor der halbverfallenen Mauer ihres Hofes sitzt.

Eichenholz, h. 0,137, br. 0,200. — H. S. No. 298.

311. Erkundigung nach dem Wege. Ein Herr und eine Dame zu Pferde erkundigen sich bei einem vor seinem Hofe stehenden Bauer nach dem Wege. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,137, br. 0,200. — H. S. No. 304.

312. Dorf-Kirchweih. Vor einem Wirthshause auf dem weiten Platze eines Dorfes unterhalten sich die Bewohner mit Tanzen und Trinken und (in der Ferne) mit Vogelschiessen.

Kupfer, h. 0,155, br. 0,225. — H. S. No. 271.

313. Jahrmarkt bei einem kleinen Dorfe. Auf einem freien Platze vor einer Windmühle sind einige Verkaufsstellen aufgeschlagen, vor welchen sich Käufer, Bettler und Neugierige ansammeln. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kupfer, h. 0,155, br. 0,225. — H. S. No. 270.

314. Landschaft mit einem Regenbogen. Eine reitende Bäuerin und ein Mann, der ein Saumpferd führt, halten vor einer Frau, die am Wege sitzt. Links im Mittelgrunde ein steinerner Brunnen mit einer Pyramide, dahinter ein Regenbogen.

Eichenholz, h. 0,210, br. 0,256. — H. S. No. 266.

315. Landschaft mit einem kleinen Wasserfalle. In der Mitte, vor zwei Bäumen und einem kleinen Gehölze ruhen einige Leute mit einem Kinde und etwas entfernter ein Maulthiertreiber mit seinem Thiere. Im Hintergrunde rechts ein See, dessen Abfluss in das tiefer gelegene Thal einen Wasserfall bildet. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,210, br. 0,256. — H. S. No. 269.

316. Der Sommer. Zwei Damen und ein Herr gehen am Meeresstrande spazieren. Links in der Ferne ein Schloss in einem Parke.

Eichenholz, h. 0,156, br. 0,215. — H. S. No. 299.

317. Der Winter. Schlittschuhläufer auf einer weiten Eisfläche. Rechts in der Ferne am flachen Ufer eine Windmühle. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,156, br. 0,215. — H. S. No. 303.

318. Landschaft mit einem halbverfallenen Aquädukt. Ein an seinen Esel gelehnter Mann spricht mit einer Bäuerin, die auf einem Maulthiere vorbei reitet.

Eichenholz, h. 0,210, br. 0,168. — H. S. No. 170.

319. Römische Ruine. In der Mitte eines runden, oben offenen Raumes, aus dem man links durch einen hohen Bogen in die Ferne sieht, steht ein

Herr mit einem Führer vor einer auf einem hohen Postamente befindlichen Büste.

Lindenholz, h. 0,210, br. 0,175. — H. S. No. 175.

320. Italienischer Seehafen (I). Mit einem Monumente auf rundem, hohen Unterbau.

Kupfer, h. 0,245, br. 0,350. — H. S. No. 231.

321. Italienischer Seehafen (II). Mit den Ruinen eines römischen Tempels. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kupfer, h. 0,245, br. 0,350. — H. S. No. 239.

322. Seehafen in der Morgendämmerung. Links vorn ein Leuchtthurm.

Eichenholz, h. 0,21, br. 0,31. — H. S. No. 163.

323. Seehafen in der Abenddämmerung. Im Mittelgrunde eine Stadt auf einem senkrecht abfallenden Hochplateau. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,21, br. 0,31. — H. S. No. 164.

324. Spanischer Seehafen (I). Links eine breite Treppe, vor welcher ein Mohr auf einem Waarenballen sitzt.

Buchenholz, h. 0,213, br. 0,277. — H. S. No. 185.

325. Spanischer Seehafen (II). Rechts ein Standbild am Ende einer niedrigen Mauer. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Buchenholz, h. 0,213, br. 0,277. — H. S. No. 196.

326. Flaches Seeufer (I). Im Vordergrunde wird eine Kuh gemolken.

Kieferholz, h. 0,107, br. 0,145. — H. S. No. 278.

327. Flaches Seeufer (II). Im Vordergrunde steht ein Mann, der nach einem Segelboote sieht. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kieferholz, h. 0,107, br. 0,145. — H. S. No. 293.

328. Weg am Seeufer. Rechts vorn sitzt eine Frau mit ihrem Kinde auf einem grossen Steine.

Lindenholz, h. 0,082, br. 0,115. — H. S. No. 187.

329. Stadtmauer an einem See. Vorn am Ufer ruhen ein Maulthiertreiber und eine Frau mit einem Kinde.

Eichenholz, h. 0,087, br. 0,130. — H. S. No. 291.

330. Flache Flusslandschaft (I). Im Mittelgrunde auf einem vorspringenden Theile des Ufers eine Windmühle.

Eichenholz, h. 0,190, br. 0,245. — H. S. No. 174.

331. Flache Flusslandschaft (II). Vorn links zwei Fischer auf einem Kahne. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,190, br. 0,245. — H. S. No. 180.

332. Kleine Gebirgslandschaft (I). Vorn ein Weib, das einen Korb auf dem Kopfe trägt; rechts etwas entfernter ein Mann, der zwei Ochsen und einige Schafe vor sich treibt.

Eichenholz, h. 0,110, br. 0,145. — H. S. No. 263.

333. Kleine Gebirgslandschaft (II). Vorn auf einer Wiese bei einer Wächterhütte Hirten mit Vieh. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,110, br. 0,145. — H. S. No. 264.

334. Kleine Landschaft (I). Mit schlanken Bäumen, bei welchen ein Mann ein beladenes Maulthier vorbei treibt.

Eichenholz, h. 0,082, br. 0,118. — H. S. No. 294.

335. Kleine Landschaft (II). Mit leichten Baumpartien; vorn ein Mann in rothem Rock im Gespräche mit einer Frau. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,082, br. 0,118. — H. S. No. 295.

336. Ganz kleine Landschaft (I). Vorn zwei Fischer.

Lindenholz, h. 0,063, br. 0,085. — H. S. No. 285.

337. Ganz kleine Landschaft (II). Bei einem Wasserfalle zwei Männer mit einem Schimmel. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,063, br. 0,085. — H. S. No. 286.

338—341. Vier kleine Landschaften in einem Rahmen.

338. Flache Landschaft. Vorn ein Bauer, der sein in einen zweirädrigen Karren eingespanntes Pferd beim Zügel führt.

339. Flache Landschaft. Ein Herr auf einem Schimmel wendet sich zu einem Jäger und einem Weibe, die rechts vor einer Baumgruppe stehen. (Gegenstück zum vorigen Bildchen.)

Beide auf Blech, h. 0,057, br. 0,078.

340. Hügelige Landschaft. Eine Frau, die einen Korb am Kopfe trägt, steht bei einem Manne mit rother Jacke, der vorn am Wege sitzt.

341. Hügelige Landschaft. Ein Reiter auf einem Schimmel schenkt einer am Wege sitzenden Bettlerin ein Almosen. (Gegenstück zum vorigen Bildchen.)

Beide auf Blech, h. 0,048, br. 0,055. — H. S. No. 197.

GUDE. *Hans Frederik Gude.*

Geb. zu Christiania den 13. März 1825; wurde 1841 Schüler der Düsseldorfer Akademie, namentlich A. Achenbach's und J. W. Schirmer's. Thätig in seiner Heimath, zumeist aber in Düsseldorf und England, von 1864 an in Karlsruhe. Seit 1880 ist er Professor an der kön. Akademie zu Berlin.

342. Norwegischer Fjord. Links felsiges steiles Ufer, rechts auf der stark bewegten See ein Segelboot. Im Hintergrunde hohe, zum Theile durch tief gehende Wolken verhüllte, oben mit Schnee bedeckte kahle Berge.

Bez. links unten: HGude 1862.

Leinw., h. 1,04, br. 1,47. — E. C. No. 2074. — Einger. 1885.

GUFFENS. *Godfried Guffens.*

Geb. zu Hasselt 1823, bildete sich gemeinschaftlich mit seinem Freunde Jan Swerts († 1879) unter de Keyser an der Akademie zu Antwerpen. Lebt in Antwerpen.

343. Rückkehr vom heiligen Grabe. Links in einer Felsennische, von dem verschlossenen Grabe abgewendet, Joseph von Arimathea mit einer brennenden Fackel in der Hand und Nicodemus, vor ihnen die heil. Maria und Johannes Ev.; rechts auf dem herabführenden Wege zwei in Mäntel gehüllte Frauen. Im Hintergrunde rechts die vom Monde beschienene Stadt.

Bez. links: Guffens 1871.

Ganze Fig. ½ Lebensgr. H. 0,89, br. 1,35. — E. C. No. 1992. — Einger. 1875.

HAANEN. *Remi van Haanen.*

Geb. zu Oosterhoudt (Nordbrabant) den 5. Januar 1812, seit 1836 ansässig in Wien.

344. Eichenwald im Winter. Rechts auf dem Wege, der durch eine von der Sonne beschienene

Lichtung führt, geht im Schnee ein Mann mit einem Hunde.

Bez. links unten: R. v. Haanen 85.

Leinw., h. 0,73, br. 0,55. — E. C. No. 2088. — Geschenkt 1885.

HACKER. *Horst Hacker.*

Geb. zu Leipzig 1842. Schüler des Richard Zimmermann in München.

345. Winterabend im Eichenwalde. In der Mitte eine Lichtung, durch welche die letzten Strahlen der untergehenden Sonne den schneebedeckten Waldboden und die mächtigen Eichen rechts bescheinen. Vorn ein Hirsch am Rande einer gefrorenen Wasserfläche, im Mittelgrunde eine Wildhütte.

Bez. rechts unten: Horst Hacker München 85.

Leinw., h. 0,90, br. 1,33. — E. C. No. 2086. — Geschenkt 1885.

HAEFTEN. *Nicolaas van Haeften.* Holländische Schule.

Geb. zu Gorcum, thätig unter Andern zu Antwerpen um 1690—1705. Berühmt durch seine Radirungen, geschabte und gestochene Blätter.

346. Tabakraucher. An einem Tische links sitzt auf einem Holzstocke ein alter bartloser Mann, der die Thonpfeife in der Rechten haltend, sich nach dem Beschauer umsieht; ihm gegenüber sitzt eine singende Frau und ein Mann. Dunkler Grund.

Bez. links auf dem Holzstocke: N. v. Haften. F. 16 91

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,185, br. 0,135. — H. S. No. 177.

HALBAX. *Michael Wenzel Halbax,* auch *Halpax* oder *Halwachs.*

Geb. in Oesterreich, liess sich im Jahre 1700 in Prag häuslich nieder, wo er viele Arbeiten ausführte und starb.

347. König David. Er sitzt, die Harfe spielend, etwas nach rechts gewendet mit erhobenem Haupte und aufwärts blickend. Dunkler Grund.

Kniestück unter Lebensgr. Leinw., oval, h. 0,88, br. 0,67. — E. C. No. 2113. — Einger. 1886. Erworben 1888. Früher am Altar der Musiker in der St. Jacobskirche zu Prag.

HAMILTON. *Philipp Ferdinand de Hamilton.* Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel 1664, gest. zu Wien 1750.

348. Vier verschiedene Vögel. Einer davon sitzt rechts auf einem Wachholderstrauche, dessen herabgefallene Beeren vorn auf dem Boden liegen. Im Hintergrunde ein Fluss mit bewaldetem Ufer.

Bez. links auf dem Steine: Philip. F. De. Hamilton, S. R. M. C. P. 1743.

H. S. No. 27.

349. Fünf verschiedene Vögel. Davon vier bei einem kleinen Wassertümpel, zu denen ein Eisvogel herabfliegt. Im Hintergrunde ein breiter Fluss zwischen flachen Ufern. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. rechts auf dem Steine: Philip. F. De. Hamilton. S. R. M. C. P. 1743

Beide in natürl. Grösse. Leinw., h. 0,462, br. 0,338. — H. S. No. 32.

HARTMANN. *Franz Hartmann.*

Geb. zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Prag, gest. um 1730. Schüler seines Vaters Joh. Jacob Hartmann.

350. Flusslandschaft. Im Mittelgrunde grosse Gebäude auf einer Insel inmitten eines grossen Flusses und zahlreiche Burgen auf den zu beiden Seiten aufsteigenden Bergen. Im Vordergrunde am flachen Ufer, vor den rechts steil aufsteigenden Felsen, mehre Schiffer und andere Leute.

Leinw., h. 0,415, br. 0,540. — E. C. No. 2102. — Einger. 1886. Erworben 1888.

351. Flusslandschaft. An den Ufern eines Flusses und auf den zu beiden Seiten ansteigenden Bergen zahlreiche Städte, Burgen und Dörfer. Im Vordergrunde links mehre Bewaffnete und Landleute. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., h. 0,415, br. 0,540. — E. C. No. 2103. — Einger. 1886. Erworben 1888.

HARTMANN. *Johann Jacob Hartmann.*

Geb. zu Kuttenberg um 1680, gest. um 1716 zu Prag. Schon vor 1702 ansässig in Prag. Vater des Landschaftsmalers Franz Hartmann.

352. Baumreiche Landschaft. Im Mittelgrunde auf einer kleinen Anhöhe grosse Bäume und einige alte Gebäude. Zu beiden Seiten Durchblicke in die Ferne; zwischen diesen und dem steilen Felsen rechts fliesst ein Bach. Links vorn alte Bäume, bei welchen einige Leute ausruhen.

Kupfer, h. 0,44, br. 0,44. — E. C. No. 2101. — Einger. 1886.

HAUSHOFER. *Maximilian Haushofer.*

Geb. zu Nymphenburg den 20. September 1811, gest. zu Prag 1866. Vom Jahre 1844 bis 1866 thätig in Prag als Professor an der Akademie bildender Künste.

353. Ideale Landschaft. Rechts auf einer Anhöhe eine Gruppe von Buchen und Kiefern, bei denen vorbei ein Jagdherr auf einem Schimmel nach links gegen das Thal herab reitet; vor ihm zwei berittene, das Waldhorn blasende Jäger. In der Tiefe des Mittelgrundes ein zwischen bewaldeten Anhöhen eingeschlossener Fluss, der aus dem in der Ferne durch eine Alpenkette begrenzten grossen See nach vorn abfliesst. Links auf einer vorspringenden Anhöhe des Mittelgrundes ein grosses altes Schloss, in dessen Fenstern sich die Abendsonne spiegelt.

Bez. rechts unten: Haushofer, München.

Leinw., h. 1,71, br. 2,43. — E. C. No. 1906. — Einger. 1842.

354. Partie auf dem Wartstein in der Ramsau. Rechts vorn ein nach links steil abfallender Abhang; links im tiefen Thale ein schäumender Wildbach, der aus dem See im Mittelgrunde abfliesst. Zu beiden Seiten desselben hoch aufsteigende bewaldete schneebedeckte Alpen, hinter denen sich schwere Gewitterwolken zusammenziehen.

Bez. rechts unten: Haushofer.

Leinw., h. 1,35, br. 1,78. — E. C. No. 1960. — Einger. 1866.

355. Klönthal bei St. Gallen. Grosser ruhiger See, an dessen jenseitigem Ufer sich das von der hochstehenden Sonne beleuchtete Hochgebirge erhebt, hinter welchem sich Gewitterwolken zusammenziehen.

Bez. rechts: Haushofer.

Leinw., h. 0,90, br. 1,21. — E. C. No. 2018. — Einger. 1882.

356. Die Fraueninsel am Chiemsee. (Bei Mondschein.)

Skizze. Leinw., h. 0,32, br. 0,40. — E. C. No. 2021. — Einger. 1882.

HAWRÁNEK. *Friedrich Hawránek.*

Geb. zu Prag den 4. Januar 1821. Schüler der Prager Akademie unter Anton Manes.

357. Herbstlandschaft. Vorn ein kleiner am Rande mit Schilf bewachsener Teich, dahinter eine Wiese. Zu beiden Seiten flaches Ufer mit einigen Waldbäumen. In der Ferne bewaldete Bergrücken. Regenwolken.

Bez. links unten: Fawránek 1869.

Leinw., h. 1,09, br. 1,45. — E. C. No. 1984. — Einger. 1870.

HEEM. *Cornelis de Heem.* Vlämische Schule.

Getauft zu Leiden den 8. April 1631, begraben zu Antwerpen den 17. Mai 1695. Schüler seines Vaters Jan Davidszoon.

358. Stillleben von Früchten. Auf einer zum Theile mit einem blauen Tuche bedeckten Steinplatte liegt verschiedenes Obst, daneben in einer Porzellanschale Mispeln und eine Weintraube.

Bez. links an der Ecke der Steinplatte:

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,34. — H. S. No. 113.

359. Stillleben von Früchten. Auf einer mit einem grünen Tuche gedeckten Steinplatte liegen Weintrauben, Pflaumen und Pfirsiche, von denen

der eine aufgebrochen. Dahinter ein venezianisches Kelchglas. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. rechts an der Ecke der Steinplatte:

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,34. — H. S. No. 114.

HEEMSKERCK. In der Art des *Marten (Jacobsz) van Heemskerck.* Niederländische Schule.

Geb. zu Heemskerck in Holland 1498, gest. zu Haarlem den 1. Oct. 1574.

360. Der Martertod des heil. Stephan. Vor den Thoren einer Stadt, inmitten einer Volksmenge, kniet links gewendet mit gefaltet erhobenen Händen der Heilige, den mehrere Männer steinigen.

Lindenholz, h. 1,28, br. 0,96. — E. C. No. 1799. — Erworben 1832.

HEINLEIN. *Heinrich Heinlein.*

Geb. zu Nassau-Weilburg 1803, gest. zu München den 7. Dec. 1885.

361. Das Suldner-Thal. In der Mitte stürzt von hohen kahlen Felsen ein mächtig angeschwollener Wildbach schäumend über Klippen nach vorn in die Tiefe. Darüber in der Ferne ein enges, zwischen hohen Bergen eingeschlossenes Thal, durch tief gehende Gewitterwolken verdunkelt, aus welchen in der Mitte ein Ferner herausragt.

Bez. links unten: Heinr. Heinlein.

Leinw., h. 1,90, br. 1,54. — E. C. No. 1929. — Einger. 1853. Geschenkt 1856 von Philippine Gräfin Nostitz.

HELDMANN. *Ignaz Heldmann.*

Lebte zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Prag.

362. Morgenlandschaft. Hügelige Gegend mit hohen Bergen in der Ferne bei Morgenbeleuchtung. Rechts in der Tiefe ein ruhiger See, links vorn grosse Bäume auf einem Erdabhange.

Bez. auf einem Steine gegen die Mitte:

Leinw., h. 0,48, br. 0,64. — E. C. No. 2104. — Einger. 1886. Erworben 1888.

363. Abendlandschaft. Rechts auf einem Erdabhange grosse Bäume; durch die letzten Bäume und links Aussicht auf eine von der Abendsonne beleuchtete Wiese, auf welcher Schafe weiden. Links eine Felsenwand, an der ein Bach vorbei fliesst. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., h. 0,48, br. 0,64. — E. C. No. 2105. — Einger. 1886. Erworben 1888. Diese beiden Bilder wurden bereits 1810 unter E. C. No. 1163 und 1164 eingereicht und 1852 zurückgenommen.

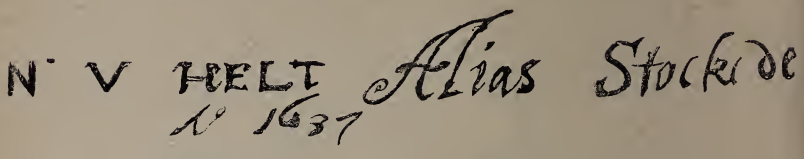
HELT-STOCKADE. *Nicolaas van Helt,* gen. *Stockade.* Holländische Schule.

Geb. zu Nymwegen 1615. 1646 in Antwerpen, seit 1652 in Amsterdam ansässig und daselbst begraben den 26. Nov. 1669. Er wohnte eine Zeitlang in Rom, Venedig und Paris, wo er Hofmaler des König's von Frankreich war.

364. Bildniss eines jungen Mannes. Stehend etwas nach links gewendet, heraus blickend, in schwarzer Kleidung mit grauen goldgestickten engen Aermeln und breitem Spitzenkragen. Mit der in die Hüfte gestützten linken Hand hält er den schwarzen Mantel zusammen. Links ein mit

rothem Tuche bedeckter Tisch. Im Hintergrunde glatte Wand, links eine Säule.

Bez. auf der Basis der Säule:



Ganze Fig. Leinw., verändertes Format, h. 0,70, br. 0,47. — E. C. No. 193. — Einger. 1796.

HERMANN. *Ludwig Hermann.*

War thätig in Berlin, gest. 1882.

365. Flusshafen. (Erinnerung an Rotterdam.) Rechts knapp am Wasser stehende, von einem fernen Kirchthurme überragte Häuser und Holzdämme; vorn am flachen Ufer ein Kutscher, der seine Pferde aus der Schwemme führt. Links im Hintergrunde viele Segelboote auf weiter Wasserfläche.

Bez. rechts an der Wand: L. HERMANN 1851

Leinw., h. 0,50, br. 0,70. — E. C. No. 2022. — Einger. 1882.

HERRLEIN. *Johann Andreas Herrlein.*

Geb. zu Würzburg 1720, gest. zu Fulda 1796.

366. Der Landarzt. Ein Arzt sitzt in seiner Stube links bei einem grün gedeckten Tische, auf welchem sich Folianten, Schreibzeug und ein Stundenglas befinden. Rechts ihm gegenüber stehen einige Patienten, um sich ärztlichen Rath zu erbitten.

H. S. No. 86.

367. Der Landbader. In der Mitte der Stube sitzt ein Kranker, bei welchem eine junge Frau und

ein Kind stehen; links vor ihm kniet der Bader mit einem Verbandzeug. Rechts steht bei dem offenen Herde eine Magd, links im Hintergrunde spielen drei Bauern Karten. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide auf Weissblech, h. 0,24, br. 0,32. — H. S. No. 89.

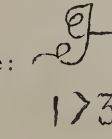
HIRSCHELY. *Kaspar Hirschely.*

Geb. zu Prag um 1701, gest. daselbst 1745. Schüler des Blumenmalers Angermayer in Prag.

368. Ein kleiner Blumenstrauss in einer Glasvase. Am Rande der Tischplatte rechts ein Rosenkäfer.

Nussholz, h. 0,207, br. 0,152. — E. C. No. 2042. — Geschenkt 1884 von Friedr. Hawránek.

369. Stillleben. Auf einem Zinnteller, der auf einer Steinplatte steht, drei Pfirsiche, einer davon aufgebrochen, zwei Pflaumen und Bisquit. Dunkler Grund.

Bez. rechts auf der Steinplatte: 

Eichenholz, h. 0,230, br. 0,296. — E. C. No. 2117. — Einger. 1886. Erworben 1888.

370. Stillleben. Drei Austern, ein Krebs, eine halbe Citrone und Bisquit auf einem Zinnteller, der auf einer mit einem blauen Teppiche halbgedeckten Steinplatte steht. Dunkler Grund. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,230, br. 0,295. — E. C. No. 2118. — Einger. 1886. Erworben 1888.

371. Stillleben. Auf einem Teller der Kopf eines Fisches und eine Semmel, daneben ein Steinkrug, ein Glas und Rettige. Dunkler Grund.

Bez. links an der Ecke der hölzernen Tischplatte:

Lindenholz, h. 0,21, br. 0,15. — E. C. No. 2119. — Einger. 1866. Erworben 1888.

372. Stillleben. Auf einer flachen Schüssel Häuptelsalat mit zerschnittenen Eiern, daneben Brot, ein volles Bierglas und Flasche, dann Butter in einer kleinen irdenen Schüssel. Dunkler Grund. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. rechts am Rande der hölzernen Tischplatte:

Lindenholz, h. 0,21, br. 0,15. — E. C. No. 2120. — Einger. 1886. Erworben 1888.

373. Blumenstrauss. In einer Glasvase, die auf einem Postamente steht, ein leicht gebundener Strauss von Blumen; unten eine Rose.

Bez. mit dem aus J. C. H. verschlungenen Monogramme und 1742.

Lindenholz, h. 0,30, br. 0,20. — E. C. No. 2121. — Einger. 1886. Erworben 1888.

374. Blumenstrauss. In einer Glasvase, die auf einem Postamente steht, ein leicht gebundener Strauss von Blumen; oben eine gelbe Tulpe. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,30, br. 0,20. — E. C. No. 2122. — Einger. 1886. Erworben 1888.

HOECKE. *Jan van den Hoecke.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen Anfang August 1611, gest. daselbst 1651. Schüler des P. P. Rubens.

375. Philemon und Baucis. Jupiter sitzt in der Stube des gastfreundlichen Greisenpaares hinter

dem mit weissem Linnen gedeckten Tische, ganz nach vorn gewendet, in seiner Linken ein Glas, in welches der hinter ihm stehende Philemon Wein einschenkt. Der Gott sieht nach der Baucis, die (vorn links) sich bemüht, eine vor ihr laufende Gans zu fangen. Rechts an der vorderen Seite des Tisches sitzt nach links gewendet Merkur. Feuer in einem hohen Kamine links.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,58, br. 0,76. — H. S. No. 13. — Früher in der gräfl. Czernin'schen Galerie zu Prag, kam später nach einander in die Sammlungen des F. M. Grafen von Clairfay, von Branauer, des Kunsthändlers Stöckl, des Grafen Fries, des Franz Gabet und von da in die Sammlung des Hofrathes MDr. Jos. Hoser.

HOET. *Gerard Hoet.* Holländische Schule.

Geb. zu Bommel den 22. Aug. 1648, gest. im Haag den 2. Dec. 1733. Schüler des Warnar van Rijzen.

376. Wirthshausscene. In einer Stube sitzt vorn ein Mann, der von einem Unwohlsein befallen wurde; links neben ihm eine Frau, die ihm hilfreich beisteht. Hinter dieser ein Junge, der zusieht; rechts im Grunde der Stube zwei Männer beim Kamin.

Bez. rechts unten: G. Hoet.

Kniestück. Eichenholz, h. 0,32, br. 0,28. — H. S. No. 161.

HOLBEIN. *Hans Holbein* d. ä. Deutsche Schule.

Geb. zu Augsburg um 1460, gest. daselbst 1524. Gebildet unter dem Einflusse Zeitblom's.

377—378. Zwei Flügel eines Altarschreines.

377. Linker Flügel, Aussenseite: der heil. Thomas und Augustin. Ganze Fig., h. 0,90, grau in grau auf blauem Grunde. — Innenseite: oben die heil. Wilibald, Lucia und Katharina; unten der Tod der

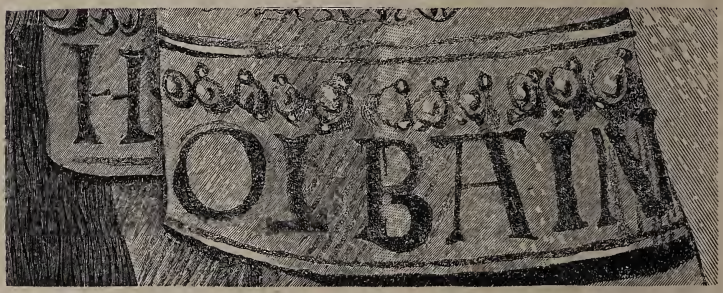
heil. Jungfrau Maria. Ganze Fig., h. 0,43, grau in grau.

Bez. an der Rochette des heil. Thomas:

Tempera. Fichtenholz, h. 1,35, br. 0,79. — E. C. No. 827. — Einger. 1801. Erworben 1882 aus dem Nachlasse des Friedr. Grafen Wallis.

378. Rechter Flügel, Aussenseite: der heil. Ambrosius und die heil. Margaretha. Ganze Fig., h. 0,90, grau in grau auf blauem Grunde. — Innenseite: oben die heil. Barbara, Appolonia und Rochus; unten: die heil. Ottilie erlöst durch ihr Gebet die Seele eines Königs aus dem Fegefeuer. Ganze Fig., h. 0,43, grau in grau. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. am Kleide des heil. Ambrosius:



Tempera. Fichtenholz, h. 1,35, br. 0,79. — E. C. No. 828. — Einger. 1801. Erworben 1847 vom Grafen Brühl. War, wie E. C. No. 827, früher im Besitze des Baron Wenzel Vernier, seit 1826 des Franz Grafen Sternberg-Manderscheid. — Auf den alten Rahmen soll das Siegel mit dem herzogl. Sachsen-Lauenburg'schen Wappen in schwarzem Siegelwachs abgedruckt gewesen sein.

HOLBEIN. *Hans Holbein* d. j.

Geb. zu Augsburg 1497, gest. zu London zwischen dem 7. Oct. und dem 29. Nov. 1543.

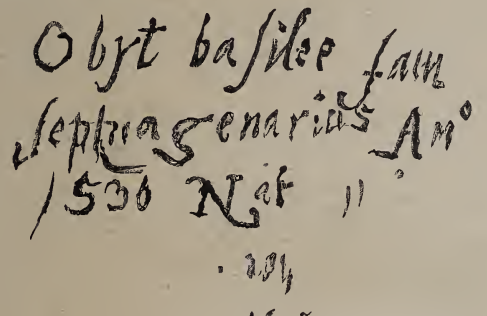
379. Bildniss der Lady Vaux. Im schwarzen, mit Hermelin verbrämten Kleide, eine Nelke in der rechten Hand. Dunkelgrüner Grund. (Eine Wiederholung des grösseren Bildes im Belvedère zu Wien.)

Brustbild unter halber Lebensgr. Eichenholz, h. 0,36, br. 0,27. — E. C. No. 608. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag, früher in der Galerie Bukingham.

HOLBEIN. Copie nach *Hans Holbein* d. j.

380. Bildniss des Erasmus von Rotterdam (geb. 1465, gest. 1536). Links gewendet, die Hände auf dem vor ihm auf einem roth gedeckten Tische liegenden offenen Buche ruhend. Mit einem dunklen Pelz bekleidet, den Kopf mit einem schwarzen Barett bedeckt. Dunkelgrüner Grund.

Bez. rechts oben:



Brustbild. Eichenholz, h. 0,300, br. 0,225. — E. C. No. 1968. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

HOLBEIN. Alte Copie nach *Hans Holbein* d. j.

381. Bildniss des Erasmus von Rotterdam. Links gewendet, in dunklem Pelzrocke und schwarzer Kappe. Hellgrauer Grund.

Brustbild in halber Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,31. — E. C. No. 381. — Einger. 1796.

HOLLÄNDISCHER MEISTER *um 1626.*

382. Bildniss einer jungen Dame. Nach links gewendet und gradaus blickend; in schwarzem Kleide, darunter ein mit senkrechten Borden besetzter Rock, weissem Häubchen, Halskrause, mit spitzenbesetzten Manchetten und mit goldenem Gürtel um die Hüfte. In der rechten Hand hält sie zusammengelegte weisse, reich mit Gold und Seide gestickte Handschuhe. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben: Æta 15 An° 1626

(1/3 der wirkl. Grösse.)

Kniestück. Lebensgr. Eichenholz, h. 1,15, br. 0,85. — E. C. No. 271. — Einger. 1796.

HOLLÄNDISCHER MEISTER *um 1630.* Im Anschlusse an *Michel Angelo Amerighi,* gen. *Caravaggio.*

383. Würfelspieler. Bei einem mit grünem Stoffe bedeckten Tische, auf welchem zwei Würfel, Gold- und Silbermünzen liegen, sitzt eine junge Frau, welche dem einen der beiden rechts stehenden maskirten Spieler einen Gewinn auszuzahlen im Begriffe ist. Hinter ihr, auf die Lehne ihres Sessels gestützt, ein Mann; links steht ein junger Mann, der in seiner auf dem Tische ruhenden Rechten einen goldenen Pokal hält. Neben ihm ein grosser Hund und ein kleiner niedriger Tisch, auf welchem zinnerne Kannen stehen. Rechts im Hintergrunde ein Dudelsackpfeifer.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 1,230, br. 1,985. — E. C. No. 1155. — Einger. 1809. Geschenkt 1856 vom Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

HOLLÄNDISCHER MEISTER *um 1630—40.* (HB.)

Wahrscheinlich ein sonst unbekannter Maler H. Bellenius, von dem eine Teufelsbeschwörung mit dem vollen Namen und der Jahreszahl 1630 in Suermont'schen Museum zu Aachen; ein anderes Bild, mit dem Monogramme (1631), in der Galerie zu Dresden.

384. Die Versuchung des heil. Antonius. Bei dem Tische links sitzt der Heilige und sieht sich mit Entsetzen nach dem Teufel um, der rechts ihm zugewendet, auf einigen Folianten sitzt und ihm aus einem grossen Buche vorliest, indess der Engel, der links hinter dem Tische neben dem Heiligen steht, auf den Text des Buches weist, das er in der Hand hält. Hinter dem Heiligen noch einige Teufel in verschiedenen Gestalten. Links vorn auf dem Fussboden kostbare grosse Gefässe und übereinander geworfene Folianten. Hintergrund dunkel, links eine graue Wand, vom nahen Fenster beleuchtet.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,50, br. 0,61. — E. C. No. 1142. — Einger. 1807.

HOLLÄNDISCHER MEISTER *um 1640—50.* Dem *Jan Molenaer* verwandt.

385. Zechende Bauern. In einer holländischen Bauernstube sitzen bei einem Tische einige trinkende und spielende Männer mit einem Weibe, das ein Kind auf dem Schosse hält; im Mittelgrunde klettert ein Knabe auf eine hohe Leiter; links liegt ein Schlafender auf dem Fussboden.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,66, br. 0,83. — E. C. No. 973. — Einger. 1803. Früher im Besitze der Grafen Manderscheid, dann ihres Erben Franz Grafen Sternberg-Manderscheid; geschenkt 1856 von dessen Enkel Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

HOLLÄNDISCHER MEISTER *um 1645.*

386. Bildniss eines jungen Mannes. Links gewendet, gradaus blickend; in schwarzer Kleidung mit offenen Aermeln und spitzenbesetztem Kragen. In der rechten Hand, die auf einem Säulenpostamente ruht, hält er die Handschuhe. Seine linke Hand ist auf die Hüfte gestützt. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben: A° 1645 Æt. 22.

Kniestück. Lebensgr. Eichenholz, h. 0,895, br. 0,700. — E. C. No. 280. — Einger. 1796.

HOLLÄNDISCHER MEISTER *um 1650.*

387. Landschaft. Links auf einer kleinen Anhöhe eine elende mit Stroh gedeckte Hütte zwischen hohen Bäumen; auf dem steilen Wege, der längs einer Einplankung von da nach rechts führt, reitet ein Mann auf einem Schimmel. Rechts in der Ferne eine Kirche mit einem Thurme inmitten eines Dorfes.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,35. — E. C. No. 1349. — Einger. 1817.

HOLLÄNDISCHER MONOGRAMMIST B. D. *um 1660.*

388. Alte Spinnerin. Sie sitzt etwas nach links gewendet, den Beschauer anblickend und hält in den Fingern den Faden eines auf ihrem Schosse liegenden Gespinnstes. Sie trägt einen breiten weissen Halskragen und auf dem zurückgekämmten Haare ein weisses Häubchen. Links hängt an einer

kleinen Kette eine messingene Sparbüchse, rechts oben ein Bund Zwiebel. Dunkler Grund.

Bez. links oben:

Darüber eine holländische Inschrift in zehn Zeilen.

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,05, br. 0,82. — E. C. No. 1680. — Einger. 1826.

HOLLÄNDISCHER MONOGRAMMIST V. C. O.

um 1660 (?).

389. Landschaft. An dem flachen, dicht mit Bäumen bewachsenen Ufer eines Wassers, das sich links in zwei Arme theilt, ein aus Holz erbautes Bauerngehöft. Vorn mehre Männer in zwei Kähnen.

Bez. rechts am Ufer: VCO

Eichenholz, h. 0,43, br. 0,55. — E. C. No. 91. — Einger. 1796. Erworben 1882.

HOLLÄNDISCHER MONOGRAMMIST P. v.

390. Nächtliche Feuersbrunst in einem Dorfe. Links ein Haus, aus dessen Dache die Flamme emporlodert; rechts in einiger Entfernung eine vom Brande beleuchtete Kirche. Auf dem Platze vor diesen beiden Gebäuden eine Menge von Menschen, die ihre Habseligkeiten zu retten suchen.

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,62. — E. C. No. 1295. — Einger. 1815.

HOLLÄNDISCHER MEISTER. Nachahmer des *Salvator Rosa* aus dem XVIII. Jahrhunderte.

391. Gebirgige Landschaft mit einem Flusse. Im Mittelgrunde am jenseitigen Ufer des Flusses,

der links einen kleinen Wasserfall bildet, einige Gebäude mit einem halbverfallenen runden Thurm. Vorn ziehen berittene Hirten mit ihrem Vieh durch das Wasser.

Leinw., h. 0,89, br. 1,50. — E. C. No. 955. — Einger. 1803.

HONDECOETER. In der Art des *Gillis (Claasz) d'Hondecoetre.*

Geb. zu Antwerpen. Schon vor 1610 thätig zu Amsterdam, wo er 1638 starb.

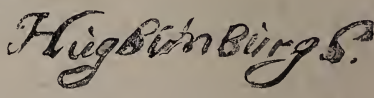
392. Die Felsenhöhle. In einer durch stark überhängende Felsplatten gebildeten Höhle sitzt ein betender Einsiedler. Auf der Höhe der nach links abfallenden steilen, spärlich bewachsenen Kalksteinfelsen, altes Gemäuer.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,34. — H. S. No. 131. — Frühere Besitzer: Joh. Lausberg in Frankfurt a. M., Dom. Artaria aus Mannheim und Fr. Gabet, beide in Wien.

HUGHTENBURGH. *Jan van Hughtenburgh* oder *Hüchtenburg.* Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem angeblich 1646, gest. zu Amsterdam 1733. Schüler des Thomas Wijck.

393. Reitergefecht. In der Mitte auf einem freien Platze zwischen dichtem Gebüsche und Waldbäumen werden einige Reiter von feindlicher Cavallerie und von einigen im Gebüsche versteckten Soldaten überfallen. Im Hintergrunde ein ausgedehntes befestigtes Lager, bei welchem ebenfalls gekämpft wird.

Bez. links unten: 

Ganze Fig. Leinw., h. 0,57, br. 0,69. — H. S. No. 7.

HUIJSUM. (?) *Justus van Huijsum.* Holländische Schule.

Geb. zu Amsterdam den 8. Juni 1659, gest. daselbst im April 1716. Schüler des Claas Berchem.

394. Hügelige Landschaft. Im Mittelgrunde links auf einer Anhöhe schlossartige Gebäude, zu welchen eine steinerne Brücke führt, unter deren Bogen der Bach, der nach vorn fliesst, einen Fall bildet. Rechts ein über den Weg hängender Felsen, unter welchem zwei Männer stehen.

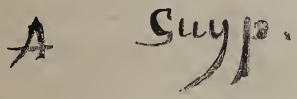
Föhrenholz, h. 0,210, br. 0,288. — E. C. No. 274. — Einger. 1796.

HULST. *Frans (François) de Hulst.* Holländische Schule.

1631 als Meister in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, gest. daselbst den 29. December 1661.

395. Holländische Stadt am Ufer eines Flusses. Links die Stadtmauer. Durch ein mit Thürmen befestigtes Thor gelangt man auf den Flussdamm. Auf dem ruhigen Wasser einige Segelboote und Fischerbarken.

Fälschlich bez. auf dem Kahne:



Eichenholz, h. 0,48, br. 0,64. — H. S. No. 15. — Früher in der herzogl. Dalberg'schen Sammlung in Mannheim.

HUYSMANS. *Cornelis Huysmans.* Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 2. April 1648, gest. zu Mecheln den 1. Juni 1727. Schüler des Gaspar de Witte zu Antwerpen und des Jacques d'Arthois zu Brüssel.

396. Baumreiche Landschaft. Rechts auf einer kleinen Erhöhung eine Gruppe von Bäumen, links im Mittelgrunde die mit Bäumen bewachsene

Lehne eines kleinen Thales. Vorn ein Hirt, der auf der Schalmei bläst.

Leinw., h. 0,292, br. 0,245. — E. C. No. 1279. — Einger. 1815. Geschenkt 1856 von Friedrich Grafen Sylva-Tarouca.

397. Waldlandschaft. Auf einem kleinen freien Platze unter mächtigen dicht belaubten Bäumen sitzt eine Frau, die mit zwei vor ihr Stehenden spricht.

Leinw., h. 0,845, br. 0,657. — H. S. No. 35. — Frühere Besitzer: Artaria aus Mannheim, Graf Fries und Fr. Gabet in Wien.

398. Italienische Abendlandschaft. Vorn am Ufer eines Flusses mehre Leute, die mit ihrem Vieh und Waaren eine Fähre besteigen wollen. Rechts vorn hohe Laubbäume. Auf der jenseitigen bewaldeten Anhöhe links ein runder Thurm.

Leinw., h. 0,59, br. 0,75. — H. S. No. 30.

HUYSMANS. Art des *Cornelis Huysmans.*

399. Waldlandschaft. Zwischen alten Bäumen ein Durchblick auf ein Schloss im Thale und auf einen hohen Berg in blauer Ferne. Unter dem Baume links, dessen Stamm von Schlingpflanzen umrankt ist, sitzt eine Frau, die mit einem vor ihr stehenden Manne spricht.

Leinw., h. 0,45, br. 0,55. — H. S. No. 38. — Früher in der Sammlung des Baron von Pouthon in Wien.

HUYSMANS. Art des *Cornelis Huysmans.*

400. Schafherde in einer Landschaft. Vorn auf einer kleinen Anhöhe eine Gruppe von ruhenden Schafen, daneben links die Hirtin mit ihrem Kinde und einem Hunde. Rechts vorn hohe Bäume, dahinter die übrigen Schafe der Herde. Im Mittel-

grunde links eine Hütte zwischen hohen Bäumen, dahinter ein hoher Berg.

Leinw., h. 0,71, br. 0,94. — E. C. No. 1962. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

IRMER. *Carl Irmer.*

Geb. zu Babitz bei Wittstock den 28. Aug. 1834. Schüler des Hofmalers Becker in Dessau, seit 1855 des Hans Gude an der Düsseldorfer Akademie. Lebt in Düsseldorf.

401. Abendlandschaft. Am Ende einer kleinen Ebene, durch welche ein Bach mit einer Wendung von links nach vorn fliesst, steht ein vom Abendhimmel beleuchtetes altes Schloss mit kleinen Nebengebäuden, über welchen der Vollmond aufgegangen ist. Rechts Bäume, unter welchen Gänse von einem auf dem Ufer stehenden Mädchen gefüttert werden.

Bez. rechts unten: C. Irmer.

Leinw., h. 0,80, br. 0,66. — E. C. No. 2182. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1887.

ITALIENISCHER MEISTER *zu Anfang des XVI. Jahrhunderts.*

402. Bildniss der Laura, der Geliebten Petrarca's. Blondine, links gewendet, beinahe im Profil, in weissem goldgestickten Kleide, mit weisser mit Gold und Perlen gezierter Haube und einer dreifachen Perlenschnur um den Hals.

Brustbild ohne Hände. ½ Lebensgr. Pappelholz, h. 0,33, br. 0,23. — E. C. No. 611. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

ITALIENISCH (?) *um 1600.*

403. Christus an die Säule gefesselt. Aufrechtstehend, mit etwas nach links geneigtem Oberkörper und Kopf, entkleidet; nur um die Lenden ein

weisses Tuch gebunden. Rechts vorn auf dem Fussboden die Kleider. Dunkler Grund.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,21. — E. C. No. 614. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

ITALIENISCHER MEISTER *des XVII. Jahrhunderts.* Unter dem Einflusse des *Guido Reni.*

404. Die heil. Magdalena. Den Kopf nach links geneigt, den Blick aufwärts gerichtet; die rechte Hand auf die Brust gelegt. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,56, br. 0,47. — E. C. No. 1287. — Einger. 1815.

ITALIENISCHER MEISTER *des XVII. Jahrhunderts.*

405. Der heil. Franziscus von Assisi. Er sitzt links gewendet, im Profil, mit gesenktem Haupte und gefalteten Händen, die auf einem vor ihm liegenden Todtenkopfe ruhen. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. H. 0,93, br. 0,75. — E. C. No. 2166. — Geschenkt 1886 von W. Rummel.

ITALIENISCHER MEISTER *gegen Ende des XVII. Jahrhunderts.*

406. Der heil. Franz von Assisi im Gebet. Er steht links gewendet mit ausgebreiteten Armen vor einem Buche, das links an einen Todtenkopf gelehnt ist. Den Kopf nach rechts gewendet, blickt er mit Begeisterung himmelwärts. Hohe Felsen. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,79, br. 0,66. — E. C. No. 1726. — Einger. 1827.

ITALIENISCHER MEISTER *gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.*

407. Der heil. Sebastian. Der entblösste Oberkörper etwas nach links geneigt, den Kopf erhoben,

den Blick aufwärts nach rechts gerichtet. Beide Arme an den Baum gebunden, der linke erhoben, der rechte gesenkt. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,84, br. 0,69. — E. C. No. 532. — Einger. 1796. Erworben 1831 von Wenzel Freiherrn von Vernier; früher im Besitze des Joh. Freiherrn von Astfeld.

ITALIENISCHER MEISTER *gegen das Ende des XVIII. Jahrhunderts.*

408. Johannes Evangelista. Mit dichtem zurückfallenden Haar, ganz nach rechts gewendet und gradaus blickend; in rothem Mantel über ein dunkelgrünes Unterkleid. Dunkler Grund.

Kopf. Lebensgr. Leinw., h. 0,51, br. 0,40. — E. C. No. 1969. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

JACOB. *Julius Jacob.*

Geb. zu Berlin den 25. April 1811, gest. daselbst den 20. Oct. 1882. Lebte seit 1866 in seiner Heimat nach grossen Reisen und langjährigem Aufenthalte in Paris, England und zuletzt in Wien.

409. Fruchtstück. Auf einer Metallplatte, die auf einem gedeckten Tische steht, sind Weintrauben, Pfirsiche, Melonen, Aepfel, Orangen, Nüsse und Birnen; dahinter rechts ein reichverzierter Weinkrug. Dunkler Grund.

Bez. in der Mitte auf dem Teppiche: I. Iacob 1840

Leinw., h. 0,46, br. 0,56. — E. C. No. 1918. — Geschenkt 1847 vom Erzherzog Carl.

JARDIN. *Karel du Jardin* oder *Dujardin.* Holländische Schule.

Geb. zu Amsterdam 1622, gest. zu Venedig den 20. Nov. 1678. Schüler des Berchem. Thätig zu Amsterdam.

410. Italienische Landschaft mit Vieh. Auf der Höhe eines grossen zum Theile mit Gebüsch be-

wachsenen Felsens im Mittelgrunde links erhebt sich eine Veste mit runden Thürmen und Mauern mit hohen Bögen. Auf der Hutweide davor grasen Kühe, Schafe, Ziegen und ein Esel. Von diesen durch einen Bach getrennt, sitzt rechts vorn der Hirt mit seinem Hunde. Dahinter liegt tiefer ein Thal, das in der Ferne durch hohe Berge abgeschlossen wird.

Bez. rechts unten: K·DV [illegible]

Leinw., h. 0,28, br. 0,23. — H. S. No. 33.

KADLIK. *Franz Kadlik,* auch *Tkadlik.*

Geb. zu Unhoscht 1786 (nach Anderen zu Prag 1787), gest. zu Prag 1840. Schüler der Prager Akademie unter Jos. Bergler, nach längerem Aufenthalte in Wien und Italien thätig in Prag, seit 1836 als Director der Akademie.

411. Die Rückkehr des böhmischen Bischofs Adalbert aus dem Benediktinerkloster Monte Cassino in die Heimat im J. 933. Der heil. Adalbert in Mönchskleidung aufrechtstehend, segnet das Land, das er betritt. Er sowie seine Begleiter, deren einer den heimatlichen Boden küsst, erheben den Blick zu den Wolken, aus denen der Regen herabfällt.

Bez. links: Kadlik p. Viennae 1824.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,98, br. 1,19. — E. C. No. 1668. — Einger. 1824.

KAUFFMANN. *Hermann Kauffmann.*

Geb. zu Hamburg den 7. Nov. 1808. Lebt in Hamburg.

412. Die Heimkehr der Kühe von der Alpe. Auf der Strasse durch ein Gebirgsdorf kommen der Senn und die Sennin mit der Viehherde herauf, von den zurückgebliebenen Einwohnern herzlichst begrüsst. In der Ferne Hochgebirge.

Bez. unten: H. Kauffmann.

Leinw., h. 0,517, br. 0,695. — E. C. No. 1914. — Einger. 1846. Geschenkt 1846 vom Franz Grafen Thun (Sohn).

KESSEL. *Johan van Kessel.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen den 5. April 1626, gest. daselbst 1679. Schüler des Simon de Vos und Nachfolger des Jan Brueghel.

413. Das Bild der Ceres in einem Kranze von Früchten. Ceres sitzt rechts gewendet, das Haupt mit Kornähren bekränzt; in der Rechten hält sie ein grosses Füllhorn, in der Linken einen Apfel. Rechts, in einiger Entfernung trägt ein Satyr einen flachen mit Früchten gefüllten Korb auf dem Kopfe und in der Rechten eine Melone. Landschaftlicher Hintergrund. Die schwarze Umrahmung dieses ovalen Bildes ist gedeckt durch einen breiten Kranz von den verschiedensten Früchten auf dunklem Grunde.

Kniestück. Kupfer, h. 0,64, br. 0,50. — E. C. No. 110. — Einger. 1796. Geschenkt 1856 vom Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

KIRSCHNER. *Marie Kirschner.*

Geb. zu Prag 1852. Schülerin des Adolf Lier in München und des Jules Dupré in Paris. Lebt in Berlin.

414. Mährisches Dorf (Tulleschitz). Links eine Reihe niedriger mit Stroh gedeckter Häuser in flacher Gegend. Diesen entlang ein Fussweg über einen grünen Anger mit einigen kleinen blühenden Obstbäumen.

Bez. links unten: MKirschner.

Leinw., h. 0,24, br. 0,33. — E. C. No. 2025. — Einger. 1882.

KLENGEL. *Johann Christian Klengel.*

Geb. zu Kesselsdorf bei Dresden den 5. April 1751, gest. zu Dresden den 19. December 1824.

415. Mittagsruhe des Hirten. Vorn auf dem grasbewachsenen Ufer liegen eine Kuh und drei

Ziegen. Etwas entfernter steht dem Wasser links zugewendet eine graue Kuh. Links vorn sitzt auf einer Steinplatte der Hirtenjunge. Im Hintergrunde rechts Bäume, weiter links schroff abfallendes, oben mit Bäumen bewachsenes Ufer; links Fernsicht.

Bez. links unten: Klengel f. 1784.

Buchenholz, h. 0,21, br. 0,34. — H. S. No. 133.

KNÖCHL. *Hans Knöchl* in München.

Geb. zu Prag den 26. Juli 1850. Schüler der Prager Akademie unter Director M. Trenkwald, später des Gabriel Max in München. Gegenwärtig ansässig daselbst.

416. Am Meere. Am flachen felsigen Meeresufer sitzt nach rechts gewendet auf einem Steine ein junges Mädchen in weissem Kleide und mit langem, von ihrem Haupte herabfallenden schwarzen Schleier. Sie legt ihre Linke auf die Schulter des vor ihr knienden, mit seinem linken Arme ihren Leib umfassenden jungen Mannes, dessen Haupt auf ihrem Schosse ruht.

Bez. links unten: H. Knöchl, München.

Ganze Fig. ½ Lebensgr. Leinw., h. 1,16, br. 0,81. — E. C. No. 2008. — Einger. 1880.

KOSAREK. *Adolf Kosarek.*

Geb. zu Heraletz in Böhmen 1830, gest. zu Prag den 31. Oct. 1859. Schüler der Prager Akademie unter Prof. Max Haushofer.

417. Böhmische Landschaft. Im Mittelgrunde, am Vorsprung einer kleinen Hochebene einige Eichen, zwischen denen ein Hohlweg zu dem oben links liegenden Dorfe führt. Rechts in der Ferne eine im Schatten der Wolken liegende weite Ebene mit ausgedehnten Waldungen, aus welchen sich

eine einzelne Anhöhe mit einer Ruine über den Horizont erhebt.

Bez. rechts unten: A. Kosarek.

Leinw., h. 0,79, br. 1,42. — E. C. No. 2039. — Erworben 1884.

418. Landschaft. Im Mittelgrunde, am Ufer eines Baches eine Gruppe von Nadelbäumen, bei denen vorbei ein mit einer Blahe bedeckter Wagen über eine kleine hölzerne Brücke fährt.

Leinw., h. 0,48, br. 0,85. — E. C. No. 2072. — Geschenkt 1885 vom Hofrath MDr. Jos. Hasner Ritter von Artha.

KRONBERGER. *Carl Kronberger.*

Geb. zu Freystadt in Oberösterreich den 7. März 1841. Schüler des Herm. Dyck, Anschütz und Hiltensperger in München, woselbst er gegenwärtig lebt.

419. Niemand zu Hause. Vor der verschlossenen Thür, an die Mauer gelehnt, wartet in dichtem Schneegestöber ein frierender Knabe, der mit seinem kleinen Schlitten heimgekehrt ist.

Bez. rechts unten: C. Kronberger.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,37, br. 0,30. — E. C. No. 1998. — Einger. 1877.

KURZBAUER. *Eduard Kurzbauer.*

Geb. zu Wien den 2. März 1840, gest. zu München den 13. Januar 1879.

420. Die Märchenerzählerin. In einer Bauernstube sitzt die alte Grossmutter auf der Ofenbank neben ihren Enkeln, denen sie beim Scheine einer Lampe Märchen erzählt; der kleinste von ihnen ist auf den Knien des Grossvaters eingeschlafen. Links vorn sitzt ein erwachsenes Mädchen beim Spinnrade neben der Wiege, im Hintergrunde steht der Bauer mit seinem Weibe.

Bez. links unten: E. Kurzbauer München.

Leinw., h. 0,74, br. 0,95. — E. C. No. 2156. — Erkauft 1886 in der Prager Kunstausstellung.

LAAR. *Pieter van Laar,* gen. *Bamboccio.* Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem um 1600, gest. daselbst nach 1665. Schüler des Jan van Campen.

421. Hügelige Landschaft. An dem Ufer eines Flusses viele Arbeiter, die mit dem Einrammen von Piloten beschäftigt sind.

Bez. rechts unten:

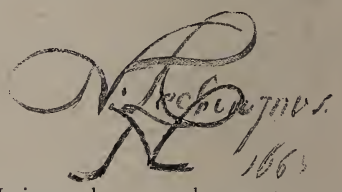
Leinw., h. 0,75, br. 1,36. — E. C. No. 2030. — Erworben 1883.

LACHTROPIUS. *Nicolaes Lachtropius.* Holländische Schule.

Thätig in der 2. Hälfte des XVII. Jahrhunderts in Alfen.

422. Pilze und Schmetterlinge. In der Mitte stehen drei grössere Pilze, umschwärmt von fünf verschiedenen Schmetterlingen. Grund: sehr dunkel gehaltene Landschaft, rechts Stämme eines Strauchwerkes.

Bez. rechts unten:



Natürl. Grösse. Leinw., h. 0,31, br. 0,25. — E. C. No. 2078. — Geschenkt 1885 vom Friedr. Hawránek.

LAIRESSE. Dem *Gerard de Lairesse* zugeschrieben. Holländische Schule.

Geb. zu Lüttich 1641, gest. zu Amsterdam im Juni 1711. Schüler seines Vaters und des Bartholet Flemael.

423. Schlafender Amor. Vor zwei Bäumen rechts liegt Amor, an den sich von rechts ein junger Satyr heranschleicht, um ihn mit dem Blashorne,

das er an dessen Ohr bringt, zu erschrecken. Im Hintergrunde Gebirgslandschaft.

Ganze Fig. Leinw. (mit der zweiten unterklebten Leinw. auf Holz gezogen), h. 0,23, br. 0,28. — H. S. No. 238.

LAIRESSE. Art des *Gerard de Lairesse.*

424. Kinderbacchanal. Vorn liegt ein Kind am Rücken, neben dessen Kopf links kniet ein Knabe, der den Saft aus einer Traube presst; ober beiden fliegt ein Liebesgott, der die Tuba bläst und in der Rechten den Bogen schwingt. Links hinter diesen im Gebüsche und rechts bei einem Bassin tanzen Kinder.

Leinw., h. 0,37, br. 0,49. — H. S. No. 152.

LAMBRECHTS. *Jan Baptist Lambrechts.*

Getauft den 28. Febr. 1680 zu Antwerpen, von wo er verzog; wahrscheinlich nach Deutschland.

425. Im Wirthshause. Eine Frau und ein Mann sitzen bei einem gedeckten Tisch in der Nähe des Kamins. Hinter ihnen steht ein Mann, der an ihrer Unterhaltung Theil nimmt.

H. S. No. 71.

426. Im Wirthshause. Zwei Männer sitzen in einer Stube bei einem umgestürzten Fass, auf welchem ein Krug steht. Der eine reicht einer neben ihm stehenden Frau ein gefülltes Glas. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide auf Eichenholz, h. 0,15, br. 0,13. — H. S. No. 69.

LANGKO. *Dietrich Langko.*

Geb. zu Hamburg den 1. Juni 1819. Lebt seit 1840 in München.

427. Winterlandschaft. Vorn der gefrorene Arm eines Flusses zwischen niedrigen mit einzelnen

Bäumen und Gestrüpp bewachsenen Ufern. In der Ferne eine grosse Stadt mit vielen Kirchthürmen.

Bez. links unten: Langka München 1856.

Leinw., h. 0,38, br. 0,68. — E. C. No. 1933. — Einger. 1856.

LAUFFER. *Emil Lauffer.*

Geb. zu Hof in Mähren den 28. Juni 1837. Schüler der Wiener Akademie unter Chr. Ruben, seit 1865 ansässig in Prag.

428. Die Bekehrung des Bulgarenkönigs Boris. Rechts am Fusse einiger Stufen steht der König links gewendet und aufwärts blickend zu dem grossen Gemälde, vor welchem die Königin betend kniet. Neben ihr der heil. Methud mit Pinsel und Palette. Links vorn zwei vornehme Männer, die sich abwenden.

Bez. links: E. Lauffer, Wien 1863.

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 2,15, br. 1,60. — E. C. No. 1954. — Einger. 1863.

429. Chriemhilden's Klage. Chriemhilde auf den Stufen vor der Leiche ihres im Münster aufgebahrten Gatten Siegfried kniend, wendet sich gegen Günther und Hagen, diese des Mordes an ihrem Gatten beschuldigend, dessen Wunden bei Annäherung seiner Mörder wieder bluten.

Bez. links: Emil Lauffer, Prag 1879.

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 1,91, br. 3,00. — E. C. No. 2055. — Einger. 1884.

LAUTERER. *Franz Lauterer.*

Geb. zu Wien 1700, gest. daselbst 1733. Schüler des J. Orient.

430. Drei Ziegen. Eine schwarz und weiss gescheckte Ziege steht nach links gewendet, vor ihr liegen

eine alte und eine kleine Ziege. Im Hintergrunde rechts eine Anhöhe, links in der Ferne ein Berg.

Eichenholz, h. 0,08, br. 0,14. — H. S. No. 194.

431. Italienische Landschaft mit Staffage. Links vorn unter einem schroffen Felsen eine Quelle, aus welcher zwei Kühe trinken. Dabei eine waschende und eine spinnende Frau. Rechts zwei Schafe und eine Ziege.

Leinw., h. 0,36, br. 0,44. — E. C. No. 1539 und 1774.

432. Landschaft mit Staffage. Eine Hirtin auf einem Schimmel und ein Mann auf einem Esel erwarten mit ihrem Vieh die Fähre, die von der andern Seite des Flusses herüberkommt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Leinw., h. 0,36, br. 0,44. — E. C. No. 1540 und 1775. — Beide einger. 1821 und erworben 1831 aus der W. Mrkos'schen Sammlung in Prag.

LE CLERC. (Siehe *Clerc.*)

LEMBKE. *Johann Ph. Lembke.* Deutsche Schule.

Geb. zu Nürnberg 1631, gest. zu Stockholm 1713.

433. Eine Schlacht zu Wasser und zu Lande. Vorn auf einem hochgelegenen Plateau ein hitziges Reitergefecht; im Mittelgrunde zwischen der Festung links und dem schroff abfallenden hohen Ufer rechts ein Kampfgewühl zwischen grossen Massen von Fussvolk und Reitern, von denen ein Theil nach dem tief unten fliessenden Strome herunterjagt, auf welchem grosse Segelschiffe sich lebhaft an dem Kampfe betheiligen. Links in der Ferne ein hoher Berg, der alle, auch die vorderen, weit überragt.

Leinw., h. 1,15, br. 1,65. — E. C. No. 873. — Einger. 1802. Geschenkt 1856 von Friedr. Graf Sylva-Tarouca.

LE MOINE. (Siehe *Moine.*)

LERCH. *Leo Lerch.*

Geb. zu Prag (Smichow) den 13. Aug. 1856. Schüler der Akademien in Prag und in München unter Löfftz.

434. Brustbild eines alten Mannes. Etwas nach rechts gewendet, aufwärts blickend; mit grauem Vollbarte und in der Mitte getheiltem langen Haar. Dunkler Grund.

Bez. links: Leo Lerch.

Brustbild. Lebensgr. H. 0,62, br. 0,52. — E. C. No. 2061. — Geschenkt 1885 vom Leo Lerch.

LEU. *August Wilhelm Leu.*

Geb. zu Münster den 24. März 1818. Lebt in Düsseldorf.

435. Norwegischer Fjord. Rechts vorn auf dem steinigen Ufer, das im Mittelgrunde weit in die See vorspringend eine Landzunge bildet, eine kleine verschlossene Holzbarake, vor welcher eine Schaluppe auf trockenem Lande liegt. Dahinter Gerölle am Fusse der Berge, von denen ein Giessbach herabstürzt. Am jenseitigen Ufer hohe, zum Theile bewaldete Berge, aus deren Schluchten Nebel aufsteigen, die in der Höhe sich zu einzelnen Wolken verdichten.

Bez. rechts unten: A. Leu. 1847.

Leinw., h. 0,63, br. 0,88. — H. S. No. 95.

LEUX. (Siehe *Luycx.*)

LIEVENS. (?) *J. A. Lievens.* Holländische Schule.

Jan André Lievens, Sohn des bekannten Jan Livens (Lievens), von dem bisher nur Zeichnungen bekannt sind. Um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

436. Beim Bier. In dem kahlen Vorraume eines Bauernhauses sitzen bei einem niedrigen Tische

zwei Männer; der Eine hält einen hölzernen Krug in der Hand und hört den Erzählungen des Andern aufmerksam zu. Rechts vorn ein Korb für eine Bruthenne.

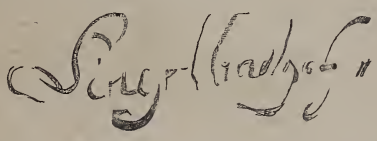
Bez. unten, etwas rechts:

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,218, br. 0,295. — H. S. No. 142.

LINGELBACH. *Jan Lingelbach.* Deutscher Meister unter holländischem Einfluss.

Geb. zu Frankfurt a. M. 1623, gest. zu Amsterdam 1674. Nachfolger des Ph. Wouwerman. Kam schon als Kind nach Amsterdam.

437. Erfrischung vor einer Osteria. Ein Herr und eine Dame zu Pferde halten mit ihren Jagdhunden vor einer Osteria, die sich rechts in einem halbverfallenen, mit dichtem Strauchwerke bewachsenen Gebäude befindet. Vorn eine Magd, die den Reitern ein Glas Wein bringt. Links, in dem entfernteren schattigen Winkel des durch hohe alte Gebäude gebildeten Hofes sitzen in einer Laube drei Männer beim Weine.

Bez. rechts unten: 

Ganze Fig. Papier auf Leinw., h. 0,47, br. 0,39. — H. S. No. 103.

LINS. *Adolf Lins.*

Geb. zu Cassel den 21. Oct. 1856, besuchte die Kunstakademie daselbst und lebt gegenwärtig in Düsseldorf.

438. Am Bache. Am Rande eines Baches ruhen unter einem Weidenbaume ein Knabe und ein kleines

Mädchen, nach ihren Gänsen sehend. Flache Gegend mit einem Dorfe in der Ferne.

Bez. links: Ad. Lins 84.

Leinw., h. 1,08, br. 1,41. — E. C. No. 2083. — Einger. 1885.

LINT. *Hendrik van Lint,* gen. *Studio.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen den 26. Januar 1684, gest. zu Rom nach 1726. Schüler des P. van Bredael.

439. Nymphe und Satyr. Beide sitzen vor einer Baumgruppe; rechts die Nymphe, in der rechten erhobenen Hand eine Rose haltend, neben ihr der Satyr, der ihr eine Syrinxpfeife reicht. Links neben ihrem Sitze ein reliefgeschmückter Marmorblock, auf welchem eine schöne Kanne steht. Vorn liegt ein junger Satyr mit einem Hirtenstabe in der Hand. Links in der Tiefe ein Thal mit ruhigem Wasser, einer Burg und grossen Bergen in weiter Ferne.

Bez. links unten: H E Van Lint . F

Leinw., h. 0,275, br. 0,225. — H. S. No. 162.

440. Italienische Landschaft. Im Mittelgrunde ein stark befestigtes Schloss mit Thürmen und ausgedehnten Gebäuden. Auf dem Wege, der daran vorüber nach dem Vordergrunde führt, reitet eine Frau auf einem beladenen Maulthiere; vorn ein Weib, das mit zwei kleinen Kindern wandert. Rechts vorn zwei grössere Bäume.

Leinw., h. 0,46, br. 0,35. — H. S. No. 121.

LIŠKA. *Emanuel K. Liška.*

Geb. zu Nikolowitz bei Znaim in Mähren 1853. Schüler der Prager Akademie, lebt gegenwärtig in Rom.

441. Hagar und Ismael in der Wüste. Rechts sitzt Hagar ganz nach links gewendet mit gefalteten Händen, den Blick gegen Himmel erhoben, bei Ismael, der auf weisses Linnen gelegt und mit diesem bedeckt, leblos vor ihr am Boden liegt. Im Hintergrunde wüste Ebene bei einbrechender Nacht, links am Horizonte der aufgehende Vollmond.

Bez. links: E. K. Liška 1883.

Lebensgr. Leinw., h. 1,10, br. 2,02. — E. C. No. 2056. — Einger. 1884.

LOOTEN. *Jan Looten.* Holländische Schule.

Geb. zu Amsterdam 1618 oder 1619, gest. angeblich 1681, nach längerem Aufenthalte in England.

442. Landschaft. Eine Holzhütte unter einer Gruppe von grossen Bäumen. Zwei Männer stehen auf dem Strohdache, dasselbe ausbessernd.

Leinw., h. 1,16, br. 0,95. — E. C. No. 1977. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

LUCATELLI. *Andrea Lucatelli (Locatelli).* Italienische Schule.

Geb. 1660, gest. 1741; thätig in Rom. Lehrer des Jos. Vernet.

443. Die Nymphe des Lebens. Sie ruht unter schattigen Bäumen in halbliegender Stellung, den rechten Arm auf einen rothen Polster gestützt, am Rande einer Quelle, die ihr rechter Fuss berührt. In der erhobenen Linken hält sie ein Metallgefäss, aus welchem Rauch aufsteigt. Ober der Quelle bekränzt ein Amoret einen Todtenkopf. Rechts drei Amoretten, deren einer zwei weisse Tauben hält, der zweite einem Blumenkorbe Rosen entnimmt, nach welchen der dritte verlangt. Dahinter Baumgruppen mit Durchblick auf die fernen Berge.

Bez. rechts unten:

Ganze Fig. Leinw., oval, h. 0,495, br. 0,648. — H. S. No. 155.

LUDICK. *Lodewijck van Ludick.* Holländische Schule.

Geb. zu Amsterdam 1607, wo er zuerst als Maler, später als Kunsthändler thätig war und zu Rembrandt in geschäftlicher Beziehung stand. Er lebte noch dort um 1665 (vielleicht noch später).

444. Gebirgige Landschaft. Links eine schroffe mit Bäumen und Strauchwerk bewachsene Anhöhe, an deren Fusse vorbei ein Weg nach einem hohen Brückenbogen führt, gegen den vier Reiter galoppiren. Rechts jenseits der Brücke Gebäude an dem steilen Ufer; in der Ferne hohes Gebirge.

Bez. links unten auf einem Steine:

Lein.v., h. 0,52, br. 0,68. — E. C. No. 199. — Einger. 1796.

LUINI. Werkstatt des *Bernardino Luini* oder *Lovini.* Italienische Schule.

Geb. wahrscheinlich zu Luino oder Lovino zwischen 1475 und 1480, gest. muthmasslich bald nach 1533.

445. Maria mit dem Kinde, dem heil. Johannes, Anton von Padua und dem Stifter. In der Mitte hält Maria, vor einem grünen Vorhange sitzend und gegen den links auf einer Tischplatte knienden heil. Johannes gewendet, das Christuskind, das seine linke Hand auf das Haupt des rechts vor ihm knienden Stifters legt. Hinter diesem der heil. Anton von Padua.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,295, br. 0,395. — E. C. No. 613. — Einger. 1797.

LUINI. Nachahmer des *Bernardino Luini.*

446. Die heil. Jungfrau mit dem Jesukinde und dem kleinen Johannes. Maria sitzend,

im Profil nach rechts gewendet, hält das auf ihren Knien stehende Kind, das dem links unten stehenden heil. Johannes eine Blume reicht.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,34. — E. C. No. 1307. — Einger. 1815.

LUINI. Nachahmer des *Bernardino Luini.*

447. Die heil. Katharina. Nach vorn gewendet und nach rechts blickend, hält sie auf ihrem Schosse mit beiden Händen ein grosses grüngebundenes Buch. Dunkler Grund.

Kniestück. Kl. Lebensgr. Pappelholz, h. 0,81, br. 0,61. — E. C. No. 1908. — Erworben 1843.

LUPPEN. *Joseph van Luppen.*

Geb. zu Antwerpen den 18. Nov. 1834. Lebt daselbst.

448. Im Walde bei Sart-les-Spa. Junger Laubwald, durch den ein kleiner Bach fliesst. An seinem Ufer links geht ein junger Mann mit einer Angelruthe. Ein Hund trägt ihm einen kleinen Korb nach. Im Mittelgrunde eine von der Sonne hell beschienene Lichtung. Morgenstimmung.

Bez. links unten: Joseph Van Luppen | 83.

Leinw., h. 0,80, br. 1,04. — E. C. No. 2048. — Geschenkt 1884.

LUTTEROTH. *Ascan Lutteroth.*

Geb. zu Hamburg 1842. Schüler des Calame in Genf und des Oswald Achenbach in Düsseldorf, seit 1877 wieder in seiner Vaterstadt ansässig.

449. Römische Villa. Auf einer mit Gras bewachsenen, im Hintergrunde durch eine Wand mit Nischen abgeschlossenen Terrasse, von der man links eine weite Ebene und das Gebirge erblickt, ruhen drei junge Seminaristen unter einigen

Pinien, deren Stämme mit blühenden Schlingpflanzen umrankt sind.

Bez. links: A. Lutteroth.

Leinw., h. 1,35, br. 1,00. — E. C. No. 2163. — Erkauft in der Jubiläumsausstellung der königlichen Akademie der Künste in Berlin 1886. Geschenkt 1886.

LUTTI. *Benedetto Lutti* oder *Luti.* Italienische Schule.

Geb. zu Florenz 1666, gest. zu Rom 1724.

450. Angelica und Medor. Medor, auf einem Steine sitzend, den Oberkörper etwas zurückgelehnt, von Angelica, deren rechte Hand er hält, umarmt, schneidet mit einem Messer den Namen der Geliebten in die Rinde eines Baumes ein. Rechts liest ein Amoret über einen Stein gelehnt, die in diesen eingegrabene Namen: Angelica, Medor; drei andere Amoretten schweben in der Luft. Im Hintergrunde Bäume, links Fernsicht.

H. S. No. 77.

451. Venus Anadyomene. Ganz nach vorn gewendet, eine Perlmuschel in der Linken haltend, steht Venus am Ufer des Meeres, nach welchem sie mit der Rechten hinweist. Links zu ihren Füssen sitzt eine Nereïde, welche nach einer Perle hinauf sieht, die sie in ihrer erhobenen Rechten hält. Rechts liegt ein kleiner Amoret, links schweben zwei Amoretten, alle mit Perlmuscheln in den Händen. Auf dem Boden liegen Perlen, volle und leere Muscheln. Rechts und hinter der Venus dichtes Buschwerk, links Aussicht auf das Meer. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide auf Leinw., h. 0,49, br. 0,35. — H. S. No. 101. — Um das Jahr 1811 befanden sich beide Bilder in der Sammlung des Grafen Desfours-Walderode in Prag.

LUYCX. *Frans Luycx* oder *Leux de Leuxenstein.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen im April 1604, gest. zu Prag nach 1652. Schüler des Remakel Sina und des P. P. Rubens. Nach seiner Rückkehr aus Italien nach seiner Heimat wurde er von Kaiser Ferdinand III. nach Prag berufen, zum Hofmaler ernannt und in den Adelstand erhoben.

452. Bildniss des Fürsten Octavio Piccolomini. Er steht rechts gewendet in voller Rüstung, mit rother Feldbinde, mit einem breiten liegenden Spitzenkragen und gleichen Manchetten. Die Rechte ist auf die Hüfte gestützt, die Linke ruht auf dem vor ihm liegenden Helme. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,93, br. 0,80. — E. C. No. 1730. -- Einger. 1829.

MABUSE. (Siehe *Gossaert.*)

MAINARDI. *Bastiano Mainardi.* Florentinische Schule.

Geb. zu San Gemignano, thätig seit 1482, gest. um 1515. Schüler und Gehilfe seines Schwagers Domenico Ghirlandaio.

453. Mariä Verkündigung. Links der Engel in einer offenen Vorhalle, die durch eine Wand, in der sich eine Thür befindet, von dem um einige Stufen höher gelegenen Schlafgemach rechts getrennt ist. Daselbst kniet Maria auf einem Schemel, den Kopf nach dem Engel gewendet.

Pappelholz, h. 0,185, br. 0,400. — E. C. No. 2097 *b.* — Mit diesem in einer gemeinschaftlichen Umrahmung ein Basrelief aus der Schule des Donatello. Siehe das Verzeichniss der Sculpturen.

MAIXNER. *Peter Maixner.*

Geb. zu Hořic in Böhmen den 13. März 1832, gest. zu Prag den 22. Oct. 1884. Schüler der Prager Akademie unter Ruben und Eduard Engerth.

454. Flüchtende Landleute. In der Mitte steht, umgeben von Weib und Kind, alten und jungen

auf der Flucht begriffenen Dorfbewohnern ein kräftiger Mann, der von der erreichten Anhöhe nach links in das Thal und auf das ferne vom Feinde in Brand gesteckte Dorf herabsieht.

Bez. rechts: Petr Maixner 1860.

Ganze Fig. $^2/_3$ Lebensgr. Leinw., h. 1,44, br. 2,10. — E. C. No. 1949. — Einger. 1860.

MALO. (?) *Vincens Malo.* Vlämische Schule.

Geb. zu Cambray um 1603 (?), gest. zu Genua um 1650. Schüler des ältern David Teniers und des P. P. Rubens. Es ist fraglich, ob das unten angegebene Monogramm, das sich noch auf einem ganz verwandten Genrebilde und einem grossen Bilde (Christus mit Maria und Martha) mit lebensgrossen Figuren im Rijksmuseum zu Amsterdam befindet, wirklich auf Malo sich bezieht. Der Charakter der Bilder lässt dies aber sehr wohl zu.

455. Bauernfamilie. In einer ärmlichen Stube sitzt rechts auf einer Bank links gewendet ein Officier, der einem vor ihm stehenden Manne einige Münzen gibt und einen Auftrag zu ertheilen scheint. Links vor einem Kamine sitzt in einem langen flachen Korbe eine junge Frau, die ihr kleines Kind füttert, während der auf einem niedrigen Schemel sitzende Mann beim Feuer eine Windel trocknet.

Bez. links auf dem Schemel:

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,45. — E. C. No. 894. — Erworben 1831. Aus der Gemäldesammlung des Baron Wenzel Vernier.

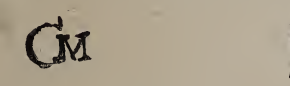
MANDER. *Karel van Mander* d. ä. Niederländische Schule.

Geb. zu Meulebeke 1548, gest. zu Amsterdam 1606.

456. Holländische Kirchweih. Auf einem weiten, unregelmässig angelegten Dorfplatze eine grosse Menge Volkes, das sich zum Theile mit Tanz und Spiel unterhält. Links einige raufende Bauern,

deren Weiber sie zu trennen suchen. Rechts ein Zahnarzt zu Pferde, der einem Manne einen Zahn zieht. Im Hintergrunde eine Procession, an deren Spitze das Standbild eines Heiligen bei der Kirche vorbeigetragen wird. Hinter den Häusern rechts auf einem Hügel eine Windmühle und Vogelschiessstätte.

Bez. rechts auf dem Baumstamme:



Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,91, br. 1,62. — E. C. No. 1192. — Einger. 1811. Geschenkt 1856 vom Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

MANES. *Anton Manes.*

Geb. 1784, gest. zu Prag 1843. Thätig zu Prag, seit 1835 bis zu seinem Tode Professor an der Akademie bild. Künste. Vater des Joseph und Quido Manes.

457. Gebirgslandschaft mit einem Flusse. In der Mitte ein Fluss mit starkem Gefälle durch Felsblöcke eingeengt zwischen bewaldeten Anhöhen, die zu beiden Seiten von schroffen Felsen überragt werden. In weiter Ferne eine hohe Bergkuppe.

Bez. unten auf einem Steine: A. Manes pinxit 1823.

Leinw., h. 0,63, br. 0,92. — E. C. No. 1724. — Einger. 1826.

MANES. *Quido Manes.*

Geb. zu Prag 1829, gest. daselbst im Oct. 1880. Schüler der Prager Akademie unter Christian Ruben.

458. Der junge Nachtwächter. Er sitzt schlafend in ruhiger Mondnacht auf einem Baumstamme

zurückgelehnt an einen Zaun, über welchen Sonnenblumen und Sträucher hervorragen. Im Hintergrunde links ein Dorf.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,56, br. 0,45. — E. C. No. 1953. — Erkauft 1862.

MARKÓ. *Carl Markó (Marcó).*

Geb. zu Leutschau in Ungarn 1790, gest. zu Apeggi bei Florenz den 20. Nov. 1860.

459. Gebirgslandschaft. Ein Thal mit einem Sturzbache, über den im Mittelgrunde ein Steg führt. Rechts davon, sowie im Vordergrunde links schöne Baumgruppen. In der Ferne auf einem Felsen eine alte Mauer.

Bez. rechts unten: C. Marko. 1828

Leinw., h. 0,50, br. 0,45. — H. S. No. 212.

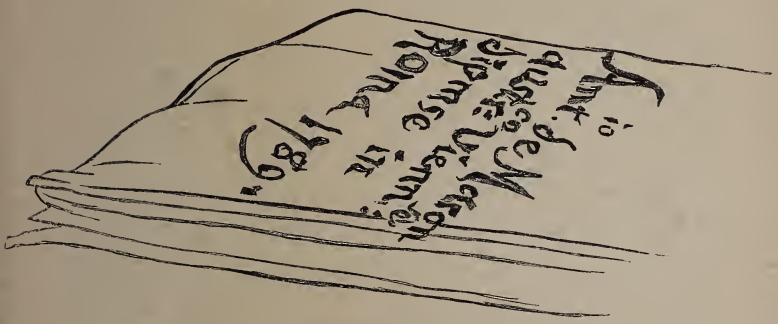
MARON. *Anton von Maron.*

Geb. zu Wien 1733, gest. zu Rom 1808. Schüler seines Schwagers Raphael Mengs in Rom.

460. Bildniss des Cardinals Franz de P. Grafen Herzan (Hřaň, auch Hřzan) von Harasow (1735—1804). Er steht aufrecht, den Beschauer anblickend, mit seiner Linken nach dem mit einem grünen Tuche bedeckten Schreibtische rechts zeigend, auf welchem die Generalkarte der k. k. Erblande und ein Brief liegen, und zwei mit dem Wappen des Cardinals gezierte Bücher und ein goldenes Tintenfass stehen. In rothem Kleide, darüber die Rochette und mit weitem rothen Mantel, dessen lange Schleppe über den links stehenden Sessel geworfen ist, mit Hermelinkragen, darüber

ein breites Ordensband und eine goldene Kette mit einem Kreuz. Im Hintergrunde links hinter dem Sessel ein baldachinartig aufgebauschter Vorhang, rechts Aussicht auf die Peterskirche in Rom.

Bez. an dem auf dem Tische liegenden Schriftstücke:



Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 2,68, br. 1,96. — E. C. No. 1752. — Einger. 1829. Geschenkt von Gräfin Morzin-Herzan.

MASSYS. *Jan Massys,* auch *Matsys* oder *Metsys.* Niederländische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1509, gest. daselbst vor dem 8. Oct. 1575. Sohn und Schüler des Quinten Massys.

461. Lucretia's Selbstmord. Lucretia, rechts gewendet, stösst den Dolch gegen ihren vorgeneigten entkleideten Oberkörper. Ueber ihre linke Schulter und Arm hängt ein rothes, pelzverbrämtes Kleid. Um den Hals ein Collier mit reichem Gehänge und eine längere goldene Kette. Die Flechten ihres hellbraunen Haares sind zum Theil mit einem feinen Schleier überspannt, der durch eine goldene Schliesse zusammengehalten wird.

Brustbild. ½ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,37, br. 0,31. — E. C. No. 612. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

MEISTER VOM TODE DER MARIA. Kölnischer Meister unter dem Einflusse des *Quinten Massys*.

Thätig um 1510—1530.

462. Flügelaltar. — Mittelbild: Anbetung der Könige. In einer offenen, zum Theile verfallenen Halle sitzt links Maria mit dem Kinde, das sich nach dem rechts vor ihm knienden ältesten Könige wendet. Rechts hinter diesem stehen die beiden anderen Könige, links hinter der Madonna der heil. Joseph. Im Hintergrunde bergige Landschaft mit einer Burg an einem Flusse. — Linker Flügel, Innenseite: der Stifter mit seinen drei Söhnen knien, rechts gewendet, unter dem Schutze des heil. Hieronymus. — Aussenseite: die heil. Anna selbdritt. Aufrechtstehend, auf dem linken Arme die heil. Maria mit dem Kinde. Grau in grau, die Gesichter und Hände in ihrer natürlichen Färbung. — Rechter Flügel, Innenseite: die Stifterin mit ihren drei Töchtern knien, links gewendet, unter dem Schutze der hinter ihr stehenden heil. Lucia. Landschaftlicher Hintergrund. — Aussenseite: die heil. Katharina, aufrechtstehend, links gewendet. Grau in grau, nur das Gesicht, die Hände und ein Streifen des Kleides beim Halse in der natürlichen Farbe.

Eichenholz. Mittelbild, h. 0,71, br. 0,69; jeder Flügel, h. 0,70, br. 0,31. — E. C. No. 628, 627 und 662. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

METSU. *Gabriel Metsu.* Holländische Schule.

Geb. zu Leiden 1630, begraben zu Amsterdam 24. Oct. 1667. Schüler des Gerard Dou.

463. Die Fischhändlerin. Ein junges kräftiges Weib steht ganz nach links einer alten Frau zu-

463

gewendet, der sie ein Stück Lachs verkauft; diese, vor der Thür ihres Hauses stehend, hält ihr in der Linken eine irdene Schüssel entgegen und in der Rechten eine Geldmünze. Links neben der Thür hängen Häringe auf einer Schnur, darunter steht auf einem kleinen Tische ein Holzschaffel mit Obst. Vorn, etwas mehr links, steht ein schwerer Schiebkarren, darauf ein Korb mit Fischen und zwei Brettchen mit Fischtheilen. Rechts beim Hause ein Ziehbrunnen, darüber hinaus Blick in die Ferne.

Bez. auf dem Brunnen:

Ganze Fig., h. 0,27. Eichenholz, h. 0,52, br. 0,41. — H. S. No. 18. — Nach Smith's Angabe war das Bild früher in den Sammlungen des Comte du Barry (bis zum Jahre 1774), des M. Montriblond (bis 1784), des Thiebaut (bis 1817); dann des Kunsthändlers Artaria aus Mannheim, von dem es Baron Joh. B. von Pouthon in Wien und aus dessen Nachlass Hofrath Dr. Hoser erwarb.

MEYERHEIM. *Wilhelm Alex Meyerheim.*

Geb. 1815, gest. zu Berlin 1882. Bruder des Eduard und Onkel des Paul Meyerheim.

464. Beim Brunnen. Ein mit zwei Pferden heimkehrender Kutscher wird beim Brunnen von seiner Frau und Kindern erwartet und begrüsst. Im Hintergrunde rechts eine alterthümliche kleine Stadt, links flaches Land.

Bez. links: W. Meyerheim
1854.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,67, br. 0,90. — E. C. No. 2082. — Erworben 1885.

MEYTENS. Copie nach *Martin van Meytens,* eigentlich *Mytens.*

Geb. zu Stockholm den 24. Juli 1695, gest. zu Wien den 23. März 1770.

465. Bildniss der Kaiserin Maria Theresia (geb. 1717, gest. 1780). Aufrechtstehend, nach vorn gewendet und gradaus blickend, im dunkelblauen, reich mit Goldstickereien und Spitzen verzierten ausgeschnittenen Sammtkleide mit kurzen, spitzenbesetzten Aermeln. Sie hält mit der rechten Hand den weiten mit Hermelin gefütterten Mantel von Goldbrocat, der über der Brust durch eine lange doppelte Schnur von grossen Perlen zusammengehalten wird. Links vorn ein geschnitzter Tisch, darauf ein rother Sammtpolster, auf welchem die Kronen von Böhmen und Ungarn ruhen. Dahinter der Thronsessel im Schatten, ein reicher Vorhang von schwerem Stoffe und eine Vase auf einem Postamente. Rechts im Hintergrunde ein Kampf zwischen Türken und kaiserlichen Reitern.

Lebensgr. Leinw., h. 2,27, br. 1,53. — E. C. No. 1970. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

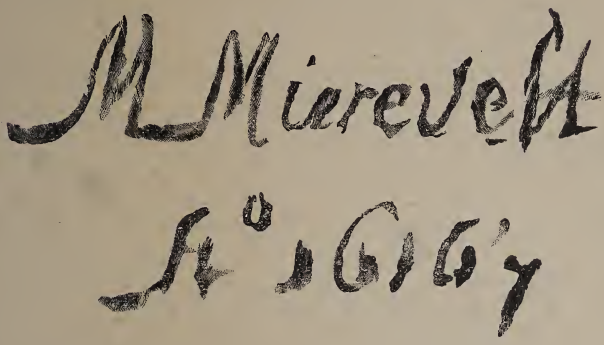
MIEREVELT. *Michiel Janszoon van Mierevelt.* Holländische Schule.

Geb. zu Delft den 1. Mai 1567, gest. daselbst den 27. Juli 1641. Schüler des A. van Montfoort d. ä.

466. Bildniss einer jungen Frau. Etwas nach links gewendet und nach dem Beschauer blickend, in hellgrauem reich mit Gold gestickten Kleide, eine goldene Kette um die Taille lose herabhängend; in schwarzem vorn offenen Oberkleide mit gesteppten Aermeln, einer hohen Halskrause und

auf dem glatt zurückgekämmten Haare ein weisses spitzenbesetztes Häubchen. Grauer Grund.

Bez. rechts neben dem Oberarme:



Halbfig. Lebensgr. Eichenholz, h. 0,78, br. 0,64. — E. C. No. 978. — Einger. 1803. Frühere Besitzer: die Grafen Manderscheid, dann ihr Erbe Franz Graf Sternberg. Erworben 1882 aus dem Nachlasse seines Schwiegersohnes Friedr. Grafen Wallis.

MILLET. *Frans Millet,* gen. *Francisque.*

Geb. zu Antwerpen im April 1642, gest. zu Paris 1679. Schüler des Laurens Francken in Antwerpen, in Paris weiter ausgebildet durch das Studium des Nicolas Poussin.

467. Italienische Gebirgslandschaft. Im Mittelgrunde zwischen hohen Bergen Gebäude oberhalb eines Wasserfalles, aus dessen Gewässer vorn eine Fischerfamilie die eingelegten Reusen ausgehoben hat.

Leinw., h. 0,540, br. 0,647. — H. S. No. 43. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

468. Landschaft mit der Auffindung des Moses. Vorn am Ufer des Flusses die Tochter Pharao's, welcher die sie begleitenden Frauen den aus dem Wasser geretteten kleinen Moses zeigen. Rechts vorn ein Monument im Schatten dichtbelaubter Bäume und eine Palme. Im Mittelgrunde

verbindet eine Bogenbrücke weitläufige monumentale Bauten, die sich auf den beiden steilen Ufern erheben. In der Ferne ein hoher schneebedeckter Berg.

Leinw., h. 0,90, br. 1,31. — E. C. No. 2053. — Erworben 1884. Früher in der Sammlung des Freiherrn Pouthon in Wien.

MILLNER. *Carl Millner.*

Geb. 1825. Lebt in München.

469. Die Tristenwand. Vorn auf dem ruhigen tiefgrünen See zwei Fischer auf einem Kahn, links ein steil aufsteigender Felsen, gegenüber die unten bewaldete, oben kahle Tristenwand.

Bez. links unten: *fc. C. Millner 1884.*

Leinw., h. 0,53, br. 0,44. — E. C. No. 2049. — Aus der Prager Kunstausstellung 1884. Geschenkt vom Adalbert Ritter von Lanna.

MINDERHOUT. *Hendrik van Minderhout.* Holländische Schule.

Geb. zu Rotterdam 1632, gest. zu Antwerpen den 22. Juli 1696.

470. Kleiner Seehafen. Links einige Segelschiffe, dahinter am jenseitigen Ufer ein Leuchtthurm. Vorn eine beladene kleine Barke an dem Ufer, das von Reitern und Hafenarbeitern belebt ist. Rechts Theile von verfallenen antiken Gebäuden, zu welchen einige Stufen hinauf führen; in der Ferne ein grosses Segelschiff, aus welchem dichte Rauchwolken aufsteigen.

Bez. rechts:

Leinw., h. 0,84, br. 1,17. — E. C. No. 1125. — Einger. 1806.

MOESSMER. *Joseph Moessmer.*

Geb. zu Wien 1780, gest. daselbst 1846.

471. Abendlandschaft. Rechts einige grosse Bäume, die sich ober dem Wege wölben, auf welchem, vom Abendrothe beschienen, ein junges Bauernpaar mit seinem Kinde und einigen Kühen, Schafen und Ziegen heimkehrt.

Bez. links: Möfsmer 1824.

Leinw., h. 0,57, br. 0,73. — H. S. No. 201.

472. Burgruine. Im Mittelgrunde an der Lehne des nach rechts aufsteigenden Berges, eine Gruppe von schönen Bäumen, die von den Ruinen einer alten Burg am Gipfel des Berges überragt werden. Am Wege lagert neben einem Wassertroge eine Familie mit ihrem Vieh. Links jenseits eines tief gebetteten Flusses ein grosses Schloss, umgeben von Wald; in der Ferne hohe Berge.

Bez. rechts unten: Möfsmer 1832.

Lindenholz, h. 0,59, br. 0,54. — H. S. No. 206.

473. Am Wege zwischen Königsee und Berchtesgaden. Neben einer links etwas abfallenden, durch eine niedrige Mauer geschützten Wiese führt rechts ein Weg zwischen einzelnen Baumgruppen und einem Bauernhause nach dem dahinter liegenden Walde. Links in der Ferne eine Alpe. Rechts vorn erfrischen sich einige Karrenführer bei einer Quelle.

Bez. links unten: Möfsmer 1839.

Tannenholz, h. 0,41, br. 0,55. — H. S. No. 217.

MOINE. *François le Moine* oder *Moyne.* Französische Schule.

Geb. zu Paris 1688, gest. daselbst den 4. Juni 1737.

474. Bathseba im Bade. Sie sitzt unbekleidet, ein wenig nach rechts gewendet, mit etwas vorgeneigtem Oberkörper und blickt, ihr blondes Haar kämmend, nach der Magd, die links am Rande des Bades kniet. Rechts steht eine Frau, die ihr einen runden Spiegel vorhält; hinter dieser eine Frau, welche Oel in eine flache Schale giesst. Im Hintergrunde links der königliche Palast, von dessen Plattform der König David herabsieht.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,45, br. 0,38. — H. S. No. 79.

MOLIJN. *Pieter Molijn* d. ä. *(de Molijn).* Holländische Schule.

Geb. zu London vor 1600, begraben zu Haarlem den 23. März 1661.

475. Der Hohlweg. Zwischen steilen mit Laubbäumen und Gebüsch bewachsenen Erdabhängen links ein von Reitern, Fussgängern und einem Fahrzeuge belebter Fahrweg, von welchem nach rechts zwei Fusswege abzweigen, auf denen in verschiedenen Richtungen Männer (darunter zwei Mönche) und Weiber wandern.

Bez. rechts auf einem Steine: P. Molyn f. 1653.

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,60. — H. S. No. 44. — Früher in der Sammlung des Fürsten Kaunitz in Wien, dann in jenen des Freiherrn Weber, Spielmann und zuletzt bis 1816 des Caspar Braun in Wien.

476. Die Rast vor dem Bauernhause. Einem Schimmel, der in einem zweirädigen Karren eingespannt ist, wird aus einem Hofe Wasser gebracht.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,34. — H. S. No. 65. — Dieses Bild befand sich in denselben Sammlungen, wie das vorgenannte.

MOLITOR. *Martin von Molitor.*

Geb. zu Wien den 20. Februar 1759, gest. daselbst den 16. April 1812.

477. Gebirgslandschaft mit Vieh. Hochgelegener kleiner Weideplatz mit Vieh, das von einem Hirten bergan getrieben wurde. Rechts eine schroffe Anhöhe mit überhängenden Felsen, links Fernsicht über das tiefgelegene hügelige, zum Theile bewaldete Land.

Bez. links unten auf einem Steine: Molitor 807

Lindenholz, h. 0,465, br. 0,630. — H. S. No. 202. — Früher in der gräfl. Fries'schen Sammlung, für welche es bestellt war.

478. Die Felskuppe. Bergige Landschaft mit Laubwald, aus welchem links eine kahle Felskuppe emporragt; dahinter ein noch höherer bewaldeter Bergrücken. Rechts in weiter Ferne ein hoher Berg; links vorn ein Weg, auf welchem ein Mann aus dem tiefgelegenen Walde heraufsteigt.

Buchenholz, h. 0,278, br. 0,390. — H. S. No. 221.

479. Die Au. Rechts flaches, mit Wiesen und Laubbäumen bewachsenes Ufer, das sich nach links bis in die Ferne längs eines ruhigen seichten Flusses hinzieht. Links vorn treibt eine Frau zwei Kühe durch das Wasser; in der Ferne eine Staubwolke.

Bez. rechts unten: Molitor

Lindenholz, h. 0,283, br. 0,374. — H. S. No. 215.

480. Landschaft mit kleinem See. Im Mittelgrunde eine ruhige Wasserfläche, links verdeckt

durch hohe Laubbäume, unter deren Schatten vorn am Wege ein Bauernpaar geht; rechts am sonnigen Ufer weidet ein Hirt zwei Kühe und einige Schafe. Im Hintergrunde ragt ein Kirchthurm über einen kleinen Laubwald heraus.

Bez. rechts unten: Molitor.

Eichenholz, h. 0,207, br. 0,295. — H. S. No. 216.

481. Der Gebirgsweg. Links zwischen einer Felsenlehne und einer Baumgruppe am Rande des rechts tiefer fliessenden Baches führt nach vorn ein Weg, auf welchem ein Mann zwei Kühe vor sich hertreibt. Rechts in der Ferne ein hoher Berg.

Eichenholz, h. 0,18, br. 0,27. — H. S. No. 213.

482. Die kleine Hütte. Im Mittelgrunde einer flachen Landschaft steht im Schatten einer Baumgruppe eine einsame mit Stroh gedeckte Hütte. Vorn fliesst nach links ein Bach, über welchen ein Brett gelegt ist, auf welchem eine Frau von einem Manne geführt wird. Rechts in weiter Ferne ein Kirchthurm. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,18, br. 0,27. — H. S. No. 219.

MOMPER. *Jodocus (Joos) de Momper.* Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1564, gest. daselbst im Winter 1634—35. Schüler seines Vaters Bartholomeus.

483. Gebirgslandschaft mit Eremiten. Links und im Mittelgrunde schroffe, abenteuerlich geformte Felsenmassen, zwischen denen ein Sturzbach sich durchzwängt; längs desselben ein Weg, der durch einen Tunell führt, bei welchem ein betender Eremit vor seiner Hütte sitzt. Zu der

Kapelle auf der mittleren Anhöhe führt ein steiler Weg, auf welchem einzelne Mönche gehen. Rechts am Kreuzwege ruht ein Pilger mit einem Knaben. Auf dem Wege, der rechts bei einer Einsiedelei vorbei nach einem Walde führt, gehen zwei Bettelmönche mit gefüllten Säcken am Rücken.

Eichenholz, h. 0,73, br. 1,14. — H. S. No. 2.

484. Schneelandschaft. Ein Dorf mit zwei Kirchen in einem von Hügeln begrenzten weiten Thal. Im Vordergrunde links auf einer Erhöhung zwei Häuser mit kahlen Bäumen; in der Mitte ein mit vier Pferden bespannter Wagen, der nach dem Dorfe herunterfährt. Rechts einige leere Kähne am Ufer des Baches.

Leinw., h. 0,69, br. 1,02. — E. C. No. 1176. — Einger. 1811. Erworben 1882.

485. Holländisches Dorf. In der Mitte des Platzes eine aus Backstein erbaute Kirche an einem mit Segelschiffen befahrenen Flusse, über den vorn rechts eine Brücke führt; hoch darüber der Mond. Links ein Wirthshaus und ein hoher Baum, dahinter ein Lichtschein. Vorn ein Mönch, der einen Esel tränkt, Reiter, ein Pilger im Gespräche mit einem Mönche und andere Leute.

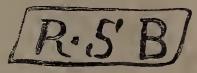
Eichenholz, h. 0,56, br. 0,87. — E. C. No. 534. — Einger. 1796. Erworben 1831. Früher im Besitze des Freiherrn Joh. von Astfeld, dann des Wenzel Freiherrn von Vernier.

MORANDO. (?) *Paolo Morando,* gen. *Cavazzola.* Schule von Verona.

Geb. 1486, gest. zu Verona 1520.

486. Bildniss eines jungen Mannes. Mit schwachem Bart und langem Haar. Nach links gewendet; mit schwarzer Mütze, blauem Unter-

kleide und dunklem, mit Pelz verbrämten Oberkleide. In den etwas erhobenen Händen hält er ein Buch. Dunkler Grund.

Bez. auf dem Einbande des Buches: 

Brustbild. Lebensgr. Nussholz, h. 0,66, br. 0,49. — E. C. No. 1973. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

MORGENSTERN. *Christian Morgenstern.*

Geb. zu Hamburg den 29. Sept. 1805, gest. zu München den 26. Februar 1867.

487. Die Heide bei St. Hippolyt am Fusse der Vogesen im Elsass. Vorn hochgelegene Heide; dahinter eine weite von einem Flusse durchschnittene, am Horizonte durch eine langgestreckte Gebirgskette begrenzte Ebene, von der aufgehenden Sonne beleuchtet. Rechts zwei Schafhirten bei einem Feuer.

Bez. links unten: Chr. Morgenstern 1848. München.

Leinw., h. 0,89, br. 1,18. — E. C. No. 1921. — Geschenkt 1843 vom Franz Grafen Thun (Sohn).

MÜLLER. *Carl Müller.*

Geb. zu Darmstadt 1818. Thätig in Düsseldorf.

488. Madonna vor der Grotte. Maria in weissem Kleide und grauem von der Schulter herabgefallenen Mantel, sitzt ganz nach links gewendet auf dem grünen Waldboden vor einer Felsengrotte. Sie hält liebkosend das auf ihrem Schosse kniende, sie umarmende Jesukind, das mit einem langen blass röthlichen Kleide bekleidet ist.

Bez. rechts ober den Cyklamen: Carl Müller Düsseldorf 1876.

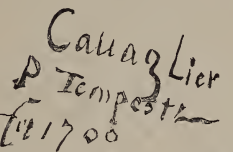
Ganze Fig. Leinw., oben abgerundet, h. 1,12, br. 0,80. — E. C. No. 1999. — Erworben 1877.

491

MULIER. *Pieter Mulier* d. j., gen. *Cavaliere Tempesta.* Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem 1637, gest. zu Mailand im Juli 1701; irrthümlich bisher nach Houbraken Pieter Molijn d. j. genannt.

489. An der Tränke. Landschaft mit einigen Schafen und einer Kuh, die nach vorn zur Tränke kommen; daneben sitzt die Hirtin, die mit einem Manne spricht.

Bez. rechts auf dem Steine: 

Leinw., h. 0,58, br. 0,73. — H. S. No. 6. — Früher in der gräfl. Czernin'schen Gemälde-Galerie auf dem Hradschin zu Prag, dann in jener des Fürsten Colalto in Wien.

MUSIN. *Auguste-Henri Musin.*

Geb. zu Ostende 1852. Schüler seines Vaters François Musin; ging 1872 nach London und von da 1878 nach Paris. Seit 1879 ansässig in Brüssel.

490. Windstille auf der Schelde. Auf ruhiger ausgedehnter Wasserfläche grosse Segelboote in zwei Gruppen mit schlaff herabhängenden Segeln. Am Horizonte zu beiden Seiten die Ufer als schmale Streifen.

Bez. rechts unten: Auguste Musin.

Mahagoniholz, h. 0,42, br. 0,73. — E. C. No. 2023. — Einger. 1882.

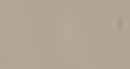
MUSSCHER. *M. van Musscher.* Holländische Schule.

Nach Costüm und Behandlung des nachbenannten Bildes muss dieser Künstler um 1630 thätig gewesen sein, kann also mit dem bekannten Maler Michiel van Musscher (geb. zu Rotterdam 1645, gest. zu Amsterdam 1705) nicht ein und dieselbe Person sein.

491. Bildniss eines vornehmen jungen Mannes. Er steht in der Mitte, ein wenig nach

rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Mit breitem liegenden Kragen, Rock mit offenen Aermeln, langen Kniehosen von schwarzem Atlas und weissen Stulpstiefeln mit Sporen. Der über die linke Schulter fallende Mantel, ebenfalls von schwarzem Atlas, wird von der in die Hüfte gestemmten Linken gehoben und von dem ruhig herabhängenden rechten Arm zurückgehalten. Rechts ein mit dunkelgrünem, bis zum Boden reichenden Sammt bedeckter Tisch, auf welchem vorn ein Foliant und eine Papierrolle, dahinter ein Globus, Hut und Degen liegen. Dunkler Grund.

Bez. rechts auf dem Buchschnitte:



Eichenholz, h. 0,51, br. 0,38. — H. S. No. 17.

MYTENS. (Siehe *Meytens.*)

NAIWJNCX. *Hendrik Naiwjncx (Nouwincx).* Holländische Schule.

Geb. angeblich zu Schonhoven 1619, gest. zu Hamburg nach 1654.

492. Landschaft mit einem Flusse. An einem Vorsprunge der steilen Felsen im Mittelgrunde ein Castell. Auf dem Wege, der vorn rechts am Rande des hohen Ufers führt, reitet eine Frau und treibt ein Mann einen beladenen Maulesel. Staffage von Asselijn.

Leinw., h. 0,31, br. 0,43. — H. S. No. 104. — Früher in der Gemäldesammlung des französischen Antiquar de Non, aus welcher es mit vielen anderen im Jahre 1827 nach Wien gebracht wurde.

NEER. *Aart van der Neer.* Holländische Schule.

Geb. zu Amsterdam 1603, gest. daselbst den 9. Nov. 1677.

493. Nachmittagsunterhaltung in einem holländischen Dorfe. Links auf einem Platze, der links und gegenüber durch Häuser und einige Bäume, rechts durch einen Wassercanal begrenzt wird, unterhalten sich zwei Männer mit Kugelspiel, andere sitzen bei einem Tische vor einem Hause. Rechts, jenseits des Canales, an dessen Ufer ein Mann einen Kahn anbindet, zwei Bauerngehöfte. Dazwischen und in der flachen Ferne einzelne Bäume.

Bez. links gegen die Mitte auf einem Brette:

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,70. — H. S. No. 16. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

494. Fischfang bei Mondschein. Im Vordergrunde theilt die Spitze einer Insel einen breiten Fluss in zwei Arme. Etwas links von der Mitte steht der Vollmond über dem flachen Ufer, das mit hohen Bäumen bewachsen ist, hinter welchen links und in der Ferne Kirchthürme hervorragen. Auf dem zweiten Ufer rechts in der Ferne eine grosse Stadt. Rechts auf dem ruhigen Wasserspiegel liegt ein grosses Boot mit zwei Masten angebunden an Pfählen im Flusse. Rechts vorn bringen einige Männer ihre Netze auf ein Boot.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,70. — H. S. No. 11. — Früher im Besitze des Grafen Fries, dann des Baron Pouthon; beide in Wien.

495. Holländisches Dorf bei Mondesaufgang. Im Mittelgrunde am jenseitigen Ufer eines mehrfach eingedämmten ruhigen Wassers ein grösseres Dorf mit einer Mühle und vielen grossen Bäumen. Etwas rechts am Horizonte (neben einer Kirche)

geht der Vollmond auf, sich im Wasser abspiegelnd. Rechts am flachen Ufer mehre grössere Bäume, davor ein Mann auf einem Kahne. Vorn auf einem flachen Damme zwei Männer.

Bez. links unten:

Leinw., h. 0,56, br. 0,78. — E. C. No. 1567 und 1770. — Einger. 1821. Erworben 1831 aus der Mrkos'schen Sammlung in Prag.

NEHER. *Michael Neher.*

Geb. zu München den 13. März 1798, gest. daselbst den 4. Dec. 1876.

496. Der Pulverthurm in Bretten. In der Mitte der einzeln stehende Thurm, auf welchen von aussen eine hölzerne gedeckte Stiege hinauf führt. Rechts innerhalb der zerstörten Stadtmauer einige kleine Wohnhäuser, links ein Fluss; vorn auf einem an das Ufer gezogenen Kahne eine Frau, dabei ein kleines Mädchen und ein Knabe. Hinter dem jenseitigen Ufer links die Spitzen entfernter Berge.

Bez. rechts auf der Mauer: M. N. 1845.

Leinw., h. 0,528, br. 0,417. — H. S. No. 94.

NEUFCHATEL. (?) *Nicolas Neufchatel,* gen. *Lucidel.* Niederländische Schule.

Geb. in der Grafschaft Bergen im Hennegau muthmasslich 1527, gest. zu Nürnberg wahrscheinlich nach 1590, wo er zumeist thätig war.

497. Bildniss der Katharina Goeswein. Sie steht links gewendet, den Beschauer anblickend; in schwarzem eng anliegendem Kleide, flacher schwarzer Mütze, um die Hüfte einen goldenen

schmalen Gürtel, die Hände in einander gelegt. Dunkler Grund.

Laut einer alten längeren Inschrift auf der Rückseite des Bildes gemalt im J. 1565.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,91, br. 0,75. — E. C. No. 1681. — Einger. 1826. Erworben 1882 aus dem Nachlasse des Friedr. Grafen Wallis.

498. Bildniss des Nicolaus Goeswein. Er steht rechts gewendet, den Beschauer anblickend; in schwarzem Käppchen, schwarzem Unter- und Oberkleide mit Pelzbesatz. In seiner Rechten hält er die Handschuhe. Dunkler Grund. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,91, br. 0,75. — E. C. No. 1682. — Einger. 1826. Erworben 1882 aus dem Nachlasse des Friedr. Grafen Wallis.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1470* (aus den nördlichen Provinzen). Unter dem Einflusse des *Roger van der Weyden* ausgebildet.

499. Kreuzabnahme. Der Leichnam Christi wird von zwei Männern, die oben auf der Leiter stehen, vom Kreuze abgenommen. Am Fusse der Leiter links die Mutter des Heilandes, von Johannes Ev. gestützt, rechts Maria Magdalena, Joseph von Arimathea und Nicodemus. Zu beiden Seiten die Kreuze mit den Leichnamen der zwei Schächer.

Lindenholz, h. 0,72, br. 0,35. — E. C. No. 478. — Einger. 1796.

500. Beweinung Christi. Der abgenommene Leichnam Christi, an das Knie Joseph's von Arimathea gelehnt, wird von der heil. Maria umarmt und beweint. Hinter ihr rechts stehen Johannes Ev. und eine Frau. Links kniet abgewendet und weinend

Maria Magdalena; hinter ihr steht eine zweite Frau. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Lindenholz, h. 0,72, br. 0,35. — E. C. No. 479. — Einger. 1796.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1470—1475.* In der Art des *Hugo van der Goes* (geb. zu Gent [?], gest. im Rooden Clooster bei Soignies 1482. Nachfolger des van Eyck).

501. Tod der heil. Maria. Auf dem Sterbelager, dessen Kopfende an die rechte Wand anstösst, umgeben von den betenden Aposteln, liegt die heil. Jungfrau, in einem weiten blauen Mantel gehüllt und hält in den gefalteten Händen eine brennende Kerze, die von einem an ihrer rechten Seite stehenden Apostel mitgehalten wird. An der linken Wand ein Fenster, bei welchem zwei Apostel stehen, von denen der eine in ein Rauchfass bläst. Von der Decke herab hängt ein mit einem Tuche verhängter Leuchter.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,36. — E. C. No. 631. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag. In der National Gallery zu London das irrthümlich dem Schongauer zugeschriebene Original; veränderte Wiederholung in der Galerie Sciarra zu Rom.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1483* (aus den nördlichen Provinzen).

502. Maria mit dem Jesukinde, dem Apostel Thomas und dem vor ihr knienden Stifter. Links ein Pult mit einem aufgeschlagenen Buche. Im Hintergrunde ein Fenster mit dem Ausblick auf eine Landschaft mit einem Flusse.

Bez. links über dem Pulte: 1483.

Ganze Fig. Lindenholz, h. 0,88, br. 0,52. — E. C. No. 962. — Einger. 1803. Erworben 1882 aus dem Nachlasse des Friedr. Grafen Wallis.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1520.* Unter dem Einflusse des *Quinten Massys* (geb. vor oder um 1460 wahrscheinlich zu Antwerpen, gest. 1530).

503. Drei heil. Knaben. Johannes Ev., Johannes der Täufer und Jacob der Jüngere liebkosen das Lamm Gottes.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,54. — E. C. No. 1102. — Einger. 1806. Erworben 1882 aus dem Nachlasse des Friedr. Grafen Wallis.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1530.* Unter dem Einflusse des *Quinten Massys.*

504. Der heil. Hieronymus. Er sitzt in einer Stube, nach vorn gewendet, hinter einem Tische mit grüner Decke, auf welchem ein Todtenschädel liegt, den er mit dem linken Zeigefinger berührt. Rechts ein Leuchter mit dem Rest einer Kerze; links ein Cardinalshut, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch lehnt. Darüber eine Wanduhr, rechts ein Büchergestell; zwischen beiden eine weisse Tafel mit Inschrift.

Halbfig. Lindenholz, h. 0,430, br. 0,317. — E. C. No. 273. — Einger. 1796.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1550.* Dem *Pieter Aertsen* (geb. zu Amsterdam 1507, gest. daselbst 1573) verwandt.

505. Jesus bei Maria und Martha. Eine offene Halle, aus der man in drei andere Räume sieht: links ein Saal, in welchem Christus mit den Aposteln beim Mahle sitzt; in der Mitte ein grosser Vorraum und rechts eine Küche. Hinter Maria Magdalena kniet die Stifterin.

Eichenholz, h. 0.44, br. 0,58. — E. C. No. 394. — Einger. 1796.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1541.* In der Art des *Herri Bles.*

506. Der heil. Hieronymus. Der Heilige sitzt, einen Stein in seiner Rechten, in seiner Stube hinter einem Tische, auf welchem unter anderen ein Schädel und ein Buch — Epistolae Pauli — liegen. Links ein Fenster mit der Aussicht auf eine felsige Landschaft mit einer Kirche und einem Dorfe.

154)

Bez. rechts oben:

A

Halbfig., etwa 1/3 Lebensgr. Lindenholz, h. 0,67, br. 0,54. — E. C. No. 864. — Einger. 1801.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1575.* In der Art des *Antonis Mor* (geb. zu Utrecht 1512 [?], gest. zwischen 1576 und 1578; Schüler des Jan Scorel zu Utrecht).

507. Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren. Er sitzt, rechts gewendet, in einem mit grünlichem Stoffe überzogenen Lehnstuhle neben einem Schreibkasten. Im weissen Rocke und grauem mit lichtem Pelze gefütterten ärmellosen Oberkleide, hoher schwarzer Mütze und Halskrause. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts oben auf den beiden Büchern: ÆTATIS SVÆ. 28 : 1575, darunter ein Wappen und zu dessen beiden Seiten:

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 0,95, br. 0,77. — E. C. No. 1275. — Einger. 1815.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1600* (vielleicht *Hubert Goltzius,* in Nachahmung eines älteren Meisters).

508. Christus vor Pilatus. Links auf der obersten Stufe einer Vortreppe vor dem Palaste wird Christus von Pilatus dem rechts angesammelten Volke und einigen vornehmen Juden vorgeführt. Darüber hinaus im Hintergrunde eine breite, durch ein Stadtthor abgeschlossene Gasse, in welcher Christus mit dem Kreuze zur Richtstätte geführt wird.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,36, br. 0,25. — E. C. No. 1967. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1600.* In Nachahmung eines alten Meisters.

509. Der heil. Franziscus. Von dunkler Gesichtsfarbe, gradaus blickend, seine rechte erhobene Hand mit dem Wundmale nach vorne gewendet, in der Linken ein Buch, darauf die Buchstaben: V. S. F. E.

Goldgrund.

Brustbild. Kupfer, h. 0,154, br. 0,119. — E. C. No. 2006. — Von der Maler-Akademie übernommen 1880.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE *um 1600.*

510. Landschaft mit einem Flusse. Auf einer Insel eine Burg, zu der eine Brücke führt. Im Wasser Schwäne und Wildenten, am Ufer Störche. Grau in grau, nur die Vögel in ihrer natürlichen Farbe.

Lindenholz, h. 0,35, br. 0,48. — E. C. No. 1073. — Einger. 1805.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1620.*

511. Bildniss eines Mannes. Mit blondem schütterem Haare und Knebelbarte, in einem dunklen mit Pelz verbrämten Kleide, schwarzem Unterkleide und umgeschlagenem weissen Halskragen.

Brustbild ohne Hände. Lebensgr. Leinw., h. 0,63, br. 0,46. — E. C. No. 198. — Einger. 1796.

NIEDERLÄNDISCHER MEISTER *um 1679.*

(Monogrammist **J. P. H.**)

512. Landschaft mit den Ruinen des Jupiter-Tempels am Campo Vaccino zu Rom. Links drei aufrechtstehende, durch den Architrav verbundene korinthische Säulen, die eine Ecke des Tempels gebildet hatten. Zwischen den auf der Erde liegenden, von Gesträuch überwucherten Trümmern ruht ein Hirt mit seinem Vieh. Im Hintergrunde grosse Landhäuser in einem ausgedehnten, durch eine Mauer geschlossenen baumreichen Park.

Bez. rechts auf einem Steine: J: P.H f 1679

Leinw., h. 0,45, br. 0,55. — H. S. No. 82.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE *vom Ende des XVI. Jahrhunderts.*

513. Venus. Nackt, aufrechtstehend, mit geflochtenem Haare, hält mit ihrer Rechten einen Schleier vor der Brust, mit der Linken ein seidenes Gewand.

Halbfig. 1/4 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,405, br. 0,285. — E. C. No. 1112. — Einger. 1806. Geschenkt 1856 von Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

NIEDERRHEINISCHER MEISTER *um 1525.* Unter dem Einflusse des *Barth. Bruyn* und des *Jan Joest.*

514. Die heil. Anna selbdritt. Auf einem Throne von grauem Marmor sitzen unter einem Baldachine Maria und rechts Anna mit dem unbekleideten Jesukinde. Zu beiden Seiten des Thrones Ausblick in eine Landschaft, links mit Bauernhäusern, rechts mit einer Burg auf einer Anhöhe.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,84, br. 0,55. — E. C. No. 1096. — Einger. 1816. Erworben 1882 aus dem Nachlasse des Friedr. Grafen Wallis.

NIEDERRHEINISCHER MEISTER *vom Anfange des XVI. Jahrhunderts.* In der Art des *Barth. Bruyn.* Deutsche Schule.

515. Bildniss eines Mannes. In mittleren Jahren, bartlos, nach rechts gewendet, in der Rechten eine rothe Nelke haltend. In schwarzem Kleide und schwarzem Barette. Dunkelgrüner Grund.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,34, br. 0,26. — E. C. No. 2185. — Einger. 1887.

NOGARI. *Guiseppe Nogari.* Venetianische Schule.

Geb. zu Venedig 1700, gest. daselbst 1763.

516. Archimedes. In etwas gebeugter Haltung, von vorn, den Kopf nach links gewendet und vor sich niederblickend; in dunklem Kleide. Seine rechte Hand, in der er einen Zirkel hält, ruht auf einem vor ihm stehenden Globus. Grauer Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,64, br. 0,50. — E. C. No. 177. — Einger. 1796.

NORMANN. *Adelsteen Normann.*

Geb. zu Bodö im nördlichen Norwegen den 1. Mai 1848. Lebt in Düsseldorf.

517. Der Sognefjord in Norwegen. Links aus ruhiger Wasserfläche steil aufsteigende kahle Kalkfelsen, an denen ein Dampfschiff vorbei fährt. Rechts auf dem steinigen flachen Ufer einige hölzerne Fischerhütten, dahinter schroffe Felsen; in der Ferne hoher Berg mit Schnee.

Bez. rechts unten: A. Normann.

Leinw., h. 1,00, br. 1,59. — E. C. No. 2075. — Geschenkt 1885. Aus der Prager Kunstausstellung 1885.

NORTHEN. *Adolph Northen.*

Geb. zu Hannoverisch-Münden den 6. Nov. 1828, gest. zu Düsseldorf den 8. Mai 1876.

518. Schlacht bei Oeversee (1864). Vorn die Dänen, die in der Dämmerung bei starkem Schneefalle von den links anstürmenden Oesterreichern, gegen die sie sich durch ein lebhaftes Gewehrfeuer wehren, mit dem Bayonette angegriffen und nach hartnäckigem Widerstande im Handgemenge aus ihrer Stellung verdrängt werden. Im Hintergrunde rechts ein kleines Gehölz.

Bez. rechts unten: Adolph Northen Düsseldorf 1866.

Ganze Fig. Leinw., h. 1,15, br. 1,88. — E. C. No. 1983. — Geschenkt 1869 vom Banquier Jos. Zenker in Moskau (gebürtig aus Böhmen).

NOTER. *David de Noter* und *Jules Goupil.*

David de Noter. Geb. zu Gent. Lebt in Algier.

Jules Goupil. Geb. zu Paris 1840, gest. zu Neuilly bei Paris im April 1883. Schüler des Ary Scheffer.

519. Der Salon. Eine junge Dame in einem reich ausgestatteten Zimmer neben einem Tische, auf welchem ein mit Perlmutter ausgelegtes Kästchen, ein Crystallpokal, ein Teller mit Orangen und

Schalen stehen. Auf dem Fussboden ein Korb mit Blumen, eine Crystallflasche und eine Porzellanvase.

Bez. rechts unten: David de Noter.

Leinw., h. 0,81, br. 0,67. — E. C. No. 1991. — Einger. 1873. Geschenkt 1878 von Heliodor Heidl.

OCHTERVELT. (?) *Jacob Ochtervelt,* auch *Uchterwelt.*

Geb. zu Rotterdam (?). Thätig in Rotterdam um 1656—1672 und Amsterdam um 1674. Schüler des Nic. Berchem.

520. Der verliebte Jäger. In einem Walde sitzt auf einer kleinen Erderhöhung neben einem Mädchen ein reich gekleideter junger Mann mit langen schwarzen Locken, der von einem Mädchen bekränzt wird, das rechts hinter ihm kniet. Dahinter der hohle Stamm einer alten Weide. Vorn liegt auf einer Jagdtasche ein todter Hase, daneben ein Pulverhorn, links sitzt ein Jagdhund; dahinter fliesst unter hohen Bäumen ein Bach. Ueber die kleine Brücke, die in der Ferne über den Bach führt, eilt ein Jäger, der in sein Waldhorn bläst. In weiter Ferne ein kleines Schloss.

Das Bild hat nicht überzeugend die Eigenthümlichkeit des Ochterwelt und ist vielleicht eher von der Hand des Eglon van der Neer.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,75, br. 0,62. — E. C. No. 1971. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

OLIVIER. *Joh. Heinr. Ferd. Olivier.*

Geb. zu Dessau den 1. April 1785, gest. zu München den 11. Febr. 1841.

521. Der Prophet Elias in der Wüste. In einer zu beiden Seiten von Bäumen und Felsen eingeschlossenen Gegend sitzt auf trockenem Rasen der Prophet, der, dem Verschmachten nahe, sich mit dem Oberkörper nach rechts dem Raben zuwendet, der ihm Brot im Schnabel herabbringt. In der Ferne hohe Berge.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,238, br. 0,175. — H. S. No. 97.

ONKEN. *Carl Onken.*

Geb. zu Jever im Grossherzogthum Oldenburg den 12. März 1846. Schüler des Prof. v. Lichtenfels an der k. k. Akademie der bild. Künste in Wien. Lebt in Wien.

522. Frühlingslandschaft. Von dichtem Gebüsch und Gestein eingeschlossener, von der Sonne beschienener Winkel eines Thales mit einem Röhrbrunnen. Auf dem Troge sitzt ein kleines Mädchen, neben welchem ein grösseres steht. Rechts oben sieht man durch eine kleine Lücke im Gebüsche den blauen Himmel.

Bez. rechts unten: C. Onken 870.

Leinw., h. 0,45, br. 0,53. — E. C. No. 1990. — Einger. 1872.

OOMS. *Karel Ooms.*

Geb. zu Deschel (Antwerpen) den 27. Jan. 1845. Schüler der Akademie in Antwerpen unter de Keyser. Lebt in Antwerpen.

523. Ambulanter Verkäufer in Antwerpen. Ein alter Mann mit langen grauen Haaren und bis unter dem Kinn herabhängenden Backenbart, mit einem Pelze und schwarzen niedrigen Hut bekleidet, am Rücken einen Tornister von Kalbsfell, an seiner rechten Seite einen umgehängten Sack, wendet sich aufrechtstehend gegen den Beschauer, dem er in der Linken ein kleines rothes Packet zum Kaufe entgegenhält und mit seiner Rechten auf seine vor ihm ausgelegten Waaren: hölzerne Nadelbüchsen u. s. w. hinweist. Hinter ihm Verkaufszelte, dazwischen zahlreiche Kauflustige. Im Hintergrunde links der obere Theil monumentaler Gebäude und die kahlen Bäume einer Allee.

Bez. rechts unten: K. Ooms.

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,29, br. 0,96. — E. C. No. 2087. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1885.

ORIENT. *Joseph Orient.* Deutsche Schule.

Geb. zu Burbach in Ungarn 1677, gest. zu Wien 1747.

524. Gebirgige Landschaft. Im Vordergrunde eine Anhöhe, von der ein Weg zu dem links tief unten strömenden Flusse herab und rechts zu Bauernhütten hinauf führt, vor welchen sich zahlreiche Leute belustigen. Im Thale und auf den hohen Bergen, an beiden Ufern Burgen und alterthümliche Städte. Im Hintergrunde Hochgebirge. An den Ufern, sowie auf und neben den Wegen zahlreiche Menschen und Thiere.

Bez. rechts unten: Josephus orient A 1736.

Mahagoniholz, h. 0,543, br. 0,758. — H. S. No. 110.

525. Gebirgige Landschaft. Zu beiden Seiten eines Flusses hochansteigende, meist bewaldete Ufer mit vielen kleinen Ortschaften und dahinterliegendem Gebirge. Links führt bei Bauernhütten vorüber ein von vielen Leuten belebter steiler Weg auf einen Berg. Am jenseitigen Ufer rechts zahlreiche Menschen und Thiere. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. links unten: Josephus orient A 1736

Mahagoniholz, h. 0,545, br. 0,760. — H. S. No. 83. — Beide Gemälde befanden sich durch mehr als 50 Jahre, etwa bis 1820, in der Sammlung des Ritter von Altmannshofer in Prag.

ORLEY. *Richard (II) van Orley.*

Geb. zu Brüssel 1652 (?), gest. daselbst 1732 (?).

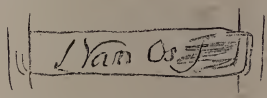
526. Apollo und die Cumäische Sibylle. Apollo, etwas nach links vorschreitend, wendet den Kopf zurück nach der ihm folgenden Sibylle, welche ihn auffordert, den Sand in ihrer Hand in Gold zu verwandeln. Hinter ihnen grosse Steine, rechts ein kleiner Baum. Apollo's Leier liegt auf der Erde. Im Hintergrunde gebirgige Landschaft.

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,19, br. 0,14. — H. S. No. 301.

OS. *Jan van Os.*

Geb. zu Middelharnis auf der Insel Overflakke 1744, gest. im Haag 1808.

527. Marine. Zahlreiche grosse und kleine Segelboote auf dem ruhigen Wasserspiegel eines seeartig sich ausbreitenden Stromes (Schelde [?]).

Bez. links auf einem Balken: 

Leinw., h. 0,39, br. 0,52. — E. C. No. 2032. — Erworben 1883.

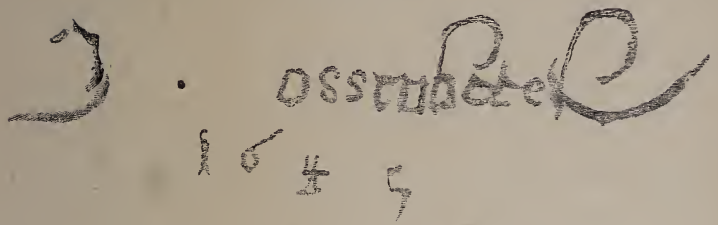
OSSENBEECK. *Johannes Ossenbeeck.* Holländische Schule.

Geb. zu Rotterdam 1627 (?), gest. angeblich zu Regensburg 1678.

528. Viehmarkt in einem Dorfe. Links vorn und im Mittelgrunde zahlreiches Rindvieh, dazwischen Käufer und Verkäufer; rechts ein Mann, der einem rothgekleideten Reiter auf einem Schimmel die Strasse zeigt, auf welcher von der Ferne eine

Herde zugetrieben wird. Im Hintergrunde ein Dorf mit Kirche.

Bez. links vor dem Fasse:



Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,55, br. 0,96. — E. C. No. 805. — Einger. 1800.

529. Landschaft mit Thieren. Vier Kühe und einige Ziegen in der Nähe eines verfallenen Gebäudes. Links der schlafende Hirt.

Leinw. auf Holz, h. 0,25, br. 0,34. — H. S. No. 146.

OSTADE. *Adriaen van Ostade.* Holländische Schule.

Getauft zu Haarlem den 10. Dec. 1610, begraben daselbst den 2. Mai 1685. Schüler des Frans Hals.

530—533. Vier kleine Gegenbilder. Auf jedem derselben eine einzelne männliche Figur, die auf die Sinne des Menschen Bezug hat.

530. Der Geschmack. Ein angeheiterter Mann, den spitzen Hut etwas auf das linke Ohr gedrückt, tritt aus dem Hause rechts, in der Linken eine Thonpfeife und in der Rechten ein Bierkrügel, das er zum Munde führen will, haltend. Links, etwas entfernt, nagt ein Hund an einem Knochen. Dahinter am Ende des Hofes sitzt ein Mann auf einer Gartenbank.

Bez. rechts unten: A. vstade.

H. S. No. 37.

531. Das Gefühl. Ein Mann, etwas nach links gewendet und gradaus blickend, sucht mit der Linken in seiner ledernen Geldtasche. Im Hintergrunde eine Dorfstrasse, in welcher einige Verkaufsstellen aufgestellt sind.

Bez. rechts etwas höher:

H. S. No. 50.

532. Der Geruch. Ein Mann in unsicherer Haltung, etwas vorgeneigt, ganz nach rechts gewendet, sieht sich nach dem Beschauer um und hebt mit der Rechten den Zipfel seines grauen zurückgefallenen Mantels nach vorn. Vor ihm sitzt ein Hund. Im Hintergrunde links ein Haus mit einem Vorbau und einem Baum, rechts stehen drei Personen bei einer hölzernen Brücke; dahinter einige kleine Häuser.

Bez. rechts:

H. S. No. 51.

533. Das Gehör. Ein Mann, nach vorn gewendet, singt und schlägt mit einem Stabe auf eine messingene Schale, die er in seiner Linken hält. Im Hintergrunde links sitzt eine alte Frau mit ihrem Hunde vor einem der Häuser, in der Mitte ein grosser Baum mit einer Bank und rechts eine Häuserreihe, an welcher ein Mann vorbeigeht.

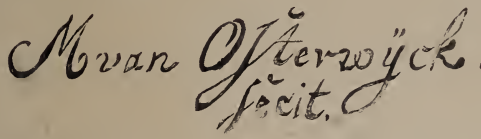
Jedes: Büttenpapier auf Eichenholz, h. 0,15, br. 0,11. — H. S. No. 75. — Frühere Besitzer: Graf Fries, dann d'Allard und Dalstein, alle in Wien.

OSTERWYCK. *Maria van Osterwyck (Oosterwyck).* Holländische Schule.

Geb. zu Nootdorp bei Delft 1630, gest. zu Edam 1693. Schülerin des Jan Davidsz de Heem.

534 Blumenstrauss. Verschiedene, locker gebundene Blumen; darunter zwei gestreifte Tulpen, eine grosse Rose, Narcissen, Myrthenblüthe und eine Kornblume in einer kleinen Glasvase, die auf einer Tischplatte steht. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten:

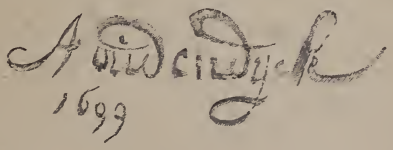


Kupfer, h. 0,37, br. 0,27. — H. S. No. 138.

OUDENDYCK. *Adriaan Oudendyck.* Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem, wahrscheinlich um 1648, thätig um 1699. Schüler seines Vaters Evert Oudendyck.

535. Landschaft mit Thieren. Links vor alten verfallenen Gebäuden sitzt eine Bäuerin, die mit einigen Kühen und Schafen am Wege ausruht. Mit ihr spricht ein auf einem Schimmel sitzender Bauernbursch in rothem Rock und mit einem Handkorbe auf dem rechten Arme. Rechts sieht man über die tief gelegene, theilweise bewaldete, von einem Flusse durchschnittene Ebene, auf der sich ein Schloss erhebt, in weiter Ferne einen hohen Berg.

Bez. rechts unten: 

Leinw., h. 0,50, br. 0,71. — H. S. No. 4. — Früher in dem Besitze des Freiherren von Hager, später des Grafen Neni, dann seines Arztes, des 1832 verstorbenen Dr. von Vivenot.

PALCKO. *Franz Karl Palcko,* auch *Palko* oder *Balko.* Deutsche Schule.

Geb. zu Breslau 1724, gest. zu Prag 1767 (nach Anderen 1766 oder 1770). Schüler seines älteren Bruders Franz Anton in Pressburg, später der k. k. Akademie in Wien unter Bibiena. Nach einer längeren Studienreise in Italien, wo er sich Jos. Maria Crespi zum Vorbilde nahm, war er thätig in Pressburg, dann in Dresden, wo er 1752 kön. sächsisch-polnischer, später in München, wo er nach 1764 churfürstl. bayerischer Hofmaler wurde. Von da wurde er nach Prag berufen, um die Fresken in der Jesuitenkirche zu St. Niclas auf der Kleinseite zu malen. In Prag, wo er sich schon früher (1755) aufgehalten hatte, sowie in anderen Orten Böhmens malte er viele Wandgemälde al fresco und zahlreiche Altarbilder. Seitdem blieb er bis zu seinem Lebensende in Prag.

536. Der Leichnam des heil. Johannes von Nepomuk. Vom Monde voll beleuchtet, das Haupt von Sternen umgeben, in den Händen ein Crucifix haltend, wird er von den Wellen der Moldau getragen. Im Hintergrunde die Kleinseite Prag's, links die steinerne Brücke, von welcher der Heilige herabgestürzt wurde.

Weissblech, h. 0,20, br. 0,26. — E. C. No. 2161. — Einger. 1886. Erworben 1888.

PATINIR. *Joachim de Patinir, Patenier* oder *Patinier.* Niederländische Schule.

Geb. zu Dinant um 1490, gest. zu Antwerpen 1524.

537. Der heil. Hieronymus. Als Eremit, sich kasteiend, dem Crucifix zugewendet, das vor ihm auf der Erde liegt. Felsige Landschaft.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,38. — E. C. No. 1964. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

PECHT. *August Friedrich Pecht.*

Geb. zu Constanz den 2. Oct. 1814. Schüler der Akademie in München, arbeitete 1839 und 1840 in Paris unter Paul Delaroche. Lebt seit 1854 in München. Bekannt auch als Kunstschriftsteller.

538. Venedig nach der Einnahme im Jahre 1849. Links, am Ufer eines Canales, unter einem gedeckten Gange, durch welchen man in eine Seitengasse sieht, liegen auf dem Pflaster verwundete und abgehungerte Venetianer, umgeben von ihren Angehörigen, denen die landenden österreichischen Soldaten, die aus dem Schiffe rechts über die Stiege heraufkommen, Brot und Wein schenken. Rechts kommen vom fernen Festlande eine lange Reihe grosser Pontons, die mit Soldaten besetzt sind, bei dem zerschossenen Eckhause vorbei, auf welchem eine weisse Fahne weht.

Bez. rechts unten: Fr. Pecht p. 1854.

Ganze Fig. Leinw., h. 1,63, br. 2,16. — E. C. No. 2012. — Einger. 1882.

PIEPENHAGEN. *August Piepenhagen.*

Geb. zu Soldin in der Neumark den 2. Aug. 1791, gest zu Prag den 27. Sept. 1868. Thätig in Prag.

539. Gebirgslandschaft. Zu beiden Seiten durch Anhöhen, im Hintergrunde durch Berge eingeschlossenes Thal, durch welches nach vorn ein schäumender Gebirgsbach mit starkem Gefälle fliesst; im Mittelgrunde ein Junge und zwei Ziegen vor einer Hütte.

Bez. rechts unten: *P*.

Leinw., h. 0,68, br. 0,99. — E. C. No. 2081. — Erworben 1885.

PLAZER. *Johann Georg Plazer.*

Geb. zu Malz im Vintschgau 1702, gest. zu Eppan in Tyrol 1760.

540. Die Erfrischung im Garten. Eine Dame, die auf einer Steinbank sitzt, spricht mit zwei Herren, deren einer vor ihr auf der Erde sitzt, der andere hinter ihnen sich auf einen Stein lehnt. Links ein Diener, der ein Weinglas füllt.

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,145, br. 0,185. — H. S. No. 55.

541. Das Terzett. In einem Garten sitzen auf einer steinernen Bank eine Dame, welche singt und ein Herr, welcher Violoncell spielt. Neben diesem links steht ein Herr, welcher die Flöte bläst. Links vorn stellt ein Diener einen kupfernen Weinkühler auf die Erde. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,145, br. 0,185. — H. S. No. 57.

542. Der Baumeister. Zwei Arbeiter halten den auf einem Brette gespannten Bauplan vor dem Baumeister, der darauf mit einem Zirkel ein Mass abnimmt. Rechts dahinter ein Maurer bei der Mörteltruhe; links im Hintergrunde ein Haus.

Ganze Fig. Kupfer, oval, h. 0,097, br. 0,125. — H. S. No. 72.

543. Die Steinmetzer. Links sitzt ein Arbeiter mit seinem Werkzeuge in der Hand und sieht zwei anderen zu, welche einen Stein bearbeiten. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Kupfer, oval, h. 0,10, br. 0,125. — H. S. No. 74.

544. Gesellschaft in einem Garten. Links ein Lustschloss mit reicher Façade, vor welchem sich eine zahlreiche Gesellschaft von Damen und Herren unterhält. Etwas links sitzen nebeneinander ein

Herr und eine Dame, welche in einem Album blättert. Rechts hinter ihr steht ein junges Paar; vor ihr rechts auf einem Teppich sitzen ein junges Mädchen mit einem Knaben, dann ein Affe vor einem Blumenkorbe; dahinter in einer Laube, durch welche man in die Ferne sieht, einige Herren und Damen. Links vorn eine alte Frau und ein Diener, welche Erfrischungen reichen.

Bez. rechts unten:

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,405, br. 0,585. — E. C. No. 1509 und 1773.

545. Gesellschaft in einem Zimmer. In einem mit vielen Bildern geschmückten Zimmer unterhalten sich Damen und Herren zumeist mit Musik. In der Mitte sitzt auf einem Schemel ein junger Mann, der das Violoncell spielt; links hinter ihm eine junge Dame in weissem Atlaskleide, welche die Laute schlägt, links vorn beim Fenster ein Flötenspieler, der sich nach dem Beschauer umsieht. Rechts sitzen beim Tische eine Frau, die ein kleines Mädchen auf dem Schosse hält, und ein alter Herr. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. links unten:

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,410, br. 0,590. — E. C. No. 1510 und 1772. — Beide einger. 1821 und erworben 1821 aus der Wenzel Mrkos'schen Sammlung in Prag.

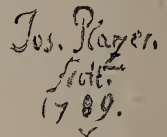
PLAZER. *Josef Plazer.*

Geb. zu Prag 1752, gest. zu Wien 1810.

546. Die Ermordung der Semiramis. In einem unterirdischen, hochgewölbten weiten Raume, zu

welchem breite Treppen herabführen und der durch zwei Lampen spärlich beleuchtet ist, wird Semiramis vor dem Sarkophage ihres Gemahls Ninus, Königs von Assyrien, von ihrem Sohne Ninias ermordet.

Bez. auf der Votivtafel, links von der Lampe:



Ganze Fig. Tannenholz, h. 0,45, br. 0,58. — H. S. No. 105.

POCK. *Tobias Pock (Bock).* Deutsche Schule.

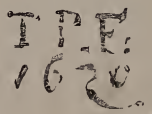
Geb. zu Constanz (?), thätig in Wien seit 1640, gest. daselbst nach 1675.

547—550. Die vier Elemente. Folge von vier Gegenbildern, dargestellt durch Kindergestalten.

547. Die Luft. Ein Amoret mit Flügeln in der Luft schwebend, etwas zurückgeneigt, bläst in ein Waldhorn. Im Hintergrunde bewegte Wolken.

Kupfer, oval, h. 0,152, br. 0,125. — H. S. No. 207.

548. Die Erde. Ein Amoret mit Flügeln sitzt auf einem flachen Steine, Obst und Blumen in einem Korbe dem Beschauer entgegen haltend. Im Hintergrunde links vorn ein Baumstamm, rechts in der Ferne eine Baumgruppe.

Bez links: 

Kupfer, oval, h. 0,155, br. 0,125. — H. S. No. 208.

549. Das Feuer. Ein Genius, nach rechts gewendet, mit einer brennenden Fackel in der Rechten, fliegt,

vom Winde gejagt, durch die Luft. Unter ihm Flammen und Rauch.

Kupfer, oval, h. 0,155, br. 0,125. — H. S. No. 210.

550. Das Wasser. Ein Genius, vom Beschauer abgewendet, sitzt auf einem Steine, mit der Linken auf eine Urne gestützt, aus der Wasser in das Meer strömt, sowie aus der Seemuschel, die er mit der Rechten am Munde hält. Links hinter der Urne Schilf, rechts die Meeresfläche.

Kupfer, oval, h. 0,154, br. 0,125. — H. S. No. 211.

POEL. *Egbert van der Poel.* Holländische Schule.

Getauft zu Delft den 9. März 1621, begraben zu Rotterdam den 19. Juli 1664.

551. Vorraum in einem Bauernhause. Vorn in der Mitte des mit einem Strohdache gedeckten Raumes ein runder, mit einem Holzdeckel geschlossener Brunnen, auf welchem Aepfel und in einem Binsenkorbe einige Weintrauben liegen. Daneben auf der Erde ein grosses Thongefäss, ein Wassereimer und ein Schiebkarren. Im Hintergrunde rechts sitzt ein Mann bei einem Kamine.

Bez. auf der Holzthüre links: E V POEL

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,40. — E. C. No. 225. — Einger. 1796.

POELENBURG. *Cornelis van Poelenburg.* Holländische Schule.

Geb. zu Utrecht um 1586, gest. daselbst den 12. Aug. 1667. Schüler des Abrah. Bloemaert, in Rom unter dem Einflusse Elsheimers weiter ausgebildet.

552. Badende Frauen. In der Mitte des Vordergrundes sitzt auf einem Felsblocke eine dem Bade

entstiegene Frau, die, nur zum Theile mit einem blauen Tuche bedeckt ist und sich abtrocknet; mehre Frauen baden in dem tiefer gelegenen Wasser, dessen hohe, zum Theile schroffe Ufer mit Buschwerk bewachsen sind. Rechts ein hoher, etwas überhängender Felsen. In der Ferne eine Gebirgskette.

Mahagoniholz, h. 0,27, br. 0,33. — E. C. No. 1080. — Einger. 1805. Erworben 1882. Aus der Verlassenschaft des Friedr. Grafen Wallis.

POELENBURG. Alte Copie nach *Cornelis van Poelenburg.*

553. Landschaft mit badenden Frauen. Auf einem grossen Steine im Vordergrunde sitzt eine entkleidete Frau, die sich mit einem weissen Tuche bedeckt. Hinter diesem Steine und auf ihn mit den Armen gestützt, steht etwas tiefer eine zweite Frau. Im Mittelgrunde links eine von weitläufigen Gebäuden gekrönte, mit Baumgruppen bewachsene Anhöhe, von welcher Wasser herabfällt, das sich unten zu einem kleinen See sammelt, aus dem links einige Felsblöcke emporragen. Rechts auf dem entfernteren, sanft ansteigenden Ufer einige vereinzelte Bäume. In der Ferne ein hoher Gebirgszug.

Weissbuchenholz, h. 0,23, br. 0,35. — E. C. No. 1972. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

POHLE. *Hermann Pohle.*

Geb. zu Berlin 1831. Schüler von Schirmer und Gude. Lebt in Düsseldorf.

554. Der Waldbach. Im Schatten eines dichten hochstämmigen Laubwaldes, der sich ober dem nach vorn fliessenden klaren Bache wölbt, kommt ein Reh aus dem Dickicht rechts herab. In der

Ferne ein kleiner Wasserfall, auf den ein Sonnenstrahl fällt.

Bez. links unten: HPohle.

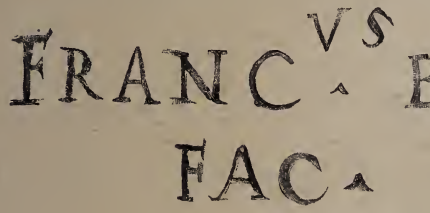
Leinw., h. 1,00, br. 0,77. — E. C. No. 2051. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1884.

PONTE. *Francesco da Ponte,* gen. *Bassano.* Venetianische Schule.

Geb. zu Bassano den 26. Jan. 1549, gest. zu Venedig den 4. Juli 1592. Schüler seines Vaters Giacomo.

555. Darbringung Christi im Tempel. Vor dem erhöhten Opfertische, auf welchem das Christuskind liegt, stehen links unter einem Baldachine Simeon, der Hohepriester, rechts die heil. Jungfrau Maria, der heil. Joseph und die heil. Anna. Vorn am Fusse der Stufen zwei Frauen mit ihren Kindern und Männer mit kleinen Opferthieren. Durch die hohen Bögen im Hintergrunde sieht man hinaus in's Freie.

Bez. rechts auf dem Sockel der Säule:



(½ der wirkl. Grösse.)

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 2,54, br. 1,68. — E. C. No. 643. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg in Prag.

PORTAELS. *Jan Portaels.*

Geb. zu Vilvorde in Südbrabant den 1. Mai 1818. Schüler des Navez in Brüssel und des Delaroche in Paris. Seit 1878 Director der Akademie in Brüssel.

556. Blumenmädchen aus Triest. Ein junges Mädchen in weitem faltigen weissen, an den

Rändern schwarz ausgenähten Kleide und weissen spitzenbesetzten Kopftuche, steht ganz nach vorn gewendet, etwas vorgeneigt, und stützt sich mit der rechten Hand auf den vor ihr stehenden Tisch, der ganz mit Blumen belegt ist. Sie sieht nach dem Beschauer, welchem sie einen grossen Rosenstrauss anzubieten scheint, den sie in ihrer Linken hält. In der linken oberen Ecke des dunklen Grundes die Inschrift: Juzka.

Bez. links unten: J. Portaels.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 1,03, br. 0,65. — E. C. No. 2085. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1885.

POSE. *Eduard Wilhelm Pose.*

Geb. zu Düsseldorf den 9. Juli 1812, gest. zu Frankfurt a. M. den 14. März 1878.

557. Das Theater von Taormina in Sicilien. Im Hintergrunde der Aetna, links das Meer.

Bez. rechts unten: E. W. Pose 1845 Roma.

Leinw., h. 1,31, br. 2,01. — E. C. No. 1913. — Einger. 1846.

POST. *Frans Jansz. Post.* Holländische Schule.

Geb. zu Leyden wahrscheinlich um 1612, begraben zu Haarlem den 16. Februar 1680.

558. Südamerikanische Landschaft. Im Mittelgrunde einzelne zerstreute Hütten inmitten weitläufiger Anpflanzungen. Rechts vor einem mit Schlingpflanzen bewachsenen Gemäuer, das von einer Palme und anderen kleineren Bäumen überragt wird, mehre Neger mit ihren Kindern. Links vorn ein Ameisenbär und ein Gürtelthier. Weite Fernsicht.

Bez. links unten, etwas gegen die Mitte:

F POST.

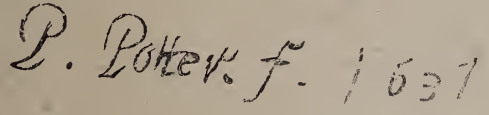
Eichenholz, h. 0,36, br. 0,41. — E. C. No. 1285. — Einger. 1815.

POTTER. *Pieter Potter.* Holländische Schule.

Geb. zu Enkhuizen 1597, gest. zu Amsterdam im Oct. 1652. Vater des Paulus Potter.

559. Das Gespräch. Ein Soldat spricht mit einer vor ihm sitzenden Frau, die sich an eine grosse Trommel lehnt und eine Thonpfeife in ihrer Linken hält. Auf dem Fussboden liegen Gefässe und Waffen. Links im Hintergrunde der Stube trägt ein Mann einen Sack am Rücken.

Bez. links unten:



Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,40, br. 0,49. — E. C. No. 223. — Einger. 1796.

POUSSIN. (Siehe *Dughet.*)

QUERFURT. *August Querfurt.* Deutsche Schule.

Geb. zu Wolfenbüttel 1697, gest. zu Wien 1761. Schüler des Rugendas, bildete sich besonders nach Wouwerman.

560. Das Zugpferd. Ein Kutscher bringt einem ausgespannten grasenden Schimmel ein Bund Heu. Links ein kleiner Hund, im Hintergrunde ein schroffer Felsen, rechts weite Ferne.

H. S. No. 49.

561. Das Reitpferd. Ein Bauer steht auf einer Erhöhung neben seinem rechts gewendeten starken Falben, auf den er eine Decke legt, um sich darauf zu setzen. Rechts vorn sitzt ein Hund. Im Hintergrunde rechts ein Baumstamm, links in weiter Ferne eine Stadt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide auf Eichenholz, h. 0,22, br. 0,18. — H. S. No. 36.

562. Pferde vor einem Gehöft. Links steht ein Bauer vor zwei ihm zugewendeten Wagenpferden (ein Schimmel und ein Brauner), denen er Brot schneidet; daneben rechts reitet eine Bäuerin auf einem Eisenschimmel. Im Hintergrunde rechts der hochgewölbte Eingang durch die Mauer eines Gehöftes, links Ferne.

H. S. No. 229.

563. Vor einer Schmiede. Rechts steht ein Officier mit zwei Männern vor einem gesattelten Schecken, hinter welchem ein geharnischter Reiter auf einem Braunen reitet. Links eine Schmiede, aus welcher der Schmied ein Hufeisen bringt. Im Hintergrunde eine lange Stadtmauer. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide auf Eichenholz, h. 0,37, br. 0,32. — H. S. No. 241.

RAFFAELLO. (Siehe *Santi*.)

RECHBERGER. *Franz Rechberger.*

Geb. zu Wien 1769, gest. zu Güttenstein (N.-Oesterr.) 1841. Er war Director der Kunstsammlungen des Grafen Fries und seit 1825 Director der Albertina.

564. Landschaft. Im Mittelgrunde links eine von hohen Bäumen beschattete flache Insel in einem Flusse, auf dem sich vorn zwei mit Landleuten besetzte Kähne begegnen. Am jenseitigen fernen Ufer rechts eine Au, über welche ein Kirchthurm emporragt.

Bez. links unten: Rechberger 793

Lindenholz, h. 0,42, br. 0,34. — H. S. No. 119.

REINER. *Wenzel Lorenz Reiner.*

Geb. zu Prag den 8. Aug. 1689, begraben den 11. Oct. 1743 in der Dominicanerkirche daselbst. Widmete sich Anfangs unter der Leitung Schweiger's, des damaligen Oberältesten der Prager Malerbruderschaft, bei dem er bis in sein 20. Jahr blieb, der Landschafts- und Schlachtenmalerei; später malte er Kuppel- und Wandgemälde al fresco in Prager Kirchen und Klöstern (der Kreuzherren, Augustiner und Dominicaner), den Sturz der Giganten im grossen Treppenhause des Czernin'schen Palastes auf dem Hradschin in Prag und an anderen Orten.

565. Himmelfahrt Mariä. Engel tragen die heil. Jungfrau auf den Wolken zum Himmel. Links in der Luft noch drei Engel. Unten ein Sarg und Blumen. Im Hintergrunde blauer Himmel.

Auf Papier mit Leinwand unterklebt, rund, im Durchmesser 0,31. — E. C. No. 2108. — Einger. 1886. Erworben 1888.

566. Darstellung Christi im Tempel. In der Mitte einer grossen gewölbten Halle auf einer Erhöhung, zu welcher einige Stufen führen, ein Tisch, um welchen drei Priester und Simeon, das Kind in den erhobenen Armen haltend, stehen. Hinter diesen kniet Maria; weiter links mehre Personen. Auf der rechten Seite ein grosser rother Vorhang, unter dem der Opferaltar steht. Vorn auf den Stufen Tauben in einem kleinen Korbe.

Leinw., h. 0,27, br. 0,45. — E. C. No. 2107. — Einger. 1886. Erworben 1888. — Skizze zu dem Deckengemälde, das von Reiner in der Lorettokirche auf dem Hradschin in Prag al fresco ausgeführt wurde.

567. Das letzte Abendmahl. In einer weiten Säulenhalle rechts eine gedeckte Tafel, um welche Christus und die Apostel sitzen. Links vorn auf einem Tische Prachtgeschirre, vor diesem grosse irdene Weingefässe und ein Weinkühler.

Leinw., h. 0,39, br. 0,61. — E. C. No. 2110. — Einger. 1886, Erworben 1888.

568. Vier schwebende Engel. (Flüchtige Skizze.)

Auf Papier, h. 0,15, br. 0,21. — E. C. No. 2109. — Einger. 1886. Erworben 1888.

569. Reiner's Selbstbildniss. Der Meister, rechts gewendet, gradaus blickend, bartlos, mit einer weissen Perücke, in gelbem Rock und rothbraunem Mantel, sitzt, beide Hände auf eine Mappe gestützt und eine Reissfeder haltend, neben seiner Staffelei, auf der eine Landschaft steht. Unter der Mappe ein Gypskopf; neben derselben eine Palette. Der Hintergrund im Halbdunkel.

Halbfig. Leinw., h. 0,35, br. 0,29. — E. C. No. 2106. — Einger. 1886. Erworben 1888.

570. Selbstbildniss des Meisters. Er blickt, etwas nach rechts gewendet, gerade auf den Beschauer, den dunkelgrünen Mantel leicht umgeworfen. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., oval, h. 0,66, br. 0,56. — E. C. No. 2111. — Einger. 1886. Erworben 1888.

571. Bildniss von W. L. Reiner's Frau Anna Veronica, geb. Hertzog von Hertzog. Den Kopf etwas nach links gewendet und nach dem Beschauer blickend, mit zwei Reihen grosser Perlen um den Hals, im dunkelgrauen Kleide mit ausgeschnittenem Mieder. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., oval, h. 0,66, br. 0,56. — E. C. No. 2112. — Einger. 1886. Erworben 1888.

REINHARDT. *Wilhelm Reinhardt.*

Geb. zu Baireuth 1814, gest. zu München den 13. April 1881, wo er (abgesehen von einer grösseren Reise nach Russisch-Polen) fast ununterbrochen lebte.

572. Deutsches Dorf. Links hinter einer Reihe von uralten Bäumen, zum Theile durch diese verdeckt,

liegen einige Bauernhäuser inmitten kleiner Gärten. Diesen entlang führt ein Fussweg von vorn links aus dem Dorfe hinaus in die weite Ebene. Rechts am Rande eines Baches einige Weidenbäume.

Bez. links unten: Wilh. Reinhardt 1845.

Leinw., h. 0,61, br. 0,75. — E. C. No. 1915. — Einger. 1846. Geschenkt von Philippine Gräfin Nostitz.

RENI. *Guido Reni.* Bolognesische Schule.

Geb. zu Calvenzano bei Bologna den 4. Nov. 1575, gest. zu Bologna den 18. Aug. 1642.

573. Betende Madonna. Rechts gewendet, den Blick in Andacht aufwärts gerichtet, die gefalteten Hände gehoben; in blauem Mantel, um das Haupt ein gelbliches Tuch, das auf die Brust herabfällt. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,75, br. 0,65. — E. C. No. 960. — Einger. 1803.

RIBERA. *Jusepe de Ribera,* gen. *Spagnoletto.* Begründer der neapolitanischen Schule.

Geb. zu Jativa (jetzt San Felipe in Spanien) den 12. Jan. 1588, gest. zu Neapel 1656. Schüler des Francisco Ribalta zu Valencia, dann zu Neapel unter dem Einflusse des Caravaggio weiter ausgebildet.

574. Der heil. Sebastian. Etwas nach rechts gewendet, mit beiden Händen ober dem zurückgeneigten Kopfe an einen Baumstamm gebunden, in halb sitzender Stellung; ein dunkler Mantel ist über den rechten Schenkel geworfen. Auf dem Boden links ein Harnisch, rechts ein weisses Tuch. Dunkler Grund.

Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 2,15, br. 1,72. — E. C. No. 759. — Einger. 1798.

RIEDEL. *Wilhelm Riedel.*

Geb. zu Antoniwald bei Reichenberg 1833, gest. zu Kundratitz bei Leitmeritz 1876. Schüler der Prager Akademie, dann des Oswald Achenbach in Düsseldorf. Thätig in Rom und Paris, die letzten Jahre in Prag.

575. Die Mövenkapelle auf der Insel Sark bei Jersey. In der Mitte, vom Meere bespült, zwei hohe von Möven umschwärmte Klippen, die mit den oberen Enden an einander gelehnt, unten einen freien den Durchblick gewährenden Raum bilden und den entfernten Theil der links schroff ansteigenden felsigen Küste überragen. Rechts das Meer, dessen Wellen sich an den Felsblöcken brechen.

Bez. rechts unten: Riedel 1868.

Leinw., h. 0,91, br. 1,46. — E. C. No. 2007. — Geschenkt 1880 von Josefine Riedel.

RIESER. *Michael Rieser.*

Geb. zu Schlitters im Zillerthal 1828. Schüler der Akademie in Wien unter Ruben (1852—61), seit 1868 Prof. der Kunstgewerbeschule in Wien.

576. Am Abende vor Christi Geburt. Rechts ein an einem Felsen angebauter Stall, den der im Eingange stehende heil. Joseph mit einem brennenden Holzspane erleuchtet; links wartet die heil. Maria. Im Mittelgrunde Hirten mit Schafen, in der Ferne eine Stadt. Am Abendhimmel werden die Mondsichel und der Komet sichtbar.

Bez. rechts unten: Mich. Rieser.
Rom 1864.

Ganze Fig. Leinw., oben abgerundet, h. 0,92, br. 0,95. — E. C. No. 1958. — Einger. 1865.

ROBUSTI. Art des *Jacopo Robusti*, gen. *Tintoretto*. Venetianische Schule.

Geb. zu Venedig 1519, gest. daselbst den 31. Mai 1594.

577. Bildniss des Andrea Malipiero. Mit kurz gehaltenem dunklem Vollbarte und Kopfhaare sitzt er, rechts gewendet, den Beschauer anblickend, vor einem Tische, auf welchem einige Geldsäcke liegen. Auf dem einen derselben ruht seine Rechte, während er die Linke auf den Kopf eines weiss und schwarz gefleckten Hundes legt. In schwarzem mit weissem Pelze verbrämten Kleide. Grauer Grund. Links oben: ANREA MALIPIERO D'ETTA D'ANNI XXV

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,73, br. 0,78. — E. C. No. 710. — Einger. 1798. Geschenkt 1856 vom Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

RODDE. *Carl Gustav Rodde.*

Geb zu Danzig den 29. Aug. 1830. Schüler des W. Schirmer und des Hans Gude an der Düsseldorfer Akademie. Nach einem längeren Aufenthalte in München und Italien (bis 1861) lebte er eine Zeitlang in Weimar, jetzt in Berlin.

578. Westphälische Landschaft. Flache, am Horizonte durch Wald und ferne Berge abgegrenzte Gegend. Im Mittelgrunde rechts ein einsames, mit Stroh gedecktes Häuschen.

Bez. links unten: C. G. Rodde. Dsdf. 1856.

Leinw., h. 0,60, br. 0,83. — E. C. No. 1945. — Erworben in der Prager Kunstausstellung 1858.

ROELANDS. *Theodor Roelands.* Vlämische Schule.

Geb. gegen Ende des XVI. Jahrhunderts. Thätig in der I. Hälfte des XVII. Jahrhunderts in Antwerpen.

579. Der Zahnarzt. In der Mitte des Bildes an der Ecke eines mit vielerlei chirurgischen Instrumenten

bedeckten Tisches sitzt der Patient mit zurückgeneigtem Kopfe, dem der hinter ihm stehende Zahnarzt eben einen Zahn zieht. Rechts, auf den Tisch gestützt, sitzt ein junger Mann, der mit offenem Munde der Operation zusieht. Hinter dem Tische stehen ein Soldat und vier andere Männer, die lebhaften Antheil an der Operation nehmen; links neben einem alten Weibe ein alter, auf einen Stock gestützter Mann, der eine Brille vor seine Augen hält und sich vorneigt, um den Vorgang besser sehen zu können. Im Hintergrunde eine glatte Wand.

Bez. auf dem Diplome:

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,45, br. 2,00. — H. S. No. 22. — Aus der Verlassenschaft des im Jahre 1837 in Wien verstorbenen Freiherrn Carl von Dobblhof-Dier.

ROEPEL. *Coenraet Roepel.* Holländische Schule.

Geb. im Haag den 6. Nov. 1678, gest. daselbst den 4. Jan. 1748. Schüler des Constantijn Netscher.

580. Stillleben von Früchten. Auf einer Steinplatte liegen Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Weintrauben und Melonen; rechts ein Vogelnest mit Eiern. Dunkler Grund.

Bez. links auf der Steinplatte:

Natürl. Grösse. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,51. — E. C. No. 1296. — Einger. 1815. Erworben 1882. — Aus der Verlassenschaft des Friedr. Grafen Wallis.

ROOS. *Joh. Heinrich Roos.* Deutsche Schule.

Geb. zu Ottersberg in der Pfalz den 27. Oct. 1631, gest. zu Frankfurt a. M. den 2. Oct. 1685. Schüler angeblich des Karel du Jardin und B. Graat.

581. Landschaft mit Thieren. Bei einer Tränke in der Nähe eines verfallenen alten Gemäuers stehen einige Hausthiere, darunter ein zudringlicher Stier, den ein berittener Hirt abwehrt.

Bez. auf einem Steine, rechts von der Ziege: JRoos 1666

Leinw., h. 0,51, br. 0,63. — H. S. No. 42.

582. Landschaft mit ruhenden Hausthieren. Bei ihnen sitzt die Hirtin, welche den Dudelsack bläst. Rechts römische Ruinen.

Bez. links gegen die Mitte auf dem Steine:

JRoos. fec. 1665

Leinw., h. 0,40, br. 0,51. — H. S. No. 31. — Frühere Besitzer: Braunauer, Kunsthändler Stöckl, Graf Moritz Fries und zuletzt Fr. Gabet, alle in Wien.

ROOS. *Philipp Peter Roos,* gen. *Rosa di Tivoli.* Deutsche Schule.

Geb. zu Frankfurt a. M. 1657, gest. zu Rom 1705. Sohn und Schüler des Joh. Heinr. Roos.

583. Heerde in einer Landschaft. Ein Hirt mit seinem Hunde sitzt neben einem weissen Ziegenbock und Schafen; rechts ein Felsblock mit Wurzelwerk.

Leinw., h. 0,74, br. 0,95. — E. C. No. 1130. — Einger. 1806.

ROTTMANN. *Carl Rottmann.*

Geb. zu Handschuhsheim bei Heidelberg den 11. Jan. 1798, gest. zu München den 6. Juli 1850.

584. Campagna di Roma. Im Mittelgrunde die Casa del diavolo (vor Porta Pia); rechts vorn ein kleines Gehölz, vor welchem eine Frau Obst pflückt. In der Ferne hohe Berge.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,47. — E. C. No. 1904. — Einger. 1841.

RUBENS. *Petrus Paulus Rubens,* zeichnet sich meist *Rubbens.*

Geb. zu Siegen bei Köln den 28. Juni 1577, gest. zu Antwerpen den 30. Mai 1640. Schüler des Th. Verhaegt, A. van Noort und Otho van Veen.

585. Verkündigung Mariä. Links Maria in langem weissem Kleide mit blauen Aermeln, über dem Kopf einen weiten schwarzen Schleier, der auf beide Schultern herabfällt. Sie kniet auf einer Stufe, die rechte Hand, in welcher sie ein aufgeschlagenes Gebetbuch hält, stützt sie auf den Schemel links und wendet den Kopf nach rechts gegen den Engel, der ihr die Botschaft bringt. Ueber diesem erscheinen in dem Lichtscheine die Taube und zwei Blumen streuende Engelchen. Links hinter Maria ein Vorhang von schwerer rother Seide in reichen gebauschten Falten. (Erste Idee zu dem Wiener Bilde.)

Ganze Fig. Leinw., h. 0,34, br. 0,34. — E. C. No. 630. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg in Prag.

586. Die Vertreibung aus dem Paradiese. In der Mitte, am Rande eines Erdvorsprunges, der mit erhobenen Armen nach rechts flüchtende Adam, den der Engel mit seiner Linken herabstösst, während er von dem rechts schwebenden Tode beim linken Arme erfasst und mit der die Hände ringenden, bei den Haaren gezerrten Eva herab-

geschleudert wird. Links die Pforte des Paradieses, rechts ein dürrer Baumstamm. Im Hintergrunde Wolken. (Skizze zu einem der für die Jesuitenkirche in Antwerpen bestimmten Plafondgemälde, die jedoch nicht ausgeführt wurde.)

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,65. — E. C. No. 878. — Einger. 1802.

RUBENS. Alte Copie nach *Petrus Paulus Rubens.*

587. Schäferscene. Ein Schäfer mit dem Dudelsacke auf dem Rücken umarmt ein sitzendes junges Weib. Die Kopfe sind Bildnisse des Künstlers und seiner zweiten Gemahlin. (Copie nach No. 759 in der Münchener Pinakothek.)

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,45, br. 0,39. — E. C. No. 1023. — Einger. 1802. Früher im Besitze der Grafen Manderscheid, dann ihres Erben des Franz Grafen Sternberg-Manderscheid. Geschenkt 1856 von dessen Enkel Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

RUBENS. Irrthümlich dem *P. P. Rubens* zugeschrieben. (Mehr dem älteren *Jan Brueghel* verwandt.)

588. Thierstudie. Ein Hirsch in drei Ansichten; im Hintergrunde eine liegende Hirschkuh. In der Ferne Wald.

Eichenholz, h. 0,245, br. 0,345. — E. C. No. 1289. — Einger. 1815.

RUBENS. Schule des *Petrus Paulus Rubens.*

589. Ulysses erkennt den am Hofe des Königs Lycomedes verborgenen Achilles. Links vor dem Portale des Palastes die Töchter des Königs, welche unter den von Ulysses gebrachten Kaufwaaren die Putzsachen wählen, während Achilles, als Mädchen verkleidet, nach dem Helme verlangt und daran von Ulysses, der mit seinem Gefährten

seitwärts rechts steht, erkannt wird. Im Hintergrunde eine Balustrade, dahinter Luft.

Bez. links oben: P.R.B.

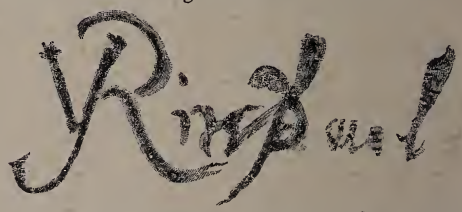
Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,37, br. 0,51. — E. C. No. 1452. — Einger. 1821.

RUISDAEL. *Jacob van Ruisdael.*

Geb: zu Haarlem um 1625, begraben daselbst den 14. März 1682. Schüler seines Vaters Isack, vielleicht auch seines Onkels Salomon van Ruijsdael.

590. Nordische Landschaft. Zwischen Felsblöcken, die mit einzelnen Waldbäumen bewachsen sind, stürzt ein Gebirgsbach in zwei Armen herab. Rechts am Ufer einige Schafe, entfernter davon die Hirten.

Bez. rechts von dem gebrochenen Baume:



Leinw., h. 1,19, br. 0,97. — E. C. No. 169. — Einger. 1796.

RUSS. *Robert Russ.*

Geb. zu Wien den 7. Juni 1847. Schüler der dortigen Akademie unter Alb. Zimmermann. Lebt in Wien.

591. Nach dem Wolkenbruche. In der Mitte eine kurze steinerne Brücke. die aus einer alterthümlichen Stadt über einen hochangeschwollenen, die Ufer überfluthenden Bach führt. Auf der Brücke stehen einige Landleute, denen die Rückkehr durch das Hochwasser abgeschnitten ist.

Bez. rechts unten: Robert Russ 1883.

Leinw., h. 1,01, br. 1,50. — E. C. No. 2151. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1886.

RUTHART. *Carl Andreas Ruthart.* Deutsche Schule.

Nachweislich thätig seit 1663, angeblich zu Rom als Mönch gestorben. Unter niederländischem und italienischem Einflusse ausgebildet.

592. Der Kampf um die Beute. Ein Tiger und eine Löwin kämpfen um einen todten Hirsch, der unter ihnen liegt.

Leinw., h. 0,45, br. 0,56. — E. C. No. 1251. — Einger. 1813.

RUTHS. *Valentin Ruths.*

Geb. zu Hamburg den 6. März 1825. Schüler des Schirmer in Düsseldorf. Lebt seit 1857 in Hamburg.

593. Nordische Heide. Hochgelegene, theilweise mit Kiefern, Knieholz und verkümmerten Birken bewachsene steinige, rechts ansteigende Heide, über welche tief gehende Wolken vom Sturme gejagt werden.

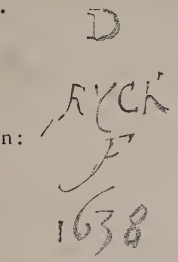
Bez. links unten: Valentin Ruths.

Leinw., h. 1,00, br. 1,60. — E. C. No. 1957. — Erworben in der Prager Kunstausstellung 1865.

RYCKAERT. *David Ryckaert* d. j. (III). Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 2. Dec. 1612, gest. daselbst den 11. Nov. 1661. Schüler seines Vaters David.

594. Der Labetrunk. In einer Stube bei einem umgestürzten Fasse sitzt eine Frau neben einem eben angekommenen alten armen Manne, dem sie einen Labetrunk einschenkt.

Bez. links auf dem Stützbalken: 

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,56. — E. C. No. 558. — Einger. 1796.

595. Der Wundarzt. In einer etwas dunklen Stube sitzt in der Mitte, rechts gewendet, ein Mann, der die Wunde an seinem linken gehobenen Fusse von einem alten Manne reinigen und verbinden lässt. Hinter beiden steht eine alte Frau, welche mit gefalteten Händen dem Vorgange zusieht. Links auf einem Tische und auf dem Fussboden Gefässe von verschiedenen Formen aus Stein, Glas und Metall. Rechts sieht man durch eine Thür in den nächsten Raum, in welchem eine Frau beim Kamine steht, worin ein lebhaftes Feuer brennt und ein Braten am Spiesse steckt.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,56, br. 0,77. — E. C. No. 1480 und 1771. — Einger. 1821. Erworben 1831 aus der Wenzel Mrkos'schen Sammlung in Prag.

SÄCHSISCHE SCHULE *um 1520.*

596. Flügelaltar. — Mittelbild: die heil. Maria mit dem Christuskinde, der heil. Katharina und der heil. Barbara. Halbfig. Lebensgr. — Linker Flügel, Innenseite: die heil. Dorothea. Halbfig. Aussenseite: die heil. Agnes. Ganze Fig. — Rechter Flügel, Innenseite: die heil. Margaretha. Halbfig. Aussenseite: die heil. Apollonia. Ganze Fig.

Holz. Mittelbild, h. 0,98, br. 0,71; die Flügel, h. 1,04, br. 0,30. — E. C. No. 1654. — Einger. 1824. Aus dem aufgehobenen Kloster zu St. Georg auf dem Hradschin in Prag.

SAFT-LEVEN. *Cornelis Saft-Leven.* Holländische Schule.

Geb. zu Rotterdam 1606, begraben daselbst den 4. Juni 1681. Schüler seines Vaters Herman und Nachfolger des A. Brouwer.

597. Unterhaltung im Wirthshause. In einer ärmlichen Stube sitzen eine Frau mit zwei Männern

an einem Tische, auf welchem ein Dudelsackpfeifer Platz genommen hat. Vor ihm, an einen Stuhl gelehnt, eine Bassgeige. Links im Hintergrunde ein Mann mit einigen Ziegen.

Bez. am Tischrande:

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,40, br. 0,53. — E. C. No. 949. — Einger. 1803.

SAFT-LEVEN. *Herman Saft-Leven (II).* Holländische Schule.

Geb. zu Rotterdam angeblich 1609, gest. zu Utrecht den 5. Jan. 1685. Schüler des Jan van Goijen und wahrscheinlich auch seines älteren Bruders Cornelis.

598. Gebirgslandschaft. Links dichter Wald am Rande eines schroffen Abhanges; in der Tiefe ein Fluss, am jenseitigen Ufer und in der Ferne hohe Berge.

Bez. links auf dem Felsen unter dem Wurzelwerke des gebogenen Baumes:

Aus der Zeit um 1640.

Nussholz, h. 0,39, br. 0,63. — H. S. No. 102.

599. Gebirgslandschaft mit einem Flusse. Rechts im Vordergrunde schroffe Felsen mit einem steilen Fusswege, von welchem man in die Tiefe des Thales und darüber hinaus auf hohe Berge sieht.

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,22. — H. S. No. 46. — Früherer Besitzer: Graf Fries in Wien.

SALENTIN. *Hubert Salentin.*

Geb. zu Zülpich den 15. Jan. 1822. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter W. v. Schadow, Karl Sohn und namentlich Tidemand. Lebt in Düsseldorf.

600. Die Frühlingsboten. In einem bequem eingerichteten Wohnzimmer sitzt eine schwarz gekleidete alte Frau an einem Tische bei dem Fenster. Ihre kleine Enkelin zeigt ihr einen Strauss, den zwei Dorfkinder gebracht haben, die befangen bei der offenen Thür stehen.

Bez. rechts an der Wand: H. Salentin 1870 Düsseldorf.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,75, br. 0,91. — E. C. No. 1986. — Einger. 1871.

SALM. *Jenny Salm (Johanna Gräfin Salm-Reifferscheidt,* geb. *Gräfin Pachta-Rayhofen).*

Geb. den 18. März 1780, gest. zu Prag den 13. Sept. 1857.

601. Landschaft mit Fernsicht. Im Mittelgrunde ein Fluss mit dem Reste einer Bogenbrücke. Links vorn einige hohe Bäume; vorn auf dem Wege schläft ein Mann auf einem Esel, der von einer Frau geführt wird. In der Ferne überragt ein grosser Berg das sanft ansteigende hohe Ufer.

Bez. rechts unten: Jenny Salm 1829.

Leinw., h. 0,61, br. 0,86. — E. C. No. 1831. — Geschenkt 1835 von Johanna Gräfin Salm, geb. Gräfin Pachta.

SALVI. *Giovanni Battista Salvi,* gen. *Sassoferrato.* Römische Schule.

Geb. zu Sassoferrato den 11. Juni 1605, gest. zu Rom den 8. April 1685. Schüler seines Vaters Tarquinio, ausgebildet durch das Studium nach Raffael.

602. Betende Madonna. Ein wenig nach links gewendet, mit gesenktem Haupte, die Hände gefaltet,

das weisse Kopftuch um die Brust gelegt, darüber ein blauer Mantel. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,46, br. 0,37. — H. S. No. 63. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries in Wien, der es seinem Galeriedirector Fr. Rechberger schenkte.

SANDRART. *Joachim Sandrart.* Deutsche Schule.

Geb. zu Frankfurt a. M. den 12. Mai 1606, gest. zu Nürnberg 1688. Schüler des Egidius Sadeler in Prag und des G. Honthorst zu Utrecht.

603. Moses mit den Gesetztafeln. Er sieht nach rechts gewendet auf den Beschauer, die Gesetztafeln mit beiden Händen haltend; im blauen Gewande. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 1,17, br. 0,92. — E. C. No. 24. — Finger. 1796.

SANTERRE. *Jean-Baptiste Santerre.* Französische Schule.

Geb. zu Magny bei Pontoise 1650, gest. zu Paris den 21. Nov. 1717. Schüler des François Lemaire daselbst.

604. Bildniss eines jungen Bildhauers. Er steht ganz nach rechts gewendet und blickt nach dem Beschauer; in der rechten Hand, die, sowie die Linke, auf dem vor ihm liegenden Marmorkopfe ruht, hält er ein eisernes Werkzeug (Raspe). Er ist bartlos, im weiten Gewande von blauer Seide und mit bequemer faltiger Mütze von gleicher Farbe, um den Hals ein weisses, vorn herabfallendes Tuch gebunden. Dunkler Grund.

Bez. links in der Höhe der Schulter:

(2/3 der wirkl. Grösse.)

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,80, br. 0,65. — E. C. No. 1873. — Erworben 1836 aus der Verlassenschaft des Akademiedirectors Jos. Bergler in Prag.

SANTI. Copie nach *Raffaello Santi da Urbino* (geb. zu Urbino den 6. April 1483, gest. zu Rom den 6. April [Charfreitag] 1520; Schüler seines Vaters Giovanni, dann des Pietro Perugino zu Perugia).

605. Madonna del Passeggio. (Aeltere Copie nach dem Originale in der Brigdewater-Galerie in London.)

Leinw., h. 0,92, br. 0,69. — E. C. No. 900. — Einger. 1802. Erworben 1831.

606. Abraham empfängt vor der Thür seiner Hütte kniend die drei Engel. (Alte Copie nach dem Fresko in den Loggien des Vatikan.)

Tempera. Ganze Fig. ½ Lebensgr. Leinw., h. 1,44, br. 1,55. — E. C. No. 924.

607. Loth zieht mit seinen Töchtern aus Sodoma. (Alte Copie nach dem Fresko in den Loggien des Vatikan; vermuthlich wie auch das Vorgenannte als Vorlage für eine Teppichweberei bestimmt.)

Tempera. Ganze Fig. ½ Lebensgr. Leinw., h. 1,39, br. 1,38. — E. C. No. 925. — Beide einger. 1802. Theil einer Kriegsbeute, welche den Franzosen in Italien von den österreichischen Truppen abgenommen wurde.

SASSOFERRATO. (Siehe *Salvi.*)

SAVERIJ. *Roelant Saverij.* Holländische Schule.

Geb. zu Courtrai 1576, gest. zu Utrecht 1639. Am Hofe Kaiser Rudolfs II. bis zu dessen Tode (1612) in Prag, vermuthlich auch noch für Kaiser Mathias thätig, 1619 Meister der Lucasgilde in Utrecht, wo er bis zu seinem Tode blieb. Schüler seines Bruders Jacob in Amsterdam.

608. Waldlandschaft. Zu beiden Seiten eines rechts ruhig fliessenden Baches ein Wald; links auf dem Wege, der hinter der in der Mitte stehenden

mächtigen Baumgruppe vorbeiführt, zwei Männer mit einem weissen Hunde.

Bez. links unten. Rafani Saurey Linxit.

Eichenholz, h. 0,56, br. 0,87. — E. C. No. 1303. — Einger. 1815.

SCHAEUFELEIN. *Hans Leonhard Schaeufelein.* Deutsche Schule.

Geb. zu Nürnberg vor 1490, gest. zu Nördlingen 1539 oder 1540. Schüler und Gehilfe des Albrecht Dürer (bis 1505).

609. Der heil. Hieronymus. Gegen das links an einem Baume befestigte Crucifix gewendet, kniet der sich kasteiende Heilige, halbentblösst, mit weissem Haupthaare und langem Barte, in der erhobenen Rechten einen Stein haltend. Vor ihm ein Löwe. Rechts eine Kirche und dichte Baumgruppen. In der Ferne eine Burg.

Bez. links am Baumstamme: 1510 HD

Lindenholz, h. 0,42, br. 0,35. — E. C. No. 621. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg in Prag.

SCHEYERER. *Franz Scheyerer.*

Geb. zu Prag 1762, gest. zu Wien 1838.

610. Abendlandschaft. In der Mitte ein hölzerner Steg, über welchen der Weg von links vorn über den schäumenden Bach nach rechts und durch den Waldesrand in die dahinter liegende von der Abendsonne beleuchtete Ebene führt. In der Ferne langgezogene Berge.

Leinw., h. 0,69, br. 0,96. — E. C. No. 1660. — Einger. 1824.

611. Morgenlandschaft. Rechts ein Weg, der im Mittelgrunde über eine hölzerne Brücke nach links auf einen Hügel zu einer Ruine führt. Auf der Brücke ein Hirt mit Schafen. Rechts Fernsicht. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., h. 0,69, br. 0,96. — E. C. No. 1659. — Einger. 1824.

612. Italienische Landschaft. Im Mittelgrunde ein oben bewaldeter Felsen, von dem ein Wasser in die Tiefe stürzt; rechts eine Brücke über einen Bach. Im Hintergrunde ein weites von einem Fluss durchschnittenes Thal mit sanft ansteigenden Bergen. Im Vordergrunde spricht ein Mann mit einer Frau, die auf einem Esel reitet.

Bez. rechts unten: Fr. Scheyerer

Leinw., h. 0,58, br. 0,74. — H. S. No. 198.

SCHINNAGL. *Max Joseph Schinnagl (Schinnagel).* Deutsche Schule.

Geb. zu Burghausen (Bayern) 1694 oder 1697, gest. zu Wien 1761. Schüler des Joseph Kamelor.

613. Gebirgslandschaft. Ein breites Thal mit einem grossen Flusse, jenseits desselben hohes Gebirge. Links eine steile Anhöhe, am Fusse derselben ein Bauernhaus; davor Leute. (Staffage von *Carl Aigen.*)

Leinw., h. 0,74, br. 0,92. — H. S. No. 115.

614. Gebirgslandschaft. Jenseits einer weiten Ebene ein Gebirgszug mit einem sehr hohen Berge. Im Mittelgrunde rechts eine Burg auf einer steilen Anhöhe. Rechts vorn Leute bei einem ge-

mauerten Brunnen. (Staffage von *Carl Aigen.*) Gegenstück zum vorigen Bilde.

Leinw., h. 0,74, br. 0,92. — H. S. No. 117.

615. Landschaft mit einem Bache. Vorn halten zwei Reiter, von denen der eine abgestiegen ist. In der Ferne ein viereckiger Thurm mit Nebengebäuden. (Staffage von *Janek.*)

Nussholz, h. 0,20, br. 0,30. — H. S. No. 140.

616. Landschaft. In der Nähe eines Flusses ein Weg, auf welchem ein Maulthiertreiber einen Bettler beschenkt. Hinter ihnen kommt ein Reiter. Jenseits des Flusses ein breiter runder Thurm mit Nebengebäuden. (Staffage von *Janek.*) Gegenstück zum vorigen Bilde.

Nussholz, h. 0,20, br. 0,30. — H. S. No. 136.

617. Kleine Waldlandschaft. Auf einem Wege, der durch ein Gehölz führt, kniet vorn eine Obstverkäuferin, mit der ein vorübergehender Mann spricht.

Birnholz, h. 0,19, br. 0,20. — H. S. No. 145.

SCHIRM. *Joh. Wilh. Karl Cowen Schirm.*

Geb. den 24. Nov. 1852 zu Wiesbaden. Schüler des Hans Gude in Carlsruhe. Lebt in Breslau.

618. Oase Ain Gharandel in der Peträischen Wüste. Von niedrigen Felsen eingeschlossenes, sandiges, mit dichtem buschigen Gras und einzelnen Palmen bewachsenes Thal in voller Sonnengluth. Im Hintergrunde hohe und langgestreckte kahle Felsen. An dem das Thal durchfliessenden kleinen Bache vorn drei Kameele.

Bez. links unten: W. Schirm. Karlsr. 1881.

Leinw., h. 1,21, br. 1,99. — E. C. No. 2080. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1885.

SCHIRMER. *Johann Wilhelm Schirmer.*

Geb. zu Jülich den 5. Sept. 1807, gest. zu Carlsruhe den 11. Sept. 1863. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter W. Schadow.

619. Gewittersturm. In der Mitte zwischen Felsblöcken eine Gruppe von Steineichen; vor ihnen am Rande eines Baches ein todter Hirsch, der von der entwurzelten und zerschmetterten Eiche erschlagen wurde. Dahinter links eine kahle Anhöhe, rechts und in der Ferne Laubwald.

Bez. links unten: J. W. Schirmer.

Leinw., h. 0,94, br. 1,35. — E. C. No. 1916. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1847.

SCHLEICH. *Eduard Schleich.*

Geb. zu Harbach (Bayern) den 12. Oct. 1812, gest. zu München den 8. Jan. 1874. Bildete sich daselbst zunächst nach Etzdorf, dann nach Morgenstern und Rottmann.

620. Landschaft bei Ausbruch eines Gewitters. In der Mitte vorn ein kleiner See, von dessen Ufer links sich dichtes Weidengebüsch weit in die Ebene hineinzieht; am jenseitigen Ufer auf einer kleinen Anhöhe, zu der von rechts eine hohe Bogenbrücke führt, ein Schlösschen, zum Theile durch die dasselbe umgebenden hohen Baumgruppen verdeckt. Rechts hinter einer Anhöhe dunkle schwere Gewitterwolken, aus denen ein Blitz niederfährt. In der Ferne das bayerische Hochgebirge.

Bez. rechts: Ed. Schleich.

Leinw., h. 0,82, br. 1,35. — E. C. No. 1925. — Geschenkt 1851 vom Erwein Grafen Nostitz.

SCHÖNBERGER. *Lorenz Schönberger.*

Geb. zu Vöslau bei Wien um 1770 (1772), gest. nach 1840. Schüler des Michael Wutky in Wien; thätig später in Hamburg, zuletzt in England.

621. Mondscheinlandschaft. Links Laubwald, im Mittelgrunde eine Ruine; dahinter ein See, in welchem sich der hinter dem fernen Hochgebirge aufgegangene Vollmond spiegelt. Auf dem Wege, der rechts nach vorn führt, geht ein alter Mann neben einer Frau, die auf einem Esel reitet.

Weissblech, h. 0.24, br. 0,33. — H. S. No. 129.

SCHÜZ. *Christian Georg Schüz.* Deutsche Schule.

Geb. zu Flörsheim bei Mainz den 27. Sept. 1718, gest. zu Frankfurt a. M. den 6. Dec. 1791 (1792).

622. Flusslandschaft. Links im tiefen Schatten hoher Bäume eine Bauernhütte, an der ein Weg nach vorn vorbei führt. Rechts ein grosser Fluss mit zahlreichen Ortschaften und Burgen an den Ufern, die von hohen Bergen überragt werden.

Bez. links gegen die Mitte, unter der Distel: Schüz fecit.

Kupfer, h. 0,43, br. 0,54. — H. S. No. 126.

623. Flusslandschaft. Rechts vorn der Ausgang eines Waldes, an welchem vorbei ein Weg herab in's Thal zu einer kleinen alten befestigten Stadt führt. Diese liegt am hohen Ufer eines Stromes, der in grossen Windungen durch das weite Thal fliesst. In der Ferne hohe Berge. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. rechts unten: Schüz fec.

Kupfer, h. 0,43, br. 0,54. — H. S. No. 124.

624. Gebirgsgegend mit einem Flusse im Abendroth. Links auf einem sanften Abhange

zwei Bäume, an denen vorbei ein Bach herabfliesst. Im Mittelgrunde ein grosser Strom mit Inseln in einem weiten Thale mit grossen und kleineren Ortschaften an seinen Ufern und Burgen auf den hohen Bergen in der Ferne. Rechts vorn drei Bäume, an denen ein Weg vorbeiführt, auf welchem ein Mann auf einem Esel und ein rastender Wanderer.

Bez. rechts unten gegen die Mitte: Schüz.

Kupfer, h. 0,37, br. 0,53. — H. S. No. 128.

SCOREL. In der Art des *Jan van Scorel,* auch *Schoorle* genannt (geb. zu Schoorl [damals Scorel] bei Alkmaar den 1. Aug. 1495, gest. den 6. Dec. 1562, vermuthlich zu Utrecht).

625. Bildniss eines alten Mannes. Nach rechts gewendet, bartlos, von starkem Knochenbau, mit schwarzem Barette, schwarzem Unterkleide und schwarzem, mit braunem Pelze gefütterten Oberkleide ohne Umschlag, das er auf der Brust mit der Linken zusammenhält, während seine Rechte vorn auf einem Schranken ruht. Dunkler Grund.

Oben: OBIIT ANNO MDXXXVI SEPTIMA DIE OCTOBRIS.

Brustbild. ½ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. — E. C. No. 568. — Einger. 1797.

SCOREL. Nachfolger des *Jan van Scorel.* Wahrscheinlich ein Jugendwerk des *Marten van Heemskerck.*

626. Ahasver und Esther. In einer offenen hohen Halle sitzt links auf einem reich gegliederten Throne der König Ahasver, der seiner vor ihm knienden königlichen Gemahlin Esther als Zeichen seiner Gnade die Spitze des Scepters zum Kusse reicht. Rechts zwei Frauen, deren eine die Schleppe

der Königin trägt. Durch den linken und den mittleren Bogen sieht man Theile des königlichen Palastes, durch den Bogen rechts einen hohen Galgen, auf welchen Haman gehenkt wird.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 1,50, br. 1,15. — E. C. No. 316. — Einger. 1796.

SCRETA. *Carl Screta von Zaworzicz (Karel Sſkreta Sſottnowſky z Zaworzicz).* Zeichnet sich meist *Carlo Screta.*

Geb. zu Prag im ersten Decennium des XVII. Jahrh., begraben daselbst den 1. August 1674 in der St. Gallikirche. Die Gegenreformation veranlasste seine Mutter Katharina zur Auswanderung und Screta folgte derselben nach Freiberg. Seine Ausbildung erwarb er sich in Italien, wo er einige Jahre in Venedig, Bologna, Florenz und (1634) in Rom verbrachte. Nach Prag zurückgekehrt, wurde er hier durch öffentliche und Privataufträge viel beschäftigt. Am 19. Jan. 1644 wird er schon als Mitglied der Prager (Altstädter) Malerbrüderschaft genannt, deren Oberältester er von 1653—1661 war. Zu seinen Schülern gehörten u. A. Franz Paling, Andreas Peter, Joh. Barth. Klosse, Joh. Spindler und Ant. Martin Lublinsky.

627. Der heil. Lucas malt das Bildniss der heil. Maria. Diese sitzt links, ganz nach rechts gewendet, ihre Linke auf den Kopf des vor ihr stehenden Kindes gelegt, das ihre rechte Hand küsst. Rechts sitzt, nach Maria blickend, durch die vor ihm stehende Staffelei ein wenig verdeckt, der heil. Lucas, dem der hinter ihm stehende Engel Rathschläge ertheilt. Oben schweben in den Wolken zwei kleine Engel, Blumengewinde tragend. Dunkler Grund.

3/4 Lebensgr. Leinw., oben abgerundet, h. 2,37, br. 1,35. — E. C. No. 2138. — Einger. 1886. Vom Altar der Prager Malerconfraternität in der Teinkirche in der Altstadt Prag.

628. Die Geburt Johannes des Täufers. In einem weiten dunklen Gemache sitzt vorn, nach

rechts gewendet, eine alte Frau, in deren Arme eine junge Frau den Neugeborenen legt, ober welchem eine erleuchtete Wolke schwebt. Vor ihnen steht auf einem Schemel eine Badewanne; rechts kniet eine Frau vor einer Truhe, aus der sie Wäsche nimmt; links ein gedeckter Tisch, auf welchem Tücher gewärmt werden. Im Hintergrunde rechts liegt die Wöchnerin, welcher eine Tasse gebracht wird.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,58, br. 0,88. — H. S. No. 78. — Dieses Gemälde befand sich in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts in dem Pickart'schen Cabinet in Prag, später in der Sammlung des Fürsten Colalto in Wien.

629. Christus vor Pilatus. Rechts steht Christus gebunden, dem Landpfleger Pilatus zugewendet, der, in seiner Linken ein Scepter haltend, links auf einem erhöhten Throne sitzt und mit der Rechten nach oben zeigt. Zwischen beiden steht rückwärts ein Pharisäer, der Christum verleumdet; hinter diesem ein Knecht, der Christum schlägt. Dunkler Grund.

Lebensgr. Leinw., h. 2,33, br. 1,73. — E. C. No. 2135. — Einger. 1886.

630. Die Geisselung Christi. Zwischen zwei Schergen, die ihn mit Knuten und Ruthen schlagen, steht Christus an eine in der Mitte stehende Säule gefesselt. Rechts vorn kniet ein Mann, der neue Folterwerkzeuge bringt. Hinter ihm steht ein Pharisäer. Im Hintergrunde dunkle Halle, links Ausblick in den Hof. Links unten das Wappen des Stifters.

Lebensgr. Leinw., h. 2,34, br. 1,71. — E. C. No. 2128. — Einger. 1886. Wie das vorhergehende, aus der Folge von zehn Bildern, die sich früher in der St. Niklaskirche auf der Kleinseite Prags befanden.

631. Der heil. Wenzel. Er steht aufrecht, ganz nach vorn gewendet und herausblickend, die Linke auf dem Schilde ruhend. Mit der Rechten hält er die weisse Fahne mit dem schwarzen Adler (dem älteren Landeswappen); in voller Stahlrüstung, darüber einen rothen Mantel mit einem grossen Hermelinkragen, das Haupt mit dem Herzogshute bedeckt. Zu beiden Seiten hinter ihm steht ein Engel. Dunkler Grund.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,86, br. 0,65. — E. C. No. 2099. — Einger. 1886. Erworben 1888.

632. Brustbild des heil. Wenzel. Er steht im Hermelinmantel und mit dem Herzogshute nach links gewendet und herausblickend, in der Rechten eine grosse rothe Fahne, in der Linken einen Palmenzweig haltend.

Brustbild mit Händen. Unter Lebensgr. Leinw., h. 0,90, br. 0,73. — E. C. No. 2126. — Einger. 1886.

633. Bildniss des Humprecht Grafen von Czernin. Er steht ganz nach vorn gewendet, gradaus blickend; mit Schnurr- und Knebelbart und dunkelblondem Haare; in bauschigen Unterärmeln, breitem Spitzenkragen und weitem schwarzen Mantel, den er mit der herabhängenden Rechten zurück streift. Dunkler Grund, rechts dunkelrother Vorhang.

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,50, br. 1,17. — E. C. No. 946. — Einger. 1803.

634. Bildniss eines Mathematikers und seiner Frau. Rechts sitzt ein Mann, den Kopf und Blick nach einer Frau gewendet, die links hinter ihm steht und die Zeichnung ansieht, die er in seiner auf der Tischplatte ruhenden Linken hält. Er hat ein gelbes, die Frau ein schwarzes Kleid, beide mit offenen Aermeln, gepufften weissen

Unterärmeln und liegenden breiten Halskrägen. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,94, br. 0,74. — E. C. No. 208. — Einger. 1796.

635. Bildniss eines Edelsteinschleifers und seiner Familie (angeblich Miseroni de Lisone). Bei einem mit rothem Stoffe gedeckten Tische sitzt links der Meister, den Kopf nach dem links hinter ihm stehenden halberwachsenen Sohne gewendet, dem er einen aus Onix geschliffenen Becher zeigt, welchen er in seiner auf den Tisch gestützten Linken hält. Hinter beiden steht im rothen Kleide der älteste Sohn und langt nach einem grossen aus Bergkrystall geschliffenen Prachtgefässe, das mit mehren anderen auf einem Schranke aufgestellt ist. Hinter dem Tische sitzt die Frau, deren Rechte auf der Schulter des Mannes ruht, den Kopf zu ihrer kleinen Tochter gewendet, die neben ihr steht und mit den vor ihr liegenden Juwelen und Perlen spielt. Vorn das jüngste Kind, das sein Köpfchen auf die Hand seines Vaters legt; rechts zwei kleine Knaben. Im Hintergrunde rechts ein grosser Raum mit vier Fenstern, an denen vier grosse Schleifbänke stehen, bei welchen mehre Arbeiter beschäftigt sind.

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,86, br. 2,51. — E. C. No. 2154. — Erworben 1886. Es wurde schon 1796 von Ignaz Wessely der Galerie geliehen (E. C. No. 524) und 1854 von Jaroslav Čermák's Mutter geb. Wessely zurückgenommen.

636. Bildniss eines Mannes, angeblich des Edelsteinschneiders Georg Schwanhart d. ä. (geb. zu Nürnberg vor 1601, gest. ebenda 1667; thätig in Prag). Er sitzt, einen Brief schreibend, beinahe en face, etwas nach

rechts, den Kopf und Blick nach links gewendet. Mit langem herabhängenden röthlich braunem Haare, kleinem Schnurrbarte und etwas wulstiger Unterlippe. In schwarzem Kleide mit offenen Aermeln und stark aufgebauschten weissen Unterärmeln, die am Handgelenke mit schwarzen Sammtmaschen gebunden sind; glatter langer weisser Halskragen. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,80, br. 0,67. — E. C. No. 103. — Einger. 1796. Geschenkt 1856 vom Friedr. Grafen Sylva-Tarouca.

637. Bildniss einer Frau, angeblich Schwanhart's Frau. Sie steht, rechts gewendet, vor sich blickend, die Hände über einander gelegt; auf dem dunklen zurückgekämmten Haare ein kleines weisses Häubchen; in schwarzem Kleide mit weitem Halsausschnitte, darüber einen liegenden Spitzenkragen, offene Aermeln mit weissen Unterärmeln und mit weisser Schürze. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,80, br. 0,67. — E. C. No. 104. — Einger. 1796. Erworben 1882 aus der Verlassenschaft des Friedr. Grafen Wallis.

638. Bildniss eines Mannes mit langem weissen Haare. Er sitzt nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend, seinen rechten Arm auf die Stuhllehne gestützt, in der Linken seine Handschuhe haltend. Im schwarzen Kleide, darüber einen geöffneten breiten herabfallenden weissen Halskragen. Im Hintergrunde Architektur, links durch einen breiten dunklen Vorhang gedeckt.

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,13, br. 0,88. — E. C. No. 173. — Einger. 1796.

639. Bildniss des Bramberger von Bramberg. Er sitzt rechts gewendet, den Beschauer anblickend,

mit seiner Rechten in einem Buche blätternd, das vor ihm auf einem rothgedeckten Tische liegt; in schwarzem Kleide mit einem glatten langen weissen Kragen. Rechts neben dem Buche ein Stundenglas, hinter diesem an der Wand das Wappen. Heller bräunlicher Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,83, br. 0,70. — E. C. No. 1874. — Erworben 1836. Aus der Verlassenschaft des Akademiedirectors Jos. Bergler.

640. Bildniss eines Malers. Er sitzt nach links gewendet, die Palette in der Hand, vor der Staffelei, den Kopf etwas zurückgelegt, nach rechts blickend. Mit schwachem Schnurrbarte und langem schwarzen Haare; im schwarzen Kleide mit umgelegtem glatten breiten Halskragen. Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,83, br. 0,70. — E. C. No. 1875. — Erworben 1836. Aus der Verlassenschaft des Prager Akademiedirectors Jos. Bergler.

641. Bildniss eines älteren Mannes (angeblich des Meisters selbst). Rechts gewendet, den Beschauer anblickend, mit Schnurr- und Knebelbarte; im dunkelgrünen mit kleinen Knöpfen und Goldborden benähtem Kleide mit kurzen Aermeln und weissen Unterärmeln, umgeschlagenen breiten, mit Spitzen eingefassten Halskragen. Er legt den Zeigefinger seiner rechten Hand auf einen vor ihm auf dem Tische liegenden Zettel mit der Inschrift:

Carolus. Screta. —
Pinxit 1638

Dunkler Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,80, br. 0,64. — E. C. No. 1919. — Legat des k. k. Appellationsrathes Miniberger 1847.

642. Selbstbildniss des Meister (im Alter von etwa 25—30 Jahren). Von vorn, den Kopf etwas nach rechts geneigt und nach rechts blickend, die Rechte an das Herz gelegt. Mit reichem schwarzem Haare, Schnurr- und Knebelbarte; in grauem Kleide mit offenen Aermeln, umgeschlagenem Spitzenkragen und Manschetten. Dunkler Grund.

Auf der Rückseite ein italienisches Gedicht über Carlo Screta von Alles. Berardelli.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,70, br. 0,53. — E. C. No. 90. — Einger. 1796. Erworben 1882. Aus der Verlassenschaft des Friedr. Grafen Wallis.

SCRETA. (?) Angeblich *Carl Screta.*

643. Bildniss eines Prager Primators. Er sitzt etwas nach rechts gewendet und nach dem Beschauer blickend hinter einem roth gedeckten Tische, auf welchem seine rechte Hand ruht, in schwarzem Kleide mit breitem, eckigen, herabfallenden Kragen, der durch das dichte, lange, braune Haar zum Theile gedeckt wird. Dunkler Grund.

Brustbild mit Händen. Lebensgr. Leinw., h. 0,96, br. 0,76. — E. C. No. 2127. — Einger. 1886.

SCRETA. Art des *Carl Screta.*

644. Bildniss eines Miniaturmalers. Den Kopf nach links gewendet, mit dünnem Schnurrbarte, langem braunen, in der Mitte getheiltem Haare, schwarzem Rock mit geschlitzten Aermeln und breitem liegenden Halskragen. In der Linken eine kleine Tafel, in der Rechten einen feinen kleinen Pinsel haltend. Heller Grund.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., h. 0,53, br. 0,43. — E. C. No. 287. — Einger. 1796.

SEEKATZ. *Johann Konrad Seekatz.* Deutsche Schule.

Geb. zu Grünstadt (Pfalz) 1719, gest. zu Darmstadt um 1768, nach Einigen 1770.

645. Die Rast der Vagabunden. In einem Walde sitzen rechts unter einer alten Eiche neben einer Quelle zwei Weiber und ein Mann, welcher dem Weibe, das links ihm gegenüber mit zwei Kindern bei einem Feuer sitzt, zu erzählen scheint.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,32. — H. S. No. 235.

646. Das Lager der Vagabunden. Auf einem kleinen freien Platze in einem dichten dunklen Walde vor einem kleinen Zelte links sitzen zwei Männer. Neben dem jüngeren liegt ein Gewehr und ein todter Rehbock. Beide hören einem Burschen zu, der ihnen gegenüber sitzt und die Leier dreht. In der Mitte sitzt eine alte Frau mit einem Kinde; hinter ihr stehen zwei Frauen, welche Wäsche auf eine Schnur zum Trocknen aufhängen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,32. — H. S. No. 243.

SEGHERS. *Daniel Seghers* und *Erasmus Quellin.* Vlämische Schule.

Daniel Seghers, auch *Segers* oder *Zeghers.* Getauft zu Antwerpen den 6. Dec. 1590, gest. daselbst den 2. Nov. 1661. Schüler seines Vaters Peeter und vornehmlich des Jan Brueghel (Sammet-Brueghel).

Erasmus Quellin (Erasmus Quellinus). Geb. zu Antwerpen den 19. Nov. 1607, gest. daselbst den 7. Nov. 1678. Schüler des P. P. Rubens.

647. Ein Blumengewinde um ein Steinrelief der Madonna. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes als Relief in reicher Umrahmung

(von E. Quellin gem.) mit Blumenguirlanden geschmückt.

Bez. unter dem Reliefe: E. Q.

Leinw., h. 1,33, br. 1,19. — E. C. No. 1179. — Einger. 1811. Erworben 1882. Aus der Verlassenschaft des Friedr. Grafen Wallis. Früher im Besitze des Franz Grafen von Sternberg-Manderscheid, der es von dem Fürsten von Salm-Salm, Erzbischof von Prag, geerbt hatte.

SEIDEL. *August Seidel.*

Geb. zu München den 5. Oct. 1820. Schüler der dortigen Kunstakademie. Lebt in München.

648. Alm bei Mondschein. In der Mitte am Thalrande zwei Sennhütten, darüber am wolkenlosen Himmel der Vollmond. Jenseits des bewaldeten Thales eine hohe Gebirgskette.

Bez. rechts: A. Seidel 1853

Leinw., h. 0,61, br. 0,76. — E. C. No. 2020. — Einger. 1882.

SEIFERT. *Alfred Seifert.*

Geb. zu Hořovic in Böhmen 1850. Schüler des W. Lindenschmit an der Münchener Akademie. Ansässig in München.

649. Philippine Welser besucht den Bischof der Böhmischen Brüder Jan Augustá in seinem Kerker auf der Burg Bürglitz. In der Mitte des nur durch ein kleines vergittertes Fenster erleuchteten Kerkers sitzt die schöne Welserin dem Gefangenen zugewendet, der links in der Fensternische stehend, ihr von einem Herren ihres Hofstaates vorgestellt wird. Im Hintergrunde rechts einige Frauen und Herren und in der geöffneten Thür der Kerkermeister.

Bez. links unten: Alfred Seifert.

½ Lebensgr. Leinw., h. 1,49, br. 2,02. — E. C. No. 2057. — Einger. 1885.

SEITZ. *Anton Seitz.*

Geb. zu Roth am Sand bei Nürnberg den 23. Jan. 1829, besuchte von 1847 an die Kunstschule in Nürnberg, zog 1850 nach München, wo er sich unter Flüggen's Leitung ausbildete. Er ist dermal Professor in München.

650. Die Würfelspieler. In einer Kneipe sitzen zwei Männer beim Würfelspiele, dem der hagere Wirth, einen Krug in der Hand haltend, zusieht. Im dunklen Hintergrunde ein Mann mit einem Weibe neben einem Herde.

Bez. rechts unten: Ant. Seitz.

Ganze Fig. Nussholz, h. 0,42, br. 0,30. — E. C. No. 2181. — Angekauft in der Prager Kunstausstellung 1887.

SIGRIST. *Franz Sigrist.*

Geb. zu Wien um 1720, gest. 1807 (?). Schüler der Wiener Akademie.

651. Orion's Tod. Aurora, umgeben von ihren Dienerinen, beklagt ihren geliebten Orion, der sterbend in ihren Armen ruht. Im Hintergrunde Bäume.

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,25, br. 0,18. — H. S. No. 130.

652. Bacchus und Ariadne. Auf einem Steine ruht sitzend Ariadne, der sich Bacchus liebevoll nähert. Vor beiden knien links eine Bacchantin und ein Satyr, der Früchte bringt. Im Hintergrunde Bäume und Felsen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,25, br. 0,18. — H. S. No. 132.

653. Der Damenschneider. In der Mitte eines Zimmers steht nach links gewendet eine junge Dame, vor welcher ein Schneider kniet, um ihr das Mass zu einem Kleide zu nehmen. Im Hintergrunde zwei Damen und ein Herr.

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,17, br. 0,18. — H. S. No. 68.

654. Der Schnittwaarenhändler. In einem Zimmer stehen eine junge Dame und ein Herr, nach rechts dem Händler zugewendet, der vor ihnen einen Kleiderstoff aufrollt. Im Hintergrunde zwei Damen, welche die auf einem Tische ausgebreiteten Stoffe prüfen. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Ganze Fig. Kupfer, h. 0,17, br. 0,18. — H. S. No. 67.

SKRETA. (Siehe *Screta.*)

SNAYERS. *Peeter Snayers.* Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 24. Nov. 1592, gest. angeblich zu Brüssel 1667. Schüler des Sebastian Vrancx.

655. Soldaten in einem Dorfe. Auf einem Platze bewaffnete Reiter und Fussvolk. Rechts reitet ein Soldat durch ein Thor in ein Gehöft. Im Mittelgrunde links ein grösseres Gebäude, vor welchem einige Soldaten ausruhen. Dahinter Bäume neben einem Ziehbrunnen. Am Ende des Platzes eine Kirche mit einem niedrigen Thurme.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,48, br. 0,63. — E. C. No. 83. — Einger. 1796. Geschenkt 1856 vom Friedr. Grafen Sylva-Tarouca. Früher im Besitze seines Grossvaters Franz Grafen von Sternberg-Manderscheid.

656. Der Ueberfall. Von Bäumen beschatteter Hohlweg mit Reisenden, die von bewaffneten Reitern überfallen wurden. Links Blick in die Ferne.

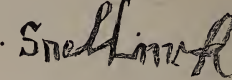
Leinw., h. 0,69, br. 0,58. — E. C. No. 1180. — Einger. 1811. Frühere Besitzer: Friedr. Graf Wallis, vordem Franz Graf Sternberg-Manderscheid, der es vom Fürsten Salm-Salm, Erzbischof von Prag, geerbt hatte.

SNELLINCK. *C. Snellinck.* Holländische Schule.

Muthmasslich ein Amsterdamer Künstler, da mehre Maler dieses Namens gleichzeitig (um 1650) in Amsterdam vorkommen.

657. Die Obsthändlerin. Kinder umstehen mehre, von einem Lämpchen beleuchtete, vor einem Hause links aufgestellte Obstkörbe. Rechts eine Reihe von hohen Giebelhäusern. Darüber der Vollmond.

Bez. rechts auf dem Pflaster:



Eichenholz, h. 0,34, br. 0,28. — E. C. No. 556. — Einger. 1796.

SNYDERS. *Frans Snyders.* Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 11. Nov. 1579, gest. daselbst den 19. Aug. 1657. Schüler des jüngeren Peeter Brueghel und des Hendrik van Balen.

658. Die Eberjagd. Ein gehetzter, von Hunden verfolgter und angegriffener Eber rennt nach rechts, unter ihm liegt ein schwerverwundeter Hund. Links Bäume; im Hintergrunde flache Landschaft mit Laubwald.

Lebensgr. Leinw., h. 1,63, br. 2,98. — E. C. No. 1414. — Einger. 1820. Geschenkt 1856 vom Friedr. Grafen Sylva-Tarouca; früher im Besitze seines Grossvaters Franz Grafen von Sternberg-Manderscheid.

659. Kämpfende Hähne. In der linken Hälfte des Bildes zwei Hähne, von denen der eine auf der Brust des niedergeworfenen Gegners sitzt und dessen Kamm mit dem Schnabel festhält, während er selbst vom Gegner beim Lappen erfasst wird. Rechts davon drei Hennen, von denen zwei dem Kampfe zusehen, während die dritte nach Futter sucht. Einfache flache Landschaft mit niedrigem Horizonte, im Hintergrunde ein kleines Bauernhaus zwischen Bäumen.

Natürl. Grösse. Leinw., h. 1,00, br. 1,63. — E. C. No. 2029. — Erworben 1883. — Dieselbe Darstellung, jedoch um eine Henne weniger und dadurch in etwas kleinerem Formate, befindet sich in der Berliner Gemäldegalerie (No. 878, dat. 1615, h. 0,71, br. 1,20).

660. Stillleben. Zwei Affen stehlen Früchte aus einem Korbe. Daneben in einem kleinen Korbe, in zwei Schüsseln, sowie auf dem rothgedeckten Tische verstreut, liegen noch weitere Früchte. Rechts ein grosser Hummer auf einer Schüssel und darüber auf einem über eine Kupferwanne liegenden Brette der Kopf eines Wildschweines.

Falsch bez. rechts unten:

Natürl. Grösse. Leinw., h. 1,06, br. 1,76. — H. S. No. 21.

SOLIMENA. *Francesco Solimena.* Neapolitanische Schule.

Geb. zu Nocera den 4. Oct. 1657, gest. den 5. April 1747. Einer der spätesten Nachahmer des Pietro da Cartona, studierte bei verschiedenen Malern in Neapel, zuletzt bei Del Pô; Freund und Nebenbuhler des Luca Giordano. Von 1723—1728 hielt sich Solimena in Wien auf, wo er im Auftrage Karl VI und des Prinzen Eugen von Savoyen mehre Arbeiten ausführte.

661. Phäeton bittet seinen Vater Apollo, ihm einen Tag lang die Führung des Sonnenwagens anzuvertrauen. In der Mitte der oberen Hälfte kniet links gewendet Phäeton bittend vor Apollo, der lichtumflossen und umgeben von den Jahreszeiten — links oben — in den Wolken thront. Tiefer rechts im Schatten der Sonnenwagen, dessen unbändiges Gespann durch Horen zurückgehalten wird. Darüber ein Theil des Thierkreises. Links unten Faune mit

einem Panther; auf und zwischen den einzelnen Wolkenpartien zahlreiche Amoretten.

Plafondgemälde. Ganze Fig. Lebensgr. Leinw., h. 4,02, br. 7,20. — E. C. No. 755. — Einger. 1798.

SORBI. *Raffaello Sorbi.*

Geb. zu Florenz den 24. Febr. 1844, wo er gegenwärtig lebt. Schüler der königlichen Kunstakademie in Florenz unter Leitung des Ant. Ciseri.

662. Der Raucher. Ein junger Mann mit Schnurrbart, in der Tracht der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, sitzt neben einem Tische, eine Thonpfeife in der Hand. Im Hintergrunde die weisse Wand der Stube.

Bez. links: Raf. Sorbi 1879.

Leinw., h. 0,24, br. 0,15. — E. C. No. 2024. — Einger. 1882.

SPITZWEG. *Karl Spitzweg.*

Geb. zu München den 5. Febr. 1808, gest. daselbst den 23. Sept. 1885.

663. Das Ständchen. Auf einem kleinen, von hohen alterthümlichen Häusern eingeschlossenen, vom Monde beleuchteten Platze steht in Gesellschaft von sechs Musikern ein junger Sänger, der rechts gewendet zu einer Dame emporblickt, die beim Fenster eines beleuchteten Zimmers sichtbar ist. Rechts ein steinerner Brunnen mit dem Standbilde eines Heiligen auf einer Säule. Links am Ende eines dunklen engen Gässchens ein Thurm.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm des Meisters.

Leinw., h. 0,78, br. 0,64. — E. C. No. 2177. — Gekauft in der Prager Spitzweg-Ausstellung 1887.

664. Oesterreichischer Zolleinnehmer. Links am Ausgange einer engen, durch tief gehende

666

Wolken verdunkelten Schlucht ein kleines Zollhaus an einer schmalen Strasse; auf der rechten Seite steht auf einer kleinen, von einem Sonnenstrahl beleuchteten Anhöhe ein Zollwächter in weisser Uniform, der, eine Pfeife rauchend, sich nach vorn umsieht.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm.

Leinw., h. 0,40, br. 0,20. — E. C. No. 2178. — Gekauft in der Prager Spitzweg-Ausstellung 1887.

665. Der Einsiedler. Er sitzt, in einem grossen Buche lesend, auf einem kleinen von der Sonne beleuchteten Plätzchen vor seiner Klause, die am Rande einer Schlucht zwischen steil abfallenden Felsen eingebaut ist. Links vorn ein Röhrbrunnen, daneben zwei weisse Tauben.

Bez. links mit dem Monogramm.

Leinw., h. 0,54, br. 0,41. — E. C. No. 2171. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1887.

STANDAART. (Siehe *Bloemen*.)

STEEN. *Jan Steen.* Holländische Schule.

Geb. zu Leiden 1626, begraben den 3. Febr. 1679. Schüler des Nicolaus Knupfer, unter dem Einflusse des Frans Hals und Adriaan van Ostade zu Haarlem und des Jan van Goyen im Haag ausgebildet.

666. Die Serenade. Links ein Haus, in dessen ersten Stocke ein Fenster beleuchtet ist. Neben der verschlossenen Hausthür steht eine junge Dame, die ihren Gesang auf der Guitarre begleitet, hinter ihr ein junger Mann, der die Flöte bläst und ein Vermummter, der nach einem Notenblatte singt und auf dessen thurmähnlichen Hute eine Ratte sitzt. Rechts, der Thür gegenüber und dieser zugewendet, geigt lachend ein Mann den Schnur-

bass. Hinter diesem Manne (angeblich Steen selbst) stehen noch zwei grotesk maskirte Männer. Links vorn neben der Thür zieht ein Mann an der Klingel; er hält in seiner rechten Hand ein Windlicht, von dem die ganze lustige Gesellschaft beleuchtet wird.

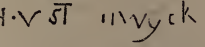
Bez. unten, etwas rechts:

Ganze Fig. Leinw. auf Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — H. S. No. 147. — Aus der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

STEENWIJCK. *Hendrick van Steenwijck* d. j. Holländische Schule.

Geb. angeblich zu Amsterdam 1580, gest. zu London nach 1649.

667. Das Innere einer gothischen Kirche. In der Seitenkapelle rechts ein Flügelaltar mit der Darstellung der Enthauptung Johannis.

Bez. an der Altarstufe rechts: 

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,54. — E. C. No. 1738. — Einger. 1831.

STEFFAN. *Johann Gottfried Steffan.*

Geb. zu Wädenswyl am Züricher See den 13. Dec. 1815, von 1833 Schüler des Bodmer und der Akademie in München. Lebt gegenwärtig daselbst.

668. An den Bergabhängen des Brienzer Sees. Im Mittelgrunde am Rande eines nach links abfallenden Abhanges eine Gruppe von alten dichtbelaubten Bäumen, vor diesen ein kleiner Gebirgsbach, in dessen Nähe zwischen Felsblöcken ein Weg, auf welchem vorn eine Frau mit einem Kinde und einer Ziege nach der rechts in der

Ferne zwischen Bäumen liegenden Hütte geht. Links zwischen den aus dem Thale aufsteigenden Nebeln, durch welche die Sonne scheint, sieht man in der Tiefe einen Theil des Sees und der gegenüber aufsteigenden Anhöhen.

Bez. links unten: J. G. Steffan p$^{t}_{=}$ 1867.

Leinw., h. 0,74, br. 0,89. — E. C. No. 1980. — Erworben 1867.

669. Waldidylle. Zwischen grösseren Gruppen von herbstlich gefärbten Laubbäumen liegen Granitblöcke, über welche im Mittelgrunde ein kleiner Bach rieselt, der vorn ruhig fliessend sich ausbreitet. An seinen Ufern stehen zwei Fischreiher. Im Hintergrunde grosser geschlossener Laubwald.

Bez. rechts unten: J. G. Steffan 1853. München.

Leinw., h. 0,41, br. 0,55. — E. C. No. 1930. — Einger. 1854.

STIFTER. *Adalbert Stifter.*

Schriftsteller und Maler, geb. zu Plan im Böhmerwalde den 23. October 1806, gest. den 27. Januar 1868.

670. Landschaftsstudie aus dem Hochgebirge. Ruhig fliessender, im Mittelgrunde sich ausbreitender, theilweise mit Bäumen eingesäumter Bach in einem Thal, das im Hintergrunde durch eine Alpe abgeschlossen erscheint.

Bez. links unten: Stifter.

Leinw., h. 0,29, br. 0,32. — E. C. No. 2095. — Geschenkt 1885 von Adalbert Ritter von Lanna.

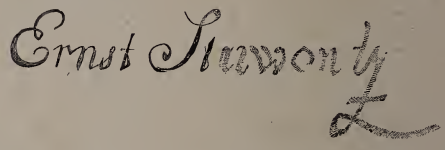
STUERBOUT. (Siehe *Bouts.*)

STUVEN. *Ernst Stuven.* Deutsche Schule.

Geb. zu Hamburg angeblich 1657, gest. zu Rotterdam angeblich 1712. Schüler des Hintsch in Hamburg und des J. Voorhout in Amsterdam.

671. Blumenstrauss. Auf einer Tischplatte steht in einer niederen breiten Glasvase ein Strauss von verschiedenen Blumen, aus denen einige, darunter eine Pfingstrose und zwei Winden herabhängen. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten:



(1/2 der wirkl. Grösse; die letzten durch Punkte angedeuteten Buchstaben sind aus viel späterer Zeit.)

Leinw., h. 0,79, br. 0,63. — H. S. No. 25. — Früher in den Sammlungen des Grafen Fries, dann des Fr. Gabet, beide in Wien.

SÜDDEUTSCHER MEISTER *um 1475.* In der Art der Fränkischen Schule.

672. Die Geburt Johannis des Täufers. Links im Bette die Mutter, der von einer Frau eine Feige auf einem Teller gereicht wird. Vorn auf dem Fussboden in einer Wanne der Neugeborene, der von einer rechts daneben knienden Frau gebadet wird. Rechts eine offene Thür, durch welche man in eine Gasse sieht. Goldgrund anstatt der Luft.

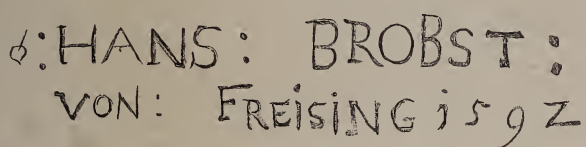
Ganze Fig. Fichtenholz, h. 1,04, br. 1,00. — E. C. No. 115c. — Einger. 1808.

SÜDDEUTSCHER MEISTER *um 1517.*

673. Bisher unerklärte Darstellung einer geschichtlichen Handlung. Ein kranker Fürst vertheilt an bürgerlich gekleidete Leute, die mit einigen vornehmen Männern und Hofbediensteten sein Bett umstehen, vier Briefe, auf deren einem die Jahreszahl 1517, auf einem

andern das Siegel mit dem deutschen zweiköpfigen Reichsadler zu sehen ist, der noch auf einigen anderen Stellen vorkommt.

Bez. unten mit eingeschnittenen Buchstaben:



(½ der wirkl. Grösse.)

Das mittlere Wappen mit den drei goldenen Glocken im rothen Felde ist wahrscheinlich das der ausgestorbenen Nürnberger Familie Kostert.

Ganze Fig. Fichtenholz, h. 1,08, br. 1,28. — E. C. No. 2031. — Erworben 1883. Aus der Verlassenschaft des Friedr. Grafen Wallis.

SÜDDEUTSCHER MEISTER *um 1520.*

674. Die vier Evangelisten. Links Lucas, dann Markus, Johannes und Mathäus; bei jedem das Attribut in einer Wolke. Grund: blauer Himmel.

In den beiden oberen Ecken je ein Wappenschild, links das schlesische Wappen mit dem schwarzen Adler im goldenen Felde, rechts das Wappen der ausgestorbenen Freiherren von Švihov in Böhmen: ein senkrecht getheilter Schild mit einem rothen Felde und drei weissen Balken im rothen Felde.

Brustbilder mit Händen. ¼ Lebensgr. Lindenholz, h. 0,52, br. 1,52. — E. C. No. 400. — Einger. 1796.

SÜDDEUTSCHER MEISTER *um 1530.*

675. König David. Er kniet vor Jehova, der in den Wolken erscheint. Links, hinter dem Könige, drei Männer seines Gefolges mit einem Hunde. Rechts auf dem Rasen eine Harfe, daneben zwei Hunde. Hügelige Landschaft mit einem Flusse.

Lindenholz, h. 0,35, br. 0,66. — E. C. No. 639. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg in Prag.

SVOBODA. *Karl Svoboda.*

Geb. zu Prag 1823, gest. zu Wien den 12. Sept. 1870. Schüler der Prager Akademie unter Christian Ruben.

676. Die besiegten Mailänder vor dem Kaiser Friedrich Barbarossa und seinem Bundesgenossen König Vratislav von Böhmen (8. Sept. 1158). Kaiser Barbarossa sitzt, ganz nach vorn gewendet, in der Mitte des Bildes auf einem Throne, der auf dem vorspringenden Unterbau eines Gebäudes zwischen zwei Pfeilern errichtet wurde. Zu seiner Rechten steht sein Bundesgenosse König Vratislav. Unter ihnen ziehen über Mauertrümmer die gedemüthigten Mailänder vorbei, voran der Erzbischof, die Mönche, die Bürgermeister, der Rath und die Edlen barfuss und mit Stricken um den Hals. Vorn liegt auf dem Boden die gebrochene Flaggenstange mit der herabgerissenen mailändischen Flagge. Rechts im Hintergrunde zerstörte und brennende Gebäude.

Bez. rechts unten: K. Svoboda 1863.

Ganze Fig. $^2/_3$ Lebensgr. H. 2,66, br. 3.90. — E. C. No. 1982. — Gemalt für die Verbindung für historische Kunst. Gewonnen 1868.

SWANEVELT. *Herman van Swanevelt.* Holländische Schule.

Geb. zu Woerden um 1600, gest. zu Paris 1655—56 (nach den Registern der Akademie). Unter dem Einflusse von Claude Lorrain in Rom ausgebildet. (Die Angabe, dass G. Dou der Lehrer Swanevelts gewesen sei, wird seit Jahren dadurch widerlegt, dass derselbe bereits in Rom als Maler thätig war, als G. Dou erst 14 Jahre zählte.)

677. Italienische Landschaft mit Satyrn und Nymphen, die sich in einem von bewaldeten Anhöhen umschlossenen Wiesengrunde unterhalten.

Kupfer, h. 0,13, br. 0,17. — H. S. No. 76. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

SWIESZEWSKI. *Alexandre von Swieszewski.*

Geb. zu Warschau den 4. Mai 1839. Schüler der Akademie in Warschau von 1858—1862, dann 1864 des Fritz Bamberger in München. Er hielt sich zwei Jahre in Rom auf und machte Studienreisen in Italien, in den Karpathen, in Frankreich, Oesterreich, Tirol, Schweiz und Bayern. Lebt gegenwärtig in München.

678. Der Aronzo-See. Vorn links am flachen Ufer zwei Fischerbarken, rechts im Mittelgrunde eine Fischerhütte zwischen Bäumen. Am jenseitigen fernen Ufer eine Gebirgskette.

Bez. links unten: A. v. Swieszewski. München 1881.

Leinw., h. 0,33, br. 0,64. — E. C. No. 2050. — Einger. 1884. Geschenkt 1885 vom Adalbert Ritter von Lanna.

TAMM. *Franz Werner Tamm,* gen. *Dapper.*

Geb. zu Hamburg 1658, gest. zu Wien 1724. Schüler des Th. van Soesten und Johann Pfeiffer in Hamburg, bildete sich weiter in Rom aus, wo er in der Schilderbent den Beinamen Dapper erhielt.

679. Stillleben. Trauben, Granatäpfel, eine aufgebrochene Feige und Kastanien.

Natürl. Grösse. Leinw., h. 0,64, br. 0,52. — H. S. No. 26.

TEMPESTA. (Siehe *Mulier d. J.*)

TENIERS. *David Teniers d. J.* Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 15. Dec. 1610, gest. zu Brüssel den 25. April 1690. Schüler seines Vaters David, unter dem Einflusse von Rubens und vornehmlich von Brouwer weiter ausgebildet.

680. Zwei Zechbrüder. Bei einem kleinen Tische sitzen zwei Bauern, deren einer mit einem hohen Hut auf dem Kopfe seine kleine Thonpfeife stopft, während der andere einen Krug mit der Hand fasst. Heller Grund.

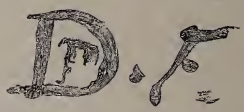
Halbfig. Eichenholz, h. 0,22, br. 0,16. — H. S. No. 8. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries, dann in jener des Fr. Gabet, beide in Wien.

681. Niederländische Bauernstube. Bei einem in der Mitte der Stube umgestürzten alten Fasse, das als Tisch dient, sitzen zwei rauchende Bauern, an deren Gespräch ein daneben stehender Bauer Theil nimmt. Links im Hintergrunde unterhalten sich drei Bauern beim Kamin.

Ganze Fig. Eichenholz, h. 0,29, br. 0,37. — H. S. No. 98. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

682. Dorflandschaft. Links im Vordergrunde einige Männer vor einem mit Stroh gedeckten Wirthshause, bei welchem rechts ein Bach vorbeifliesst. Jenseits desselben ein hügeliger Platz mit einigen Bäumen vor einem Gehöft und einer Kirche. In der Mitte Fernsicht.

Bez. unten gegen die Mitte auf einem Steine:



Leinw., h. 1,19, br. 1,74. — E. C. No. 2179. — Gekauft im Jahre 1887.

683. Am Kreuzwege. Links sitzt ein alter Mann, mit dem zwei vor ihm stehende Männer sprechen. Links hinter ihnen ein schroffer mit Bäumen bewachsener Abhang, an dem vorüber ein Weg nach links, ein zweiter nach rechts in die Ferne führt. Im Hintergrunde eine Kirche in der Nähe eines Wassers.

Bez. auf einem Steine in der Mitte:

Mahagoniholz, h. 0,30, br. 0,26. — H. S. No. 250. — Früher in der Sammlung des Grafen Fries in Wien.

TENIERS. Copie nach *David Teniers d. J.*

684. Wachtstube. Zur Linken allerlei Waffengeräthe. Vier würfelspielende und rauchende Sol-

682

daten sitzen und stehen rechts um einen niedrigen Tisch. Drei Musketiere und vier andere Soldaten plaudern im Hintergrunde zwischen dem Eingange und dem Kamine.

Das Original in der alten Pinakothek in München. No. 916 (783).

Ganze Fig. Leinw., h. 0,59, br. 0,84. — E. C. No. 178. — Einger. 1796.

TENIERS. Nachfolger des *David Teniers d. J.*

685. Die Kartenspieler. In einer Stube sitzen zwei Kartenspieler, denen ein hinter ihnen stehender Mann zusieht. Im Hintergrunde an der Wand steht ein vierter Mann.

Leinw., h. 0,25, br. 0,19. — H. S. No. 14.

686. Die Raucher. In einer Stube sitzt vorn auf einem Schemel ein Mann, der seine Pfeife anzündet; links hinter diesem steht ein anderer, der seine Pfeife stopft. Im Hintergrunde unterhalten sich einige Bauern bei einem Kamin. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., h. 0,25, br. 0,19. — H. S. No. 12. — Beide aus der Sammlung des Ritter von Altmannshofen in Prag.

THEODORICH. *Theodorich (Dittrich,* auch *Dietrich) von Prag.*

Geb. wahrscheinlich zu Prag, thätig um 1348 bis nach 1375 daselbst und auf der königlichen Burg Karlstein; war beinahe ausschliesslich für Kaiser Karl IV. beschäftigt, der ihm einen Hof im Dorfe Mořin bei Karlstein verlieh, welchen er für ihn und seine Nachkommen von allen Steuern und andern wie immer gearteten Abgaben befreite (mittels Gnadenbriefes v. J. 1367). Mit seinem Namen beginnt 1348 das Verzeichniss der Mitglieder der Prager Malerzeche: Primus Magister Theodoricus. In den Prager Stadtbüchern v. J. 1359 wird ein ihm gehörendes Haus auf dem Hradschin erwähnt: Domus malerii imperatoris Theodorici. Nähere Lebensumstände nicht bekannt.

687. Votivbild des Prager Erzbischofs Očko von Wlaschim. In der oberen Hälfte thront die heil. Maria mit dem Kinde, verehrt von Kaiser Karl IV. und seinem Sohne Wenzel, hinter denen die Heiligen Sigismund und Wenzel stehen. In der unteren Hälfte die übrigen heiligen Landespatrone Böhmens: Prokop und Adalbert, vor welchen der Stifter, der Prager Erzbischof Očko von Wlaschim (1364—1380), kniet, dann Veit und Ludmilla. Schwarzer Grund.

Tempera. Ganze Fig. Fichtenholz, h. 1,81, br. 0,96. — E. C. No. 1689. — Einger. 1826.

TILBORG. *Egidius (Gillis) van Tilborg* oder *Tilborgh II.* Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel um 1625, gest. 1678 (?). Schüler seines Vaters, dann des David Teniers d. J.

688. Die Bauernkneipe. In der Mitte der Kneipe sitzen bei einem runden Tische zwei Spieler, denen zwei junge Weiber und ein Mann zusehen. Rechts vorn sitzt dem Beschauer zugewendet ein Mann bei einem gedeckten Tische. Links vorn ein grosses Bierfass, dahinter an dieses gelehnt ein Mann. Im Hintergrunde rechts stehen zwei Männer beim Kamin.

Bez. rechts unten: TILBORG 1660

Leinw., h. 0,59, br. 0,75. — H. S. No. 48. — Früher in der Sammlung Barbolani in Wien.

TINTORETTO. (Siehe *Robusti.*)

TIROLER SCHULE. Unter dem Einflusse des *Lucas Cranach* nach 1550.

689. Madonna. Links gewendet, die Hände in einander gelegt. In der oberen Ecke rechts das (später darauf gemalte) Wappen eines infulirten Abtes mit der Jahreszahl 1635 und darüber A. A. Z. G.

Halbfig. Unter Lebensgr. Lindenholz, h. 0,63, br. 0,47. — E. C. No. 2090. — Geschenkt 1885 von Adalbert Ritter von Lanna.

TIZIANO. (Siehe *Vecellio.*)

TKADLIK. (Siehe *Kadlik.*)

TOORENVLIET. *Jacob Toorenvliet.* Holländische Schule.

Geb. angeblich zu Leiden 1635 oder 1636, gest. daselbst 1719. Schüler seines Vaters, des Glasmalers Abraham Toorenvliet. Thätig in Leiden, zeitweise in Italien und Wien.

690. Die Gelehrten. An einem mit Büchern bedeckten Tische sitzen drei Gelehrte, deren einer den beiden andern eine Stelle aus einem vor ihm liegenden Buche erklärt.

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,41. — E. C. No. 862. — Einger. 1801.

691. Der Vorleser. An einem Tische, auf welchem mehrere Bücher liegen, sitzen zwei Gelehrte, denen ein dritter aus einem grossen Pergamentblatte vorliest. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,41. — E. C. No. 861. — Einger. 1801.

692. Beim Bierkruge. Unter einem Laubdache sitzt ein Mann, der einen grossen Bierkrug hält; er

Pauken. Rechts in der Ferne ein Reitergefecht. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. links unten:

Leinw., h. 0,67, br. 0,84. — E. C. No. 190. — Einger. 1796.

UCHTERVELT. (Siehe *Ochtervelt.*)

UNTERBERGER. *Ignaz Unterberger.*

Geb. zu Cavalese (Südtirol) 1732, gest. zu Wien den 4. Dec. 1797. Schüler des Raphael Mengs.

698. Bathseba im Bade. Vor einem Gebäude rechts sitzt Bathseba halb entkleidet, etwas nach rechts gewendet. Sie sieht sich nach der links hinter ihr stehenden Dienerin um, die ihr den Inhalt eines Briefes mittheilt, den sie in ihrer Linken hält. Links kniet eine Magd, welche Wasser in die reich verzierte metallene Wanne zugiesst. Im Hintergrunde links der königliche Palast, von dessen Söller König David herabsieht.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,28. — H. S. No. 143.

UYTENBROECK. *Moyes van Uytenbroeck.* Holländische Schule.

Geb. im Haag um 1590, gest. gegen 1650. Nachfolger des A. Elsheimer. Besuchte Rom.

699. Bacchus und Ariadne auf Naxos. Ariadne sitzt nach vorn gewendet auf einem Steine, den Kopf auf die Linke gestützt. Hinter ihr rechts kommt von einer kleinen Anhöhe herab Bacchus, der sie eben erblickt hat. Links hohe schroffe Felsen, rechts vorn eine grossblätterige niedrige Pflanze; in der Ferne Baumgipfel.

Leinw., h. 0,53, br. 0,41. — E. C. No. 1286. — Einger. 1815.

VADDER. *Lodewyk de Vadder.* Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel um 1560, gest. nach 1623.

700. Baumreiche niederländische Landschaft. Im Mittelgrunde eine Ortschaft in der Nähe eines Flusses. Nach vorn führt ein Fahrweg, auf welchem ein mit einem Pferde bespannter Wagen fährt. Rechts zieht ein Streifregen über einen Theil der Ebene.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,45. — H. S. No. 106. — Früher in der Sammlung Barbolani in Wien.

VECCHIA. *Pietro della Vecchia.* Venetianische Schule.

Geb. 1605, gest. zu Venedig 1678. Soll Schüler des Padovanino gewesen sein.

701. Der erschlagene Abel wird von seinen Eltern betrauert. Vorn der auf dem Rücken liegende Leichnam Abel's. Links hinter ihm, tiefer stehend, die Eltern Adam und Eva. Dahinter einige Baumstämme.

Lebensgr. Leinw., h. 1,01, br. 1,46. — E. C. No. 1749. — Erworben 1829.

VECELLIO. *Francesco Vecellio* oder *Vecelli.* Venetianische Schule.

Geb. zu Pieve di Cadore im Friaul wahrscheinlich nach 1477, gest. daselbst 1559. Schüler seines Bruders Tiziano.

702. Bildniss eines Mannes. Ganz nach vorn, den Kopf und Blick nach rechts gewendet, in weitem faltigen schwarzen Kleide (Talar) und schwarzem Barette; er hält vor sich auf grünbedecktem Tische ein aufgeschlagenes, rothgebundenes Notenheft. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 0,83, br. 0,70. — E. C. No. 598. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg in Prag.

VECELLIO. Alte Copie nach *Tiziano Vecellio.*

Tiziano Vecellio oder *Vecelli.* Geb. zu Pieve di Cadore im Friaul 1477, gest. zu Venedig den 29. Aug. 1576. Schüler des Giov. Bellini in Venedig und weiter ausgebildet unter dem Einflusse des Giorgione.

703. Bildniss der Herzogin Eleonora von Urbino (Eleonora Gonzaga, geb. 1493, verm. mit Francesco Maria della Rovere, Herzog von Urbino, gest. 1550). Nach dem Originale in Florenz.

Halbfig. Lebensgr. Leinw. auf Eichenholz, h. 0,89, br. 0,58. — E. C. No. 597. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg in Prag.

VECELLIO. Alte Copie nach *Tiziano Vecellio.*

704. Bildniss des italienischen Dichters und Geschichtsschreibers Benedetto Varchi. (Nach dem in der Belvedère-Galerie in Wien befindlichen Original, II. Saal, No. 37.)

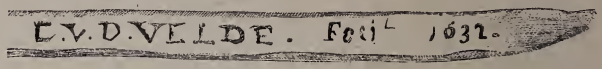
Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,18, br. 0,92. — E. C. No. 1126. — Einger. 1806. Aus der königlichen Burg in Prag.

VELDE. *Esajas van de Velde (II?).* Holländische Schule.

Getauft zu Haarlem den 14. April 1614.

705. Holländische Landschaft. Am flachen Ufer eines grossen Flusses Baumgruppen und einige Hütten. Auf dem ruhigen Wasser ein Segelboot.

Bez. auf dem Kahne:



Eichenholz, h. 0,48, br. 0,81. — E. C. No. 865. — Einger. 1801.

Galt bisher als ein Werk des bekannten Esajas van de Velde, der aber, wie von Abr. Bredius auf Grund seiner archivalischen Forschungen nachgewiesen wurde, schon den 18. Nov. 1630 im Haag begraben wurde. Ein gleichnamiger Sohn des Esajas wurde den 14. April 1614 in Haarlem getauft.

706

VELDE. *Willem van de Velde.*

Geb. zu Amsterdam 1633, gest. zu Greenwich bei London den 6. April 1707. Schüler seines gleichnamigen Vaters. Thätig in Amsterdam und London.

706. Leicht bewegte See. Links fährt mit vollen Segeln ein englischer Dreimaster, rechts ein englischer Zweimaster in der Richtung gegen zwei grosse Kriegsschiffe, die in der Ferne vor Anker liegen. Links am Horizonte die langgestreckte Küste. Im Vordergrunde links schwimmt eine Koje, etwas entfernter rechts fährt ein kleines Segelboot.

Bez. rechts unten: W. v. d. Velde. f.

Leinw., h. 0,25, br. 0,38. — H. S. No. 91. — Früher in der Sammlung des v. Hoppe in Wien.

VENETIANISCHE SCHULE *um 1510.* Unter dem Einflusse des *Giovanni Bellini.*

707. Die heil. Maria mit dem Kinde, dem kleinen Johannes und dem heil. Hieronymus. Vor einem grünen Vorhange links sitzt Maria, die das auf ihrem Knie sitzende unbekleidete Christuskind hält. Rechts der heil. Johannes der Täufer, hinter ihm der heil. Hieronymus. Landschaftlicher Hintergrund.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,35, br. 0,45. — E. C. No. 1297. — Einger. 1815. Erworben 1882. Aus der Verlassenschaft des Friedr. Grafen Wallis.

VENETIANISCHER MEISTER *um 1575.*

708. Bildniss der jungen Herzogin Anna Katharina von Gonzaga. Sie steht nach links gewendet, den Beschauer anblickend, in der

herabhängenden Linken die Handschuhe haltend und langt mit der Rechten nach einer Rose, die links auf einem mit rothem Sammt gedeckten Tische liegt. Das Kleid von weissem schweren Stoffe mit weitem steifen Rocke ist mit gemusterten Borden benäht. Unter der hohen Halskrause hängt an einer dreifachen Goldkette ein grosses, mit Edelsteinen und Perlen besetztes Medaillon; um den Hals, um die Hüften und um das untere Ende der Aermel breite Ketten von gleicher Arbeit. Auf dem Tische liegt ein kleines Bologneser Hündchen. Dunkler Grund. Wand eines Gemaches, rechts ein grüner Vorhang. Am untern dunklen Streifen: ANNA CATHERINA GONZAGA ANNO IX MENS MDLXXV CALMA( ).

Lebensgr. Leinw., h. 1,56, br. 1,05. — E. C. No. 592. — Einger. 1797. Aus der königlichen Burg in Prag.

VERDUSSEN. *Pieter Verdussen.* Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 10. Febr. 1662, gest. (wohl ebendaselbst) nach 1710. Schüler seines Vaters Jacob.

709. Waldlandschaft. Auf dem Wege durch einen alten Laubholzwald begegnen zwei Reiter einem an ihnen vorbei galoppirenden Officier. Rechts Durchblick in die weite Ferne.

Bez. rechts unten:

P. VERDVSSEN . f. 1689

Leinw., h. 0,47, br. 0,77. — H. S. No. 80.

VERELST. *Pieter Verelst.* Holländische Schule.

Thätig in Dordrecht um 1640, im Haag zwischen 1642 und 1668.

710. Die Kartenspieler. In einer Stube sitzen um den oberen Theil eines zerschnittenen Fasses, der

als Tisch verwendet wird, drei Männer, von denen zwei Karten spielen und der dritte, einen Krug in der Hand, den Spielern zusieht. Links ein Mauervorsprung, auf welchem ein auf weissem Papier gedrucktes Neujahrslied angeheftet ist.

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,36. — E. C. No. 1143. — Einger. 1807.

VERMEERSCH. *Ivo Ambros Vermeersch.*

Geb. zu Maldeghen (Holland) 1809, nach Anderen 1810; gest. 1852.

711. Kirche in Bacharach am Rhein. Aus dem Seitenportale kommt ein Hochzeitszug mit drei Musikanten an der Spitze. Im Hintergrunde Gebirge.

Bez. rechts unten: I. Vermeersch 1848.

Leinw., h. 0,68, br. 0,57. — H. S. No. 99.

VERNET. *Claude-Joseph Vernet.* Französische Schule.

Geb. zu Avignon den 14. Aug. 1714, gest. zu Paris den 3. Dec. 1789. Schüler seines Vaters Antoine und des Adrien Manglard. Grossvater des berühmten Pferde- und Schlachtenmalers Horace Vernet.

712. Der Schiffbruch. Rechts eine sinkende Fregatte, auf der ein Mann zurückgeblieben ist, während die anderen Schiffbrüchigen auf einer Schaluppe sich dem felsigen schroffen Ufer zu nähern suchen, auf dem sich Männer bemühen, eine leblose junge Frau zu retten und die Habseligkeiten der Verunglückten zu bergen. Im Mittelgrunde ein Dreimaster, der nach links in eine Bucht einzufahren scheint. Dahinter hohes Ufer mit einem Castell und Leuchthurme; rechts davon

in weiter Ferne eine vom Blitze hell beleuchtete grosse Seestadt.

Bez. rechts unten:

Leinw., h. 0,99, br. 1,63. — H. S. No. 23. — Kam aus der Galerie des Grafen Fries nach England und von da zurück nach Wien in die Gemälde-Sammlung des Baron Pouthon.

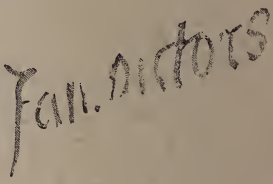
VERONESE. (Siehe *Caliari.*)

VICTORS. *Jan Victors,* auch *Victor, Victoor* oder *Fictoor.* Holländische Schule.

Geb. um 1620, gest. zu Amsterdam nach Dec. 1672. Schüler des Rembrandt.

713. Der Abschiedstrunk. Auf einem Dorfplatze zwei vornehme Reiter vor einem Wirthshause. Links reicht eine Frau dem einen derselben, der auf einem Rappen sitzt, ein Glas Wein, während der zweite, dessen Falb von einem Burschen vorgeführt wird, seinen linken Stiefel fester anzieht. Links an das Haus gelehnt steht ein Mann, der einer neben ihm sitzenden Frau ein Mass auf einem hohen Kelchglase zeigt.

Bez. links unter der Bank:



Leinw., h. 0,81, br. 1,00. — E. C. No. 2052. — Erworben 1884. Früher in der Sammlung des Baron Pouthon in Wien.

VISCHER. *August Vischer.*

Geb. zu Angelbach in der badischen Pfalz 1822. Schüler der Akademie in Antwerpen unter Wappers und nachher bei de Block. Ansässig in München.

714. Das unterbrochene Mittagsmahl. Ein Soldat (im Costume des XVII. Jahrhunderts) in einer Stube hinter einem gedeckten Tische stehend, hält in der Rechten einen Weinkrug und wehrt sich mit der Tischgabel gegen zwei Wespen, die ihn umschwärmen.

Bez. links an der Sessellehne: August Vischer 1854.

Leinw., h. 0,54, br. 0,46. — E. C. No. 1931. — Geschenkt 1854 vom Grafen Erwein Nostitz.

VLÄMISCH *um 1640.* In der Art des *Cornelis Mahu* (geb. zu Antwerpen 1613, gest. daselbst den 15. Nov. 1689).

715. Stillleben. Auf einer mit einer dunkelgrünen Decke grösstentheils belegten Tischplatte ein Seekrebs, davor Citronen; rechts Aprikosen, Austern, Weintrauben und in einer Porzellanschüssel Pfirsiche, Weintrauben und Feigen. Dahinter rechts eine Thonpfeife; in der Mitte eine Schale auf hohem Fusse, ein hohes Stengelglas, ein breites Glas und ein Steingefäss; links ein Messer, Nüsse und Brot. Heller warmer Hintergrund.

Natürl. Grösse. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,83. — E. C. No. 1292. — Einger. 1815.

VLÄMISCHER MEISTER *am Anfange des XVIII. Jahrhunderts.*

716. Waldlandschaft. Auf einem Kreuzwege, von dem aus man links in der Ferne ein grosses Gebäude und hohe Berge sieht, steht ein Mann im Gespräche mit einer Frau und ihrem Kinde. Rechts

auf dem Wege, der in den dunklen Wald führt, ruht ein Mann neben einem Sacke.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,89. — E. C. No. 175. — Einger. 1796.

717. Waldlandschaft. Am Ausgange eines Waldes, in welchen links ein Weg hineinführt, verabschiedet sich ein Mann von einem Weibe, das einen Sack unter dem linken Arme trägt. Rechts ein Fluss und eine mit Bäumen bewachsene Insel. Am Ufer ein angelnder Bursche. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,89. — E. C. No. 174. — Einger. 1796.

VOGEL. *Karl Christian Vogel von Vogelstein.*

Geb. zu Wildenfels den 26. Juni 1788, gest. zu München den 4. März 1868.

718. Bildniss der Königin Auguste von Sachsen. Aufrechtstehend, links gewendet, vor sich blickend; mit diademartigen Kopfputz von weissen Straussfedern, in dunkelrothem Kleide mit kurzen Puffärmeln, langen weissen Handschuhen und grünlichem Umhängtuche. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Leinw., h. 1,14, br. 0,91. — E. C. No. 1994. — Aus dem Nachlasse des Kaisers Ferdinand, geschenkt 1876 von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph.

VRIENDT. *Frans de Vriendt,* gen. *Frans Floris.* Niederländische Schule.

Geb. zu Antwerpen um 1517—18, gest. daselbst den 1. Oct. 1570. Schüler seines Vaters Cornelis und des Lambert Lombard.

719. Die Verwandtschaft Christi. Maria, rechts gewendet, hält das auf ihrem Schosse sitzende Christuskind und wird von dem hinter ihr auf einer Erhöhung stehenden kleinen Johannes den

Täufer umhalst. Rechts vor der Madonna stehen die beiden kleinen Johannes Ev. und Jacob der ältere, hinter diesen die heil. Anna und der heil. Joseph. Dunkler Grund.

Halbfig. Lebensgr. Eichenholz, h. 0,82, br. 1,09. — E. C. No. 519. — Einger. 1796.

VRIES. *Roelof van Vries.* Holländische Schule.

Geb. 1631 zu Haarlem. Thätig daselbst und seit 1659 zu Amsterdam.

720. Landschaft mit alten Gebäuden. Rechts zwischen hohen Bäumen altes Gemäuer mit einem von Strauchwerk bewachsenen Thurme. Auf dem Wege, der links vorbei nach der Stadt im Hintergrunde führt, kommen zwei Reiter einander entgegen. (Staffage von *Lingelbach.*)

Bez. rechts unten: R. Vries . . 1665

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,30. — H. S. No. 28.

WATTEAU. *Antoine Watteau.* Französische Schule.

Getauft zu Valenciennes in Flandern den 10. Oct. 1684, gest. zu Nogent bei Vincennes den 18. Juli 1721. Schüler des Claude Gillot und des Claude Audran in Paris.

721. Die Heimkehr vom Maskenballe. Eine Gesellschaft von maskirten Herren und Damen zieht beim Fackelscheine durch die Stadt.

Leinw., h. 0,29, br. 0,18. — H. S. No. 45.

WEBB. *Charles M. Webb.*

Geb. zu Breda 1832. Schüler von Camphausen. Er lebt seit mehren Jahren in Kleve.

722. Eine neue Sorte. In einer Wirthsstube sitzen bei einem an die Wand geschobenen Tische ein

Gast, der ein Glas Wein prüft, und rechts der Wirth, der lächelnd ihm zusieht. Rechts im Hintergrunde drei Männer bei einem Tische.

Bez. rechts unten: C. M. Webb 1881.

Leinw., h. 0,55, br. 0,66. — E. C. No. 2010. — Gewonnen 1881 bei der Verlosung des Kunstvereins für Böhmen.

WEENIX. *Jan Baptista (Giovanni Battista) Weenix.* Holländische Schule.

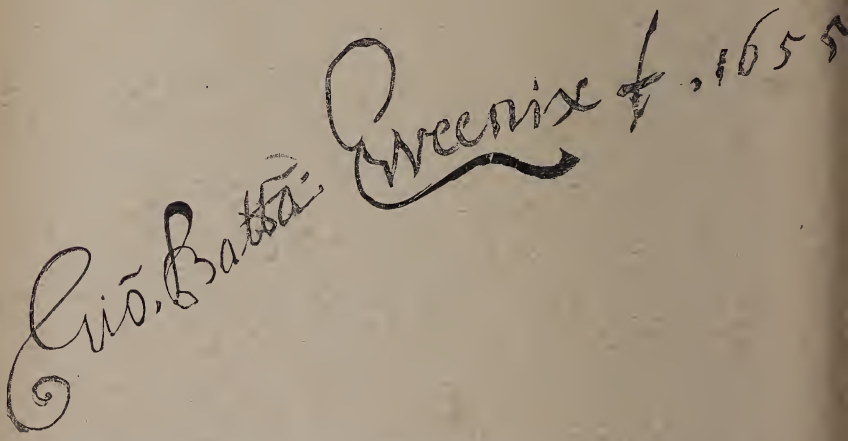
Geb. zu Amsterdam 1621, gest. auf dem Herrenhause ter Mey in der Nähe von Utrecht 1660. Schüler des Micker, Abraham Bloemaert und Nic. Moeyaert. Thätig in Amsterdam und Utrecht.

723. Todte Waldtrappe. Mit den Füssen an einem Baume hängend, links eine grüne Jagdtasche.

Natürl. Grösse. Leinw., h. 1,25, br. 1,02. — E. C. No. 68. — Einger. 1796. Geschenkt 1835 von Caspar Grafen Sternberg.

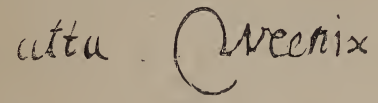
724. Stillleben von todten Vögeln. Ein todtes Rebhuhn und drei kleinere Vögel liegen auf einem dunkelgrünen Tuche. Dunkler Grund.

Bez. oben:



Natürl. Grösse. Leinw., h. 0,48, br. 0,43. — E. C. No. 1000. — Einger. 1803. Früher im Besitze der Grafen Manderscheid, dann ihres Erben Franz Grafen Sternberg-Manderscheid. Geschenkt 1856 von dessen Enkel Friedrich Grafen Sylva-Tarouca.

725. An der Meeresküste. Links ein hoher, schroff abfallender Felsen, an dessen Fusse, der durch mehrere Castelle geschützten Küste entlang, ein Weg führt. Links vorn am Rande des Ufers ein mächtiger Felsblock, an welchem ein Reiter mit einem beladenen Maulthiere und eine Frau das hier seichte Wasser durchwaten.

Bez. links unten: 

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,45. — H. S. No. 84.

WEENIX. Alte Copie nach *Jan Weenix.*

726. Ein indianischer Rabe (Arras) und todtes Geflügel. Rechts oben sitzt ein Arras, darunter liegen ein todter Silberfasan, ein Fasanhahn und einige kleine Vögel. Dabei Weintrauben, Pfirsiche und anderes Obst. Links im Hintergrunde ein Schloss in einem Parke.

Natürl. Grösse. Leinw., h. 0,91, br. 0,76. — E. C. No. 1881. — Erworben 1836. Aus der Verlassenschaft des Akademie-Directors Jos. Bergler.

WENGLEIN. *Joseph Wenglein.*

Geb. den 5. Oct. 1845. Schüler von Steffan und Lier in München. Ansässig daselbst.

727. Am Chiemsee. Rechts das flache Ufer mit einer zwischen niedrigen Bäumen versteckten Fischerhütte; in der Ferne eine grössere Ortschaft. Links Wasserfläche.

Bez. rechts unten: Wenglein.

Leinw., h. 0,45, br. 0,97. — E. C. No. 1989. — Einger. 1872.

WERGELAND. *Oscar Arnold Wergeland.*

Geb. zu Christiania in Norwegen den 12. October 1844. Nach Vorstudien in Christiania und Kopenhagen kam er nach München, wo er Schüler des Prof. W. Lindenschmitt wurde. Er machte Studienreisen in Dänemark, Frankreich, Deutschland und Norwegen. Seit 1873 ansässig in München.

728. Sonntag Nachmittag. Ein altes Ehepaar sitzt in behaglicher Ruhe auf einer Gartenbank vor einem einfachen, ganz aus Holz gebauten Landhause. Vor ihnen steht ein kleiner Tisch, auf welchem Kaffeegeschirr steht und Kaffee gewärmt wird. Dahinter ein blühender Oleander und ein Vorgärtchen. In der Ferne ein See mit zum Theile bewaldetem Ufer. (Motiv von der Südküste Norwegens.)

Bez. links unten: Osc. Wergeland.

Leinw., h. 0,60, br. 0,72. — E. C. No. 2196. — Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

WIENER MEISTER *um 1765—1770.*

729. Bildniss des Kaisers Joseph II. (geb. 1741, gest. 1790). Aufrecht stehend, den Kopf etwas nach links gewendet, den Beschauer anblickend. Unter seinem linken Arme hält er den Hut, die Rechte ruht in der Weste. In grüner Uniform mit rothen Aufschlägen und gelber, mit Goldborten besetzten Weste. Geschmückt mit dem goldenen Vliesse und dem Maria-Theresia-Orden. Grund licht grau, links Bäume angedeutet.

Kniestück. Lebensgr. Leinw., h. 1,13, br. 0,87. — E. C. No. 1978. — Legat des JUDr. Joh. Kanka 1866.

WIENER MEISTER *um 1830—1836.*

730. Bildniss des Kaisers Franz I. (geb. 1768, gest. 1836). Etwas nach links gewendet, nach dem Beschauer blickend; in weisser Uniform mit hohem

Kragen, um den Hals den Orden des goldenen Vliesses, auf der Brust einige Orden und über die rechte Schulter ein breites Ordensband.

Brustbild. Lebensgr. Leinw., oval, h. 0,66, br. 0,50. — E. C. No. 1993. — Geschenkt 1876 von Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph. Aus dem Nachlasse des Kaisers Ferdinand.

WIJCK. *Thomas Wijck.* Holländische Schule.

Geb. zu Beverwijck bei Haarlem angeblich 1616, gest. zu Haarlem den 19. Aug. 1677. Unter dem Einflusse des P. de Laer ausgebildet.

731. Süditalienischer Hafen. Unter einem offenen Gewölbe, aus welchem man links auf den Molo und die fernen Berge sieht, lagern Neapolitaner und Levantiner Kaufleute mit ihren Waaren.

Leinw., h. 0,67, br. 0,84. — H. S. No. 226. — Früher in der Sammlung Schannes van Aversloot in Gent.

WIJNANTS. *Jan Wijnants.* Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem angeblich 1600, wahrscheinlich erst gegen 1620; gest. wahrscheinlich zu Amsterdam nach 1679.

732. Flache Landschaft. Rechts neben dem Fahrwege eine dichte Gruppe von Bäumen. Links im Vordergrunde ein abgestorbener Baum und Disteln. Hügelige Ferne. (Staffage von *Lingelbach.*)

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,37. — E. C. No. 1633. — Einger. 1823.

733. Waldige Landschaft. Links vorn am Rande eines Laubwaldes stehen zwei alte Bäume; auf der nach rechts sanft abfallenden, theilweise bewaldeten Lehne weiden Schafe. In der Ferne eine Bergkuppe.

Bez. rechts unten:

Leinw., h. 0,40, br. 0,32. — H. S. No. 135. — Früher im Besitze von Gabet in Wien, der es von den Kunsthändlern Artaria und Fontain aus Mannheim zu Anfang dieses Jahrhunderts gekauft hatte.

WISINGER. *Olga Wisinger-Florian.*

Geb. zu Wien den 1. Nov. 1844. Schülerin des Emil Schindler in Wien, machte Studienreisen in Oberösterreich, Ungarn, dann bei Fiume, durch Dalmatien bis Montenegro.

734. Feldblumen. Ein lose gebundener Strauss von Feld- und Waldblumen auf der Erde liegend. Im Hintergrunde dunkles Strauchwerk.

Bez. rechts unten: O. Wisinger-Florian.

Mahagoniholz, h. 0,66, br. 0,49. — E. C. No. 2159. — Erkauft in der Prager Kunstausstellung 1886.

WOLGEMUT. Nachfolger des *Michael Wolgemut.*

Geb. zu Nürnberg 1434, gest. ebenda den 30. Nov. 1519.

735. Martertod der heil. Barbara. Sie kniet links gewendet mit halbdurchhauenem Halse vor dem Scharfrichter (ihrem Vater), der mit dem Schwerte zu einem neuen Streich ausholt, woran ihn ein hinter ihm stehender junger Mann zu verhindern sucht, indem er seine beiden erhobenen Arme erfasst. Hinter diesem drei andere Männer. Landschaft.

Ganze Fig. Fichtenholz, h. 1,035, br. 0,585. — E. C. No. 1249. — Einger. 1813.

WOPFNER. *Joseph Wopfner.*

Geb. zu Schwaz in Tyrol den 19. März 1843. Schüler der Münchener Akademie unter Karl v. Piloty. Lebt in München.

736. Heueinfuhr am Chiemsee. Auf dem ruhigen weiten Wasserspiegel ein mit Heu hochbeladener grosser Kahn, der von Männern und Frauen gerudert wird. Oben auf dem Heu steht eine Frau mit einigen Kindern. In weiter Ferne links eine Insel und rechts das Hochgebirge.

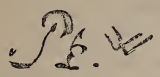
Bez. links unten: Jos. Wopfner München.

Lindenholz, h. 0,195, br. 0,349. — E. C. No. 2084. — Einger. 1885.

WOUWERMAN. *Philips Wouwerman.*

Getauft zu Haarlem den 24. Mai 1619, gest. daselbst den 19. Mai 1668. Schüler seines Vaters Paulus Josten Wouwerman und des Jan Wijnants.

737. Drei Pferde auf der Weide. In der Mitte liegt ein Schimmel, hinter ihm steht ruhig ein Falber, vor ihm grast ein Brauner. Rechts, etwas entfernt, sitzt eine Frau neben einem im Grase schlafenden Manne. Links eine an dürre Bäume angelehnte Planke; dahinter in der Ferne ein Berg.

Bez. links unten: 

Eichenholz, h. 0,41, br. 0,34. — H. S. No. 61. — Früher in der Sammlung des Banquier Reber in Basel, dann des Grafen Fries in Wien, später in der Privatsammlung des Königs Maximilian von Bayern. Bei der Versteigerung dieser Sammlung im Jahre 1826 ging das Bild an den Hofrath Hoser über.

WUEST. *Johann Heinrich Wuest.*

Geb. zu Zürich 1741, gest. 1822.

738. Waldiger Bergrücken. Links führt ein breiter Fahrweg, auf dem eine Frau geht, in einen dichten Laubwald, welcher auf der nach rechts sanft abfallenden Lehne sich herabzieht. Rechts Berge in weiter Ferne.

Leinw., h. 0,35, br. 0,47. — E. C. No. 784. — Einger. 1799.

739. Der Weg durch die Felsenöffnung des Hauensteines im Canton Solothurn. Vorn rechts am Fusse eines Erdabhanges rasten einige Männer und Frauen.

Nussholz, h. 0,32, br. 0,25. — H. S. No. 52.

740. Der Wasserfall von Balstal im Canton Solothurn. Rechts vorn am Ufer des Baches

und am Fusse der mächtigen Felsen sitzt ein Zeichner auf einem Feldsessel, hinter ihm steht ein Mann mit erhobener Hand, dem Wasserfalle zugewendet. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Nussholz, h. 0,32, br. 0,25. — H. S. No. 56.

WUTKY. *Michael Wutky.*

Geb. zu Krems 1738—39, gest. zu Wien 1823.

741. Italienische Landschaft. Rechts die Ruinen eines achteckigen antiken Gebäudes auf hohem verfallenen Unterbaue. Dahinter Cypressen und Pinien. Links vorn ein Baumstamm, an welchem ein Mann und eine Frau vorbeigehen, gefolgt von einem beladenen Maulthiere. Dahinter in der Ferne das Meer.

Nussholz, h. 0,20, br. 0,32. — H. S. No. 148.

XYLANDER. *Wilhelm Xylander.*

Geb. zu Kopenhagen den 1. April 1840; ging 1860 nach München, wo er Schüler des Chr. Morgenstern wurde und nach grösseren Reisen sich 1868 niederliess.

742. Mondnacht an der englischen Küste bei Liverpool. Links vorn einige Fischerboote auf trockenem Meeresgrunde, dahinter das flache Ufer mit einem Leuchtthurme in der Ferne. Darüber der durch schwere Wolken halbverhüllte Vollmond, der sich in der leicht bewegten Wasserfläche abspiegelt. Rechts in der Ferne Liverpool.

Bez. links unten: W. Xylander.

Leinw., h. 0,92, br. 1,47. — E. C. No. 2002. — Einger. 1879.

ZEGERS. *Gerard Zegers.* Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 17. März 1591, gest. daselbst den 18. März 1651. Schüler des Abr. Janssens.

743. Hiob im Elend. Er sitzt, nur zum Theil mit einem weissen Linnen bedeckt, gottergeben den Blick nach oben gerichtet, auf einem mit Stroh belegten Steine. Links stehen seine drei Freunde, rechts seine Frau.

Lebensgr. Leinw., h. 1,92, br. 2,51. — E. C. No. 448. — Einger. 1796.

ZIMMERMANN. *Albert Zimmermann.*

Geb. zu Zittau den 20. Sept. 1809, gest. zu München den 18. October 1888.

744. Wasserfall bei Handeck in der Schweiz. In der Mitte ein Gebirgsbach, der schäumend über einige Felsblöcke stürzt; rechts aufsteigende Felsen im Mittelgrunde; links einige Fichten, im Hintergrunde ein Fichtenwald und hohe, zum Theile durch tief gehende Wolken und Regen verhüllte Berge.

Bez. links unten: A. Zimmermann München 1848.

Leinw., h. 0,73, br. 0,71. — E. C. No. 1922. — Einger. 1849.

ZIMMERMANN. *Richard Zimmermann.*

Geb. zu Zittau den 2. März 1820, gest. zu München den 4. Febr. 1875. War auch in Prag einige Jahre thätig.

745. Die Lüneburger Heide bei Gewitter. Vorn auf einem schlechten Fahrweg, der gradaus bei dem auf einer kleinen Anhöhe stehenden einsamen Wirthshause vorbei führt, kommt ein Hirt mit seiner Schafherde herab. Rechts weite Ebene, über welcher ein Gewitter losbricht.

Bez. rechts: R. Zimmermann Prag. 51.

Leinw., h. 0,74, br. 1,00. — E. C. No. 1927. — Erkauft in der Prager Kunstausstellung 1851.

ZUCCHERELLI. *Francesco Zuccherelli.* Italienische Schule.

Geb. zu Pitigliano in Toscana 1702, gest. zu Florenz 1788. Studirte in Rom unter Morandi und Pietro Nelli.

746. Italienische Landschaft. Inmitten eines ruhig fliessenden oder stehenden grösseren Wassers drei Inseln, von denen die mittlere, auf der sich ein aus Stein erbautes Haus erhebt, mit der nächsten links liegenden Insel durch einen kurzen einfachen Holzsteg verbunden ist. Auf dem zerklüfteten Ufer des Vordergrundes drei Männer, von denen der eine auf einem mit Balken gestützten Brettersteg steht und ein Fischnetz aus dem Wasser zu ziehen sich bemüht.

Leinw., h. 0,64, br. 0,96. — E. C. No. 2028. — Erworben 1883.

ZÜGEL. *Heinrich Joh. Zügel.*

Geb. zu Murrhard in Würtemberg den 22. October 1850, war 1½ Jahre auf der Kunstschule in Stuttgart, 1873 einige Zeit in Wien und liess sich dann in München dauernd nieder.

747. Herbstsonne. Im Vordergrunde einer im vollen Sonnenscheine liegenden weiten Ebene, am Rande eines geackerten Feldes, stehen vier einem Pfluge vorgespannte starke Ochsen. Das zweite, zum Theile von einem fast entlaubten rechts stehenden Apfelbaume beschattete Ochsenpaar, welches anziehen will, wird von einer Frau zurückgehalten. Rechts in der Ferne zwei weitere Ochsenbezüge.

Bez. links unten: H. Zügel. München. 88.

Leinw., h. 1,02, br. 1,86. — E. C. No. 2219. — Geschenkt 1888. Aus der III. internationalen Kunstausstellung in München 1888, in welcher dem Künstler die I. goldene Medaille zuerkannt wurde.

NACHTRAG.

ACHENBACH. *Andreas Achenbach.*

Geb. zu Kassel den 29. Sept. 1815. Er bildete sich unter J. W. Schirmer an der Düsseldorfer Akademie, wo er 1827 eintrat und bis 1835 blieb. Seit 1830 machte er zahlreiche Studienreisen in die verschiedensten Länder Europa's (Russland, Schweden, Bayern, England, Norwegen); lebte von 1843—1845 in Italien, 1863—1864 in Paris. Seit 1846 ist er ansässig in Düsseldorf.

8. A. Fischerboote auf dem Meeresstrande während der Ebbe. Rechts auf dem flachen sandigen Ufer mehre Fischerboote, dabei Gruppen von Fischern und Weibern. Links watet ein Fischer im seichten Wasser, aus welchen er einen Anker herausträgt. Ueber der Wasserfläche lagert eine niedrige Nebelschichte, im Hintergrunde aufsteigende dichte Nebelmassen. Der Himmel ist zum grösseren Theile bewölkt.

Bez. rechts unten: A. Achenbach
1867

Mahagoniholz, h. 0,710, br. 1,00. — E. C. No. 2217. — Aus der Sammlung des Franz Altgrafen zu Salm-Reifferscheid in Prag; bei der Versteigerung derselben in München 1888 erstanden.

ACHENBACH. *Oswald Achenbach.* (Siehe d. bei No. 9.)

9. A. Im Garten der Villa Borghese. In der Mitte mächtige, von der schon tiefstehenden Sonne warm beleuchtete Baumgruppen, welche von dem nach vorn abfallenden, zum grösseren Theile im Schatten liegenden Rasenplatz durch eine Balustrade mit Steinbänken getrennt sind. Links auf dem Wege vor der Villa und vorn zahlreiche Besucher des Parkes, von denen einige auf dem Rasen ruhen.

Bez. links unten: Osw. Achenbach 1888

Leinw., h. 1,20, br. 1,50. — E. C. No. 2198. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

BAISCH. *Hermann Baisch.* (Siehe d. bei No. 26.)

26. A. Sommertag am holländischen Strande. Ausgedehnter, flacher und sandiger Strand mit der dahinter im Sonnenscheine erglänzenden, ruhigen Meeresfläche. Im Mittelgrunde rechts stehen viele Pferde bei zwei an das Land gezogenen Fischerbooten, während die Strandbewohner hier und etwas entfernter bei den an das Land gebrachten Körben beschäftigt sind. Im Vordergrunde reitet ein Mann auf einem schweren Zugpferde, ein zweites mitführend.

Bez. rechts unten: Hermann Baisch. 1887

Leinw., h. 1,28, br. 2,33. — E. C. No. 2236. — In der Prager Kunstausstellung 1889 gekauft und der Galerie geschenkt.

BÖHMISCHER MEISTER *um 1380—1400.*

52. A. Kreuzigung. Unter dem Kreuze, von diesem abgewendet, steht links Maria, die von den heil.

Johannes und Maria Magdalena unterstützt wird. Rechts der Hauptmann, der, auf den Gekreuzigten deutend, den Kopf gegen einen neben ihm stehenden Pharisäer wendet. Hinter Allen stehen Kriegsknechte, deren einer Christo den Schwamm darreicht. Goldgrund.

Tempera. Holz, das auch auf der Rückseite mit Gypsgrund überzogen ist, h. 1,25, br. 0,95. — E. C. No. 2190. — Erworben 1888. Aus der unter Kaiser Joseph II. aufgehobenen alten St. Barbarakapelle der gleichnamigen Einsiedelei bei Wittingau.

BÖHMISCHER MEISTER *um 1400—1450.* Verwandt der böhmisch-schlesischen Schule.

53. A.—53. C. Drei Darstellungen aus der Legende des heil. Apostels Jacobus.

53. A. Hermogenes schickt seinen Genossen Philetus zu dem heil. Apostel Jacobus, welcher deren Irrlehren widerlegt. Links steht der Magier Hermogenes in rothem Mantel, langem weiss verbrämten Unterkleide und Mütze von gleicher Farbe. Auf dem breiten fliegenden Bande bei seiner rechten Hand ist die Inschrift: „Her(m)ogenes mittit Philetu(m) ad Jacobu(m.)" Ihm gegenüber steht rechts der Apostel Jacobus, welcher den in der Mitte stehenden Philetus belehrt. Auf dem von der Hand des Apostels nach der Mitte oben steigenden Bande die Inschrift: „S(anctus) Ja(cobus) Philetu(m) cora(m) o(mn)ib(us) rac(i)onavit (e)t co(n)vicit." Dunkelrother, mit goldenen Sternen besäeter Grund.

Tempera auf mit Leinw. überzogenem Holze, h. 0,822, br. 0,763. — E. C. No. 2224.

53. B. Hermogenes verlangt von dem heil. Apostel Jacobus ein Zeichen seiner

göttlichen Sendung. In der Mitte des Bildes steht der Apostel auf dem Ufer des rechts vorbeifliessenden Wassers, in welchem drei Folianten schwimmen und wendet sich gegen die drei darüber fliegenden Dämonen. Dabei ein fliegendes Spruchband mit der Inschrift: **„Jacobe ap(osto)le miserere nobis."** Links steht Hermogenes mit einem langen Stabe in seiner Hand. Auf dem Bande über ihm die Inschrift: **„Hermogenes petit aliq(uo)d signu(m),"** und auf dem Bande in der Hand des Apostels: **„S. Jaco(bus) dedit ei baculum."** Dunkelrother, mit goldenen Sternen besäeter Grund.

Tempera auf mit Leinw. überzogenem Holze, h. 0,825, br. 0,750. — E. C. No. 2225.

53.C. Der heil. Apostel Jacobus lässt sein Schweisstuch dem kranken Philetus reichen. Links steht Jacobus zu Füssen des Kranken, welcher mit einem langen weissen Gewande bekleidet, auf dem Boden liegend, nach dem Schweisstuche langt, das ihm von einem der beiden bei ihm stehenden Männer gereicht wird. An der Seite des Kranken lauert ein Teufel. Auf dem Spruchbande oben die Inschrift: **„S. Jaco(bus) misit Phileto sudariu(m) suu(m.)"** Dunkelrother, mit goldenen Sternen besäeter Grund.

Tempera auf mit Leinw. überzogenem Holze, h. 0,830, br. 0,753. — E. C. No. 2226. — Alle 3 Gemälde erworben 1889 aus dem Nachlasse des Richard Ritter von Dotzauer.

BRANDL. *Petrus Brandl.* (Siehe d. bei No. 106.)

Getauft zu Prag den 24. October 1668 als Sohn eines aus dem Egerlande eingewanderten Schneiders. Schüler des kaiserlichen Hofmalers Christian Schröder in Prag. Bildete sich zumeist durch das Studium der Meisterwerke, welche sich damals in der kaiserlichen Gemälde-Sammlung in der Prager Burg befanden. Er starb zu Kuttenberg, wo er den 24. September 1735 begraben wurde.

110. A. Simeon, der Hohepriester, das Christuskind in seinen Armen haltend. (Das Original von C. No. 111, wo es in der Anmerkung erwähnt erscheint.)

Brustbild mit Händen. Lebensgr. Leinw., h. 0,825, br. 0,605. — E. C. No. 2191. — Geschenkt 1888 von Vincenz Daněk, Edlen von Esse.

Dieses Gemälde wurde im März 1815 aus den Mitteln der Gesellschaft patr. Kunstfreunde angekauft um 45 fl. W. W. (E. C. No. 1280), in der Galerie-Licitation am 15. Jan. 1816 vom Grafen Franz Sternberg um den Preis von 50 fl. W. W. erstanden, am 12. Mai 1855 an dessen Schwiegersohn Friedr. Grafen Wallis aus dem Depot, wohin es durch Christian Ruben verwiesen worden war, zurückgestellt und von diesem mit mehren anderen Bildern an den damaligen Galerie-Inspector G. Kratzmann verkauft. Geschenkt 1888 von Vincenz Daněk, Edlen von Esse, der es einige Jahre zuvor von einem Kunsthändler gekauft hatte.

DEFREGGER. *Franz von Defregger.*

Geb. zu Stronach bei Dölsach im Pusterthal (Tyrol) den 30. April 1835. 1860 kam er nach München, wo er ein Jahr lang die Kunstgewerbeschule und dann die Akademie besuchte. Von 1863 bis Juni 1865 lebte er in Paris, dann in seiner Heimat und trat erst im Frühjahre 1867 in das Atelier Piloty's ein. Nach längerem Aufenthalte in Tyrol siedelte er sich in München an, wo er gegenwärtig lebt.

172. A. Tyroler Aelpler-Familie in ihrer Stube. Der links auf der Ofenbank sitzende Vater bindet die Schürze einer Puppe, welche von seinem kleinen Mädchen gehalten wird. Hinter diesem steht ein grösserer Knabe und bei einem Tische die Mutter, welche dem Vater zusehen.

Bez. rechts unten: Defregger 1872.

Ganze Fig. Leinw., h. 0,61, br. 0,48. — E. C. No. 2218. — Aus der Sammlung des Franz Altgrafen zu Salm-Reifferscheid in Prag, welche 1888 in München versteigert wurde.

DITSCHEINER. *Adolf Gustav Ditscheiner.*

Geb. zu Wien den 29. Juni 1846. Schüler von Albert Zimmermann an der dortigen Akademie. Lebt seit 1876 in München.

186. A. Bergsturz in Tyrol. Vorn und im Mittelgrunde liegen mächtige Felsblöcke und Steinmassen, welche von den Anhöhen rechts herabgestürzt sind und eine Sennhütte zum grössten Theile verschüttet haben. Aus dem Dorfe, welches in der Ferne links im Schatten der über dem Thale sich hinziehenden mächtigen Staubwolke liegt, eilen die Bewohner über das Gerölle zu Hilfe. Die am Leben gebliebene Bewohnerin der verschütteten Hütte lehnt weinend an einem Felsstücke.

Bez. links unten: Ad. Ditscheiner München

Leinw., h. 1,71, br. 3,00. — E. C. No. 2235. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1889.

FAGERLIN. *Ferdinand Julius Fagerlin.*

Geb. zu Stockholm den 5. Febr. 1825. Er war Officier in der schwedischen Armee und trat 1854 aus dem Dienste, um sich ganz der Malerei zu widmen. Zunächst besuchte er die Akademie in Stockholm, ging später nach Düsseldorf und dann nach Paris, wo er sich bei Thomas Couture weiter ausbildete. Gegenwärtig lebt er in Düsseldorf.

204. A. Neckerei. In der reinlichen Stube holländischer Strandbewohner sitzt ein junges Mädchen, das beim Lesen eines alten Buches eingeschlafen ist. Es lehnt den Kopf an die Seitenwand eines Kastens, an dessen anderer Seite ein junger Matrose, welcher, behutsam sich vorneigend, mit einem Strohhalme die Wange der hübschen Schläferin leicht zu berühren sucht. Oben auf dem Kasten stehen das Modell eines Dreimasters und einige Vasen.

Bez. rechts unten: Ferd. Fagerlin Dorf. 1868.

Leinw., h. 0,93, br. 0,86. — E. C. No. 2246. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1889.

FRIEDLÄNDER. *Camilla Friedländer.*

Geb. zu Wien den 10. Dec. 1856. Schülerin ihres Vaters Friedr. Friedländer. Lebt in Wien.

211.A. Stillleben. Auf der mit weissem, gestickten Linnen gedeckten Marmorplatte eines Tisches stehen ein metallener Weinkühler, zwei Flaschen Wein, ein Kelchglas und ein Römer; daneben liegt ein Hummer auf einem Teller und ein kleiner Blumenstrauss.

Bez. links oben: Camilla Friedländer.

Lindenholz, h. 0,206, br. 0,282. — E. C. No. 2197. — Einger. 1888. Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

HAUSHOFER. *Maximilian (Max) Haushofer.* (Siehe d. bei No. 353.)

Er starb zu Starenberg bei München den 24. August 1866.

352. A. Der Weissen-See bei Lermos in Tyrol. Im Mittelgrunde die spiegelglatte, tiefgrüne Wasserfläche des Sees, welcher rechts durch eine hohe, steil aufsteigende bewaldete Berglehne, links im Vordergrunde durch felsiges Ufer, auf welchem einzelne Kiefern stehen, begrenzt wird. Im Hintergrunde eine Alpe, zum Theile mit Schnee bedeckt, über welcher sich Gewitterwolken aufthürmen.

Bez. rechts: Haushofer.

Leinw., h. 1,36, br. 1,80. — Einr. Cat. No. 2216. — Erworben 1888.

KESSLER. *August Kessler.*

Geb. zu Tilsit 1826. Von 1844—1851 Schüler der Akademie in Düsseldorf, wo er gegenwärtig lebt.

413. A. Motiv von der Nordsee. Auf lebhaft bewegter See, in der Nähe einer durch eine Boje bezeichneten Untiefe, fährt ein vom Sturme beschädigter und nach der Seite geneigter Drei-

master, dessen Bemannung sich bemüht, die Segel einzuziehen.

Bez. links unten: Kessler 1887.

Leinw., h. 1,06, br. 1,41. — E. C. No. 2195. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1888.

LEEMPUTTEN. *Frans van Leemputten.*

Geb. zu Werchter, einem kleinen Dorfe in Brabant, den 29. Dec. 1850. Er hatte keinen Meister, sondern bildete sich allein durch das Studium der Natur in seiner Heimat. Seit 1879 wohnt er in Schaarbeek bei Brüssel.

432. A. Begegnung auf der Heide. Angelehnt an die Seitenwand seines zweirädrigen Karrens, welcher von einem schweren Gaul gezogen wird, fährt ein junger Bauer langsam über den sandigen Waldboden nach dem nahen Föhrenwald. Er ruft der Bäuerin einen Gruss zu, welche, ihm begegnend, rechts am Wege stehen bleibt und sich nach ihm umsieht.

Bez. links unten: FRANS VAN LEEMPUTTEN 1888

Leinw., h. 1,00, br. 0,53. — E. C. No. 2237. — In der Prager Kunstausstellung 1889 gekauft und der Galerie geschenkt.

LICHTENFELS. *Eduard Peithner von Lichtenfels.*

Geb. zu Wien den 18. Nov. 1833. Schüler der dortigen Akademie unter Steinfeld und Thomas Ender. Lebt in Wien.

435. A. Gegend bei Gmünd. Von Wolken beschattet liegt hinter einem kleinen, gestauten Wasser und einzelnen Bäumen eine Mühle mit kleineren Nebengebäuden. Jenseits derselben sind einige von der Sonne beleuchtete Giebelmauern und Dächer eines Dorfes sichtbar. Links eine weite fruchtbare Ebene. Stark bewölkter Himmel.

Bez. rechts unten: Lichtenfels. 1889.

Leinw., h. 0,56, br. 0,76. — E. C. No. 2244. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1889 für die Galerie lebender Maler.

LUDWIG. *Carl Ludwig.*

Geb. zu Römhild im Meiningenschen den 18. Jan. 1839. War Schüler des Piloty in München, wo er 1858—1867 lebte. 1877 wurde er als Professor an die kön. Kunstschule nach Stuttgart berufen. Seit 1880 ist er ansässig in Berlin.

444. A. Frühling im oberen Gadmenthal des Berner Oberlandes. Hochgelegenes, von einem stark angeschwollenen Gebirgsbache durchströmtes Thal, das durch steil aufsteigende Gebirgsmassen eingeschlossen wird. An beiden Ufern des Baches, der aus dem schmelzenden Schnee des Hochgebirges durch Sturzbäche reichlichen Zufluss erhält, sind zwischen dürrem Gestrüppe einzelne blühende Sträucher und grünender Rasen. Im Vordergrunde auf einem Felsblocke zwei Männer, welche vorbeischwimmende Hölzer mit Stangen auffangen.

Bez. links unten: Carl Ludwig.

Leinw., h. 1,04, br. 1,53. — E. C. No. 2199. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

MANES. *Joseph Manes.*

Geb. zu Prag 1821, gest. daselbst den 10. Dec. 1871. Schüler seines Vaters Anton und der Prager Maler-Akademie, in welche er 1835 aufgenommen wurde.

458. A. Ankunft eines Gastes auf einem Schlosse. In einem grossen Garten wird ein Herr, der soeben vom Pferde gestiegen ist, von dem Schlossherrn und seiner Familie freundlich begrüsst. Daneben eine Figurengruppe von Stein auf hohem Piedestale und rechts ein Reitknecht, welcher zwei Pferde hält. Im Hintergrunde ist zwischen alten Bäumen das Schloss sichtbar.

Leinw., oval, h. 0,540, br. 0,410. — E. C. No. 2231.

458. B. Im Mondenscheine. In einem Garten vor dem Standbilde eines Satyrs auf hohem Piedestale

sitzen im vollen Mondlichte bei einem gedeckten Tische ein behäbiger älterer Herr, welcher — das linke Bein auf einen vor ihm stehenden Sessel ausgestreckt — eingeschlafen ist und neben ihm eine junge Dame, welche träumerisch gegen den Mond aufwärts blickt. Links, im dichten Schatten grosser Bäume, promenirt ein junges Paar. Im Hintergrunde ist ein Flügel des grossen Schlosses sichtbar. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Leinw., oval, h. 0,532, br. 0,410. — E. C. No. 2232. — Beide Bilder einger. 1889. Legat des 1889 verstorbenen Eugen Grafen Sylva-Tarouca-Unwerth.

MAŘÁK. *Julius Eduard Mařák.*

Geb. zu Leitomischl den 29. März 1835. Schüler der Prager Akademie. Nach zweijährigem Aufenthalte in München liess er sich zu Anfang des Jahres 1860 in Wien nieder, wo er 27 Jahre lang thätig war. Gegenwärtig lebt er in Prag, wohin er 1887 als Professor an die Maler-Akademie berufen wurde.

458. C. Herbstabend. Zwischen einzelnen alten Bäumen mit schütterem dürren Laub sieht man den Abendhimmel und die tiefer gelegene, in der Ferne von einem Flusse durchzogene weite Ebene. Vorn ein Hirt, der mit der Schafherde heimkehrt.

Bez. rechts unten: Julius Mařák

Leinw., h. 1,00, br. 1,60. — E. C. No. 2200. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

MAROLD. *Luděk (Ludwig) Marold.*

Geb. zu Prag den 7. Aug. 1865. Sohn eines k. k. Hauptmannes, der 1866 in der Schlacht bei Königgrätz fiel. Er trat 1881 in die Prager Akademie ein, ging im nächsten Jahre nach München, wo er an der Akademie die Naturschule unter Prof. N. Gysis und die Malschule unter Prof. Ludw. Löfftz besuchte. Im Jahre 1885 nach Prag zurückgekehrt, arbeitete er daselbst 1887—88 in den Ateliers der Maler-Akademie unter Prof. Max Pirner. Lebt gegenwärtig in Prag.

459. A. Der Eiermarkt in Prag. In einer breiten Strasse halten zahlreiche Verkäuferinen von Butter, Eiern und Geflügel ihre Standplätze in langen Reihen, zwischen denen ein reges Leben herrscht. Im Hintergrunde alterthümliche Häuser, zum Theile mit Laubengängen; links das sogenannte »alte Gericht«.

Bez. links unten: L. Marold. 88.

Leinw., h. 1,01, br. 1,35. — E. C. No. 2205. — Einger. 1888. Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

MEYERHEIM. *Paul Meyerheim.*

Geb. zu Berlin den 13. Juli 1842. Schüler seines Vaters Eduard Meyerheim und zugleich (1857—1860) der dortigen Akademie. Lebt in Berlin.

463. A. Tigerfamilie. Vor ihrem Lager liegt die Tigerin mit vorgestrecktem, auf den Pranken ruhenden Kopfe und lauernden, dem Beschauer zugewendeten Blicken. Links spielen drei junge Tiger. Im Vordergrunde links liegen auf dem Boden blutige Pfauenfedern. Dunkler Hintergrund.

Bez. rechts unten: Paul Meyerheim 1886.

Natürl. Grösse. Leinw., h. 1,01, br. 1,45. — E. C. No. 2234. — Geschenkt 1889. Aus der III. internationalen Kunstausstellung in München 1888, in welcher dem Künstler die goldene Medaille zuerkannt wurde. — Prager Kunstausstellung 1889.

MIKESCH. *Fritze Mikesch.*

Geb. zu Wien den 23. Februar 1853. Lebt in Hietzing bei Wien.

466. A. Stillleben. An der Wand hängen auf einem Nagel ein Jagdgewehr und zwei todte Wildenten. Links darunter stehen auf einem ärmlichen Tische ein grosser Steinkrug mit gebrochenem Rande

und ein Bierkrügel; daneben liegen eine alte Weidtasche mit daran gehängten kleinen todten Vögeln, eine Holzpfeife und ein lederner Tabaksbeutel. Auf dem Sessel daneben liegen Steckgarne, darüber ein Tuch und ein Jägerhut.

Bez. rechts unten: Fritze Mikesch

Mahagoniholz, h. 0,40, br. 0,28. — E. C. No. 2202. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

MILLNER. *Carl Millner.* (Siehe d. bei No. 469.)

469. A. Das Breithorn bei Lofer in Tyrol mit dem Eingang in das Kirchenthal. Flacher weiter Thalgrund, welcher von steil aufsteigenden, mit Neuschnee bedeckten Alpen begrenzt wird. Links eine Gruppe von herbstlich gefärbten Laubbäumen. Auf der Wiese und am Rande des Wassertümpels im Vordergrunde stehen einige Rinder.

Bez. rechts unten: C. Millner 1888.

Leinw., h. 0,443, br. 0,528. — E. C. No. 2228. — Geschenkt 1889 vom P. Ant. Bodlaha.

MÜHLIG. *Hugo Mühlig.*

Geb. zu Dresden den 9. Nov. 1854. Lebt in Düsseldorf.

487. A. Gewitterlandschaft. (Motiv aus Hessen.) Auf der Höhe eines nach links aufsteigenden trockenen Ackergrundes, der durch einen Sonnenblick beleuchtet ist, sammeln sich bei einer Hürde zahlreiche Landleute, welche mit Entsetzen nach dem ausgebrochenen Dorfbrande sehen, während Andere dahin zur Hilfe eilen. Im Vordergrunde rechts eine Schafherde, die von dem Hirten zu ihrer Hürde geführt wird. Im Hintergrunde eine

weite, im Schatten dunkler Gewitterwolken liegende Ebene, in welcher rechts das brennende Dorf liegt.

Bez. rechts unten: Hugo Mühlig Ddf.

Leinw., h. 0,54, br. 0,90. — E. C. No. 2201. — Geschenk. Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

487. B. Spätherbstmorgen. Am Anfange einer Allee von hohen, entlaubten Bäumen sitzt auf einer kleinen Schutzmauer ein Jäger, bei welchem ein, seine Herde vorüberführender alter Hirt stehen bleibt. In der Ferne rechts lagern über den Feldern leichte Nebelstreifen. Heiterer Himmel, Sonnenlicht von rechts.

Bez. links: Hugo Mühlig Ddf.

Leinw., h. 1,03, br. 0,74. — E. C. No. 2240. — In der Prager Kunstausstellung 1889 gekauft für die Galerie lebender Maler.

NAVRÁTIL. *Joseph Navrátil* oder *Nawrátil.*

Geb. zu Schlan den 17. Febr. 1798, gest. zu Prag den 22. April 1865. Schüler der Prager Maler-Akademie von 1819—23.

492. A. Wasserfall in einem Dorfe. Zwischen hochgelegenen Gärten und Häusern bricht ein Mühlbach hervor, welcher nach vorn über eine Felswand in die Tiefe stürzt. Rechts ist eine Mühle an den Felsen angebaut. Im Vordergrunde sitzt auf einem Steine, dem Wasserfalle gegenüber, ein Maler.

Undeutlich bez. rechts: Navratil.

Eichenholz, h. 0,310, br. 0,234. — E. C. No. 2249. — Gekauft 1889.

NORMANN. *Adelsteen Normann.* (Siehe d. bei No. 517.)

517. A. Aus den Lofoten in Norwegen. Fjord, zu beiden Seiten und in weiter Ferne eingeschlossen

von hohem, steil aufsteigendem Gebirge, in dessen hochgelegenen Schluchten noch Schnee liegt. Das dahinter aufsteigende, die Bergkoppen zum Theile verhüllende lichte Gewölk und die ganze, leicht bewegte Wasserfläche erglänzen in den Strahlen der hoch stehenden Sonne. Links vorn auf dem flachen kahlen Strande, bei einem an das Land gezogenen Kahne, arbeitet ein Fischerpaar an einem Netze.

Bez. links unten: A Normann

Leinw., h. 0,31, br. 0,47. — E. C. No. 2238. — In der Prager Kunstausstellung 1889 gekauft und der Galerie geschenkt von Adalbert Ritter von Lanna.

NOWOPACKÝ. *Johann Nowopacký.*

Geb. zu Nechanitz in Böhmen 1821. Schüler der Wiener Akademie unter Thomas Ender und Steinfeld. Nach längerem Aufenthalte in Rom kehrte er 1854 nach Wien zurück, wo er seitdem lebt.

519. A. Die Haselburg bei Bozen in Tyrol. Im Vordergrunde einige hochstämmige Bäume, zwischen welchen man die von der Sonne beschienene Burg und links davon die jenseits eines Thales sich erhebenden Alpen erblickt.

Bez. rechts unten: Nowopacký 1887.

Leinw., h. 0,79, br. 0,64. — E. C. No. 2247. — Geschenk des Künstlers 1889.

ONKEN. *Carl Onken.* (Siehe d. bei No. 522.)

522. A. Auf der Insel Borkum. Im Mittelgrunde links liegt am flachen Ufer der Hauptort der Insel, aus welchem der alte und etwas entfernter der neue Leuchtthurm emporragen; rechts liegen neben einem von der Fluth zum Theile überschwemmten Schienenwege zwei Rollwägen, vorn im Sande

einige Balken und Bretter. Leicht bewölkter Himmel.

Bez. rechts unten: C. Onken.

Leinw., h. 0,84, br. 1,18. — E. C. No. 2212. — Einger. 1888. Aus der Wiener Jubiläums-Kunstausstellung 1888.

PORTAELS. *Jan Portaels.* (Siehe d. bei No. 556.)

556. A. Eine Christin wird zur Kreuzigung geschleift. Aus dem weit geöffneten hohen Thore einer Arena rechts, durch welches man eine sich vordrängende Volksmenge erblickt, führen nach vorn einige Stufen, auf welchen ein weiss bekleidetes, verwundetes junges Weib — den Kopf nach abwärts — liegt. Es ist mit Stricken gebunden, an denen es von mehren Männern herabgeschleift wird. Links, auf einer gemauerten Erhöhung sitzt das Herrscherpaar, vor welchen das Opfer an das Kreuz geschlagen werden soll. Im Hintergrunde Theile einer hochgelegenen Stadt. (Skizze.)

Bez. rechts unten: J Portaels.

Leinw., h. 0,63, br. 1,00. — E. C. No. 2243. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1889.

RUNGE. *Julius Runge.*

Geb. zu Röbel (Mecklenburg-Schwerin) 1843. Schüler der Münchener Akademie von 1870—74, dann von 1875—79 der Kunstschule in Karlsruhe unter Hans Gude. Seit 1885 ansässig in München.

590. A. Küste von Jaederen im südlichen Norwegen. Leicht bewegtes Meer mit einigen kleinen Booten, deren eines dem rechten felsigen Ufer sich nähernd, von einer dort stehenden Frau erwartet wird. In der Ferne gebirgiges Land.

Bez. rechts: J Runge

Leinw., h. 0,37, br. 0,57. — E. C. No. 2241. — In der Prager Kunstausstellung 1889 gekauft für die Galerie lebender Maler.

RUSS. *Robert Russ.* (Siehe d. bei No. 591.)

591. A. Mühle in Südtyrol. Links eine aus Stein erbaute Mühle mit flachem Dachgiebel, welche mit dem vorliegenden Garten und einigen kahlen Bäumen auf dem Ufer von der hinter einem schütteren Gehölze links untergehenden Sonne beleuchtet wird, während der nach vorn abfliessende Bach und das steinige Ufer rechts schon im Schatten liegen. Klarer Abendhimmel.

Bez. links unten: Robert Russ. 1888.

Leinw., h. 1,36, br. 1,83. — E. C. No. 2245. — In der Prager Kunstausstellung 1889 gekauft und der Galerie geschenkt.

SAVERIJ. *Roelant Saverij.* (Siehe d. bei No. 608.)

608. A. Bergige Waldlandschaft mit Ziegen. Im Mittelgrunde am Ufer eines zwischen Felsblöcken herabfliessenden Bächleins, in welchem einige Baumstämme liegen, sitzt unter hohen Fichten ein Ziegenhirt. Er spricht mit einer alten Frau, welche vor ihm steht. In der schmalen Lichtung dahinter sieht man einige Fussgänger und in der Ferne einen Reiter. Zahlreiche Ziegen klettern auf den Felsblöcken der beiden Ufer herum. Im Vordergrunde links steht ein mit Schlingpflanzen bewachsener alter Stamm, daneben liegt der Stamm einer alten Fichte.

Eichenholz, h. 0,369, br. 0,351. — E. C. No. 2233. — Geschenkt 1889 von Adalbert Ritter von Lanna. Aus der im April 1889 versteigerten Sammlung J. C. v. Klinkosch in Wien.

SCHIKANEDER. *Jacob Schikaneder.*

Geb. zu Prag den 16. August 1842. Schüler der Prager Akademie unter Jos. M. Trenkwald und Jan Swerts.

612. **A.** Trübe Heimfahrt. Auf einem elenden Wagen, der von einem mageren Gaul gezogen wird, sitzt eine ärmlich gekleidete alte Frau neben einem leeren Sarge, den sie nach Hause führt. Im Hintergrunde flaches, zum Theile überschwemmtes Land. Bewölkter Himmel.

Bez. links: Schikaneder 1886.

Leinw., h. 1,41, br. 2,17. — E. C. No. 2211. — Einger. 1888. Aus der Wiener Jubiläums-Kunstausstellung 1888.

STADLER. *Toni Stadler.*

Geb. zu Göllersdorf in Nieder-Oesterreich den 9. Juli 1850. Obwohl früh im Zeichnen und Malen unterrichtet, entschloss er sich erst 1874 Landschaftsmaler zu werden, nachdem er in Wien und Würzburg Medicin studirt hatte. Im Jahre 1878 übersiedelte er nach München, wo er seitdem thätig ist.

665. **A.** Haidelandschaft. Dürftige weite Ebene, im Mittelgrunde unterbrochen durch einige Bäume, welche ein kleines Gehöfte umgeben, zu welchem aus dem Vordergrunde ein selten befahrener Landweg führt.

Bez. rechts unten: T. Stadler.

Lindenholz, h. 0,364, br. 0,458. — E. C. No. 2203. — Geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna. Aus der Prager Kunstausstellung 1888.

VELTEN. *Wilhelm Velten.*

Geb. zu St. Petersburg 1846. Schüler der Akademie daselbst und jener zu München. Seine Naturstudien machte er in Rothenburg a. d. Tauber und in der Umgebung von München, wo er seit 20 Jahren ansässig ist.

706. **A.** An der Ueberfuhr. Eine kleine Abtheilung Husaren, von welchen die meisten vom Pferde

abgestiegen sind, erwartet am Ufer die Rückkunft der Fähre, welche eben einige Husaren mit ihren Pferden aufnimmt. Am jenseitigen Ufer eine grössere Landstadt. Winterliche Stimmung.

Bez. rechts unten: *V. Velten*

Mahagoniholz, h. 0,24, br. 0,33. — E. C. No. 2239. — In der Prager Kunstausstellung 1889 gekauft für die Galerie lebender Maler.

II. ABTHEILUNG.

AQUARELLE UND CARTONS.

NATURSTUDIEN UND SKIZZEN.

(BLAUE NUMMERN.)

In diesem Verzeichnisse ist bei den Naturstudien und Skizzen, da sie gelegentlich gegen andere ausgewechselt werden, nur kurz der Gegenstand, ohne weitere Beschreibung, angegeben. Durch die römische Zahl unter der Catalogs-Nummer wird auf den Rahmen (R) oder die Pultvitrine (P) verwiesen, in welchen diese Blätter gemeinschaftlich ausgestellt sind.

ACHEN. *Hans von Achen* oder *Aachen.*

Geb. zu Köln 1552, gest. zu Prag den 6. Jan. 1615. Den ersten Unterricht erhielt er von dem Maler Jurigh in Köln, dann ging er 1574 nach Italien. Nach längerem Aufenthalte daselbst kehrte er 1588 nach Köln zurück. 1592 wurde er zum kaiserlichen Kammermaler ernannt, am 1. Nov. 1594 wurde er von Kaiser Rudolph II. in den Adelstand erhoben und übersiedelte später nach Prag, wo er (nachweisbar vom J. 1601) seinen bleibenden Aufenthalt nahm und auch vom Kaiser Mathias in seinem Amte bestätigt wurde.

1. Curriculum VITÆ CHRISTIANÆ. Ueber den drei sitzenden Parzen schweben links ein Genius, welcher ein Lorbeerreis trägt, und rechts ein Dämon, der einen Zweig mit einem Apfel hält.

R. 1.

Bez. unten: Hans von Ach.

Federzeichnung, getuscht, die Lichter weiss gehöht, h. 0,40, br. 0,29. — Inv. No. 1157.

1. a) Daneben ist ein Abdruck des nach diesem Originale von *G. Sadeler* gestochenen Blattes ausgestellt.

R. 1.

2. Einzug Christi in Jerusalem.

R. 1.

Bez. rechts unten: H · V · A ·

Tuschzeichnung, h. 0,145, br. 0,113. — Inv. No. 1156. — Beide nebst dem Stiche geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

BARTELS. *Hans Bartels (J. N. H. von Bartels).*

Geb. zu Hamburg den 25. Dec. 1856. Schüler des Hardorff und Oesterley in Hamburg und Schweitzer in Düsseldorf. Seit 1885 malte er keine Oelbilder mehr, sondern nur Aquarelle, in welcher Technik er sich selbst bildete. Ansässig in München seit 1885.

2. A. Kartoffelernte auf Rügen. Im Vordergrunde auf einem hochgelegenen Felde, von welchem man auf das unten am Strande gelegene Dorf und weithin über die Meeresfläche sieht, arbeiten ein älterer Mann und ein junges Mädchen. Beide halten einen Augenblick in ihrer Arbeit inne, um nach dem aufgehenden Vollmonde zu blicken, welcher sich in der ruhigen Wasserfläche spiegelt.

Bez.: Hans Bartels
München 87

Aquarell, h. 0,85, br. 1,36. — E. C. No. 2242. — Gekauft in der Prager Kunstausstellung 1889.

BERGLER. *Joseph Bergler.* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 33.)

3. Bildniss des Grafen Franz Sternberg-Manderscheid (geb. den 4. Sept. 1763, gest. den 8. April 1830; Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde von 1803 bis 1830). Rechts gewendet, gradaus blickend; mit hoher Stirn und leicht gekrausten Haaren. In dunklem Rocke und lichter Weste, beide mit hohem Kragen; um den Hals ein weisses Tuch gebunden.

Bez. links unten: J. B: Zasmuk den 27 october 1811.

Brustbild. Kreidezeichnung auf grauem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,515, br. 0,410. — Inv. No. 1017. — Geschenkt 1887 von A. Ritter von Lanna.

4. Selbstbildniss des Künstlers. Links gewendet, nach dem Beschauer blickend. Mit langen,

glatt herabfallenden Haaren und bartlos. In dunklem Rocke und Weste, beide mit hohem Kragen; weisses Halstuch.

Auf der Rückseite des Blattes die Inschrift:

Bergler seines Alter 50 Jahr
gezeichnet 1803.

Brustbild. Kreidezeichnung auf lichtbraunem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,530, br. 0,405. — Inv. No. 1014. — Geschenkt 1887 von A. Ritter von Lanna.

5—10. Sechs Copien nach Originalen alter Meister.

5. Die Marter des heil. Apostels Andreas. (Copie nach dem in San Gregorio zu Rom befindlichen Original-Oelgemälde von *Guido Reni.*)

Bez. auf der Rückseite des Blattes:

Roma 1783. Giuseppe Bergler.
disegno appresso Guido Reni a S. Gregorio.

Sepia mit Tusch auf lichtbraunem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,525, br. 0,790. — Inv. No. 1007.

6. Die Transfiguration. (Copie nach dem im Vatikan zu Rom befindlichen Original-Oelgemälde von *Raffaello Santi.*)

Bez. unten: J. Bergler 1785.
Romæ.

Sepia mit Tusch auf lichtbraunem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,690, br. 0,485. — Inv. No. 1009.

7. Die Entführung der Helena. (Copie nach dem in Rom befindlichen Original-Oelgemälde des *Guido Reni.*)

Bez. links unten: Guido Reni dipinto
nella galleria Spada in Roma.

Bez. rechts unten: Bergler 1785 delineavit Romae.

Sepia mit Tusch auf lichtbraunem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,540, br. 0,520. — Inv. No. 1010. (Siehe No. 38 im Verzeichnisse der Oelgemälde.)

8. Dido auf dem Scheiterhaufen. (Copie nach dem in Rom befindlichen Original-Oelgemälde von *Guercino.*)

Bez. links unten: Francesco Barbieri detto il Guercino dipinto nella galleria dell principe Spada in Roma.

Bez. rechts unten: Bergler delineavit Romæ 1785.

Sepia mit Tusch auf lichtbraunem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,535, br. 0,640. — Inv. No. 1008.

9. Der heil. Augustin. (Copie nach dem in der St. Thomaskirche des Augustinerklosters zu Prag befindlichen Original-Oelgemälde von *P. P. Rubens.*)

Bez. links unten: P. P. Rubens p.

Bez. rechts unten: Bergler des: 1801

Auf der Rückseite: gehört mir Frantz Ant. Grafen Nowohratzky von Kolowrat. den 3. 9ber 1801.

Ausgeführte Bisterzeichnung, die Lichter weiss gehöht, h. 0,635, br. 0,430. — Inv. No. 1013.

10. Apollo und Marsyas. (Copie nach dem Original-Oelgemälde von *Annib. Carracci.*)

Bez. links unten: Hanibal Caraggio dipinto
Bergler disegnato

Bez. rechts: Roma 1785.

Tuschzeichnung auf lichtbraunem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,345, br. 0,740. — Inv. No. 1011. — Vorstehende 6 Blätter geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

11—16. Acht Blatt Zeichnungen und Skizzen in den Pultvitrinen III und IV.

11. Neujahrskarte für 1806.

P. III. Federzeichnung, h. 0,232, br. 0,195. — Inv. No. 1085.

12. Neujahrskarte für 1807.

P. III. Federzeichnung, h. 0,197, br. 0,123. — Inv. No. 1086.

13. Neujahrskarte für 1807.

P. III. Federzeichnung, h. 0,205, br. 0,165. — Inv. No. 1090.

14. Apollo mit den Grazien und Musen in
P. IV. einer Landschaft.

Tuschzeichnung, h. 0,310, br. 0,470. — Inv. No. 1027.

15. Genius, den Namen Hannibal-Eugen
P. IV. auf eine Felsenwand schreibend.

Bez. links unten: I. Bergler 1800.

Tuschzeichnung, h. 0,305, br. 0,225. — Inv. No. 1012.

16. Erfrischung auf einer Landpartie.
P. IV.

Aquarell, h. 0,395, br. 0,280. — Inv. No. 1024. — Vorstehende 6 Blätter geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

17. Der Erzähler.
P. IV.

Bez. in verkehrter Schrift mit dem Monogramme und 1805.

Federzeichnung auf dünnem bläulichem Papier, h. 0,180, br. 0,220. — Inv. No. 1083.

18. Einführung eines Jünglings in die
P. IV. Schule der Philosophen.

Bez. in verkehrter Schrift: ꓭ : I
Ɔ ⊏ M
V Ɔ Ɔ

Federzeichnung auf dünnem bläulichem Papier, h. 0,195, br. 0,260. — Inv. No. 1084. — Die beiden letzten Blätter erworben 1887.

BIBIENA. *Fernando Galli da Bibiena.*

Maler und Architekt, geb. 1653, gest. 1743. Schüler des Carlo Cignani und des Mauro Aldrovandini. In Prag wurde bei der Krönung Kaiser Karl VI. nach seinen Plänen ein Theater gebaut. Ausserdem malte er daselbst die Decorationen des Krönungssaales und den Triumphbogen bei der Heiligsprechung Johann's von Nepomuk.

19. Zwei Entwürfe zu architektonischen
P. II. Einrahmungen von Deckengemälden.

a) Bez. links oben: Fernando Bibiena. Inv.

Federzeichnung, h. 0,245, br. 0,482. — Inv. No. 1060 *a*.

b) Federzeichnung, h. 0,183, br. 0,354. — Inv. No. 1060 *b*. — Beide auf einem Blatte. In der Pultvitrine I. Erworben 1887 aus dem Nachlasse des Conservators Ant. Baum.

BRANDL. *Petrus Brandl.* (Siehe d. im Nachtrage zum Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 110. A.)

20—26. Sieben Blatt Handzeichnungen in dem Rahmen III.

20. Maria Magdalena bei dem gekreuzigten
R. III. Heiland kniend.

Kreidezeichnung auf grauem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,328, br. 0,183. — Inv. No. 1126.

21. Ein mit Lorbeer bekränzter, aufrecht-
R. III. stehender Mann. Links gewendet, in langem weiten Mantel.

Röthelzeichnung, h. 0,385, br. 0,210. — Inv. No. 1040. — Früher in der Graf Sternberg-Manderscheid'schen Sammlung in Prag. Cat., Bd. V., No. 268, Dttila.

22. Sitzendes Mädchen. (Studie nach der Natur.)
R. III. Bez. unten: Peter Brandl.

Röthelzeichnung auf grauem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,270, br. 0,185. — Inv. No. 1028.

23. Bildniss eines jungen Herrn mit Allonge-
R. III. perücke.

Brustbild. Kreidezeichnung auf grauem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,220, br. 0,180. — Inv. No. 360.

24. Costumstudie nach der Natur. Kopf und
R. III. Füsse nur angedeutet.

Bez. rechts unten: Peter Brandl.

Kreidezeichnung auf grauem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,310, br. 0,183. — Inv. No. 361.

25. Studien nach der Natur. Oben zwei ge-
R. III. faltete Hände, darunter drei Stellungen der linken Hand.

Bez. rechts unten: Petter Brandl.

Kreidezeichnung auf grauem Papier, h. 0,302, br. 0,178. — Inv. No. 362.

26. Studie nach der Natur. Zwei Hände.
R. III. Kreidezeichnung auf grauem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,131, br. 0,178. — Inv. No. 1127. — Alle 7 Blätter geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

BURDE. *Joseph Carl Burde (Bourdet).*

Geb. zu Prag den 14. Mai 1779, gest. daselbst den 26. Febr. 1848. Er war der erste im Jahre 1804 von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag für ihre Gemälde-Galerie angestellte Custos, später Inspector, und verwaltete dieses Amt bis zu seinem Tode.

27—30. Vier Blatt Prager Ansichten. Facsimiles der Handzeichnungen aus dem Skizzenbuche des *Peter Stevens von Steinfels,* Hofmalers Kaiser Rudolph II. in Prag, das sich im Besitze Burde's befand. In der Pultvitrine III.

27. Der Wladislaw'sche alte Theil der königlichen Burg auf dem Hradschin zu Prag. P. III.

Federzeichnung, h. 0,163, br. 0,203. — Inv. No. 1052.

28. Der Hirschgraben von der Morgenseite. P. III.

Federzeichnung, h. 0,153, br. 0,189. — Inv. No. 1053.

29. Der Hirschgraben von der Abendseite. P. III.

Federzeichnung, h. 0,188, br. 0,259. — Inv. No. 1054.

30. Moldauarm bei der Kaisermühle nächst Prag. P. III.

Bez. auf der Rückseite: Die Original-Handzeichnung befindet sich in der Sammlung des Jos. C. Burde in Prag 1840.

Federzeichnung, h. 0,178, br. 0,235. — Inv. No. 1056.

BURDE. *Rudolph Burde.*

Geb. zu Prag den 5. Juli 1812, gest. daselbst nach 1840. Sohn des vorgenannten Jos. C. Burde; war zuerst Schüler seines Vaters, dann der Prager Akademie.

31. Der alte Schlossweg in Prag. (Copie. In der Pultvitrine III.) P. III.

Bez. auf der Rückseite oben: 1605 ... october. Dann unten: Aus einem Skizzenbuch des Peter Stevens von Steinfeld, Hofmaler Kais. Rudolph des 2ten hier in Prag, gezeichnet um das Jahr 1605. Gegenwärtig die neue Schlosstiege. Copirt von Rudolph Burde Jänner 1840.

Tuschzeichnung, h. 0,196, br. 0,259. — Inv. No. 1055. — Vorstehende 5 Blätter erworben 1887 aus dem Nachlasse des Conservators Ant. Baum.

ČERMÁK. *Jaroslav Čermák.*

Geb. zu Prag den 1. Aug. 1831, gest. zu Paris den 23. April 1878. Schüler der Prager Akademie, dann von Wappers und namentlich von Louis Gallait in Antwerpen. 1858 unternahm er eine längere Studienreise durch Mähren, Ungarn, Kroatien, Bosnien, Dalmatien und Montenegro.

32. Die Waldkapelle. Vor einem mit frischen Blumen geschmückten Marienbilde kniet betend ein junges Mädchen, deren kleine Begleiterin, vorn auf dem Rasen sitzend, Blumen bindet. Zwischen dem Geäste des dahinter liegenden dunklen Waldes ist der Abendhimmel sichtbar.

Bez. links unten: Jaroslav Čermák 1859 Paris.

Aquarell, h. 0,373, br. 0,260. — Inv. No. 1159. — Erworben 1888.

33. Slavonische Auswanderer. Ein ärmlich gekleideter junger Mann, der seine Habseligkeiten in einem Bündel auf dem Rücken trägt, und sein junges Weib, mit einem kleinen Kinde auf dem Arme, stehen in Andacht vor einem Heiligenbildchen, das mit einem kleinen Kreuze auf einer Felsspitze befestigt ist. Weiter zurück steht ihr Leidensgenosse, der sich nach der verlassenen Heimat umsieht.

Bez. links: Jaroslav Čermák.

Aquarell, h. 0,29, br. 0,41. — Inv. No. 476. — Gekauft 1886.

34. Gefangene Christenfrauen von Baschibozuks bewacht. Auf dem Fussboden eines theilweise bis auf den Grund zerstörten Wohnhauses lagern einige gefesselte junge christliche Frauen und Mädchen, die von einem links hinter der zerstörten Fensterwand stehenden Derwische mit fanatischer Freude angesehen werden. In der Mitte, weiter zurück, bewaffnete Türken, einige

davon Karten spielend. Links liegen auf den Boden verschiedene, in Ballen gebundene, erbeutete Gegenstände.

Ganze lebensgr. Figuren. Kohlenzeichnung, Entwurf auf der zur Ausführung bestimmten Leinwand, h. 3,36, br. 5,09. — Inv. No. 184. — Des Meisters letztes angefangenes, von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde für ihre Gemälde-Galerie bestelltes Werk. Geschenkt 1878 von Čermák's Erben.

CORNELIUS. *Peter von Cornelius.*

Geb. zu Düsseldorf den 23. Sept. 1783, gest. zu Berlin den 6. März 1867. Schüler der Düsseldorfer Akademie.

35—54. Zwanzig Cartons aus dem für die Loggien der alten Pinakothek in München von Peter von Cornelius entworfenen grossen Bilder-Cyklus, der daselbst in den Lünetten und Kuppeln von 25 Bogenstellungen die Geschichte der Malerei zur Darstellung bringt. Die Cartons sowohl als auch die Wandmalereien wurden unter der Leitung des Prof. *Clemens Zimmermann* (geb. 1789, gest. 1869) von dessen Schülern ausgeführt.

35. Aus der Kuppel der Loggien II und XXIV. (Ornamentaler Theil, der sich in den Kuppeln dieser beiden Loggien wiederholt.)

H. 2,20, br. 3,70. — Inv. No. 456.

36. Lunette in der Loggia V. — Fra Beato Angelico da Fiesole (1387—1437). Fra Angelico, von dem Papst zum Bischof erwählt, lehnt diese Ernennung ab, indem er auf einen seiner geistlichen Brüder als den Würdigeren hinweist.

H. 1,80, br. 3,65. — Inv. No. 457.

37—40. Vier Felder aus der Kuppel der Loggia VIII.

37. Die Geburt der Venus. (Ursprung der göttlichen Schönheit.)

38. Die Geburt der Minerva. (Ursprung des göttlichen Verstandes.)

39. Die Belebung des aus der Hand des Prometheus hervorgegangenen Menschen durch Minerva.

40. Die Belebung der von Pygmalion gebildeten Galathea durch Venus.

Jedes Feld h. 0,85, br. oben 0,40, unten 1,25. — Inv. No. 458—461.

41—44. Vier Medaillons in der Kuppel der Loggia VIII.

41. Andrea Mantegna aus Padua.

42. Luca Signorelli aus Cartona.

43. Domenico Ghirlandajo aus Florenz.

44. Andrea del Sarto aus Florenz.

Alle rund, im Durchmesser 0,80. — Inv. No. 462—465.

45—46. Aus der Lunette der Loggia VIII.

45. Mittelbild: Luca Signorelli, der Maler des Jüngsten Gerichtes im Dome zu Orvieto.

H. 0,90, br. 0,88. — Inv. No. 466.

46. Rechtes Seitenbild: Drei tanzende Genien.

H. 0,58, br. 0,62. — Inv. No. 467.

47—50. Vier Felder aus der Kuppel der Loggia XVIII. (Hans Holbein d. j. und seine Zeitgenossen 1497—1543.)

47. Holbein sieht im Geiste die heil. Jungfrau mit dem Kinde von Engeln umgeben.

48. Erasmus von Rotterdam übergibt Holbein bei dessen Abreise nach England ein Empfehlungsschreiben an den Kanzler Thomas Morus.

49. König Heinrich VIII. von England besichtigt die Arbeiten Holbeins.

50. Holbein malt die Bildnisse des Thomas Morus und seiner Angehörigen.

Jedes Feld h. 0,85, br. oben 0,42, unten 1,20. — Inv. No. 468—471.

51—53. Aus der Lunette der Loggia XVIII.

51. Mittelbild: Eine Gesellschaft fröhlicher Tänzer überrascht der Tod, der sich tanzend zu ihr gesellt. Im Vordergrunde sitzt Holbein in Gedanken vertieft. (Hindeutung auf sein bekanntes Werk »Der Triumph des Todes« oder »Der Baseler Todtentanz«.)

H. 0,76, br. 0,80. — Inv. No. 472.

Zwei Seitenbilder:

52. Eine Frau mit zwei Männern tanzend. (Mit Bezug auf Holbein's »Lob der Narrheit«.)

53. Ein Mann mit zwei Frauen tanzend. (Mit Bezug auf Holbein's »Bauerntanz«.)

Beide h. 0,58, br. 0,62. — Inv. No. 473 und 474.

Aus der Loggia XXV. Lunette ober der Thür an der schmalen Seite als Abschluss.

54. Die Apotheose der Kunst. Der Genius des Lebens trägt die Kunst zu den Räumen der Freude, der Schönheit und der ewigen Jugend empor. Links auf Wolken ruhend Jupiter, neben ihm Apollo, Minerva und Cybele, die Städtegründerin; weiter zurück Herkules. Rechts die Grazien den Pegasus schmückend, dann Amor, der ihm Zügel anlegt.

Ganze Fig. Lebensgr. H. 1,70, br. 3,65. — Inv. No. 475. — Sämmtliche 20 Cartons (Kohlenzeichnungen auf Papier) erworben 1886.

DINZENHOFER. *Kilian Ignaz Dinzenhofer (Dientzenhoffer).*

Geb. zu Prag den 1. Sept. 1690, gest. daselbst den 17. Dec. 1752. Nach seinen Plänen wurden zahlreiche Kirchen, Klöster und Paläste in Prag und in Böhmen erbaut.

55. Entwurf für einen Altar im Barockstile. R. III. Mit den Standbildern der heil. Ludmilla und des heil. Wenzel zu beiden Seiten.

Bez. unten mit dem aus K und D verschlungenen Monogramme.

Federzeichnung mit Tusch leicht lavirt, h. 0,390, br. 0,215. — Inv. No. 1058. — Erworben 1887 aus dem Nachlasse des Conservators Baum.

FÜHRICH. *Joseph Ritter von Führich.*

Geb. zu Kratzau in Böhmen den 9. Febr. 1800, gest. zu Wien den 13. März 1876. Schüler der Akademien in Prag und Wien.

56. Die heil. Dreifaltigkeit. In drei, durch senkrechte, oben in ein Rankenwerk übergehende und sich durchkreuzende Stäbe getheilten Feldern. In der oberen Hälfte derselben thronen auf Wolken in der Mitte Gott Vater, links der Heiland und rechts der heil. Geist in Gestalt der heil. Jungfrau Maria mit der Taube. Darunter in dem mittleren Felde die Erschaffung der ersten Menschen und der Sündenfall; links die Geburt, der Tod und die Auferstehung Christi; dann rechts die Ausgiessung des heil. Geistes und die Apostel, das Volk lehrend.

Bez. rechts unten: I. Führich inv. & del.
A·M·D·G· A·D·1832.

Bleistiftzeichnung auf Büttenpapier, h. 0,54, br. 0,41. — Inv. No. 183. — Geschenkt 1884 von Adalbert Ritter von Lanna.

GALLI. (Siehe *Bibiena* in der Abtheilung II.)

GENELLI. *Bonaventura Genelli.*

Geb. zu Berlin den 27. Sept. 1800, gest. zu Weimar den 13. Nov. 1868.

57. Moses vertheidigt die Töchter Raguel's. Neben dem strittigen Brunnen, umgeben von den sieben Töchtern des Priesters Raguel, steht Moses, die Hand drohend erhoben gegen die Hirten, welche rechts mit geballter Faust sich entfernen.

Bez. rechts unten: B. Genelli fect.

Bleistiftzeichnung auf Bristolpapier, h. 0,510, br. 0,706. — Inv. Nr. 181. — Einger. 1880.

GRUSS. *Julius Theod. Gruss.*

Geb. zu Warnsdorf in Böhmen den 22. Sept. 1825, gest. zu Reichenberg den 12. Mai 1865. Schüler seines Vaters Johann Gruss in Leitmeritz, dann der Prager Akademie. Er machte sich in Teplitz ansässig, übersiedelte aber im J. 1864 nach Reichenberg.

58. Das Traunthal zwischen Lambach und Gmunden.

P. VI.

Aquarell, h. 0,285, br. 0,400. — Inv. No. 1029. — Geschenkt 1887 von Adalbert Ritter von Lanna.

HELLICH. *Josef Adalbert Hellich.*

Geb. zu Choltitz in Böhmen 1810, gest. den 22. Jan. 1880. Schüler der Prager Akademie unter Jos. Bergler. Zwei Jahre verweilte er in Wien, ging dann nach München und bereiste von 1836—1839 Italien, die Schweiz, Frankreich und England und liess sich dann in Prag dauernd nieder.

59. Titelbild für ein geschichtliches Werk über Böhmen.

B. VIII.

Tuschzeichnung, h. 0,240, br. 0,380. — Inv. No. 1030. — Geschenkt 1887 von Adalbert Ritter von Lanna.

HENNEBERG. *Rudolf Friedrich Henneberg.*

Geb. zu Braunschweig den 13. Sept. 1825, gest. daselbst den 14. Sept. 1876.

60. Aufdringliche Gesellen. Zwei angeheiterte Vagabunden, welche, Arm in Arm ein Dorf durchschreitend, von einem französischen Gensdarme misstrauisch beobachtet werden, suchen einen einheimischen alten Dorfbewohner, der sich dagegen sträubt, in ihre Gesellschaft zu ziehen.

Bez. links unten: R. Henneberg 1870.

Aquarell, h. 0,39, br. 0,72. — Inv. No. 186. — Einger. 1885.

HERTZINGER. *Anton Hertzinger.*

Geb. zu Fallbach in Oesterreich 1763, gest. zu Prag um 1832. Lehrer an der Akademie daselbst von 1802—1806.

61. Vier Schafe und eine Ziege bei einem
R. VIII. Weidenbaume.

Aquarell, h. 0,265, br. 0,270. — Inv. No. 1134.

62. Ein Hirt mit zwei Rindern bei dem ver-
R. VIII. dorrten Stamme eines Weidenbaumes.

Aquarell, h. 0,330, br. 0,288. — Inv. No. 1135. — Beide geschenkt 1888 von Ad. Ritter v. Lanna.

KADLIK. *Franz Kadlik,* auch *Tkadlik.* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 411.)

63—68. Sechs Zeichnungen in dem Rahmen V.

63. Die Gerechtigkeit und der Friede.
R. V.

Bez. rechts unten: Kadlik f. Romæ 1832.

Bleistiftzeichnung, h. 0,292, br. 0.196. — Inv. No. 381.

64. Sitzendes Mädchen. (Studie für ein Madonnen-
R. V. bild.)

Kniestück. Schwarze Kreide und Röthel auf grauem Papier, weiss gehöht, h. 0,340, br. 0,285. — Inv. No. 1031.

65. Liegendes nacktes Kind. (Studie für ein
R. V. Christuskind.)

Schwarze Kreide und Röthel auf grauem Papier, weiss gehöht, h. 0,190, br. 0,285. — Inv. No. 1034.

66. Studien nach der Natur. Ein liegendes Kind in zwei Stellungen, oben ein Tuch.
R. V.

Bez. von fremder Hand: Kadlick.

Schwarze Kreide und Röthel auf grauem Papier, weiss gehöht, h. 0,375, br. 0,271. — Inv. No. 384.

67. Studienkopf. Junges Mädchen.
R. V.

Schwarze Kreide und Röthel auf grauem Papier, weiss gehöht, h. 0,297, br. 0,244. — Inv. No. 383.

68. Studienkopf einer jungen Italienerin.
R. V.

Bez. unten: F. K. Romæ 1829.

Schwarze und weisse Kreide auf bräunlichem Papier, h. 0,206, br. 0,187. — Inv. No. 382. — Sämmtliche 6 Blätter geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

KANDLER. *Wilhelm Kandler.*

Geb. zu Kratzau in Böhmen den 28. Febr. 1816. 1830 wurde er als Schüler in die Prager Akademie aufgenommen. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Italien (von 1845 bis Mai 1850 in Rom) lebt er seit 1850 in Prag.

69. Christus mit den beiden Jüngern vor dem Thore von Emaus. (In dem Rahmen VIII.)
R. VIII.

Bez. rechts unten: Wilh. Kandler inv. et del. 1840.

Tuschzeichnung, die Lichter weiss gehöht, h. 0,235, br. 0,283. — Inv. No. 385. — Geschenkt von Ad. Ritter von Lanna.

LISCHKA. (?) *Johann Christoph Lischka (Liška) Ritter von Rottenwald.*

Geb. zu Breslau, gest. zu Leubus in Schlesien den 23. Aug. 1712. Thätig in Prag, wo er noch nach 1697 lebte. Schüler seines Stiefvaters Michael Willmann. 1660 begann er die Freskomalereien in der Kreuzherrenkirche in Prag, welche von seinem Freunde W. L. Reiner 1725 vollendet wurden.

70. Entwurf für ein grosses Deckengemälde mit perspectivischer Fortsetzung der Architektur.
P. I.

Unten der Maassstab, dabei die Worte:
Maßtab von 5 Klaffter.

Tuschzeichnung, h. 0,270, br. 0,412. — Inv. No. 1065. — Erworben 1887 aus dem Nachlasse des Conservators Anton Baum.

MANES. *Anton Manes.* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 457.)

71—75. Fünf Blätter in dem Rahmen VI.

71. Italienische Landschaft.
R. VI.

Leicht aquarellirte Kreidezeichnung, h. 0,230, br. 0,342. — Inv. No. 240.

72. Waldige Landschaft.
R. VI.

Bez. links unten: Manes 1829.

Aquarell, h. 0,197, br. 0,252. — Inv. No. 241.

73. Der Hradschin in Prag, von der Hetzinsel gesehen.
R. VI.

Aquarell, h. 0,235, br. 0,370. — Inv. No. 208.

74. Landschaft mit einem Schlosse inmitten einer grösseren Ortschaft. (Studie nach der Natur.)
R. VI.

Aquarell, h. 0,210, br. 0,350. — Inv. No. 201.

75. Bauernhof. (Studie nach der Natur.)
R. VI.

Bez.: Hammerhof bey Marienbad den 10 July 1818.

Federzeichnung, leicht aquarellirt, h. 0,190, br. 0,310. — Inv. No. 199. — Alle 5 Blätter geschenkt von Adalbert Ritter von Lanna.

76—82. Sieben Studien nach der Natur in dem Rahmen VII.

76. Abenddämmerung. (Motiv aus dem Riesen-
R. VII. gebirge.)

Oelfarbe auf Malpapier, h. 0,200, br. 0,264. — Inv. No. 210.

77. Grosse Linde.

R. VII. Bez.: Manes 1829.

Oelfarbe auf geleimtem Papier, h. 0,370, br. 0,295. — Inv. No. 215.

78. Die Schneekoppe bei Morgenbeleuchtung.

R. VII. Oelfarbe auf geleimtem Papier, h. 0,220, br. 0,320. — Inv. No. 212.

79. Ausgerissene Wurzel eines grossen
R. VII. Baumes auf dem steinigen, trockenen Flussbette liegend.

Oelfarbe auf geleimtem Papier, h. 0,360, br. 0,490. — Inv. No. 214.

80. Flache Gegend mit einem Bache.

R. VII. Oelfarbe auf geleimtem Papier, h. 0,350, br. 0,450. — Inv. No. 213.

81. Landschaft mit Regenbogen.

R. VII. Oelfarbe auf geleimtem Papier, h. 0,220, br. 0,348. — Inv. No. 216.

82. Gebirgskamm, durch tief gehende Wolken
R. VII. zum Theile verdeckt. (Aus dem Riesengebirge.)

Oelfarbe auf geleimtem Papier, h. 0,527, br. 0,530. — Inv. No. 211. — Alle 7 Studien geschenkt 1887 von Ad. Ritter v. Lanna.

MANES. *Guido Manes.* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 458.)

83—85. Drei Skizzen in der Pultvitrine V.

83. Die kleine Köchin. (Entwurf zu einem aus-
P. V. geführten Gemälde.)

Oelfarbe auf Leinw., h. 0,323, br. 0,260. — Inv. No. 294.

84. Der Feinschmecker vor der Delicatessenhandlung. (Entwurf zu einem im J. 1857 ausgeführten Gemälde.)
P. V.

Bleistift und Pastell auf Papier, h. 0,323, br. 0,286. — Inv. No. 295.

85. Altmodische Kutsche. (Studie nach der Natur.)
P. V.

Tuschzeichnung, h. 0,28, br. 0,39. — Inv. No. 355.

MANES. *Joseph Manes.* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 458. A.)

86. Slovakische Familie. Vor dem Gartenzaune eines Hauses sitzt ein junges Ehepaar mit drei Kindern. In der Ferne bewaldete Berge.

Bez. links unten: JManes.

Aquarell, h. 0,345, br. 0,260. — Inv. No. 1159. — Geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

In dem figurenreicheren Titelblatte der illustrirten Zeitschrift »Obecní listy« hat J. Manes dieselbe Gruppe wiederholt.

87. Die Abenddämmerung. Im Schatten üppiger Pflanzen erwachen zahlreiche Elfen zum Leben, welche, den Blüthen entsteigend, im Lichte des aufgehenden Vollmondes zum Reigen sich vereinen. Im Schatten schweben kleine Liebesgötter mit Leuchten, welche sie bei einem alten Männchen angezündet haben, das links unter dem Dache einiger Pilze sitzt.

Bez. links: Jos. Manes
1852.

Tuschzeichnung, h. 0,375, br. 0,567. — Inv. No. 7. — Erworben 1880.

88. Der Schuldthurm. Ueber einen kurzen Steg, der ein oberes Geschoss eines Gerichtsgebäudes mit dem rechts gegenüberstehenden Thurme verbindet, wird der Künstler gemeinsam mit dem gefesselten Pegasus in das Gefängniss geführt. Während unten der vor der Thüre stehende Richter die Klagen der anstürmenden Gläubiger anhört, scheidet der Verurtheilte mit einem letzten Gruss von den Grazien, die ihm in den Wolken erscheinen.

Tuschzeichnung, Skizze, h. 0,65, br. 0,30. — Inv. No. 6. — Erworben 1880.

89—94. Sechs Zeichnungen aus einer Folge von 20 Compositionen, nach welchen die Reliefs an dem Hauptportale der Kirche zu St. Cyrill und Methud in Karolinenthal von *Ludwig Šimek* (siehe d. im Verzeichnisse der Sculpturen) modellirt und von *Josef Götzl* in Karolinenthal gegossen und ciselirt wurden.

89. Der heil. Cyrill. Auf einem Lindwurme stehend, weist er mit der Rechten auf das Evangelium, das er mit der Linken vor der Brust hält.

90. Der heil. Methud. Auf einem Lindwurme aufrechtstehend, die Linke gestützt auf ein Tafelgemälde mit der von ihm gemalten Darstellung des Jüngsten Gerichts, durch deren Anblick der Bulgarenfürst Boris zum Christenthume bekehrt wurde (im J. 864). (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide mit schwarzer Kreide auf Papier, oben und unten zugespitzte Ellipse, h. 0,86, br. 0,50. — Inv. No. 262 und 263.

91. Die heil. Ludmilla unterrichtet ihren Enkel, den heil. Wenzel. Rechts steht eine Frau, die mit ihren Kindern daran Theil nimmt.

92. Die Ermordung der heil. Ludmilla (Gemahlin Bořivoj's, des ersten christlichen Herzogs von Böhmen, wurde im J. 927 auf Befehl ihrer heidnischen Schwiegertochter Drahomira erdrosselt). Die Heilige, deren Mörder davoneilen, liegt, mit einem Tuche erdrosselt, vor ihrem Bette auf dem Fussboden. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide mit schwarzer Kreide, rund, im Durchmesser 0,86. — Inv. No. 261 und 260.

93. Der heil. Wenzel segnet den Bau einer Kirche, deren Modell er in der Hand hält. Rechts vor ihm kniet der Baumeister.

94. Die Ermordung des heil. Wenzel (im J. 935). Der Heilige, vor der Kirchenthür zusammengesunken, wird von einem der beiden Meuchelmörder von rückwärts mit einer Lanze durchbohrt. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Beide mit schwarzer Kreide, rund, im Durchmesser 0,75. — Inv. No. 264 und 265.

95—109. Das Leben auf einem grossen Landsitze. Eine Folge von 15 durch Kindergestalten dargestellte Zeichnungen, welche als Vorlagen für die im Schlosse zu Hořowitz durch *Weps* ausgeführten Wandmalereien gedient haben.

95. Die Malerei.

96. Das Bad im Freien.

97. Der Ausritt.

98. Die Wasserfahrt.

99. Der Fischfang.

100. Die Weinlese.

101. Die Jagd.

102. Die Gärtnerei.

Jedes h. 0,70, br. 0,99. — Inv. No. 245—252.

103. Die Toilette.

104. Häusliche Arbeiten.

105. Der Ausflug in den Wald.

106. Der Abschied.

Jeder dieser 4 Cartons h. 0,98, br. 1,06. — Inv. No. 253—256.

107. Die Musik.

H. 0,66, br. 0,91. — Inv. No. 257.

108. Das Gastmahl.

H. 0,94, br. 1,98. — Inv. No. 259.

109. Der Tanz.

H. 0,71, br. 1,97. — Inv. No. 258.

Jeder dieser 15 Cartons mit Röthel in leicht schattirten Umrissen. — Einger. 1886.

110—114. Fünf Costumstudien aus Böhmen und Mähren.

110. Junge Bäuerin aus Dobřan (Böhmen).

Aquarell, h. 0,42, br. 0,32. — Inv. No. 282.

111. Bauernbursch aus Mähren.

Oben geschrieben: »Johan Suchanek« und einige Bemerkungen über die Details.

Aquarell, h. 0,39, br. 0,29. — Inv. No. 288.

112. Böhmische Bäuerin.

Rechts oben geschrieben: Johaña Dwořak
Karvin bei Freiberg

Kniestück. Aquarell, h. 0,38, br. 0,30. — Inv. No. 287.

113. Bäuerin aus Bělovic (Mähren).

Rechts oben geschrieben: Verona Čzůda
aus Billowitz

Aquarell, h. 0,37, br. 0,25. — Inv. No. 284.

114. Bauer aus Bělovic (Mähren).

Rechts oben geschrieben: Jan Postawa
z Billowitz.

Aquarell, h. 0,38, br. 0,26. — Inv. No. 283.

115—123. Neun Entwürfe zu Illustrationen der Königinhofer Handschrift. In dem Rahmen IX.

115. Titelblatt.

R. IX. Tuschzeichnung, h. 0,260, br. 0,200. — Inv. No. 63.

116. Záboj der Sänger sieht gramerfüllt von
R. IX. dem hohen Felsen in das vom Feinde beherrschte Land hinab.

Tuschzeichnung, h. 0,248, br. 0,860. — Inv. No. 64.

117. Záboj begeistert durch seinen Gesang
R. IX. die im Walde versammelten Männer zum Kampfe gegen die Unterdrücker.

Tuschzeichnung, h. 0,288, br. 0,221. — Inv. No. 67.

118. Záboj's Schilderung der Fremdherr-
R. IX. schaft.

Federzeichnung mit Tusch und Carmin, h. 0,268, br. 0,200. — Inv. No. 69.

119. Variante der vorgenannten Darstellung.

R. IX. Tuschzeichnung, h. 0,268, br. 0,200. — Inv. No. 68.

120. Záboj im Kampfe gegen den Feind.

R. IX. Tuschzeichnung, h. 0,255, br. 0,191. — Inv. No. 72.

121. Záboj und Slavoj nach dem errungenen
R. IX. Siege.

Tuschzeichnung, h. 0,348, br. 0,276. — Inv. No. 74.

122. Aus »Zbihoň«. Der Jüngling befreit sein
R. IX. Liebchen aus der Veste ihres Entführers Zbihoň.

Tuschzeichnung, h. 0,248, br. 0,163. — Inv. No. 75.

123. Aus »Zbihoň«. Der Befreier empfängt den Dank
R. IX. seines geliebten Mädchens.

Tuschzeichnung, h. 0,248, br. 0,183. — Inv. No. 76.

124—132. Neun Entwürfe, darunter acht zu Illustrationen der Königinhofer Handschrift. In dem Rahmen X.

124. Čestmír und Vlaslav. Čestmír hört die Klagen
R. X. der Leute, deren Land von Kruvoj verwüstet wurde, an.

Tuschzeichnung, h. 0,264, br. 0,204. — Inv. No. 80.

125. Das Blumensträusschen.
R. X. Tuschzeichnung, h. 0,247, br. 0,182. — Inv. No. 82.

126. Der Hirsch. Der ahnungslos durch den Wald
R. X. streifende Jüngling wird von seinem im Hinterhalte lauernden Feinde bedroht.

Tuschzeichnung, h. 0,249, br. 0,180. — Inv. No. 89.

127. Der Hirsch. Der meuchlings überfallene Jüngling
R. X. sterbend, während sein Mörder davoneilt.

Tuschzeichnung, h. 0,244, br. 0,860. — Inv. No. 90.

128. Der Hirsch. Der ermordete Jüngling wird von
R. X. den Mädchen betrauert.

Tuschzeichnung, h. 0,246, br. 0,179. — Inv. No. 92.

129. Die Verlassene.
R. X. Tuschzeichnung, h. 0,260, br. 0,195. — Inv. No. 85.

130. Der Kuckuck.
R. X. Tuschzeichnung, h. 0,240, br. 0.185. — Inv. No. 86.

131. Die Lerche.
R. X. Tuschzeichnung, h. 0,248, br. 0,180. — Inv. No. 77.

132. Záboj. (Entwurf für eine von J. Manes gemalte
R. X. Fahne des Männergesangsvereines »Hlahol« in Prag.)

Bleistiftzeichnung, die Umrisse mit der Feder nachgezogen, h. 0,367, br. 0,245. — Inv. No. 66.

MANES. *Wenzel Manes.*

Geb. zu Prag 1793, gest. daselbst den 27. März 1858. Jüngerer Bruder des Landschaftsmalers Anton Manes. Im J. 1808 trat er als Schüler Jos. Bergler's in die Prager Akademie ein.

133—134. Zwei Sepiazeichnungen in dem Rahmen VI.

133. Abel, bei seinem Brandopfer betend.

R. VI. Bez. links unten: Wenzel Manes inv. 1836.

H. 0,350, br. 0,270. — Inv. No. 1032.

134. Hohe italienische Kirche, theilweise

R. VI. verfallen.

H. 0,310, br. 0,240. — Inv. No. 242. — Beide geschenkt 1885 und 1887 von Ad. Ritter von Lanna.

MARTENS. *Wilhelm Johannes Martens.*

Geb. zu Amsterdam 1838. Schüler des Prof. N. Pieneman und der Akademie daselbst. Seit 1867 ansässig in Rom.

135. Er spricht vom Zaun und meint den Garten. In einem Garten am Rande eines schattigen Gehölzes sitzt auf einer steinernen Bank ein älterer vornehmer Herr (in Costume des vorigen Jahrhunderts) neben einer jungen römischen Kindsfrau, die er freundlich ansieht, während er dem reichgekleideten Kinde die Hand reicht.

Bez.: W. J. Martens. Roma.

Aquarell, h. 0,62, br. 0,78. — Inv. No. 182. — Einger. 1883.

MAX. *Joseph Max.*

Bildhauer, geb. zu Bürgstein im nördlichen Böhmen den 8. Jan. 1804, gest. zu Prag den 18. Juni 1855. Schüler seines Vaters, dann der Prager Akademie unter Bergler. Von ihm sind alle Figuren auf dem Franzensmonumente in Prag und die untere schildhaltende Gruppe der Soldaten an dem Radetzkymonumente in Prag. Er war der Bruder des in Prag lebenden Bildhauers Emanuel Max Ritter von Wachstein und der Vater des in München lebenden Malers Prof. Gabriel Max.

136. Die Verkündigung. (Entwurf für ein Bas-
R. VIII. relief.)

Bez. links unten: Joseph Max inv. et del.

Federzeichnung in Umrissen, h. 0,345, br. 0,435. — Inv. No. 1033. — Geschenkt 1887 von Adalbert Ritter von Lanna.

MOLITOR. *Johann Peter Molitor.*

Geb. in der Grafschaft Westerburg bei Koblenz 1702, gest. zu Krakau 1757. Im Jahre 1734 kam er nach Prag, wo er sich häuslich niederliess und sich unter Leitung des W. L. Reiner im Malen al fresco ausbildete.

137. Allegorie: Huldigung, dargebracht dem Kaiser
R. IV. Karl VI., Könige von Böhmen, als Beschützer der Wissenschaften.

Bez. links unten: J. Petrus Molitor. D.... Pragæ.

Wasserfarbe, grau in grau, h. 0,310, br. 0,202. — Inv. No. 1144. — Geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

Vorlage für das von Birckhart in Prag gestochene Titelblatt zu der 1735 von Franz Jos. Konias herausgegebenen: Historia de Ducibus ac Regibus Bohemiæ von Bohuslav Balbin.

NAVRÁTIL. *Joseph Navrátil* oder *Navrátil.* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 492. A.)

138. Landschaft. Bauernhaus, umgeben von Baumgruppen.

Gouache, h. 0,22, br. 0,26. — Inv. No. 187. — Geschenkt 1885 vom Hofrath MDr. Ritter Hasner von Artha.

NEUREUTHER. *Eugen Napoleon Neureuther.*

Geb. zu München den 13. Jan. 1806, gest. daselbst den 23. März 1882.

139. Des Sängers Fluch (Illustration zu Uhland's gleichnamiger Ballade). In dem Mittelbilde der Composition, welche aus drei, durch Ranken und architektonisches Beiwerk getrennten Darstellungen und darauf Bezug habenden Emblemen besteht, kniet vor einer offenen Halle der alte Sänger mit erhobenen Armen bei dem tödtlich getroffenen Jünglinge. Im Hintergrunde der Halle die Königin mit ihren Frauen und der König. Links der Einzug der beiden Sänger in die Königsburg, deren Thürme und Zinnen, von einem Regenbogen überspannt, über dem Mittelbilde sichtbar werden; rechts der alte Sänger, der mit der verhüllten Leiche die Burg verlässt. In der Mitte unten die zerbrochene Harfe und Trümmer des Bauwerkes.

Bez. rechts unten mit dem Monogramme des Meisters und der Jahreszahl 1846.

Aquarell, h. 0,64, br. 0,40. — Inv. No. 180. — Einger. 1880.

OVERBECK. *Friedrich Joh. Overbeck.*

Geb. zu Lübeck den 3. Juli 1789, gest. zu Rom den 12. Nov. 1869. Von 1806—1810 war er Schüler der Wiener Akademie und ging dann nach Rom, wo er bis zu seinem Tode thätig war.

140. Frau Margaretha Caroline Hoffmann wird von Friedr. Overbeck als Tochter angenommen. Beide knien, Overbeck die gefalteten Hände seiner angenommenen Tochter zwischen den seinen haltend, vor der thronenden heil. Jungfrau Maria mit dem Jesukinde, das seine Rechte über beide segnend erhebt. Links steht der heil. Karl Borromäus, dahinter die heil. Margaretha; rechts der heil. Friedrich und hinter ihm der heil. Johannes Ev. Im Hintergrunde, zu

beiden Seiten des Thrones, Ausblick in die Landschaft.

Unten auf der Stufe die Inschrift: MARG. CAROL. HOFFMANN PER ADOPTIONEM FILIA IO. FRID. OVERBECK.

Bleistiftzeichnung, rund, im Durchmesser mit der gezeichneten Umrahmung 0,755. — Inv. No. 2223. — Erworben 1889 vom MDr. Hayler, dem Schwiegersohne der oben genannten Adoptivtochter Overbecks. Diese Zeichnung diente dem Meister als Altarbild in der Privatkapelle seiner Villa zu Rocca di Papa bei Rom.

PALCKO. *Anton Palcko,* soll ursprünglich *Polke* geheissen haben.

Geb. zu Breslau, gest. 1754. Er übersiedelte während des ersten Krieges mit Preussen mit seiner ganzen Familie nach Wien, später nach Pressburg.

141. Ein heiliger Mönch. (Entwurf zu einem
R. IV. Altarbilde.)

Kreidezeichnung auf bräunlichem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,147, br. 0,097. — Inv. No. 1122.

142. Ein heiliger Bischof. (Entwurf für ein Altar-
R. IV. bild.) (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Kreidezeichnung auf bräunlichem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,144, br. 0,101. — Inv. No. 1121.

143. Der heil. Joseph mit dem Christuskinde.
R. IV. (Skizze.)

Halbfig. Röthelzeichnung, h. 0,139, br. 0,118. — Inv. No. 1123. — Alle 3 geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

PALCKO. *Franz Xaver Carl Palcko.* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 536.) Auf seinen radirten Blättern schrieb er sich *Fr. Carolus Palcko.*

144. Zwei schwebende kleine Engel.
R. IV.

Bez. rechts unten (später mit Tinte): F. Xvr. Palko.

Bleistiftzeichnung, h. 0,215, br. 0,289. — Inv. No. 363.

145. Ein Mann unter einem Baume sitzend.

R. IV.

Tuschzeichnung, h. 0,320, br. 0,211. — Inv. No. 1120. — Beide geschenkt von Adalbert Ritter von Lanna.

PASSINI. *Ludwig Passini.*

Geb. zu Wien den 9. Juli 1832. Schüler der dortigen Akademie unter Kupelwieser, Führich u. A., übersiedelte mit seinen Eltern 1850 nach Triest, dann nach Venedig, und schloss sich hier an Karl Werner an, durch den er mit der Aquarelltechnik vertraut wurde. Er lebt abwechselnd in Berlin und Italien, seit 1873 meist in Venedig.

146. Neugierige junge Venetianerin. Mit dem Oberkörper über das Geländer eines Balkones stark vorgeneigt, sieht sie mit gespannter Aufmerksamkeit in den Canaletto herab.

Bez. links unten: Ludwig Paſsini 1887.

Aquarell, h. 1,04, br. 0,61. — Inv. No. 1159. — Erworben 1888 über Bestellung.

POSTL. *Carl Postl.*

Geb. zu Bechin in Böhmen 1769, gest. zu Prag 1818. Professor an der Akademie daselbst von 1806—1816.

147. Waldlandschaft. Kleine Lichtung vor einem alten Laubwalde, welcher durch einen Bretterzaun und einen Bach begrenzt wird. Vorn sitzt auf einem Baumstrunk ein Mann, neben welchem ein zweiter steht.

Bez. rechts auf einem Steine: Postl f.

Tuschzeichnung, die Lichter weiss gehöht, h. 0,630, br. 0,465. — Inv. No. 1035.

148. Ideale Landschaft. Zwischen hohen Laubbäumen steht ein massives Steindenkmal, unter welchem eine Quelle hervorbricht, die nach vorn

abfliesst. Am Rande dieses Bächleins steht ein Jüngling mit einem Mädchen, dessen Hand er hält.

Bez. auf einem Steine: Postl inv.

Tuschzeichnung auf bräunlichem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,535, br. 0,410. — Inv. No. 1036. — Beide geschenkt 1888 von Adalbert Ritter von Lanna.

POZZO. *Andrea Pozzo.*

Geb. zu Trient 1642, gest. 1709.

149. Entwurf für ein grosses Deckengemälde.

P. I. Federzeichnung, leicht colorirt, h. 0,374, br. 0,690. — Inv. No. 1064. — Erworben 1887 aus dem Nachlasse des Conservators Anton Baum.

PRAGER BAUMEISTER *aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.* In der Art des *Kilian Ignaz Dinzenhofer.*

150. Entwurf für einen Altar im Barockstyle.

P. II. Unten der Maassstab, dabei geschrieben: „6 Prager Schuch"

Tuschzeichnung, die Fensteröffnungen blau angelegt, h. 0,518, br. 0,273. — Inv. No. 1059.

151. Entwurf für einen hohen Altar im
P. II. Barockstyle.

Tuschzeichnung, die Fensteröffnungen blau angelegt, h. 0,570, br. 0,257. — Inv. No. 1060. — Beide erworben 1887 aus dem Nachlasse des Conservators Ant. Baum.

REINER. *Wenzel Lorenz Reiner.* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 565.)

152—157. Sechs Zeichnungen in dem Rahmen IV.

152. Der dornengekrönte Heiland.

R. IV. Kopf. Kreidezeichnung auf grauem Papier, h. 0,235, br. 0,300. — Inv. No. 1138.

153. Ein kleiner schwebender Engel.

R. IV. Bez. unten: Wentzel Lorentz Reiner.

Röthelzeichnung auf grauem Papier, h. 0,300, br. 0,192. — Inv. No. 365.

154. Die Gerechtigkeit. (Skizze für ein Deckengemälde.)

R. IV.

Bez.: W: L: Reiner.

Bleistiftzeichnung, leicht lavirt, h. 0,285, br. 0,210. — Inv. No. 1137.

155. Gewandstudie nach der Natur.

R. IV. Bez. unten: W: L: Reiner.

Kreidezeichnung auf bräunlichem Papier, h. 0,380, br. 0,215. — Inv. No. 364.

156. Weiblicher Kopf.

R. IV. Kreidezeichnung auf braun grundirtem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,270, br. 0,243. — Inv. No. 1136.

157. Kopf eines älteren Mannes.

R. IV. Bez. rechts unten: W: L: Reiner.

Kreidezeichnung, die Lichter weiss gehöht, h. 0,165, br. 0,135. — Inv. No. 1037. — Diese 6 Blätter geschenkt von A. Ritter v. Lanna.

SCRETA. *Carl Screta von Zaworzicz (Karel Skreta Sottnowsky z Zaworzicz).* (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde bei No. 627.)

158—165. Acht Zeichnungen in dem Rahmen II.

158. Dem heil. Franziscus von Assisi erscheint das von den Flügeln eines Seraph getragene Crucifix.

R. II.

Bez. rechts unten: C. Screta.

Auf der Rückseite ist ein Zettel mit dem in Siegelwachs gedrückten Graf Sternberg'schen Siegel befestigt, enthaltend die Bedingungen, unter welchen ein Bild nach dieser Skizze für die Sternberg'sche Kapelle bei den patribus Hibernis ausgeführt wurde. Datirt vom 12. April 1679.

Sepiazeichnung auf bräunlichem Papier, die Lichter gelb gehöht, h. 0,281, br. 0,177. — Inv. No. 357.

159. R. II. Die heil. Katharina widerlegt in Gegenwart des Maximinus die heidnischen Philosophen in Alexandria.

Bez. rechts unten: C. Screta.

Federzeichnung, leicht lavirt, die Lichter gelb gehöht, h. 0,220, br. 0,155. — Inv. No. 356.

160. R. II. Allegorie: einige Jungfrauen, brennende Herzen in den Händen tragend, begrüssen einen König.

Sepiazeichnung, h. 0,197, br. 0,140. — Inv. No. 1141.

161. R. II. Allegorie: Ceres, schwebend, von Genien umgeben.

Röthelzeichnung, Ellipse, h. 0,205, br. 0,335. — Inv. No. 1143.

162. R. II. Allegorie mit vier Gestalten: Poesia, Historia; unten Muldau und Albis.

Federzeichnung, leicht lavirt, auf bräunlichem Papier, h. 0,177, br. 0,135. — Inv. No. 358.

163. R. II. Ein Mann neigt sich vor einem Greise, welcher in einem Lehnstuhle sitzt.

Tuschzeichnung, rund, im Durchmesser 0,149. — Inv. No. 1142. — Die vorstehenden 6 Blätter geschenkt von A. Ritter v. Lanna.

164. R. II. Bildniss eines jungen bartlosen Mannes mit langen, in der Mitte abgetheilten Haaren.

Bez. links unten: Car. Screta fc. 1651.

Brustbild. Röthelzeichnung, h. 0,290, br. 0,196. — Inv. No. 1158. — Erworben 1888.

SCRETA. (?) Angeblich *Carl Screta.*

165. R. II. Bildniss einer jungen Dame, welche Blumen in einem Tuche hält.

Braune Kreide auf grauem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,290, br. 0,225. — Inv. No. 359. — Geschenkt von A. Ritter von Lanna.

SPRANGER. *Bartholomäus Spranger.*

Geb. zu Antwerpen den 21. März 1546, gest. zu Prag 1625. Schüler des Jan Mandyn in Haarlem, des F. Mostaert und des Cornelis van Dalen. 1575 wurde er nach Wien an den Hof des Kaiser Maximilian II. und nach dessen Tode (1576) vom Kaiser Rudolph II. nach Prag berufen, hier zum Hofmaler ernannt und 1595 in den Adelsstand erhoben.

166—171. Sechs Skizzen in dem Rahmen I.

166. Christus mit den Aposteln.

R. I.

Bez. rechts oben: 1593. Januari
Wihnn

Auf der Rückseite zwei Darstellungen: *a)* Hercules und Omphale, bez.: 1593, und *b)* Curtius, in den Abgrund springend, bez.: 1593 in Wienn.

Tuschzeichnung auf bräunlichem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,272, br. 0,401. — Inv. No. 1133.

167. Jupiter und Juno.

R. I. Tuschzeichnung auf bräunlichem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,267, br. 0,270. — Inv. No. 1128.

168. Das Urtheil des Paris.

R. I. Mit Tusch und weisser Farbe auf grauem Papier, h. 0,160, br. 0,277. — Inv. No. 1132.

169. Neptun und Amphitrite.

R. I. Röthelzeichnung, h. 0,205, br. 0,221. — Inv. No. 1131.

170. Neptun und Amymone.

R. I. Halbfig. Tuschzeichnung auf bräunlichem Papier, rund, im Durchmesser 0,188. — Inv. No. 1129.

171. Venus und Amor.

R. I. Federzeichnung, leicht lavirt, h. 0,090, br. 0,077. — Inv. No. 1130. — Diese 6 Blätter geschenkt von A. Ritter von Lanna.

STRANSKY. *Gabriel Stransky.*

Geb. zu Prag den 30. Juni 1813, gest. daselbst den 7. August 1887.

172—174. Drei Studien nach der Natur in der Pultvitrine VII.

172. P. VII. Landschaft mit einem grossen Gebäude an einem Flusse.

Aquarell, h. 0,217, br. 0,353. — Inv. No. 1042.

173. P. VII. Landschaft mit niedrigen langen Gebäuden am Fusse einer Berglehne.

Bleistiftzeichnung, h. 0,175, br. 0,362. — Inv. No. 1048.

174. P. VII. Hochebene bei Wrschowitz nächst Prag.

Aquarell, h. 0,151, br. 0,306. — Inv. No. 1043. — Diese 3 Blätter geschenkt 1887 von Angelus Schulhof.

TRENKWALD. *Joseph Mathias Trenkwald.*

Geb. zu Prag 1824. Schüler des Christian Ruben, von 1841—52 an der Prager, seit 1852—56 an der Wiener Akademie. 1865 Director der Prager, jetzt Professor an der Wiener Akademie.

175. Tetzel, der Ablassprediger. Auf einem freien Platze in der Nähe einer grösseren Ortschaft steht auf dem, an einer mächtigen Eiche angebauten Gerüste der Dominikanermönch Johann Tetzel, den zahlreich um ihn versammelten Zuhörern den Ablass verkündend. Rechts, vor ihm, sitzen an einem Tische einige Mönche, welche das Geld für die verkauften Ablasszettel einnehmen. Rechts, etwas abseits, ein vorübergehender Magister mit seinem Schüler, die dem Handel zusehen.

Kreidezeichnung auf Papier, h. 1,71, br. 2,35. — Inv. No. 244. — Geschenk des Künstlers 1885.

WALDHERR. *Franz Christian Waldherr.*

Geb. den 27. Oct. 1784, gest. zu Prag den 15. Nov. 1835. Schüler des Joseph Bergler in Passau, der ihn in sein Haus aufnahm. Als dieser im J. 1800 zur Begründung der Akademie nach Prag berufen wurde, begleitete ihn der junge Waldherr dahin, wo er als der erste Schüler der neuen Anstalt eingeschrieben wurde. Nach dem Tode Bergler's (25. Juni 1829) wurde er zum Professor und 1830 zum Director der Akademie ernannt.

176. Erinnerung an Joseph Bergler. Ein auf einem steinernen Sockel sitzender Genius, in der Rechten einen Griffel haltend, sieht mit Wehmuth nach der Grabschrift Joseph Bergler's auf der Denktafel, welche er mit der Linken aufrecht hält.

Bez. rechts unten: Waldherr

Mit schwarzer Kreide auf lichtbraunem Papier, die Lichter weiss gehöht, h. 0,630, br. 0,440. — Inv. No. 1039. — Geschenkt 1887 von Adalbert Ritter von Lanna.

III. ABTHEILUNG.

PLASTISCHE WERKE.

(ROTHE NUMMERN.)

BERGLER. *Joseph Bergler* d. ä.

Geb. in Tyrol 1718, gest. zu Passau 1788. Vater des Jos. Bergler, des ersten Directors der Prager Akademie.

1. Leopold Ernst Graf von Firmian, Cardinal, Fürst und Bischof von Passau (geb. den 22. Sept. 1708, gest. den 15. März 1783).

Büste in Lebensgr. Bleiguss, h. 0,75. — E. C. No. 1899. — Einger. 1839.

2. Leop. Ernst Graf von Firmian, Fürst und Bischof von Passau. Im Profil, rechts gewendet. (Siehe oben No. 1.)

Bez.: I: BERGLER.

Brustbild. Basrelief von weissem Marmor auf schwarz grauer Schieferplatte, rund, im Durchmesser 0,18. — E. C. No. 1886. — Einger. 1836.

BÖHMISCHER MEISTER (?) *um 1800.*

3. Adam Graf Sternberg (geb. den 24. Juni 1751, gest. den 6. Januar 1811).

Büste in Lebensgr. Weisser Marmor, h. 0,50; mit dem Fusse vom gleichen Marmor, h. 0,64. — E. C. No. 1794. — Geschenkt 1815 von Caspar Grafen Sternberg.

DEUTSCHER MEISTER *um 1533.*

4. Bildniss einer Frau. En façe, den Kopf etwas nach links gewendet.

Bez.: S·E 1·5·3·3

Halbfig. Basrelief in Lindenholz, h. 0,365, br. 0,260. — E. C. No. 617.

5. Bildniss eines Mannes. En façe, den Kopf etwas nach rechts gewendet. (Gegenstück zum vorigen Bilde.)

Bez. zu beiden Seiten des Kopfes: T·E 1·5·3·3

Halbfig. Basrelief in Lindenholz, h. 0,365, br. 0,265. — E. C. No. 618. — Beide einger. 1797. Aus der königlichen Burg zu Prag.

DONATELLO. Schule des *Donatello (Donato di Betto Bardi).*

Geb. zu Florenz 1386, gest. daselbst den 13. Dec. 1466.

6. Maria mit dem Kinde. Maria, rechts gewendet, hält mit ihrer Rechten das auf ihrem linken Arme sitzende Kind.

Halbfig. Basrelief aus Schieferstein, leicht polychromirt, h. 0,538, br. 0,380. — E. C. No. 2097. — Einger. 1886.

Mit diesem ist verbunden in einer gemeinsamen Umrahmung ein Gemälde von Mainardi. (Siehe d. im Verzeichnisse der Oelgemälde, S. 141.)

DONNER. Nachfolger des *Georg Raphael Donner* (geb. zu Essling in N.-Oesterreich den 25. Sept. 1693, gest. zu Wien den 15. Februar 1741).

7. Franz Anton Graf Kolowrat-Nowohradský. Mitbegründer und erster Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde vom Jahre 1796—1802 (geb. 1739, gest. den 9. Juli 1802).

Büste in Lebensgr. Gypsguss, h. 0,56; sammt dem Fusse, h. 0,71. — E. C. No. 1898. — Geschenkt 1803 von der Witwe des Grafen F. A. Kolowrat-Nowohradský.

FERRUCCI. *Francesco Ferrucci,* gen. *del Tadda.*

Geb. zu Fiesole, gest. 1586. Er verstand die seit dem Alterthume nicht mehr geübte Kunst, den Porphyr auf eine von ihm geheim gehaltene Weise zu bearbeiten.

8. Christuskopf. Im Profil, nach links gewendet.

Bez. auf der Rückseite:

FIESOLE ME
GENVIT
FRANCESHO
DI GOVANNI
FERVCCII F X
FECIE v ANNO
D v M v D v LX

Lebensgr. Basrelief von rothem Porphyr auf einer starken Platte von verde antico, oval, h. 0,46, br. 0,35. — E. C. No. 1309. — Geschenkt 1856 vom Friedr. Grafen Sylva-Tarouca. Früher im Besitze des Franz Grafen Sternberg-Manderscheid, von welchem dieses Relief 1815 der Galerie geliehen wurde. (Vasari erwähnt eines von Ferrucci gearbeiteten Christuskopfes, den Herzog Cosmus bei seinem Aufenthalte zu Rom im Jahre 1560 dem Michelangelo zeigte.)

GRIECHISCHER MEISTER *aus dem III. Jahrhunderte vor Christi Geburt.*

9. Antiker Hermenschaft. An dem untern Ende des viereckigen, oben in menschliche Form übergehenden Schaftes, von dem der Kopf fehlt, sind auf der vordern und den beiden Nebenseiten in flachem Relief drei Mädchen dargestellt, welche einander die Hände reichend, nach rechts den Schaft zu umwandeln scheinen. Es sind dies die Horen, die Göttinen der (nach griechischen Vorstellung 3) Jahreszeiten, die wahrscheinlich eine in Hermenform dargestellte grössere Zeitgottheit,

entweder die Mondgöttin Hekate, oder den Sonnengott Helios umschreiten.

Erwähnt und abgebildet in einer, 1568 in Antwerpen erschienenen Schrift: Themis dea u. s. w. von Pighius, der zufolge dieser Hermenschaft sich um die Mitte des XVI. Jahrhunderts im Besitze des Cardinals von Carpi Rodolfo Pio in Rom befand. (Prof. Petersen: »Archäologisches« in der Beilage der »Bohemia« No. 191 vom 13. Juli 1881.)

Ganze Fig. Parischer Marmor, h. 0,66. — E. C. No. 812. — Einger. 1800.

ITALIENISCHER BILDHAUER *am Ende des XVII. Jahrhunderts.*

10—13. Die vier Jahreszeiten (dargestellt durch Büsten in Lebensgr.).

10. Der Frühling. Als junges Mädchen mit Blumen geschmückt.

Weisser Marmor und Alabaster, h. 0,60; mit dem Fusse von grauem Marmor, h. 0,76. — E. C. No. 1268.

11. Der Sommer. Als Frau mit Kornähren bekränzt.

Weisser Marmor und giallo antico, h. 0,64; sammt dem Fusse von grauem Marmor, h. 0,80. — E. C. No. 1269.

12. Der Herbst. Als junger Mann mit einem Kranze von Weinlaub.

Weisser Marmor, h. 0,65; sammt dem Fusse von grauem Marmor, h. 0,82. — E. C. No. 1270.

13. Der Winter. Als alter bärtiger Mann, gehüllt in einen Mantel.

Weisser Marmor, h. 0,62; sammt dem Fusse von grauem Marmor, h. 0,78. — E. C. No. 1271. — Diese 4 Büsten stammen aus dem von Wenzel Adalbert Grafen von Sternberg erbauten Schlosse Troja bei Prag. Geschenkt 1815 von Caspar Grafen Sternberg.

LEWÝ. *Wenzel Lewý (Levý).*

Geb. zu Křic im Rakonitzer Kreise Böhmens 1826, gest. zu Prag den 30. April 1870. Er lernte von 1845—48 bei Schwanthaler in München, ging 1854 nach Rom, wo er bis 1867 thätig war.

14. Christus bei Maria und Martha.

Bez. rechts unten: W. Lewý.

Basrelief von weissem Marmor, h. 0,59, br. 0,77. — E. C. No. 2186. — Einger. 1887.

MAX. *Emanuel Max Ritter von Wachstein.*

Geb. zu Bürgstein in Böhmen den 19. October 1810. Schüler der Akademien in Prag und Wien, arbeitete von 1839—1849 in Rom. Seitdem ist er in Prag ansässig, wo er zahlreiche grosse Arbeiten ausführte, unter andern die Hauptfigur des Radetzkymonumentes. 1876 wurde er in den Ritterstand erhoben. Jüngerer Bruder des Joseph Max.

15. Christian Christoph Graf Clam-Gallas. Mitbegründer und dritter Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde v. J. 1830—38 (geb. den 1. Sept. 1770, gest. den 21. Aug. 1838).

Büste in Lebensgr. Weisser Marmor, h. 0,57; mit dem Fusse, h. 0,71. — E. C. No. 2229. — Geschenkt 1889 von Eduard Grafen Clam-Gallas.

Mit Benützung einer von Jos. Max angefertigten Gypsbüste hat Emanuel Max diese Marmorbüste 1843 in Rom, das Modell dazu aber noch in Prag ausgeführt.

MAX. *Joseph Max.* (Siehe d. im Verzeichnisse der II. Abtheilung bei No. 136.)

16. Hofrath MDr. Josef K. E. Hoser. Leibarzt des Erzherzogs Carl, Stifter der mit der hiesigen Gemälde-Galerie vereinigten nach ihm benannten »Sammlung Hoser« (geb. zu Ploschkowitz bei Leitmeritz den 30. Januar 1770, gest. zu Prag den 22. Sept. 1848).

Büste in Lebensgr. Weisser Marmor, h. 0,41, mit dem Fusse von gleichem Marmor, h. 0,56. — H. S. No. 321.

MONTI. *Gaetano Monti di Milano.*

Geb. in der Lombardie im vorletzten Jahrzehent des XVIII. Jahrhunderts, gest. zu Mailand 1847. Schüler der Mailänder Akademie.

17. Kaiser Franz I. (geb. 1768, gest. 1836).

Bez.: GAETº MONTI DI MILº FECE 1816.

Büste in Lebensgr. Weisser Marmor, h. 0,44; mit dem Fusse, h. 0,58. — E. C. No. 1996. — Geschenkt 1876 von Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I. Aus dem Nachlasse weiland Sr. Majestät Kaisers Ferdinand I.

PISCHELT. *Ferdinand Pischelt.*

Geb. zu Grafenstein 1811, gest. zu Prag (?) 1854. Schüler des Wenzel Prachner in Prag.

18. Franz Graf von Sternberg-Manderscheid. Mitbegründer und zweiter Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde v. J. 1803—30 (geb. den 4. Sept. 1763, gest. den 8. April 1830).

Büste in Lebensgr. Weisser Marmor, h. 0,51. — E. C. No. 2248. — Geschenkt 1889 von Sr. Eminenz Cardinal Fürst-Erzbischof Franz de Paula Grafen Schönborn.

Mit Benützung der durch Prachner abgenommenen Todtenmaske. In Marmor ausgeführt 1889 von Raffaello Cellai in Florenz. (Geb. zu Florenz 1840. Schüler des Pio Fedi daselbst. Er arbeitete 12 Jahre in Wien, Dresden, Berlin und München; 1876 kehrte er nach Florenz zurück, wo er seitdem seinen bleibenden Aufenthalt genommen hat.)

ŠIMEK. *Ludwig Šimek.*

Geb. zu Prag den 19. Jan. 1837, gest. daselbst den 25. Jan. 1886. Schüler des Emanuel Max Ritter v. Wachstein in Prag und des Prof. Wittmann an der Akademie in München. 1864—1870 lebte er in Rom.

19. Johann von Weert. General im 30jährigen Kriege (geb. in Brabant um 1600, gest. zu Benatek in Böhmen den 16. Sept. 1652).

Bez. rechts auf der Plinthe mit dem aus L und Š verschlungenen Monogramme und: »fec: Roma 1866«

Ganze Fig. Lebensgr. Gypsmodell zu dem für die Feldherrenhalle im Wiener Arsenale in Marmor ausgeführten Standbild. — E. C. No. 2165. — Erkauft 1886 aus dem Nachlasse des Künstlers.

STRACHOVSKÝ. *Josef Strachovský.*

Geb. zu Kuttenberg 1850. Nach vierjährigem Aufenthalte in München, wo er seit 1872 bei Knabl als Schüler gearbeitet hatte, in Prag thätig.

20. Franz Graf von Thun und Hohenstein. Der fünfte Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde vom Jahre 1865—70 (geb. 1809, gest. 1870).

Bez. rechts auf dem untern Rande: fec. Jos. Strachovský Prag

Büste in Lebensgr. Gypsguss, h. 0,65; mit dem Fusse h. 0,83.

STRASSER. *Arthur Strasser.*

Geb. zu Adelsberg in Krain im April 1854, lebt in Wien.

21. Aegyptische Wasserträgerin. Auf dem Kopfe ein grosses irdenes Gefäss tragend, das sie mit beiden Händen hält. In einem einfachen langen blauen Gewande ohne Gürtel und mit einem weissen, roth eingefassten Kopftuche.

Bez.: Wien 1886.

Ganze Fig. H. 0,95; Terracotta, polychromirt; Höhe mit dem Kruge und der Plinthe 1,32. — E. C. No. 2192. — Einger. 1888.

VERZEICHNISS

der

in den drei Abtheilungen enthaltenen Künstlernamen.

Die Namen der in Böhmen geborenen Künstler sind mit ***dieser Schrift***, jene der auswärtigen, jedoch hier thätigen oder thätig gewesenen mit *dieser Schrift* gedruckt.

In der Klammer heisst A. (Architekt), B. (Bildhauer) und M. (Maler); die beigesetzten Zahlen bedeuten die Seiten des Kataloges.

Aachen. Siehe *Achen.*
Abel Joseph. (M. 1.)
Abel. Copie. (M. 3.)
Achen, Hans von. (M. 276.)
Achenbach Andreas. (M. 255.)
Achenbach Oswald. (M. 4, 256.)
Adam Albrecht. (M. 4.)
Adam Benno. (M. 4.)
Aertsen. Siehe *Niederländischer Meister* um 1550.
Agricola Carl Jos. (M. 5.)
Agricola Christian L. (M. 5.)
Aigen Carl. (M. 6.)
Ajdukiewicz Tadeusz. (M. 6.)
Aken Hieronymus. Copie. (M. 6.)
Aldegrever Heinrich. (M. 7.)
Alt Franz. (M. 7.)
Antum, Aart van. (M. 8.)
Arthois, Jacques d'. (M. 8.)
Asseleijn Jan. Angeblich. (M. 9.)

Baisch Hermann. (M. 10, 256.)
Baldung Hans. (M. 10.)
Balko. Siehe *Palcko.*
Bamboccio. Siehe *Laar.*
Bartels Hans. (M. 276.)
Bassano. Siehe *Ponte.*
Bassen, Bartholomeus van. (M. 11.)
Bayer, August von. (M. 11.)
Bega Cornelis. (M. 11.)
Beich Joachim Franz. (M. 12.)
Bellenius. Siehe *Holländischer Meister* um 1630—1640.
Bellini. Unter dem Einflusse des *Giov. Bellini.* Siehe *Venetianische Schule* um 1510.
Bergler Joseph d. ä. (B. 311.)
Bergler Joseph d. j. (M. 12, 276.)
Bibiena, Fernando Galli da. (A. und M. 279.)
Bidermann Joh. Jac. (M. 14.)
Bles Herri. (M. 14.)
Bles. Art des *Herri Bles.* (M. 15.)
Bles. In der Art des *Herri Bles.* Siehe *Niederl. Meister* um 1541.

Bloemaert Abraham. (M. 15.)
Bloemen, Jan Frans van. (M. 16.)
Bloemen, Peeter van. (M. 16.)
Bloot, Pieter de. (M. 18.)
Bock. Siehe *Pock.*
Böhmischer Meister um 1380 bis 1400. (M. 19, 256.)
Böhmische Schule des XV. Jahrh. (M. 20.)
Böhmischer Meister um 1400 bis 1450. (M. 257.)
Böhmischer Meister um 1450 bis 1500. (M. 20.)
Böhmischer Meister um 1500. (M. 21.)
Böhmischer Meister um 1500. (M. 22.)
Böhmische Schule um 1500. (M. 22.)
Böhmischer Meister d. XVI. Jahrhunderts. (M. 22.)
Böhmischer Meister d. XVII. Jahrhunderts. (M. 23.)
Böhmischer Meister um 1800. (B. 311.)
Böhmischer Meister R. S. um 1820. (M. 23.)
Bois, Guillam (Willem) du. (M. 24.)
Bologneser Meister der ersten Hälfte des XVII. Jahrh. (M. 24.)
Bosch. Siehe *Aken.*
Both Jan. (M. 24.)
Bourguignon. Siehe *Courtois.*
Bout Peeter. (M. 25.)
Bouts Dierick. (M. 26.)
Bouttats Johann Bapt. (M. 25.)
Brand Christian. (M. 25.)
Brand Johann. (M. 31.)
Brandeis Johann. (M. 33.)
Brandl Peter Joh. (M. 34, 280.)
Brandl. Copie nach *Brandl.* (M. 36.)
Brasch Wenzel Ignaz. (M. 36.)
Breughel. Siehe *Brueghel.*
Breydel Frans. (M. 36.)
Breydel Karel. (M. 36.)
Brueghel Jan. (M. 37.)
Brueghel. Dem älteren *Jan Brueghel* verwandt. Siehe *Rubens* zugeschrieben.
Brueghel. Schüler des *Jan Brueghel.* (M. 37.)
Brueghel Peeter d. ä. (M. 38.)
Brun. Art des *Charles le Brun.* (M. 39.)
Bruyn Barth. Siehe *Niederrheinischer Meister* um 1525 und *Niederrheinischer Meister* vom Anfange des XVI. Jahrh.
Bubák Alois. (M. 40.)
Bueckelaer Joachim. (M. 40.)
Buonarroti. Nachfolger d. *Michel Angelo Buonarroti.* (M. 40.)
Burde Joseph. (M. 281.)
Burde Rudolph. (M. 281.)
Burgkmair Hans. (M. 41.)
Burgkmair. Alte Copie nach *Hans Burgkmair.* (M. 41.)
Burgkmair. Nachfolger des *Hans Burgkmair.* (M. 42.)
Bürkel Heinrich. (M. 42.)
Byzantinische Schule. (M. 43.)

Caliari. Art des *Paolo Caliari.* (M. 43.)
Campagnola Domenico. (M. 44.)
Camuccini Vincenzo. (M. 45.)
Canon Hans. (M. 45.)
Carabain Jacques. (M. 45.)
Carraci Annibale. (M. 46.)
Casanova Francesco. (M. 46.)

Cavazzola. Siehe *Morando.*
Cellai. Siehe *Pischelt.*
Čermák Jaroslav. (M. 282.)
Charlemont Hugo. (M. 47.)
Cignani Carlo. (M. 47.)
Civetta. Siehe *Bles.*
Clerc, David le. (M. 47.)
Cleynhens Theodore Jos. (M. 48.)
Conca Sebastiano. (M. 48.)
Coninexloo, Hans van. (M. 49.)
Cornelisz, Cornelis van Haarlem. (M. 50.)
Cornelius, Peter von. (M. 283.)
Correggio Ludwig. (M. 50.)
Courtois Jacques. (M. 51.)
Coxie. Siehe *Gossaert.*
Coypel Charles-Antoine. (M. 51.)
Cranach Lucas d. ä. (M. 52.)
Cranach. Werkstatt des *Lucas Cranach* d. ä. (M. 54.)
Cranach. Art des *Lucas Cranach.* (M. 54.)
Cranach. Unter dem Einflusse des *Lucas Cranach.* Siehe *Tiroler Schule.*
Crayer Jasper. (M. 55.)
Cuijp Aalbert. (M. 55.)

Dahl Joh. Christian. (M. 55.)
Dallinger Franz. (M. 56.)
Dapper. Siehe *Tamm.*
Defregger, Franz von. (M. 259.)
Desportes François. (M. 56.)
Deutscher Meister um 1500. (M. 57.)
Deutscher Meister um 1500. (M. 58.)
Deutscher Monogrammist I. M. um 1514. (M. 58.)
Deutscher Meister um 1528. (M. 59.)
Deutscher Meister um 1533. (B. 312.)
Deutscher Meister um 1540 bis 1550. (M. 59.)
Deutscher Meister um 1612. (M. 59.)
Deutscher Meister um 1640. (M. 59.)
Deutscher Meister um 1650. (M. 60.)
Diepraem Abram. (M. 60.)
Diest, Willem van. (M. 60.)
Dietrich von Prag. Siehe *Theodorich.*
Dietrich Christian Wilh. Ernst. (M. 61.)
Dinzenhofer Kilian Ig. (A. 286.)
Dirk van Haarlem. Siehe *Bouts.*
Ditscheiner Adolf Gust. (M. 259.)
Dittrich von Prag. Siehe *Theodorich.*
Does, Jacob van der. (M. 61.)
Dolci. Alte Copie nach *Carlo Dolci.* (M. 62.)
Donatello. Schule des *Donatello.* (B. 312.)
Donner. Nachfolger des *Georg Raphael Donner.* (B. 312.)
Douw, Simon van. (M. 62.)
Douzette Louis. (M. 62.)
Dughet Gaspard. (M. 63.)
Dujardin. Siehe *Jardin.*
Dürer. Dem *Albrecht Dürer* zugeschrieben. (M. 64.)
Dusart Cornelis. (M. 64.)
Dyck, Antonius van. (M. 65.)
Dyck. Copie nach *Ant. van Dyck.* (M. 65.)

Ebert Anton. (M. 66.)
Eeckhout, Gerbr. van den. (M. 66.)

Elsheimer Adam. (M. 67.)
Elst. Siehe *Verelst.*
Es, Jacob van. (M. 67.)
Everdingen, Allart van. (M. 68.)
Ezdorf Joh. Christian. (M. 69.)

Fagerlin Ferd. Julius. (M. 260.)
Ferg Franz de Paula. (M. 69.)
Ferguson William Gouw. (M. 69.)
Ferrucci Francesco. (B. 313.)
Fictoor. Siehe *Victors.*
Fischer Joseph. (M. 70.)
Fischer Jos. Anton. (M. 70.)
Flamm Albert. (M. 70.)
Florentinischer Meister um 1430 bis 1440. (M. 71.)
Floris. Siehe *Vriendt.*
Friedländer Camilla. (M. 261.)
Friedländer Friedrich. (M. 71.)
Friedrich Caspar David. (M. 72.)
Füger Friedr. Heinr. (M. 72.)
Führich, Jos. Ritter von. (M. 73, 286.)
Furini. Art des *Francesco Furini.* (M. 73.)

Gagnereaux Benjamin. (M. 74.)
Gail Wilhelm. (M. 74.)
Galli. Siehe *Bibiena.*
Gaudréau Pierre. (M. 75.)
Gauermann Friedrich. (M. 75.)
Geertgen van Sint-Jans. (M. 76.)
Gelder, Aart de. (M. 77.)
Gelder, Nicolaus van. (M. 78.)
Genelli Bonaventura. (M. 287.)
Giordano Luca. (M. 78.)
Giordano. Art des *Luca Giordano.* (M. 79.)
Goijen, Jan van. (M. 79.)
Gossaert Jan und *Coxie.* (M. 79.)
Goes, Hugo van der. Siehe *Niederländischer Meister* um 1470—1475.
Goltzius. Hubert. Siehe *Niederl. Meister* um 1600.
Goubau Antoon. (M. 82.)
Goupil. Siehe *Noter.*
Graff Anton. (M. 82.)
Grebe Fritz. (M. 83.)
Greuze Jean-Baptiste. (M. 83.)
Grijf, Adriaan de. (M. 83.)
Griechischer Meister aus dem III. Jahrh. vor Christi Geburt. (B. 313.)
Grund Norbert. (M. 84.)
Gruss Julius Theod. (M. 287.)
Gude Hans Frederik. (M. 102.)
Guffens Godfried. (M. 102.)

Haanen, Remi van. (M. 102.)
Haarlem, Cornelis van. Siehe *Cornlisz.*
Haarlem, Dirck van. Siehe *Bouts.*
Haarlem, Geertchen van. Siehe *Geertgen.*
Hacker Horst. (N. 103.)
Haeften, Nicolaas van. (M. 103.)
Halbax Mich. Wenzel. (M. 104.)
Hamilton, Philipp Ferdinand de. (M. 104.)
Hartmann Franz. (M. 105.)
Hartmann Joh. Jacob. (M. 105.)
Haushofer Maximilian. (M. 105.)
Hawránek Friedrich. (M. 107.)
Heem, Cornelis de. (M. 107.)
Heemskerck. In der Art des *Marten van Heemskerck.* (M. 108.)
Heemskerck. Siehe Nachfolger des *Jan van Scorel.*
Heinlein Heinrich. (M. 108.)

Heldmann Ignaz. (M. 108.)
Hellich Joseph Adalbert. (M. 287.)
Helt-Stockade, Nicolaas van. (M. 109.)
Henneberg Rudolf Friedrich. (M. 287.)
Hermann Ludwig. (M. 110.)
Herrlein Joh. Andreas. (M. 110.)
Hertzinger Anton. (M. 288.)
Hirschely Kaspar. (M. 111.)
Hoecke, Jan van den. (M. 112.)
Hoet Gerard. (M. 113.)
Holbein Hans, d. ä. (M. 113.)
Holbein Hans, d. j. (M. 115.)
Holbein. Copie nach *Hans Holbein* d. j. (M. 115.)
Holländischer Meister um 1626. (M. 116.)
Holländischer Meister um 1630. (M. 116.)
Holländischer Meister HB um 1630—1640. (M. 117.)
Holländischer Meister um 1640 bis 1650. (M. 117.)
Holländischer Meister um 1645. (M. 118.)
Holländischer Meister um 1650. (M. 118.)
Holländischer Monogrammist B. D. um 1660. (M. 118.)
Holländischer Monogrammist V. C. O. um 1660. (?) (M. 119.)
Holländ. Monogrammist P. v. (M. 119.)
Holländischer Meister, Nachahmer des *Salvator Rosa* aus dem XVIII. Jahrh. (M. 119.)
Hondecoeter. In der Art des *Gillis d'Hondecoeter.* (M. 120.)
Hughtenburgh, Jan van. (M. 120.)
Huijsum (?), Justus van. (M. 121.)
Hulst, Frans de. (M. 121.)
Huysmans Cornelis. (M. 121.)
Huysmans. In der Art des *Cornelis Huysmans.* (M. 122.)

Irmer Carl. (M. 123.)
Italienischer Bildhauer am Ende des XVII. Jahrh. (B. 314.)
Italienescher Meister zu Anfang des XVI. Jahrh. (M. 123.)
Italienisch (?) um 1600. (M. 123.)
Italien. Meister des XVII. Jahrh. Unter dem Einflusse des *Quido Reni.* (M. 124.)
Italien. Meister d. XVII. Jahrh. (M. 124.)
Italienischer Meister gegen Ende des XVII. Jahrh. (M. 124.)
Italienischer Meister gegen das Ende des XVIII. Jahrh. (M. 125.)

Jacob Julius. (M. 125.)
Jardin, Karel du. (M. 125.)
Joest Jan. Siehe *Niederrhein. Meister* um 1525.

Kadlik Franz. (M. 126, 288.)
Kandler Wilhelm. (M. 289.)
Kauffmann Hermann. (M. 126.)
Kessel, Johan van. (M. 127.)
Kessler August. (M. 261.)
Kirschner Marie. (M. 127.)
Klengel Joh. Christian. (M. 127.)
Knöchl Hans. (M. 128.)
Kosarek Adolf. (M. 128.)
Kronberger Carl. (M. 129.)
Kurzbauer Eduard. (M. 129.)

Laar, Pieter van. (M. 130.)
Lachtropius, Nicol. van (M. 130).

Lairesse. Dem *Gerard de Lairesse* zugeschrieben. (M. 130.)
Lairesse. Art des *G. de L.* (M. 131.)
Lambrechts Jan Baptist. (M. 131.)
Langko Dietrich. (M. 131.)
Lauffer Emil. (M. 132.)
Lauterer Franz. (M. 132.)
Le Clerc. Siehe *Clerc.*
Leemputten, Frans van. (M. 262.)
Lembke. Johann Ph. (M. 133.)
Le Moine. Siehe *Moine.*
Lerch Leo. (M. 134.)
Leu August. (M. 134.)
Leux. Siehe *Luycx.*
Lewy Wenzel. (B. 314.)
Lichtenfels, Eduard Peithner v. (M. 262.)
Lievens (?) J. A. (M. 134.)
Lingelbach Jan. (M. 135.)
Lins Adolf. (M. 135.)
Lint, Hendrik van. (M. 136.)
Lischka (?) Joh. Christoph, Ritter von Rottenwald. (M. 289.)
Liška Emanuel K. (M. 136.)
Looten Jan. (M. 137.)
Lucatelli Andrea. (M. 137.)
Lucidel. Siehe *Neufchatel.*
Ludick, Lodewijck van. (M. 138.)
Luini. Werkstatt des *Bernardino Luini.* (M. 138.)
Luini. Nachahmer des *Bernardino Luini.* (M. 138, 139.)
Ludwig Carl. (M. 263.)
Luppen, Joseph van. (M. 139.)
Lutteroth Ascan. (M. 139.)
Lutti Benedetto. (M. 140.)
Luycx Frans. (M. 141.)

Mabuse. Siehe *Gossaert.*
Mahu Cornelis. Siehe *Vlämisch* um 1640.
Mainardi Bastiano. (M. 141.)
Maixner Peter. (M. 141.)
Malo (?) Vincens. (M. 142.)
Malbodius. Siehe *Gossaert.*
Mander, Karel van. (M. 142.)
Manes Anton. (M. 143, 290.)
Manes Quido. (M. 143, 291.)
Manes Joseph. (M. 263, 292.)
Manes Wenzel. (M. 298.)
Mařák Julius Eduard. (M. 164.)
Markó Carl. (M. 144.)
Marold Luděk. (M. 264.)
Maron, Anton von. (M. 144.)
Martens Wilhelm Joh. (M. 298.)
Massys Jan. (M. 145.)
Massys Quinten. Siehe *Niederl. Meister* um 1520 und *Niederl. Meister* um 1530.
Max Emanuel, Ritter v. Wachstein. (B. 315.)
Max Joseph. (B. 298, 315.)
Meister vom Tode der Maria. (M. 146.)
Metsu Gabriel. (M. 146.)
Metsys. Siehe *Massys.*
Meyerheim Paul. (M. 265.)
Meyerheim Wilh. Alex. (M. 147.)
Meytens. Copie nach *Martin van Meytens.* (M. 148.)
Mierevelt, Michiel Janszoon van (M. 148.)
Mikesch Fritze. (M. 265.)
Millet Frans, gen. *Francisque.* (M. 149.)
Millner Carl. (M. 150, 266.)
Minderhout, Hendrik van. (M. 150.)
Moessmer Eduard. Siehe *Abel.*
Moessmer Joseph. (M. 151.)
Moine, François le. (M. 151.)
Molijn d. ä., Pieter de. (M. 152).

Molitor Johann Peter. (M. 299.)
Molitor, Martin von. (M. 153.)
Molenaer Jan. Verwandt dem *Jan Molenaer*. Siehe unter *Niederl. Meister* um 1640—1650.
Momper, Jodocus de. (M. 154.)
Monti di Milano, Gaetano. (B. 315.)
Mor. In der Art des *Antonis Mor*. Siehe *Niederl. Meister* um 1575.)
Morando (?) Paolo. (M. 155.)
Morgenstern Christian. (M. 156.)
Moyne. Siehe *Moine*.
Mühlig Hugo. (M. 266.)
Müller Carl. (M. 156.)
Mulier d. j., Pieter. (M. 157.)
Musin Auguste-Henri. (M. 157.)
Musscher, M. van. (M. 157.)
Mytens. Siehe *Meytens*.

Naiwjncx (Nouvincx) Hendrik. (M. 158.)
Navrátil (Nawrátil) Joseph. (M. 267, 299.)
Neer. Aart van der. (M. 158.)
Neher Michael. (M. 160.)
Neufchatel (?) Nicolas. (M. 160.)
Neureuther Eugen Napoleon. (M. 299.)
Niederländ. Meister um 1470. Unter d. Einfl. d. *Roger van der Weyden* ausgebildet. (M. 161.)
Niederländischer Meister um 1470—1475. In der Art des *Hugo van der Goes*. (M. 162.)
Niederländ. Meister um 1483. (M. 162.)
Niederländ. Meister um 1520. Unter d. Einflusse des *Quinten Massys*. (M. 163.)
Niederländ. Meister um 1530. Unter d. Einflusse d. *Quinten Massys*. (M. 163.)
Niederländ. Meister um 1541. In der Art des *Herri Bles*. (M. 164.)
Niederländ. Meister um 1550. Unter dem Einflusse des *Pietër Aertsen*. (M. 163.)
Niederl. Meister um 1575. In der Art des *Antonis Mor*. (M. 164.)
Niederl. Meister um 1600. Vielleicht *Hubert Goltzius*. (M. 165.)
Niederl. Meister um 1600. In Nachahmung eines alten Meisters. (M. 165.)
Niederl. Schule um 1600. (M. 165.)
Niederl. Meister um 1620. (M. 166.)
Niederl. Meister um 1679. Monogrammist *J. P. H.* (M. 166.)
Niederl. Schule vom Ende des XVI. Jahrh. (M. 166.)
Niederrheinischer Meister um 1525. Unter dem Einflusse d. *Barth. Bruyn* und des *Jan Joest*. (M. 167.)
Niederrheinischer Meister am Anfang des XVI. Jahrh. In der Art des *Barth. Bruyn*. (M. 167.)
Nogari Guiseppe. (M. 167.)
Normann Adelsteen. (M. 167, 267.)
Nowopacký Johann. (M. 268.)
Northen Adolph. (M. 168.)
Noter, David de, u. Jules *Goupil*. (M. 168.)

Ochtervelt (?) Jacob. (M. 169.)
Olivier Joh. Heinr. Ferd. (M. 169.)
Onken Carl. (M. 170, 268.)
Ooms Karel. (M. 170.)
Orient Joseph. (M. 171.)
Orizonte. Siehe *Jan Frans van Bloemen.*
Orley, Richard (II.) van. (M. 172.)
Os, Jan van. (M. 172.)
Ossenbeeck Johannes. (M. 172.)
Ostade, Adriaen van. (M. 173.)
Osterwyck, Maria von. (M. 174.)
Oudendyck Adriaan. (M. 175.)
Overbeck Friedr. Joh. (M. 300.)

Palcko Anton. (M. 301.)
Palcko Franz Karl. (M. 176, 301.)
Passini Ludwig. (M. 302.)
Patinir, Joachim de. (M. 176.)
Pecht August Friedrich. (M. 177.)
Peithner. Siehe *Lichtenfels.*
Piepenhagen August. (M. 177.)
Pischelt Ferdinand. (B. 316.)
Plazer Joh. Georg. (M. 178.)
Plazer Joseph. (M. 179.)
Pock (Bock) Tobias. (M. 180.)
Poel, Egbert van der. (M. 181.)
Poelenburg, Cornelis van. (M. 181.)
Poelenburg. Alte Copie nach *Cornelis van Poelenburg.* (M. 182.)
Pohle Hermann. (M. 182.)
Ponte, Francesco da. (M. 183.)
Portaels Jan. (M. 183, 269.)
Pose Eduard Wilhelm. (M. 184.)
Post Frans Jansz. (M. 184.)
Postl Carl. (M. 302.)
Potter Pieter. (M. 185.)
Poussin. Siehe *Dughet.*
Pozzo Andrea. (A. und M. 303.)
Prager Baumeister. (A. 303.)

Quellin. Siehe *Seghers.*
Querfurt August. (M. 185.)

Raffaello. Siehe *Santi.*
Rechberger Franz. (M. 186.)
Reiner Wenzel Lorenz. (M. 187, 303.)
Reinhardt Wilhelm. (M. 188.)
Reni Guido. (M. 189.)
Reni. Unter dem Einflusse des *Guido Reni.* Siehe *Italienischer Meister* des XVII. Jahrh.
Ribera, Jusepe de. (M. 189.)
Riedel Wilhelm. (M. 190.)
Rieser Michael. (M. 190.)
Robusti. Art des *Jacopo Robusti,* gen. *Tintoretto.* (M. 191.)
Rodde Carl Gustav. (M. 191.)
Roelands Theodor. (M. 191.)
Roepel Coenraet. (M. 192.)
Roos Joh. Heinrich. (M. 193.)
Roos Philipp Peter. (M. 193.)
Rosa Salvator, Nachahmer des *Salvator Rosa.* Siehe *Holländ. Meister* des XVIII. Jahrh.
Rottenwald, Ritter von. Siehe *Lischka.*
Rottmann Carl. (M. 193.)
Rubens Petrus Paulus. (M. 194.)
Rubens. Alte Copie nach *Petrus Paulus Rubens.* (M. 195.)
Rubens. Dem *P. P. Rubens* zugeschrieben. (M. 195.)
Rubens. Schule des *Petrus Paulus Rubens.* (195.)
Ruisdael, Jacob van. (M. 196.)
Runge Julius. (M. 269.)

Russ Robert. (M. 196, 270.)
Ruthart Carl Andreas. (M. 197.)
Ruths Valentin. (M. 197.)
Ryckaert David, d. j. (III). (M. 197.)

Sächsische Schule um 1520. (M. 198.)
Saft-Leven Cornelis. (M. 198.)
Saft-Leven Hermann. (M. 199.)
Salentin Hubert. (M. 200.)
Salm Jenny, Altgräfin. (M. 200.)
Salvi Giovanni Battista. (M. 200.)
Sandrart Joachim. (M. 201.)
Santerre Jean-Baptiste. (M. 201.)
Santi. Copie nach *Raffaello Santi da Urbino.* (M. 202.)
Sassoferrato. Siehe *Salvi.*
Savezij Roelant. (M. 202, 270.)
Schaeufelein Hans Leonhard. (M. 203.)
Scheyerer Franz. (M. 203.)
Schikaneder Jacob. (M. 270.)
Schimek. Siehe *Šimek.*
Schinnagl Max Joseph. (M. 204.)
Schirm Joh. Wilh. (M. 205.)
Schirmer Joh. Wilh. (M. 206.)
Schleich Eduard. (M. 206.)
Schönberger Lorenz. (M. 207.)
Schüz Christian Georg. (M. 207.)
Scorel. In der Art des *Jan van Scorel.* (M. 208.)
Scorel. Nachfolger des *Jan van Scorel.* (M. 208.)
Screta Carl von Zaworzicz (Karel Sſkreta Sſottnowſky z Zaworzicz). (M. 209, 304.)
Screta. (?) Angeblich *Carl Screta.* (M. 215, 305.)
Screta. Art des *Carl Screta.* (M. 215.)
Seekatz Johann Konrad. (M. 216.)
Seghers Daniel und Erasmus *Quellin.* (M. 216.)
Seidel August. (M. 217.)
Seifert Alfred. (M. 217.)
Seitz Anton. (M. 218.)
Sigrist Franz. (M. 218.)
Skreta. Siehe *Screta.*
Šimek Ludwig. (B. 316.)
Škreta. Siehe *Screta.*
Snayers Peeter. (M. 219.)
Snellinck C. (M. 219.)
Snyders Frans. (M. 220.)
Solimena Francesco. (M. 221.)
Sorbi Raffaello. (M. 222.)
Spagnoletto. Siehe *Ribera.*
Spitzweg Karl. (M. 222.)
Spzangez Bartholomäus. (M. 306.)
Stadler Toni. (M. 271.)
Standaart. Siehe *Bloemen.*
Steen Jan. (M. 223.)
Steenwijck d. j., Hendrik van. (M. 224.)
Steffan Joh. Gottfried. (M. 224.)
Stifter Adalbert. (M. 225.)
Stockade. Siehe *Helt.*
Strachovský Josef. (B. 316.)
Stransky Gabriel. (M. 307.)
Strasser Arthur. (B. 317.)
Studio. Siehe *Lint.*
Stuerbout. Siehe *Bouts.*
Stuven Ernst. (M. 225.)
Süddeutscher Meister um 1475. In der Art der *Fränkischen Schule.* (M. 226.)
Süddeutscher Meister um 1517. (M. 226.)
Süddeutscher Meister um 1520. (M. 227.)
Süddeutscher Meister um 1530. (M. 227.)

Svoboda (Swoboda) Karl. (M. 228.)
Swanevelt, Herman van. (M. 228.)
Swieszewski, Alexandre von. (M. 229.)

Tamm Franz Werner. (M. 229.)
Tempesta. Siehe *Mulier* d. j.
Teniers David, d. j. (M. 229.)
Teniers. Copie nach *David Teniers* d. j. (M. 230.)
Teniers. Nachfolger des *David Teniers* d. j. (M. 231.)
Theodorich von Prag. (M. 231.)
Tilborg, Egidius (Gillis) van. (M. 232.)
Tintoretto. Siehe *Robusti.*
Tiroler Schule. Unter dem Einflusse des *Lucas Cranach* nach 1550. (M. 233.)
Tivoli. Siehe *Roos.*
Tiziano. Siehe *Vecellio.*
Tkadlik. Siehe *Kadlik.*
Toorenvliet Jacob. (M. 233.)
Trenkwald Joseph Math. (M. 307.)
Trevisani Francesco. (M. 234.)
Troyon Constant. (M. 235.)
Tyssens Johan Baptista. (M. 235.)

Uchtervelt. Siehe *Ochtervelt.*
Unterberger Ignaz. (M. 236.)
Uytenbroeck, Mozes van. (M. 236.)

Vadder, Lodewyk de. (M. 237.)
Vecchia, Pietro della. (M. 237.)
Vecellio Francesco. (M. 237.)
Vecellio. Alte Copie nach *Tiziano Vecellio.* (M. 238).
Velde (II?), Esajas van de. (M. 238.)
Velde, Willem van de. (M. 239.)
Velten Wilhelm. (M. 271.)
Venetianische Schule um 1510. Unter dem Einflusse des *Giovanni Bellini.* (M. 239.)
Venetianischer Meister um 1575. (M. 239.)
Verdussen Pieter. (M. 240.)
Verelst Pieter. (M. 240.)
Vermeersch Ivo Ambros. (M. 241.)
Vernet Claude-Joseph. (M. 241.)
Veronese. Siehe *Caliari.*
Victors Jan. (M. 242.)
Vischer August. (M. 243.)
Vlämisch um 1640. In der Art des *Cornelis Mahu.* (M. 243.)
Vlämischer Meister am Anfange des XVIII. Jahrh. (M. 243.)
Vogel von Vogelstein, Karl Christian. (M. 244.)
Vriendt, Frans de. (M. 244.)
Vries, Roelof van. (M. 245.)

Wachstein, Ritter von. Siehe *Emanuel Max.*
Waldherr Franz Chr. (M. 308.)
Watteau Antoine. (M. 245.)
Webb Charles M. (M. 245.)
Weenix Jan Baptista. (M. 246.)
Weenix. Alte Copie nach *Jan Baptista Weenix.* (M. 247.)
Wenglein Joseph. (M. 247.)
Wergeland Oscar Arnold. (M. 148.)
Wiener Meister um 1765—1770. (M. 248.)
Wiener Meister um 1830—1836. (M. 248.)
Wijck Thomas. (M. 249.)
Wijnants Jan. (M. 249.)

Wisinger-Florian Olga. (M. 250.)
Wolgemut. Nachfolger des *Michael Wolgemut.* (M. 250.)
Wopfner Joseph. (M. 250.)
Wouwerman Philips. (M. 251.)
Wuest Johann Heinrich. (M. 251.)
Wutky Michael. (M. 252.)
Xylander Wilhelm. (M. 252.)
Zaworzicz. Siehe *Screta.*
Zegers Gerard. (M. 252.)
Zimmermann Albert. (M. 253.)
Zimmermann Clemens. Siehe *Cornelius.*
Zimmermann Richard. (M. 253.)
Zuccherelli Francesco. (M. 254.)
Zügel Heinrich Joh. (M. 254.)

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

Seite 2, Zeile 9, statt: *Sybille* ist zu lesen: *Sibylle.*
» 2, No. 4 ist das Gegenstück zu No. 3.
» 7, ***Franz Alt*** ist den *21. Aug.* 1821 geboren.
» 8, Zeile 18, statt: *Pfahl* ist zu lesen: *Balken.*
» 12, » 25, » *a. J.* » » » *d. J.*
» 13, No. 36 ist bez. rechts auf der Innenseite des Schildes: Jos. Bergler Pragæ. 1809.
» 19, » 50 ist bez. in der halben Höhe des rechten Randes.
» 22, » 59 wurde 1888 erworben.
» 25, Zeile 13, statt: *Wouwermann* ist zu lesen: *Wouwerman.*
» 25, » 19, » *1886* ist zu lesen: *1866.*
» 25, » 22, » *Schleisshein* ist zu lesen: *Schleissheim.*
» 36, No. 111 und 112 wurden 1888 erworben.
» 38 und 39, von ***Peeter Brueghel*** d. ä., gen. ***Boeren-Brueghel,*** sind nur die 4 kleinen Landschaften No. 120—123; die vorhergenannten Landschaften No. 118 und 119 sind von seinem Sohne ***Peeter Brueghel*** d. j. (II), gen. ***de helsche Brueghel*** (geb. zu Antwerpen 1564, gest. daselbst 1638).
» 50, Zeile 1, bei (Cornelisz) hat die Klammer zu entfallen.
» 52, » 14, statt: *Psalmen* ist zu lesen: *biblische Sprüche.*
» 71, ***Friedr. Friedländer*** wurde im Aug. 1889 in den Ritterstand erhoben mit dem Prädicate »von Malheim«. Er lebt in Wien.
» 76, Zeile 1, statt: *von St. Jans* ist zu lesen: *van Sint-Jans.*
» 82, » 3, » *Farius* ist zu lesen: *Facius.*
» 82, » 25, » *Winterthurn* ist zu lesen: *Winterthur.*

Seite 102, Zeile 28 ist nach Lebensgr. beizufügen: *Leinw.*
» 105, » 26, statt: *diesen* ist zu lesen: *der Häusergruppe.*
» 105, » 30 ist beizufügen: Erworben 1888.
» 107, ***Friedrich Hawránek*** lebt in Prag.
» 120, Zeile 8, statt: *Hondecoetre* ist zu lesen: *Hondecoeter.*
» 124, » 18, nach Lebensgr. ist beizufügen: *Leinw.*
» 128, No. 416, *Am Meere (nach Heine's Gedicht).*
» 132, Zeile 16, statt: *Lebensgr.* ist zu lesen: *unter Lebensgr.*
» 132, » 25, » » » » » $^2/_3$ *Lebensgr.*
» 134, » 10, nach Lebensgr. ist beizufügen: *Leinw.*
» 136, ***Emanuel Liška*** lebte längere Zeit in München und Rom; seit 1888 ist er Professor an der Kunstgewerbeschule in Prag.
» 143, ***Anton Manes*** ist geb. zu Prag den 3. Nov. 1784; er war ein Schüler des Carl Postl an der Prager Akademie.
» 147, Zeile 20, statt: *Alex* ist zu lesen: *Alexander.*
» 147, » 21, vor der Jahreszahl 1825 ist einzufügen: *zu Danzig.*
» 164, der Maler des mit »***Niederländischer Meister um 1575***« benannten Bildes ist nach Dr. Bode's Angabe Ludger tom Ring d. j. (Geb. zu Münster nach 1521, gest. zu Braunschweig 1583—1584. Schüler seines gleichnamigen Vaters; thätig zu Münster und Braunschweig, wo er 1561 Bürger wurde.)
» 188, No. 571 ist das Gegenstück zu No. 570.
» 199, Zeile 3, statt: *Bassgeige* ist zu lesen: *Violoncell.*
» 209, ***Carl Screta*** ist geb. 1610; nach einer von Dr. Pazaurek kürzlich aufgefundenen Urkunde vom J. 1660, in welcher Screta selbst sein damaliges Alter mit 50 Jahren angibt.
» 225, ***Adalbert Stifter*** starb zu Linz.
» 228, ***Karl Svoboda*** ist geb. zu Planic in Böhmen den 24. Juni 1826; im J. 1851 übersiedelte er nach Wien. Gest. den 13. Sept. 1870.
» 228, Zeile 21, nach Lebensgr. ist beizufügen: *Leinw.*
» 239, » 11, statt: *Koje* ist zu lesen: *Boje.*
» 240, » 15, der Schluss der Inschrift ist zu lesen: MENS... MDLXXV CAL MA...
» 255, » 14, statt: *welchen* ist zu lesen: *welchem.*
» 258, ***Peter Brandl's*** Meister, der Hofmaler Schröder, hiess Joh. Christian.
» 259, Zeile 6, der Schlusssatz entfällt.

Seite 260, Zeile 4, statt: *eine Sennhütte* ist zu lesen: *ein Haus.*
» 260, » 9 und 10, statt: *der Hütte* ist zu lesen: *des Hauses.*
» 270, » 6, statt: *links* ist zu lesen: *rechts.*
» 270, ***Jacob Schikaneder*** ist geb. den 1. März 1855. Gegenwärtig Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Prag.
» 278, Zeile 26, statt: 11—16 ist zu lesen: 11—18.
» 279, » 34, *»In der Pultvitrine I«* hat zu entfallen.
» 285, » 12, *Baseler* hat zu entfallen.
» 287, ***Joseph Hellich*** ist zu Prag gestorben.
» 292, Zeile 18, statt: *Obecní* ist zu lesen: *Obecné.*
» 296, » 25 und 28, statt: *Zbihoň* ist zu lesen: *Zbyhoň.*

Im Texte neben dem Plane ist bei V. h. statt: *dergl.* zu lesen: *desgl.*

60373

GETTY CENTER LIBRARY MAIN
N 1629 K1 1889 BKS
c. 1 Prague (Czechoslovak
Katalog der Gemalde-Galerie im Kunstlerh
3 3125 00336 6586